



1970



Ausgabetag 1. Juni.

NELLY.

Aus dem Leben eines Künstlers. o Dreiakter.

Preis komplett Mk. 950,—

**Deutsche Mutoskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. fi.**

BERLIN W. 8, Friedrich-Straße 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.



Biograph-Film.

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Am 25. Mai gelangen zur Ausgabe:

Die Macht der Jugend

Drama . . . Länge 605 m — Telegramm-Wort: Jugend

Lebensbilder

Regie: Max Mack

Humoreske Länge 98 m — Telegramm - Wort: Lebensbild

Verlangen Sie Beschreibungen.

Vorführungen: ab 2. Mai täglich

in unseren Räumen: Friedrichstr. 235, I. Portal. (Fahrstuhlbenutzung).

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

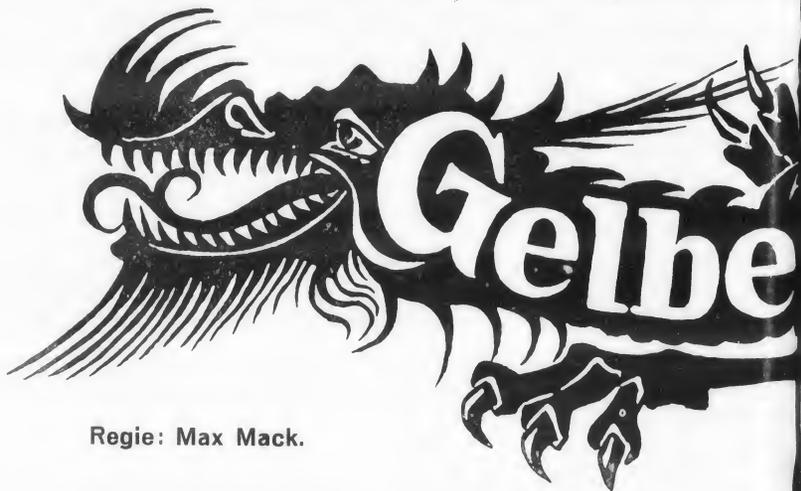
Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.



Continental Kunst

Wir empfehlen nachstehend einen durchaus erstklassigen Film von selbstem



Regie: Max Mack.

Drama aus dem Chinesen - Viertel St. Franciscos.

■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■ **Erscheinungstag: 1. Juni.** ■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■

Länge 880 Meter.

Telegramm-Wort: Rasse.

Die lieben Freunde

Regie: Max Mack.

Komödie.

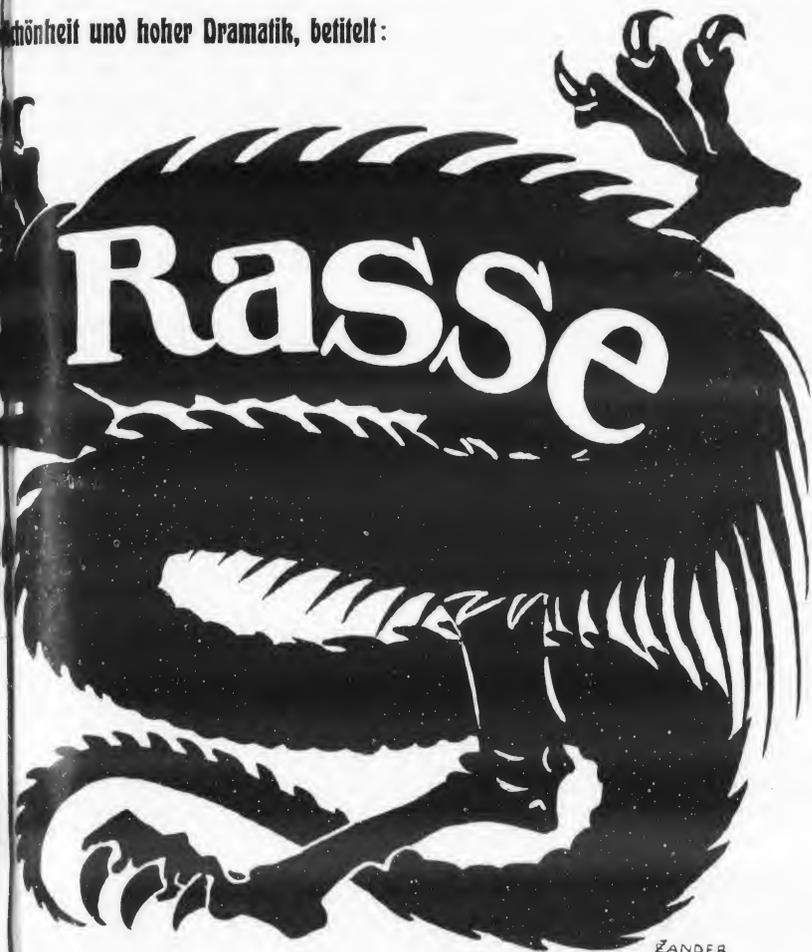
Länge 215 Meter.

Telegramm-Wort: Freunde

Erscheinungstag: 1. Juni.

**ilm G.m.b.H. Berlin SW.48.
Friedrich Strasse 235.**

Schönheit und hoher Dramatik, betitelt :



ZANDER

ZANDER

Continental
Berlin SW.48.

Kunstfilm
Friedrichstr.235.



Am 11. Mai gelangen zur Ausgabe

Die Falle

Regie: Max Mack

Drama Länge 579 m Telegramm-Wort: Falle

Eine „Pferde-“Kur

Originell-komisch Länge 287 m — Telegramm-Wort: Kur

Am 18. Mai gelangen zur Ausgabe:

Blinde Liebe

Regie: Max Mack

Drama Länge 462 m -- Telegramm-Wort: Blind

Schlau-Mayer

Komisch . . . Länge 176 m – Telegramm-Wort: Schlaue

Verlangen Sie Beschreibungen.

Verlangen Sie Beschreibungen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan
und Offertenblatt
für das Inland/engebiet
der Kinematographen
& Theaterpraxis

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne
Berlin SO. 16, Michaelstrechtrasse 17. Tel. IV. 11453.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile. 1/2 Seite 100,- Mk., 1/3 Seite 60,- Mk., 1/4 Seite 30,- Mk., 1/8 Seite 18,- Mk., 1/16 Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 4. Mai 1912.

Das Resumé der Woche.

Der Uebergang der arbeitsreichen und geschäftlich guten Winter-Saison zur heißen Sommerzeit, die uns wie jedes Jahr den gefährdeten schwachen Befuch und für Viele auch Zahlungskalamitäten und Geschäftsschließungen bringen wird, steht durchaus nicht im Zeichen einer momentanen Ruhe, um neue Kräfte für die Sommerkampagne zu sammeln, sondern brachte viel Rührigkeit.

Am stolzen Gebäude der Kinematographie haben die Feinde und Freunde der Sache mit Rührigkeit und Eifer gearbeitet, und am Schluß der Woche, die sehr ereignisreich war, kann man trotz der immer offensichtlich arbeitenden Feinde, die uns und unsere Branche aus der Welt schaffen wollen, doch erfreulicher Weise sagen, daß das Arbeiten unserer Freunde größere Erfolge zeitigte, als die Untermindertätigkeit derer, die unser ständiges Fortschreiten mit scheelen Augen ansehen.

Unsere Zeit ist ernster denn je. Je offensichtlicher unser Erfolg wird, desto wichtiger sind die Neider und Feinde

in ihren Tätigkeiten, die fast in Tätlichkeiten auszuarten drohen.

Wir stehen jetzt dicht vor der mit großem Tamtam angekündigten Verfallung des Goethebundes, der gegen uns Stellung nimmt. Die Herren der Feder wollen die Kunst schützen und erhalten, darum bekämpfen sie uns. In Wahrheit treiben sie Interessen-Politik. Hiergegen gilt es also Front zu machen. Wir freuen uns, an dieser Stelle die Versicherung abgeben zu können, daß die Freunde und Helfer unserer Sache die bedrängte Lage, in die wir geraten sind, erkannt haben, und daß umfangreiche Maßregeln getroffen worden sind, um wirksam und nachhaltig die Rechte, auf die wir zu fußen haben, uns zu erhalten. Wir lassen uns nicht vom Platz an der Sonne, wohin uns die Volksgunst gestellt hat, verdrängen, und diese Nummer der „L. B. B.“ legt an anderer Stelle Zeugnis dafür ab, daß praktische Arbeit, still und ruhig, im Laufe der Woche geleistet wurde und noch geleistet werden wird. Wir hoffen auf dem eingeklagerten Wege im Kampf gegen den äußeren

Feind einen Sieg auf der ganzen Linie zu erkämpfen, denn wir wissen, daß uns die große Schar der praktischen Helfer untertütigt.

In der vorigen Woche veröffentlichten wir einen Artikel, der sich im speziellen mit dem systemlosen Geist beschäftigt, der oben auf der Berliner Zensurbehörde herrscht. Wir haben schon immer erklärt, daß sich jegliche Zensur nie in Paragraphen zwingen läßt, denn ihre Anwendung ist immer falsch. Die Einzelindividuen können nicht in Pausen und Bogen nach einer Richtschnur durch die Zensur geschützt werden. — Die Berliner Zensurbehörde als ausführendes Organ sollte durch unseren Artikel in der vorigen Nummer absolut nicht persönlich getroffen werden, denn anerkanntermaßen sind wir mit der rein persönlichen, geschäftlichen und gesellschaftlichen Form, die von einem modernen Geist durchweht war, sehr zufrieden gewesen. Nicht der Beamte, sondern der verstehende Mensch war es, der die Mittelperson zwischen Behörde und Branche spielte. Jetzt hat man in kaum zu ver-

stehender Kurzflichtigkeit jedweden persönlichen Verkehr zwischen Behörde und Publikum unterbunden, verhindert Ausprechen und Gedankenaustausch, und nur noch das kategorische „Verboten“ oder „Genehmigt“ ist der gefamte Wortschatz, der ohne jedwede weitere Definierung die geistige Verbindung zwischen oben und uns bilden soll. Wenn bisher dankenswerter Weise die Polizei dem Publikum gegenüber zu einer liebenswürdigen Umgangsform angehalten wurde, so hat also jetzt diese moderne Regung bei der Zensurbehörde keinen Geltungsbereich mehr. Auf unsere fachlichen Beanstandungen mit persönlichen Kleinigkeiten zu antworten, gilt uns als Beweis, daß die Zensurbehörde weltfremd ist und reformiert werden muß. Wir werden uns des öfteren beim Bezirksausschuß und Oberverwaltungsgericht sprechen, wo man zu dem Worte „Verboten“ noch die Begründungen verlangt.

Die Behörden machen uns im übrigen viel zu schaffen. An allen Ecken regnet es Steuern und Steuererhöhungen. Gerade in der letzten Woche ist wieder ein förmlicher Hagelschauer von neuen oder erhöhten Steuern und Steueranträgen herniedergeprallt und hat namentlich in kleineren Orten, wo der Kinobesitzer sowieso nur ums nackte Leben kämpft, verheerenden Schaden angerichtet. Man erreicht zwar des öfteren den gemißbrauchten Zweck, möglichst die kleinen Kinobesitzer zur Strecke zu bringen, damit kann aber die Erfindung selbst nie getroffen werden, denn sie ist so kraftvoll, daß sie auch dem Ansturm dieser ungerechten Steuern widerstehen kann.

Auch die Schüler- und Kinderbeluchsverbote bilden allwöchentlich eine stehende Rubrik in unserer Theaterbranche. Das Problem des Kinderbeluchs ist sowohl vom Standpunkt der Erziehung und Pädagogik wie auch



Am 15. Mai

Inserat-Schluss

für die

Export-Ausgabe

o o o o o der L. B. B. o o o o o



Theaterbetriebstechnik, Filmfabrikation, und Wirtschaftlichkeit ein so schwierig zu lösendes, daß durch die eingreifende Tätigkeit der berufenen und unberufenen Schulmänner und Volksverbesserer ein wahres Tohuwaboha an Bestimmungen geschaffen wurde. Da hilft nur das Reichsgefetz, damit endlich mit diesen Verordnungs-Experimenten aufgeräumt wird.

Erfreulicherweise kommen jetzt immer mehr die Plakatverbote. Wir sagen mit voller Ueberlegung: erfreulicherweise, denn der nicht wegzuleugnende Plakatunfug ist die Hauptursache, weshalb unsere Erfindung sich nach außen hin so unwürdig präsentiert. Traurig nur, daß erst die Polizei kommen muß, um uns Geschmack und Aesthetik zu lehren. Die größte Zahl der deutlichen Kinotheater-Fronten sind ein Hohn auf unsere Betriebsführung. Die bestehenden Vereine haben vor lauter inneren vereintechnischen Debatten keine Zeit gehabt, hier das Besserungswerk anzupacken.

In einer Sitzung des Vereins Groß-Berlin hat man zwar den Mangel der Kinotheaterfronten anerkannt, eine Kommission gewählt, die die einzelnen Kollegen zur besseren Ausstattung ihrer Fronten anhalten sollte; ein Resultat hat jedoch dieser Beschluß bisher nicht gezeitigt. Es wird weiter gewurstelt bis schließlich

noch die Behörden sich zu Maßnahmen veranlaßt sehen, die dann vielleicht die einzelnen Theaterbesitzer fühlbar treffen.

Wir würden den Vorwurf der Unvollständigkeit auf uns laden, wenn wir als Chroniqueur der Woche etwas Vergnügtes unterdrücken. Mit diabolischer Schadenfreude drucken wir hier eine nette Blamage der letzten Nummer einer uns „befeundeten“ Fachzeitung ab. Die fachmännische Redaktion ist auf einen Aprilscherz, den einige Provinzblätter am 1. April ihrem Laienpublikum fertvierten, hereingefallen und druckt dies als ernsthafte Neuigkeit ab. Wir schneiden den blamablen April-Artikel aus der Fachzeitschrift allen Ernstes aus und drucken ihn hier ab:

Das Fahrrad mit eingebautem Kino-Film-Photographen-Apparat.

Immer häufiger erfahren wir in unseren Tagen, daß Sport und Wissenschaft vielfach Gemeinschaftlichkeit haben können. So auch jetzt, wo die Mitteilung kommt, daß man Fahrräder gebaut hat, denen selbsttätige Kinofilmapparate eingebaut sind, die durch das Triebwerk des Rades in Bewegung gesetzt werden, und es ermöglichen, bei Streifereien durch Wald und Heide möglichst genaue Aufnahmen, namentlich aus dem Leben der niederen Tierwelt zu machen. Die Fahrradwerke **L. Irpa & Co.** haben Patent auf diese Neuerung genommen, die sie jetzt erstmalig auf den Markt gebracht haben. Der Apparat ist am Vorderrade angebracht, jedoch so, daß die zur Aufnahme gelangenden Bilder nicht durch das Gleiten der Speichen beeinträchtigt werden können.

Die Fahrrad-Fabrik L. Irpa (April) und wir haben ehrlich gelacht, wie leicht die Redaktion einer „Fachzeitung zu dupieren ist. A. M.

LUMIÈRE'S
KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert

~ Sofortige Bedienung jeder Qualität zugesichert ~

Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausenels

Lumière & Jouglu, Mülhausen i. Els.

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Wir bringen für Mai:

Der Untergang der "Titanic"

Seedrama, umfassend die ganze Katastrophe, einschließlich des Zusammenstoßes mit dem Eisberge und schwer dramatischer Szenen an Bord.

Le Miracle

(Das Wunder)

==== Legenden aus dem Mittelalter. ====

Der Kinematograph im Ausland.

In Indien.

Mit dem englischen Königspaar hat auch das Kino seinen Einzug in Indien gehalten. Wohl gab es in Kalkutta und in anderen Regierungstädten kinematographische Vorführungen, aber bis vor Kurzem existierte noch kein ausgesprochenes Theater für lebende Photographien. Im europäischen Viertel von Kalkutta ist nunmehr ein „richtiggehendes“ Kino eröffnet worden, das täglich vier Vorstellungen bei gutem Besuche gibt und auch das Eingeborenenviertel hat nunmehr sein Kino.

Das erstere, das Electric-Theater, hat 1000 bequeme Sitze, der Saal ist schön ausgefattet und macht wirklichen Theatereindruck. Als es eröffnet wurde, begann es mit Dauervorstellungen, die sich jedoch nicht lo rentierten, wie die jetzigen 1½stündigen Vorführungen. Die erste um ¼4 Uhr nachmittags ist noch schwach besucht, trotzdem es für den Eintrittspreis Gratsstee gibt, so daß man in Zukunft diese Vorstellung ausfallen lassen will. Man hat sie bisher nur beibehalten, weil der Besuch des Königspaares richtige Feiertagszeit war. Die anderen Vorstellungen beginnen um 5½, 7½ und 9½ Uhr. Das Theater gehört einer Londoner Gesellschaft, die Asiatische Kinematograph-Compagnie firmiert und in Bombay ein ähnliches Theater errichtete.

Auch hier gehen die Geschäfte gut, denn alle Klaffen der Bevölkerung haben sich mit den „lebenden Photos“ befreundet. Trotz der gemäßigten Einwohnerchaft Kalkuttas schwärmt Alles für das Kino, denn es ist nach Jedermanns Geschmack. Hier, wo 50 Sprachen und Dialekte gesprochen werden, kommt das stumme Theater umfomehr zur Geltung, das Landestheater hat nur ein beschränktes Publikum. Wenn die Schaubühnen auch „Senfationsdramen“ oder „außerordentlich luftige Farcen“

aufführen, so ist dies für den Bengalen wohl etwas, aber keine Unterhaltung für den Hindostaner oder den Tamiliten. Im Hindostantheater verkehrt auch nur ein spezielles Publikum, zumeist Perfer, für die große Menge blieben diese Auführungen unverständlich. Die Kinobilder aber versteht jeder, und selbst der mohamedanische Diener versteht soviel um die Titel lesen zu können. Wenn trotzdem die Theater keine Kinovorführungen veranstalteten, so hatte dies seinen Grund im Mangel guter Vorführer, der eingeborene Indier vermag diesem Beruf nicht viel Interesse abzugewinnen. Das Drehen des Apparates würde er gleichmütig wohl besorgen, aber der komplizierte Mechanismus ist ihm ein Greuel, zumal, wenn sich etwas ereignen sollte, da verliert er trotz seines Gleichmutes sofort die Selbstbeherrschung. In einem bengalischen Theater bekam allerdings vor Kurzem auch ein Kinoapparat seinen Platz und siehe da, der Besizer macht ein Geschäft, so daß seine Landsleute ihm bald folgen dürften. Ohne Zweifel hat das Kino in Indien noch eine Zukunft, bald wird es zur Volksunterhaltungstätte werden und so wird mancher mit Dingen bekannt werden, die er durch Lesen und Schreiben wohl nie kennen lernen würde.

Das Rennen hier um die Durbar-Films endete in einem toten Kampf. Die Reife von Kalkutta währt 28 Stunden und in den drei Theatern von Kalkutta zeigte man die Durbar szenen zwei Tage nach der Feierlichkeit. Dafür bot der Besuch des Königspaares in Kalkutta selbst, Ersatz, denn die Bilder der Begebenheiten konnten noch am Abend des gleichen Tages gezeigt werden. Im übrigen hatte sich das Königspaar diese Aufnahmen noch in Kalkutta besonders vorführen lassen.

Wohl keiner jener Operateure, die zu den Festaufnahmen nach Indien

reifen, wird von Kalkutta gewöhnliche Straßenszenen aufgenommen haben, trotzdem hierzu sehr schöne Gelegenheiten wären. Hier treffen auf Schritt und Tritt Reaktion und Fortschritt, Tradition und Modernismus zusammen, Alt-Indisches und Neu-Europäisches, hierher verpflanzt, wären auf einem Bilde vereinigt, wie man solche in Europa eigentümlicherweise sonst gar nicht zu sehen bekommt.

In der Türkei.

Trotz des italienisch-türkischen Krieges machen die Kinos im Reiche des Halbmondes gute Geschäfte, wo man lange genug sich gegen jede Elektrizität gewährt hat. Als vor 10 Jahren ein Franzose den ersten Kinematographen importierte, dachte niemand daran, daß er eine Legie Nachahmer finden könnte. Er eröffnete ein Theater in Pera und heute gibt es nicht nur in Konstantinopel sondern auch in Beirut, Saloniki, Smyrna und Trapezunt eine ganze Anzahl schöner großer Kinos. Vor kurzem wurde ein Lichtbildtheater auch in Bagdad eröffnet, allein es gibt noch genug größere Städte in der Türkei, die — man lese und staune — kein Kino haben. Die bestehenden machen ausnahmslos gute Geschäfte, trotzdem der Türke abends ungerne außer dem Hause weilt. Der Kinematograph, dessen lautlose Sprache so leicht verständlich ist, hat diese Sitte geändert, was umso auffallender ist, als die Religiosität der Muselmanen dagegen ein Veto einlegte.

Eigentümlich ist es auch, daß Sport-, Jagd- und Kriegsbilder die beliebtesten sind, während belehrende und industrielle Films abfallen. Religiöse Sujets sind verboten, sonst aber bereiten die Behörden den Kinos fast gar keine Schwierigkeiten, allerdings haben die Theaterbesitzer jährlich eine Vorstellung zu gunsten der Ortsarmenkasse zu veranstalten. In einzelnen Orten sind Abgaben an die Kommunen zu entrichten, die etwa 200 M. monatlich betragen, auch wird eine Billesteuer von etwa 20 pCt. erhoben. Aber bei der gutgehenden Geschäften spielt dies alles eine minimale Rolle.

Kreuzkohle
Spezialkohlenliste f. Kinematographen und Scheinwerfer
Heid & Co., Neustadt
a. Haardt, B. 42.
vorzügliche Qualität - enorm billig



Hochwichtige Mitteilung!

30. Mai 1912

Ein Lebenslied

Die Geschichte von der Liebe, dem Hoffen, dem Bangen und dem Tode einer Frau.

Ein Drama in zwei Akten aus den höchsten Gesellschaftskreisen.

Nach einer wahren Begebenheit inszeniert von Freiherrn v. L.

Schlager ersten Ranges.

Hervorragendes Reklamematerial.

Etwas ganz neues.

..... Kostenlose Angabe der Musikbegleitung.

In Berlin zensiert.
Kinderverbot.

In Bayern zensiert.
Vollständig erlaubt.

Fordern Sie Beschreibung ein.

„ECLIPSE“

Kinematographen- u. Films-Fabrik

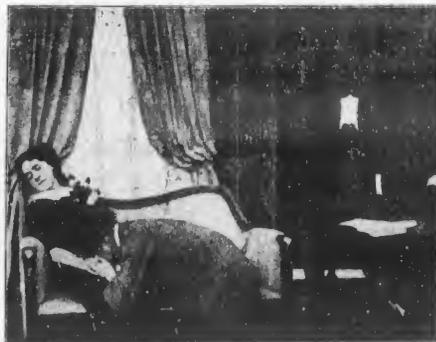
URBAN TRADING Co.

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 218

Fahrstuhlb-
benutzung.

Fernspr.: BERLIN, AMT KURFÜRST, 6193.

Telegr.-Adr.: COUSINHOOD, BERLIN.



Der Kampf gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Die unterzeichneten Redaktionen haben deshalb beschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird je den Umständen nach bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Die Redaktionen der Fachzeitschriften:

Lichtbildbühne (A. Mellini)

Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17.

Kinematograph (E. Perlmann)

Düsseldorf, Wehrhahn.

Erste Internationale Film-Zeitung (W. Böcker)

Berlin W. 66, Leipzigerstrasse 115/16.

Projektion (W. Wiegandt)

Berlin N. 65, Luxemburgerstrasse 35.

Das Lebende Bild (A. Berein)

Leipzig, Gerberstrasse.

Internationale Film- und Kinematographen-Zeitung

(A. Schacht)

Berlin W. 35, Steglitzerstrasse 18.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	Mk. 1500,—	Transport	Mk. 4700,—
Leon Gaumont	„ 1000,—	Ambrosio-Films	„ 500,—
Continental-Kunstfilm-Ges., Berlin	„ 1000,—	Essanay	„ 300,—
Cines A. G.	„ 500,—	Vitascope	„ 300,—
Messters Projektion	„ 500,—	D. Bioscope-Ges.	„ 300,—
Imp. Films of Amerika	„ 200,—	Grünsplan, Lux	„ 250,—
			<u>Mk. 6350,—</u>

★ AMBROSIO. ★

Humoristische Schlager!

18. Mai:

**Maler Klecksels
letzte Rettung**

25. Mai:

**Wie Onkel Martin
seine Erben neppt**

25. Mai:

**Nauke wird aus
Liebe Bergführer**

1. Juni:

**Kulicke als Schornstein-
feger**

8. Juni:

**Ruf der Hochzeitsreise
mit seiner Freundin**

8. Juni:

**Naukes Frau
ist sehr besorgt**

15. Juni:

**Nauke und Frau machen
:~: Einkäufe :~:**

Von der Berliner Polizei verboten.

Max Reinhardt, Berlin SW. 48

Telefon Moritzplatz 10656.

Friedrichstraße 10.

Telegr.-Adr.: Ambrofilm.

Elektrisches Licht gibt es nur in Großstädten, aber das Publikum ist auch mit Kalklichtvorführungen zufrieden. Films haben einen Einfuhrzoll von einem Zehntel des Wertes zu erdulden, der zum größten Teile zurückvergütet wird, wenn sie innerhalb eines halben Jahres wieder exportiert werden. Im übrigen werden Films mit 400 Piaster pro Kilogramm bewertet, also etwa 80 M.

Eine Einschränkung des Betriebes kann jeder Polizist bewirken, er hat nämlich das Recht, jedes Bild, was ihm nicht gefällt, von der Ausführung ausschließen. Allein jeder Europäer weiß, was die unendlich vielen türkischen Polizisten vom „Backschisch“ halten und wenden lieber dieses Mittel an, als gegen die Verfügung des Allgewaltigen zu protestieren, was unnütz bliebe. Der Wali ist einer Logik oder Beweismitteln unzugänglich, er bestätigt, was der Polizist verfügte. Daher kommt es, daß Films, die anderwärts anstandslos gezeigt wurden, auf ein polizeiliches Machtwort hin vom Programm verschwinden müssen. Wer klug und weise ist, weiß solchen Befehlen vorzubeugen, nachträglich hilft nichts mehr. Die Kinobesitzer wissen das, die Geschäfte gehen gut, der Polizist soll auch leben und darum sind alle zufrieden mit diesem Zustande der Dinge. Nur wenn sich ein Zuschauer beklagen sollte, wird eine Verfügung erlassen und dies sind europäische Besucher, denn die Türken bringt schwer etwas aus ihrem Gleichmut.

Daß aber Films vom derzeitigen Kriege nicht eingeführt werden dürfen, ist eine weise Vorsicht der neuen Regierung; das Kino, das die Italiener im Kampfe mit den Türken zu zeigen wagte, lief Gefahr, vom patriotischen Fanatismus eingekesselt zu werden.

Interessant ist das Benehmen der Türkinnen in den Kinos, die zumeist aus ihren Harems bisher nicht herauskamen und nun verschleiert zwar, aber voller Leidenschaft dem ihnen völlig

Neuen folgen. Und wer die Neugierde der Frauen zu erwecken weiß, der kann auf ihren Zulauf rechnen, nicht nur im Reiche des Padischali.

In Russland.

Eigentliche Kinotheater giebt es sehr wenig in Rußland, immer hängt etwas Variété daran. Dem Prinzipie treu, das Beste soll immer zuletzt an die Reihe kommen, bilden die „lebenden Photographien“ die Schlußnummer solcher Vorstellungen, aber nicht etwa, um den Publikum Anlaß zu geben, die Lokale vor Schluß zu verlassen. Manche Kinotheater reihen ihrem Programme 3-4 Variétéattraktionen an und dem Geschmack der Menge ist gehuldigt. Denn der Russe liebt Amüement und Zerstreuung, so daß in St. Petersburg über 200 Kinematographen täglich arbeiten, während in jeder kleinen Stadt an 4 bis 5 Orten Films vorgeführt werden. Und da vom Variété immer etwas dabei ist, sind die Petersburg Kinos mit einer Pracht eingerichtet, an die Kinos anderer Länder schwer heranreichen. Eines der schönsten ist das Uranitheater in Lodz, mit einem etwa 1000 Meter umfassenden Kinoprogramm neben Attraktionen. Die Hauptanziehungskraft aber bildet sein Wintergarten mit exotischer Flora und herrlichen Laubentischen, die als Foyers zu den Logen dienen. Daneben brodeln in der Vorhalle immer der Teekeffel, der in keinem Kino „fehlt“ und dessen Inhalt den Besuchern nach Belieben frei zur Verfügung steht.

Trotz der hohen Leihgebühren für Films macht man hier gute Geschäfte. Ein Programm von 1200 Meter kostet 15 Rubel (M. 31.50) pro Tag Miete, hierzu kommt noch die Postgebühr von 42 Kopeken (85 Pf.) pro 5 Kgr., bei Eilpaketen 1 Rubel 25 Kopeken (M. 2.63) Die Telegramm-Gebühr beträgt 5 Kopeken (15 Pf.) pro Wort bei 25 Kopeken (52 Pf.) Grundtaxe extra.

Den meisten Beifall finden in Rußland Dramen, die zumeist Wochen vorher

hier gezeigt werden, wie bei uns. Der Beifall gibt sich in Zurufen kund, die gesteigert oft lärmenden Charakter haben. Außerdem wird die recht baldige Wiederholung gefallender Bilder verlangt.

Die Preise der Plätze entsprechen dem Variétécharakter, ein Logenitz kostet 4-5 Rubel (M. 8.40-10.50), der erste Platz 1 Rubel (M. 2.10), der letzte Platz 30 Kopeken (63 Pf.), der sich zumeist auf der Gallerie befindet, wenn dort nicht Stehplätze für 7 Kopeken (15 Pf.) reserviert sind.

Sehr streng wird das Kinderverbot gehandhabt. Ihre Anwesenheit in einem Kino nach 7 Uhr abends, kann zu einem polizeilichen Strafmandat von 300 Rubel (M. 630.- führen!) Auch die Filmzensur ist eine strenge. Politische oder gar revolutionäre Sujets würden die Deportation nach Sibirien für den Eigentümer des Kinos, aber auch für dessen Angestellte bedeuten. Der Zar ist kein besonderer Freund des Kinos; er genehmigte Kino-Aufnahmen von sich und der kaiserlichen Familie, aber Vorführungen vor ihm sind eine Seltenheit und finden nur im Badeorte Zalta am Schwarzen Meere statt, wenn die Zarenfamilie sich dort aufhält. Daß zu diesen Vorführungen kein Unberufener Zutritt erhält, ist selbstverständlich. Die höchsten Gäste bei öffentlichen Vorführungen in Zalta sind die Emire der Bachara und von Kluwa.

Gewöhnlich wird als Schlußbild ein Film genommen, zwei Bäuerinnen in Nationaltracht zeigend, die Blumen streuen. Und aus den Blumen bilden sich die Worte: Schluß oder Gute Nacht, natürlich in russischer Sprache.

Von den hervorragendsten Kinos seien genannt: in Baku Theatre Phänomen und Odeon, in Csornj-Gorod Theatre Illusion Max, von seltener Pracht, in Mogilew: Theatre Lux, Mirage, Expresß, in Nikolajew Theatre Illusion, Olympia, in Tiflis: Apollo-Mufen-Theater u. a. m

Ende Mai = erscheint die **Export-Ausgabe** = der = **L. B. B.**

Vergessen Sie nicht bei Ihrem Verleiher
— rechtzeitig den — **Weltschlager**
zum 18. Mai:
Das Geheimnis des Erfinders

Länge ca. 638 Meter

Zweiakter

Preis incl. Virage Mk. 690,—

zu bestellen, denn er ist einzig in seiner Art und gibt Ihnen die
Gewähr, dass das Publikum in Massen Ihre Kasse stürmt.

Cines, ital. A.G., Rom Filiale: **BERLIN, Friedrichstr. 238.**

Telephon: Kurf. 2368.

Telegr.-Adr.: Rossicines, Berlin.

Ein Projektor
≡ *in höchster Vollendung* ≡
ist unsere Malteserkreuz-Maschine 1912.

*Feinste Präzision! Mit diesem Apparat erreichen Sie ein
Bild von seltener Schönheit. Fordern Sie sofort unsere
Drucksachen.*

Rien & Beckmann, G. m. b. H. Hannover 7.

Essen (Ruhr), Kettwigerstr. 38.



Ausgabetag 8. Juni.

Entehrt.

Die Geschichte eines jungen Mädchens. o Zweiakter.

Preis komplett Mk. 700,—

**Deutsche Mikroskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. H.**

BERLIN W. 8, Friedrich-Straße 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.

Biograph=Film.

Die Vorschriften über Feuersicherheit.

Der „Verband deutscher Berufsfeuerwehren“ hat im Juni 1911 allgemein gültige Bestimmungen über die Feuersicherheit in Kinematographentheatern erlassen. Da die damals hergestellten Abdrücke, die zur Ausgabe gelangten, inzwischen vergriffen sind, haben wir einen Sonderabdruck angefertigt, den wir hier veröffentlichten, wodurch wir gleichzeitig die vielleicht in Vergessenheit geratenen Einzelbestimmungen und Vorschriften wieder in Erinnerung bringen. — Es empfiehlt sich, diese Bestimmungen aufzuschneiden und aufzubewahren.

A. Genehmigungserteilung.

1. Für Kinematographentheater ist vor deren Eröffnung die Genehmigung der Polizeibehörde einzuholen. Erst nach der polizeilichen Erlaubniserteilung darf mit den Vorstellungen begonnen werden.

2. Für nachträglich vorzunehmende Änderungen und für die Benutzung neuer Lichtbildapparate ist die polizeiliche Erlaubnis nachzusehen.

B. I. Der Apparatraum.

3. Der Apparatraum soll nach Möglichkeit der Hauptausgang des Zuschauerraumes gegenüber liegen. Er muß mindestens 12 cbm Luft-raum bei mindestens 2,25 m Höhe und mindestens 4 qm Grundfläche haben.

4. Die nach dem Zuschauerraum oder dessen Zugängen, sowie nach bewohnten Räumen gelegenen Umfassungswände müssen in wenigstens 25 cm Stärke massiv aufgeführt werden, oder bei Anwendung von Eisenbeton eine mindestens ebenso große Widerstandsfähigkeit gegen Druck aufweisen.

Die übrigen Umfassungswände sind ebenfalls feuersicher herzustellen. Für den Fußboden ist Holz-Dielenbelag zulässig.

5. Vom Apparatraum muß eine Tür unmittelbar ins Freie oder auf einen feuersicheren Korridor, der lediglich zu diesem Apparatraum führt, münden. Die Tür muß nach außen aufschlagend eingerichtet und mit einem derartigen Schnepferschloß versehen sein, daß sie schon durch einen leichten, von innen ausgeübten Druck geöffnet wird.

Türen nach dem Zuschauerraum, nach Durchgängen, Fluren und Treppenhäusern, welche vom Publikum oder von Hausbewohnern benutzt werden, sowie auch nach bewohnten Räumen sind unzulässig.

6. Nach Möglichkeit sind im Apparatraum große ins Freie führende Fenster mit dünner Verglasung anzubringen.

Zu fordern sind dieselben stets dann, wenn keine unmittelbar ins Freie führende Tür angebracht werden kann.

7. In der Nähe der Decke ist eine Lüftungsrichtung von mindestens 625 qcm Größe anzubringen.

8. Liegen oberhalb der Wandöffnungen des Apparatraumes noch Fenster von bewohnten Räumen, so sind dieselben gegen aufwärts-schlagende Flammen durch Schutzbleche oder dergl. in hinreichender Weise zu schützen.

9. In der nach dem Zuschauerraum gelegenen Wand dürfen für jeden vorhandenen Lichtbildapparat nur ein Schauloch und eine Öffnung für den Lichtkegel angebracht werden. Die Öffnungen dürfen höchstens 10×15 cm groß sein und sind mit einer 5 mm starken, nicht herausnehmbaren Glasscheibe möglichst dicht zu schließen.

Wird die Lichtkegelloffnung oder ein davor angebrachter, bis zum Objektiv reichender Eisenblechtrichter durch das Objektiv rauchdicht verschlossen, so kann auf den Glasscheiben verzichtet werden.

Schaulöcher und Lichtkegelloffnungen müssen Eisenblechschieber von mindestens 3 mm Stärke erhalten, welche im Falle eines Brandes im Apparatraum die Öffnungen selbsttätig rauchdicht abschließen. Außerdem müssen die Öffnungen vom Apparatraum aus, wie auch von einer geeigneten Stelle außerhalb desselben durch Metallschieber leicht und sicher geschlossen werden können.

10. Für die im Apparatraum beschäftigten Personen muß ein sicherer Rückzugsweg vorhanden sein. Erhöht liegende Apparaträume müssen eine mit Geländer versehene Zugangstreppe von mindestens 65 cm Breite und einem Steigungsverhältnis von höchstens 1 : 1 erhalten.

II. Innere Einrichtung des Apparatraumes.

11. Bei den Apparaten ist als Lichtquelle elektrisches Boglicht zu verwenden, oder falls kein elektrischer Strom zur Verfügung steht, Gas-Kalk-Licht.

Aether-, Benzin- oder Gasolin-Kalklicht darf nur dann benutzt werden, wenn weder elektrischer Strom noch Leuchtgas vorhanden ist. Die Lichtquelle muß von Platz des Bedienungsmannes aus bequem ein- und ausgeschaltet werden können.

12. Bei den elektrischen Anlagen sind die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker zu befolgen. Ueber die vorschriftsmäßige Herstellung ist ein von einem polizeilich anerkannten Sachverständigen ausgestellten Zeugnis beizubringen.

13. Bei Verwendung von Kalklicht dürfen nur entweder sog. Sicherheitslampen, bei denen sich das Gasgemenge erst im Augenblick des Austritts kurz vor der Flamme bildet, oder Mischbrenner, bei denen sich das Gasgemenge innerhalb des Brenners mischt, benutzt werden. Bei Mischbrennern muß eine Schutzvorrichtung, zum Beispiel Drahtgaze, vorhanden sein, welche das Hineinschlagen der Flamme in die Mischkammer verhindert.

Gleiche Vorrichtungen sind in der Brennstoffleitung anzubringen und zwar eine dicht hinter dem Brennstoffbehälter und eine vor der Mischkammer.

An dem Behälter und an der Mischkammer müssen metallene Ansätze vorhanden sein, in

denen sich die Schutzvorrichtung gegen das Zurückschlagen der Flamme befindet und an denen die Brennstoffleitung fest aufgeschraubt sein muß.

Bei Benutzung von Aether-, Benzin- oder Gasolin-Kalklicht muß die zur Speisung der Flamme dienende Flüssigkeit in einem außerhalb des Lichtkegellängshauses untergebrachten Behälter aufbewahrt werden. Dieser Behälter ist mit dem Sauerstoffbehälter durch starke, gut befestigte Schläuche zu verbinden. Der Flüssigkeitsbehälter muß poröse Stoffe enthalten, welche die Flüssigkeit in sich aufsaugen.

Sauerstoff darf nur in Stahlzylindern oder in anderen ebenso widerstandsfähigen Metallbehältern aufbewahrt werden.

14. Die Lichtquelle muß in einem doppelwandigen Metallgehäuse untergebracht sein, welches an der Innenseite gegen strahlende Hitze geschützt und so eingerichtet sein muß, daß keine glühenden Teilchen aus dem Gehäuse herausgelangen können. Zwischen dem äußeren und dem inneren Rande muß ein mindestens 2 cm breiter Zwischenraum vorhanden sein, welcher nach außen hin derart mit Öffnungen zu versehen ist, daß die Luft ungehindert ein- und austreten und den Mantel abkühlen kann.

Am oberen Teile des Gehäuses, welcher dachförmig abgeschrägt sein muß, so daß keine Filmmrollen darauf gelegt werden können, ist ein ins Freie führendes Entlüftungsrohr von mindestens 4 cm Durchmesser derart anzubringen, daß die von der Lichtquelle ausströmende Wärme nach außen abgeführt wird.

15. Am Apparatstisch, dessen Platte entweder ganz aus Eisen bestehen oder mit Eisenblech bekleidet sein muß, ist an geeigneter Stelle ein mit Wasser gefüllter Metallbehälter für heiße Kalkreste oder ausgewechselte Kohlenstifte anzubringen.

16. Die Lichtquelle und vorhandene Elektromotoren müssen auch von einer geeigneten Stelle außerhalb des Apparatraumes ausgeschaltet werden können.

17. Zwischen dem Lichtkegellängshaus und den filmführenden Teilen des Apparates muß eine Schutzwand oder dergl. vorhanden sein, wodurch eine Berührung des Films mit dem Gehäuse auch bei fehlerhaftem Laufe verhindert wird.

18. Zwischen der Lichtquelle und dem Filmstreifen muß eine Vorrichtung angebracht sein, welche bei zu langsamer Bewegung und beim Stillstehen der Films den Lichtstrahl selbsttätig abblendet.

Diese selbsttätig wirkende Blende muß im Falle des Versagens auch vom Bedienungsmann durch einen einfachen Handgriff geschlossen werden können, andernfalls muß noch eine von Hand zu bedienende Blende vorhanden sein.

Die sog. Blendenfägel müssen zwischen Lichtquelle und Film angeordnet sein.

19. Der vor der Linse, in dem sog. Bildfenster des Apparates befindliche Filmtell muß oberhalb und unterhalb des Fensters durch eine mindestens 4 cm lange Metallhülse von höchstens 2 mm Weite geführt werden.

25. Mai

Von der Berliner

Der Eid des S

Ein einstündiger kinematographischer Ro

Felix Holländer

mit

Viggo Larsen und

in den Ha

*Das interessanteste Werk!
Spannendster Inhalt!
Vorzüglichste Ausführung!*



Preis 1060.

25. Mai

Zweiteilige Buntdruckplakate.

Zweiteilige Schriftplakate. ∴

25. Mai

Zensur genehmigt.

Stephan Huller

man nach dem gleichnamigen Werk von

Bearbeitet und inszeniert von

Viggo Larsen.

Wanda Treumann

uprollen.



Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16

Telephon Amt Mpl. No. 53251.

Telegramme: Phonofilm.

— Mark. 

Illustrierte Beschreibungen. ∴

∴ Riesen-Photographien von ∴

Viggo Larsen und Wanda Treumann ∴

und anderes Reklame-Material. ∴

25. Mai

Werden Schutztrommeln angeordnet, so müssen folgende Bedingungen erfüllt werden

Der im Apparat eingesetzte Film muß von einer Metallspule, welche durch eine fest angebrachte Schutztrommel umschlossen sein muß, abgerollt und nach dem Durchgang durch den Lichtkegel auf eine zweite in der derselben Weise geschützte Spule mit der gleichen Geschwindigkeit aufgerollt werden, so daß sich zwischen den Schutztrommeln nur ein ein kurzer Filmstreifen befindet. Die Schutztrommeln müssen aus mindestens 1 mm starken Eisen- oder Stahlblech bestehen und genietet, gefälzt und gelötet sein. Ihr innerer Durchmesser muß mindestens 5 cm größer sein, als der Durchmesser der Filmspulen.

Die Trommeln müssen mit einem sich selbsttätig und dicht schliessenden, an einem Charnier befestigten Deckel versehen sein, welcher durch eine oder mehrere Schnappfedern geschlossen gehalten wird.

Der Film muß beim Aus- und Eintritt durch Metallhülsen von mindestens 8 cm Länge und höchstens 2 mm Weite geführt werden, welche an den Trommeln zu befestigen sind.

Falls diese Schutzhülsen zwecks schnellerer Einführung des Films, sowie leichter Reinigung halber zum Aufklappen eingerichtet sind, müssen daran Vorrichtungen zum selbsttätigen Schließen angebracht sein.

An der zylindrischen Fläche der Schutztrommel ist oben ein Rauchabführungsrohr von mindestens 72 qcm Querschnitt anzubringen, durch welches die bei einer Entzündung der Filmrolle entstehenden Gase ins Freie abgeführt werden. Die Rohre dürfen 50 cm von der oberen Schutztrommel entfernt zu einem Rohre von dem gleichen Querschnitt vereinigt werden, jedoch nur unter einem Winkel von weniger als 45°.

An beiden Schutztrommeln muß möglichst am oberen Teile je ein mindestens 1 cm weites Rohr der Wasserleitung oder eines höher gelegenen Wasserbehälters von mindestens 100 l Inhalt angeschlossen werden. Die Wasserrohre sind in der Nähe des Apparates zu vereinigen und mit einem gemeinsamen Abschlußhahn zu versehen, welcher von dem Platze des Bedienungsmannes aus bequem zu öffnen sein muß.

Dieser Abschlußhahn ist zweckmäßig so einzurichten, daß der elektrische Strom für die Lichtquelle und für vorhandene Motore ausgeschaltet wird, sobald der Hahn geöffnet wird.

21. Werden Schutztrommeln nicht angeordnet, so müssen Schutzringe verwendet werden, die folgenden Anforderungen entsprechen:

Der zur Vorführung bestimmte Film soll auf Metallrollen aufgewickelt sein, deren seitliche Begrenzungsflächen keine Öffnungen haben. Ferner müssen diese Begrenzungsflächen den aufgewickelten Film mindestens 2 cm überragen. Der Film muß zwangsläufig von einer Trommel ablaufen und zwangsläufig auf eine andere aufgewickelt werden. Um diese Metallrollen sind Schutzringe von 20 cm Mindestbreite anzuordnen. Diese Schutzringe müssen in einem freien Abstände von höchstens 2 cm konzentrisch die Filmrollen umschließen, so daß ein fahrlässiges Herankommen von Feuer fast zur Unmöglichkeit wird. Die Ein-

führung bzw. der Austritt des Films muß durch 2 fest aufeinander gepreßte Metallrollen oder durch eine andere brauchbare Führung in der Weise bewirkt werden, daß die Films nicht von unten nach oben sondern von oben nach unten laufen müssen, um von außen in die Schutzringe einzutreten.

Ferner muß die Rollenführung fest mit den Schutzringen verbunden sein, so daß der ganze Betrieb stocken würde, sobald die Schutzringe entfernt werden. Im übrigen muß die Anordnung der Betriebsfilms genauen den Anforderungen inbezug auf ihre Lage entsprechen, die bei der Anordnung von geschlossenen Trommeln bezüglich der Lage zur Lichtquelle unter Trennung von derselben gestellt sind. Der Weg des Films von einer Trommel zur anderen muß dabei möglichst kurz sein.

22. Falls der Filmstreifen durch einen Elektromotor bewegt wird, so muß dessen Schalter vom Platze des Bedienungsmannes bequem zu erreichen sein.

An der unteren Spule ist zweckmäßig eine durch den Deckel der Schutztrommel hindurchgeführte Kurbel anzubringen, um bei einem Versagen der Drehvorrichtung den Film von Hand aufrollen zu können.

23. Der Aufbewahrungsschrank für Films ist möglichst vom Apparat entfernt aufzustellen. Er muß entweder aus Eisenblech, welches an der Innenseite mit Asbest zu bekleiden ist, oder aus beiderseits mit Eisenblech bekleidetem Holz hergestellt sein. Der Schrank muß eine selbsttätig zuschlagende, mit Schnappschloß versehene Tür von derselben Art wie die Wände des Schrankes erhalten.

24. Eine Umspulvorrichtung darf nur in einer Mindestentfernung von 1,5 m vom Apparat angebracht werden.

25. Die Beleuchtung des Apparatraumes darf nur durch elektrisches Glühlicht erfolgen oder, falls kein elektrischer Strom vorhanden ist, durch Gaslicht oder Kerzenlicht in geschlossenen Laternen. Öfen mit offener Feuerung dürfen in dem Raume nicht aufgestellt werden.

26. Heiskörper und elektrische Widerstände müssen mindestens 1,5 m vom Apparat entfernt und allseitig mit einem Schutzgitter umgeben sein, dessen oberer Teil dachförmig abgeschragt sein muß, so daß keine Filmrollen darauf gelegt werden können.

27. Zu Feuerlöschzwecken ist ein mit Wasser gefülltes Gefäß bereit zu halten, welches so groß sein muß, daß eine hineingeworfene Filmspule vollständig mit Wasser bedeckt ist. Ausserdem muß ein über dieses Gefäß passender hartglastöter oder genieteter etwa 8 cm hoher zylindrischer Deckel aus Eisenblech mit einem daran befestigten 6–8 cm weiten Anschlußrohr vorhanden sein, welches mit einem ins Freie führenden festen Schlauch verbunden sein muß, durch den die Verbrennungs- oder Zersetzungsgase eines Films nach außen geleitet werden.

C. Zuschauerraum.

28. Ausgänge, Treppen und Gänge müssen in den einzelnen Räumen gestellten Vorschriften für Versammlungen entsprechen und

so angeordnet sein, daß auch bei einem im Apparatraum ausgebrochenen Brande eine sichere und schnelle Entleerung des Zuschauerraumes gewährleistet ist.

29. Alle Ausgangstüren müssen nach außen schlagend und so eingerichted sein, daß sie von innen durch einen in Höhe von 1,50 m angebrachten Hebelgriff, Treaterriegel, leicht geöffnet werden können.

30. Die vordersten Plätze müssen mindestens 3 m von der Bildwand entfernt sein.

Die Stühle müssen, außer in vorhandenen Logen, unverrückbar befestigt und mit selbsttätig hochklappenden Sitzen versehen sein. deren Breite mindestens 50 cm betragen muß bei einer Tiefe der Sitzreihen von mindestens 80 cm. Es dürfen nicht mehr als 8 Sitzplätze in ununterbrochener Reihe nebeneinander angeordnet werden.

Sitzplätze sind nur in beschränkter Zahl zulässig und müssen gegen die Gänge durch feste Schranken abgegrenzt werden. Es dürfen für Sitzplätze nicht mehr als 3 Personen auf 1 qm der Grundfläche zugelassen werden.

31. Die Beleuchtung muß außer vom Apparatraum aus noch von mindestens einer anderen geeigneten Stelle eingeschaltet werden können. Für ausreichende Notbeleuchtung ist Sorge zu tragen.

D. Betriebsvorschriften.

32. Die Bedienung des Lichtbildapparates darf nur durch eine zuverlässige, über 18 Jahre alte, männliche Person erfolgen, welche die hierzu erforderliche Befähigung durch ein von einem polizeilich anerkannten Sachverständigen ausgestelltes Zeugnis nachzuweisen hat, und welche auch mit den Sicherheitsvorkehrungen und mit den bei einem Brande erforderlichen Maßnahmen vollkommen vertraut sein muß.

33. Es dürfen nicht mehr als die für eine Vorstellung erforderlichen Filmrollen im Apparatraum aufbewahrt werden.

34. Der Aufbewahrungsort für Filmrollen, sowie die am Apparat vorhandenen Schutztrommeln sind während der Vorstellung stets geschlossen zu halten.

35. Der den Lichtbildapparat bedienende Mann darf während der Vorstellung nicht mit dem Umspulen von Filmrollen beschäftigt werden, sondern es ist gegebenenfalls hierfür eine andere, mindestens 18 Jahre alte männliche Person anzustellen.

36. Das Rauchen ist in dem Apparatraum verboten; dies Verbot ist durch gut sichtbare Anschläge an geeigneter Stelle innerhalb und außerhalb des Raumes bekannt zu geben. Ebenso ist der Gebrauch von offenem Licht, soweit er nicht zur Inbetriebsetzung der Lichtquelle für den Projektionsapparat unumgänglich notwendig ist, zu verbieten.

37. Der Zutritt zum Apparatraum ist unbefugten Personen durch Anschlag zu verbieten.

38. Bei Kalklichtapparaten vorhandene Behälter für brennbare Flüssigkeiten dürfen nur außerhalb des Apparatraumes an einem hierzu geeigneten Orte nachgefüllt werden, und zwar nur bei Tageslicht oder bei explosionsicherer künstlicher Beleuchtung. Die Behälter dürfen erst in den Apparatraum zurückgebracht werden

Kopieren von eingesandten Entwickeln ∴ Negativen ∴ von Negativ- u. Positivfilm

Perforier-
Kopier- **Maschinen**

10 000 Meter
Tagesleistung

Perforieren ∴ Viragieren
Filmittel

Wir
verarbeiten
nur
KODAK

Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln

Telephon: Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr.: Kinokopierung-Berlin.

== Klappsitze ==

Ständig grosses Vorratslager von ca. 1000 Klappsitzen.

Das grösste Musterstuhllager

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

Spezialität: Komplettete Kino-Einrichtungen schlüsselfertig, auch gebrauchte, liefert billigst

A. Grünthal, Berlin C., Kommandantenstrasse 15.

Telephon Centrum 2636

Telephon Centrum 2636

Ein Programm 2. Woche
Ein Programm 3. Woche
Ein Programm 5. Woche

ca. 1500 Meter mit **Schlager** bei zwei-
maligem Wechsel ab sofort günstig zu
∴ vergeben ∴

Filmhaus Th. Scherff

Telephon 12369 Leipzig-Lindenau Angerstrasse 1.

Wilhelm Feindt

Filmverleih-Geschäft

Voigtstr. 6 Berlin O. 112, Voigtstr. 6

Telephon: Kgst. 10937.

Telegramm-Adr.: „Kinofeindt“.

Erstklassige Wochen-Programme

enthalten alle erstklassigen Schlager.

Reichhaltiges Reklame-Material,
prompte Bedienung,
fachmännische Zusammenstellung,
billigste Preise,
frei 6., 7. und 8. Woche.

Sämtliche in letzter Zeit erschienenen
Sensationsschlager sind einzeln für ganze und halbe
Wochen frei.

Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen
erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen

Wochenprogramme in jeder
Preisliste

von **25 Mark** an. 2x1500 Mtr.

Glasdiapositive
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 Mk.

Reklamediaapositive
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10
5,- Mk.

H. Meyer

Filmverleih-Institut

BERLIN SO.

Rungestr. 12.

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörteile.

Man verlange Offerte.

nachdem die von den porösen Stoffen nicht aufgesaugte Flüssigkeit abgossen worden ist. Ausser in diesen Behältern dürfen keine brennbaren Flüssigkeiten in dem Apparatraum aufbewahrt werden.

39. Die Ausgangstüren und Gänge des Zuschauerraumes sind während der Vorstellung stets frei zu halten.

E. Ausnahmen von den Vorschriften.

40. Es bleibt der Polizeibehörde vorbehalten, in besonderen Fällen und bei großen Theatern weitergehende Forderungen zu stellen, und bei kleineren Theatern Erleichterungen zu gewähren, falls nach Ansicht der Behörde in anderer Weise für hinreichende Sicherheit gesorgt ist.

F. Anhang.

I. Lichtbildvorstellung auf Märkten usw.

41. Bei Lichtbildvorstellungen in Zelten und Buden, auf Märkten und freien Plätzen finden die Vorschriften singemäße Anwendung.

Die Buden oder Zelte müssen von benachbarten durch einen mindestens 2,50 m breiten Zwischenraum getrennt sein.

II. Lichtbildvorstellungen bei

Vorträgen usw.

42. Bei Vereinsveranstaltungen, Vorträgen oder dergl. sind kurze Lichtbildvorführungen gestattet, auch wenn kein besonders abgetrennter Raum für den Apparat vorhanden ist. Von den übrigen Vorschriften kann je nach Sachlage gleichfalls Abstand genommen werden. Der

Saal muß jedoch den Vorschriften für Versammlungsräume entsprechen, und der Platz für den Apparat muß durch ein in mindestens 1 m Abstand zu ziehendes Seil oder eine Umwehrung abgetrennt sein.

G. Strafbestimmungen.

43. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Polizei-Verordnung werden Strafrechtlich verfolgt.

(Die obigen Bestimmungen entsprechenden Apparate werden u. a. von den „Mitteldeutschen Kinematographen-Werken“, Hannover gekauft.)

(Die Redaktion.)



Der erste und zweite Tag der Wiener Kino-Enquete.

Wie wir schon berichtet hatten, trat in Wien unter Vorsitz des Ministers des Innern Freiherrn von Heindol die Enquete über Regelung des Kinematographenwesens zusammen. Im Laufe der meritorischen Verhandlungen wurden ebenso heftige Anklagen wie warme Verteidigungen gegen das Kinematographenwesen vorgebracht. Charakteristisch ist wohl, daß gleich zu Beginn der Verhandlungen die Gruppe der Kinountersnehmer durch den Präsidenten ihres Reichsverbandes, Juhasz, gegen das Kino Stellung nahm, von einer Ueberproduktion sprach und eine Lizenzbewilligung verlangt, nach der auf minimal 20.000 Einwohner eine Lizenz entfällt. Hingegen sollen Städte mit einer Einwohnerzahl von unter 10.000 für die bestehenden 23 Reifekinos frei bleiben. Gegen eine Beschränkung der Lizenzen sprach Direktor Ortony namens der Kinoindustriellen. Seiner Ansicht nach hat auch Wien noch Platz für eine weitere Anzahl gesunder Betriebe. Die Grundlage für die Lizenzerteilung sollte der Lokalbedarf bieten. Eine Reihe von Experten sprachen sich in ähnlichem Sinne aus, andere polemisierten gegen die Anschauungen der Kinoindustriellen und verlangte unbedingt eine Art Numerus Clausus. Namens des Oesterreichischen Theaterdirektoren-Verbandes führte Dr. Fellner aus, daß die österreichischen Theater unter der Konkurrenz der Kinos sehr zu leiden haben und viele Provinz-Theater deshalb schon zu Grunde gegangen sind. Das Kinotheater entziehe dem regulären Theater das Gallerie - Publikum. Der Schlüssel für 20.000 Einwohnern auf eine Lizenz sei zu gering und müsse auf 30.000 erhöht

werden. Direktor Bolz - Feigl sagte, die darstellenden Künstler erklären sich im künstlerischen und kulturellen Interesse gegen jede Vermehrung der Kinotheater. Oberregisseur Stark führte aus, die Kinotheater hätten in Oesterreich 29 Theater ruiniert und dadurch 1600 Menfchen brotlos gemacht. Namens der Interessentengruppe „Volkserziehung“ konfatierte Bezirksrichter Dr. Keffeldorfer, daß in einer großen Zahl von Straffällen beim Jugendgericht von den Angeklagten als Motiv ihrer Tat die Beschaffung der Mittel zum Besuch des Kinotheaters angegeben werde. Auch Bürgerfchullehrer Tluchor erblickte in der Zunahme der Zunahme der Kinos eine schwere moralische Gefährdung der Kinder. Noch scharfer sprach sich gegen das Kino namens des katholischen Volksbundes Graf Marfthall aus. Er auf dem Standpunkte steht, daß das Kino ein Unfug und eine grobe Schädigung der körperlichen und geistigen Gesundheit des Volkes bedeute. Es nahmen sich dann der Kinotheater Dr. Fischmeister namens der Wiener Handels- und Gewerbetkammer, der Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr, Maß, und andere Experten an. Am zweiten Tage der Beratungen präziserte der Obmann des Fachvereins der Kinoperateure, Hutta, den Standpunkt der Operateure dahin, daß diese als Vorbildung eine sechsmonatliche Praxis, eine Altersgrenze von 20 Jahren und den Ausschuß der Frauen verlangen. Die nächste Frage betrifft die Berechtigung, die Lizenz nur zum Betriebe eines oder einer bestimmten Anzahl von Kinematographen auszunutzen. Der Reichsverband der Kinobesitzer steht auf dem Standpunkte, daß die Lizenz nur zum Betriebe eines Kinematographen berechtige. Den Gegenstand der weiteren Beratung bildet die in der Öffentlichkeit wiederholt zur Diskussion gestellte wichtige Frage des Handels mit Lizenzen und der Maßnahmen, welche geeignet wären, diesem

Handel zu begegnen. Die einzige wirksame Maßnahme erblicken die Kinobesitzer in der Forderung, daß der Lizenzinhaber den Betrieb mindestens ein Jahr selbsttätig führe. Vom Standpunkte der österreichischen Kinoinduftrie erklärte der Experte Direktor Somlo, daß es nicht angehe, die Lizenzverleihung an Privatpersonen anzuführen und andererseits wissenschaftlichen Vereinigungen, wie es im Laufe der Beratungen der Enquete wiederholt angeregt wurde, vorzugsweise Lizenzen in unbefränktem Maße zu erteilen. Das wäre eine Schädigung der österreichischen Kinoinduftrie, eine vollständige Lähmung ihres Exports bedeuten. Nach weiteren Debatten über die wünschenswerte Unverkäuflichkeit der Kinolizenzen und über die Notwendigkeit, angemessene einheitliche Bezeichnungen für die Kinotheater zu schaffen, wurde die Verwendung von Kindern bei Kinofnahmen erörtert. Feuerwehrkommandant Müller sprach über die feuerpolizeilichen Maßnahmen und teilte die Forderung auf, daß der Apparatraum vom Zuschauerraum feuertrennend getrennt bleibe. Dieser Grundfag habe sich in Wien glänzend bewährt, und ihm sei es unter anderem zu danken, wenn Wien noch keine Kinotheaterkatastrophen gehabt habe. Landesausfchuß Bielohlawk befrmt, daß die Moral im Theater um so viel besser sei als im Kino, und trat für eine Zentralenfurstelle im Ministerium des Innern oder bei der Statthalterei ein.

Sektionschef Dr. Freiherr v. Fries spricht den Mitgliedern der Enquete einen warmsten und herzlichsten Dank für die freundlichen Worte und für die der Enquete gewidmeten Bemühungen aus. Die Regierung wird bei ihren Verfügungen, die sie nun mit aller Eile und aller Tatkraft durchführen wird, zwischen den bestehenden Gegenfagen die Mittelstraße suchen, sie wird bestrebt sein, die kontrastierenden Interessen miteinander nach Möglichkeit in Einklang zu bringen. Ich möchte der Hoffnung

11. Mai

Sicilianische Bauernehre

Länge ca. 85 Meter
 Platte Mk. 10.—. Virage Mk. 8.— extra
 Telegrammwort: „Bauernehre“
 Tonbild

11. Mai

Der Klavierlehrer (humor.)

Länge ca. 140 Meter. Virage Mk. 14.— extra
 Telegrammwort: „Klavier“
 Stummes Bild

18. Mai

In der Waldschmiede

Länge ca. 58 Meter
 Platte Mk. 6.—. Virage Mk. 6.— extra
 Telegrammwort: „Schmiede“

Tonbild

18. Mai

Der Brillantring (Drama)

Ein Drama aus dem Leben in einem Akt
 Länge ca. 435 m Preis inkl. Virage
 Mk. 480.—

Telegrammwort: „Ring“
 Buntdruck-Plakate

Stummes Bild

25. Mai

Schlangentanz

Länge ca. 60 Meter
 Platte Mk. 6.—. Virage Mk. 6 extra
 Telegrammwort: „Schlangen“

Tonbild

25. Mai

Ihre Freundin (humor.)

Schwank in einem Akt
 Länge ca. 250 Meter. Preis inkl. Virage Mk. 275.—
 Telegrammwort: „Freundin“

Stummes Bild

Film-Fabrik



Handels-Märke

Komet-Film-Compagnie

PAULUS & UNGER

Friedrichstr. 248 ◦ BERLIN SW. 48 ◦ Friedrichstr. 248

Telephon: Amt Kurfürst, 6620.

Telegramm-Adresse: Filmco Berlin

Ausdruck geben, daß unsere gemeinfame Beratung, die die Grundlage für die weiteren Arbeiten der Regierung bildet, erfolgreich und fegebringend sein wird für die weiten Kreise der Bevölkerung und nicht in letzter Linie für die sittliche und intellektuelle Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend, der Hoffnung und Zukunft des Staates.

Kinderverbot in Karlsruhe.

Folgende Zuschrift erging vom Gr. Bezirksamt an die Kinematographenbesitzer in Karlsruhe:

Im Interesse der heranwachsenden Jugend sehen wir uns veranlaßt in Abänderung der früheren Anordnungen gemäß § 63 P. Str. G. B. zu bestimmen:

Noch nicht schulpflichtige Kinder, sowie Kinder innerhalb des schulpflichtigen- und fortbildungsschulpflichtigen Alters dürfen nur eigens veranstaltete Kindervorstellungen besuchen. Andere Vorstellungen dürfen sie auch in Begleitung ihrer Eltern und Fürsorgern nicht besuchen.

Solche Kindervorstellungen dürfen nur nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr stattfinden und müssen in den Ankündigungen als solche ausdrücklich bezeichnet sein. Insbesondere muß in dem Vorraum des Theaters während der Dauer der Kindervorstellungen die Aufschrift „Kindervorstellung“ an leicht sichtbarer Stelle angebracht sein.

Der „Verein der Kinematographenbesitzer Baden“ hat sofort eine Beschwereschrift ausgearbeitet.

Städtisches Kino-Theater in Hannover?

Ein städtisches Kinematographentheater wurde in einer Konferenz vorgeschlagen, die am 26. v. Mts. auf der Regierung stattfand, und an der Oberregierungsrat Meyer, Regierungs- und Schulrat Nickell, Stadtschulrat Dr. Wehrhahn und Stadtschulinspektor Grote teilnahmen. Ein solches, von der Stadt kontrolliertes Theater könnte außer anderen einwandfreien Filmen auch solche vorführen, die die geographischen, naturwissenschaftlichen und anderen Kenntnisse der Kinder bereichern würden. Außerdem wurde angeregt, daß die Lehrer den Besuch der Kinematographentheater durch Schulkinder überwachen sollten.

Schülerverbot für Regierungsbezirk Hildesheim.

Die königliche Regierung in Hildesheim, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, hat an die Kreisschulinspektoren ihres Bezirks ein Rundschreiben gerichtet, durch welches angeordnet wird,

daß alle ihr unterstellten Schulleiter den Schulkindern verbieten, kinematographische Vorführungen anders als in Begleitung erwachsener Angehöriger zu besuchen. Wenn Besitzer von Kinematographentheatern sich entschließen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die ausschließlich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Kindern zu erlauben, solche Vorführungen auch ohne Begleitung erwachsener Angehöriger zu besuchen. Diese Erlaubnis darf aber nur dann erteilt werden, wenn das Programm der Vorstellung vorher von den Ortsschulbehörden oder von einem, von ihr beauftragten Schulleiter geprüft und gebilligt worden ist.

Neues aus Bonn.

In der Sitzung des Bonner Stadtrates wurde von sozialdemokratischer Seite eine Motion eingereicht zur Prüfung der Frage, ob nicht die Gemeinde eine kinematographische Einrichtung beschaffen solle, um den Kinematograph zu pädagogischen Zwecken auszunutzen und ob nicht der Regierungsrat zu geeignlichen Schritten gegen die Schundfilme einzuladen sei.

Kinematograph und Schule in Wiesbaden.

Zwecks Bepredung dieser Frage fand hier eine von Schulmännern, Stadtverordneten und Volksfreunden beleuchtete Verlammlung statt, in der folgende Richtlinien aufgestellt wurden:

1. Für die Benutzung lebender Bilder im Schulunterrichte und bei Schulfesten stehen zwei Wege offen: entweder müssen für die Schulen eigene kinematographische Apparate angeschafft oder die Schüler in Kinematographen zugeführt werden. Man hält es deswegen für notwendig, daß die Schulbehörden die erforderlichen Apparate und Einrichtungen den Schulen zur Verfügung stellen und die Möglichkeit bieten, die Kinder in die einzelnen Kinematographentheater zu führen.

2. Um der Wiesbadener Lehrerschaft die Uebelst über die neuen Erfindungen auf dem Gebiete der belehrenden Kinematographie zu erleichtern und zu vermitteln, müßte von Zeit zu Zeit durch die Schulbehörde eine Vorführung der sich für Schulzwecke eignenden Filme erfolgen; zu diesen Darbietungen wäre die gesamte Lehrerschaft einzuladen.

3. Sollte sich vorläufig die Vorführung in den einzelnen Schulen nicht ermöglichen lassen, so wird der Schulbehörde nahegelegt, mit einem der hier bestehenden Etablissements ein Abkommen dahin zu treffen, daß es für

die einzelnen Schulen von Zeit zu Zeit nach Angabe der Schulleiter Mustervorstellungen gibt.

Diese Vor schläge billigte die Verlammlung und betraute den Auschuß mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit. Im Anschluß an die Verhandlungen fand sodann eine Vorführung von interessanten belehrenden Filmen statt. Als Ergebnis dieser Vorführungen erkannte man, daß die bloße Vorführung der meisten belehrenden Filme für die Kinder wertlos ist. Erst durch das erklärende Wort wird den Kindern das Verständnis für das Bild erschlossen. Deswegen müssen die Lehrer die Filme vorher studieren. Was bei stehenden Lichtbildern längst allgemein gebräuchlich ist, eine kurze Erläuterung der Gegenstände und Szenen, muß auch bei lebenden Bildern Anwendung finden. Dann kann das Kino ein unübertreffliches Volks- und Jugendbildungsmittel werden. Ohne ausreichende Erklärung trägt es nur dazu bei, Unverständenes und Halbverstandenes dem Geiste des Kindes zuzuführen.

Keine Steuererhöhung in Honnef.

Die Stadtverordneten hatten am 28. Dezember v. J. beschloffen, für das hiesige Kinematographentheater die Luftbarkeitssteuer auf täglich 50 Mark fetzuzufügen. Diefem Beschluß hat der Regierungspräsident die Genehmigung verlag. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Steuer auf 25 Mark für den Tag fetzgesetzt.

Zur Filmzensur in Straßburg.

Seitens des hiesigen Polizeipräfdiums ist jüngster Zeit angeregt worden, eine Sachverständigenkommission zu ernennen, die in Zukunft die vorzuführenden Bilderferien für kinematographische Kindervorstellungen genau prüfen soll. In dieser Hinsicht sind bereits mit der Kreisfchulinspektion Verhandlungen eingeleitet, damit vor allem die Lehrerschaft für eine solche wünschenswerte Kontrolle herangezogen werde.

Steuererhöhung in Hannover.

Die städtischen Kollegien beschloffen in ihrer heutigen Sitzung, die hiesigen Kinematographen-Theater zu einer höheren Luftbarkeitssteuer heranzuziehen, und zwar 10 Prozent der gesamten Karteneinnahmen, wodurch dem Stadtkädel jährlich etwa 70000 Mark zuzufießen dürften.

Steuer-Erhöhung in Hannover.

Die städtischen Kollegien in Hannover beschloffen, die Kinematographentheater zu einer höheren Lustbarkeitssteuer heranzuziehen, und zwar sollen 10 pCt. der gesamten Karten-

Flammen im Schatten

Sensationsdrama in 2 Akten.



Die Söhne.

Edition
Pasquali & Co.
 Turin.

Erscheint
 am
25. Mai.

Allein-Vertretung
 für
 Deutschland:
R. Glombeck & Co.

G. m. b. H.
 BERLIN SW. 48
 Friedrichstrasse 31.

Fernsprecher:
 Amt Moritzplatz 3652.

Telegr.-Adr.:
 GLOMBECKFILM.



Alberto Capozzi.

Motto:

An die Frau.

Wenn ehrlich du den Mann errungen
Und glücklich lebst mit ihm allein,
Wenn du in Lieb' zu ihm durchdrungen,
So bleibst du stets sein Sonnenschein.

Jedoch, wenn Eitelkeit dich zieret,
Des Mannes Geld dazu nicht reicht,
Und treulos Du, dann unbeirret
Der Mann dich aus dem Herzen streicht.

Flammen im Schatten.

Drama in 2 Akten.

Der wohlhabende Großkaufmann August Stringer lebt sorgenlos und zufrieden in seinem Heim; an seiner Seite seine von ihm heiß und aufrichtig geliebte Frau Yvette. Ohne jedweden inneren Halt und ohne besonderer Lebensaufgabe verbringt sie die Tage in ihrem luxuriösen Heim mit Vergnügen, während ihr Gatte dauernd arbeitet und schafft, um der von ihm verehrten und geliebten Frau ein sorgenloses, schönes Leben zu schaffen. Er will der von ihm vergötterten Yvette alles verschaffen, was ihr Leben verschönen kann und allen ihren Wünschen entsprechen. Frau Yvette ist innerlich ihrem Gatten fremd; für sie ist er eben nur der Mann, der ihr zuwillen ist und ihr ihre Forderungen erfüllt. Auf ihren Wegen in der Stadt sieht Frau Yvette im Schaufenster des Juweliers Goth ein Perlenhalsband, das ihr Verlangen erregt. Mit allen möglichen Schmeicheleien versteht Yvette ihrem Gatten ihren Wunsch klar zu machen und ihm zu verstehen zu geben, dass sie zu ihrem Namenstage das Perlenhalsband vom Juwelier Goth haben möchte. Der Gatte, der gewohnt ist für ein freundliches Lächeln seiner Frau ihre Wünsche zu erfüllen, kann ihr auch diesen nicht versagen. Sie

soll den Schmuck haben, der in so hohem Masse ihr Verlangen erregt hat.

Im Laden des Juweliers Goth sieht der Gatte bald ein, dass der Preis des Schmuckes über seine finanzielle Kraft geht. Achtzigtausend Mark verlangt der Juwelier, für das Perlenhalsband, doch erklärt er sich bereit, einen Wechsel in Zahlung zu nehmen, sofern ein Verwandter der Baron Lagarde, denselben mit unterzeichnet. Die Höhe der Kaufsumme und das Verlangen der Bürgschaft seitens des Barons Lagarde schrecken den Gatten von dem Kauf zurück. Zum ersten Mal muss er seiner Gattin den Wunsch versagen, mit dessen Erfüllung sie schon gerechnet hatte. Die Mitteilung an Frau Yvette nimmt diese mit gewisser Resignation auf. Für sie hatte der Preis kein Interesse, für sie war die Sorge des Gatten gleichgültig, wenn nur ihr Wunsch erfüllt wurde. Der Absage folgte eine kühle Gelassenheit dem Gatten gegenüber, den sie nur ihre Liebe entgegenbringt, wenn er ihre Wünsche erfüllt.

Die Gleichgültigkeit seiner Frau treibt ihn dem Abgrund entgegen. Er will die Liebe wiedergewinnen und sinnt auf einen Ausweg, die dem Wunsche der Frau Yvette entsprechen und zu ihren Namenstage den Schmuck er-



Yvette erinnert ihren Gatten an ihren Namenstag.

werben kann. Wie von einem bösen Geist getrieben, fälscht er den Wechsel für den Juwelier Goth und legt damit den ersten Schritt zurück auf dem Wege, der ihn von der Höhe herabführt. Das Geschenk des Perlenhalsbandes verschafft ihm als Lohn die Liebe der Frau Yvette, dem Gatten aber sorgenvolle Monate bis zur Fälligkeit des gefälschten Wechsels.

II. Akt.

Nach drei Monaten ist der gefälschte Wechsel abgelaufen. Sorgenvoll geht August Stringer im Hause umher, während seine Frau Feste und Tänze arrangiert. Es ist großer Empfang im Hause, als von dem Juwelier folgender Brief eintrifft:

Herrn August Stringer!

Ich erinnere Sie, daß Ihr Wechsel fällig ist; erwarte heute Abend das Geld.

Goth, Juwelier.

August Stringer weiß keinen Ausweg. Während die Gäste sich im Tanze wiegen, will er den letzten Versuch wagen, den Juwelier zur Prolongation des Wechsels auf 8 Tage zu be-

stimmen. Dieser will jedoch von einer Verlängerung der Zahlungsfrist nichts wissen. Er besteht auf Bezahlung und will Baron Lagarde den Wechsel gegen Mitternacht vorgelegen, falls Stringer denselben bis dahin nicht honoriert. Ganz zerschlagen kehrt Stringer nach dem letzten vergeblichen Versuch in sein Heim zurück, in der Absicht, seinem Leben ein Ziel zu setzen. Die Mitteilung an Lagarde deckt die Fälschung auf und besiegelt sowieso seinen Ruin. Da tritt Baron Lagarde, der sich unter seinen Gästen befindet, an ihn heran. Er sagt ihm auf den Kopf zu, daß er Geld benötige und erklärt sich bereit, ihm dasselbe bis Mitternacht zuzustellen. Stringer nimmt das Anerbieten an. Befreit von der Lage sagt er dem Juwelier Bescheid, daß ihm der Betrag des Wechsels zur Mitternacht zur Verfügung stehen würde.

Das Fest geht zu Ende. Baron Lagarde hat sein Versprechen gehalten und Stringer den Betrag überbracht. Während dieser nun in seinem Zimmer auf den Juwelier wartet, schleicht Baron Lagarde in das Treibhaus, wo er sich schon während des Festes mit Frau Yvette verabredet hatte. Die kokette Frau, deren Wunsch der Gatte unter größten Opfern erfüllte, hintergeht ihn mit dem Baron Lagarde, der im Hause verkehrt. Ruhe ist in der Wohnung eingekehrt. Frau Yvette glaubt alles im Schlafe und so folgt sie der Verab-



Mary Cleo-Tarlarini.

Flammen im Schatten.

redung ins Treibhaus. Während die Liebenden gleich den zündenden Flammen im Schatten der dunklen Nacht sich hingeben, verhandelt Stringer mit dem Juwelier Goth wegen Einlösung des von ihm mit dem Namen des Barons Lagarde gefälschten Wechsels. Er freut sich, daß er nun doch von dem Alp befreit werden soll, der ihn seit drei Monaten bedrückt. Da hört er plötzlich ein Geräusch, eilt hinaus in dem Glauben, daß Einbrecher in dem Hause sind und findet seine über Alles geliebte Gattin in den Armen eines Mannes, dem er Geld schuldet. Rasend vor Wut über die ihm angetane Unbill, über das Spiel, das seine Frau mit ihm getrieben, wirft er Lagarde

das ihm geliehene Geld ins Gesicht. Lieber will er von dem Juwelier der Polizei in die Hände geliefert werden, als in der Schuld eines Menschen stehen, der seine Ehre, sein Glück vernichtet hat. In seiner grenzenlosen Aufregung schießt er Lagarde nieder. Seine Gattin, die gnadeflehend sich ihm zu Füßen wirft, stößt er von sich. Für ihn ist sie erledigt, für die er Gut und Ehre geopfert hat. Das frivole Treiben der Frau Yvette hat seinen Abschluß und Sühne gefunden. Die Macht der Liebe hat den Gatten zum Verbrecher gemacht, aber den Dank ist die Frau ihm schuldig geblieben.



Baron Lagarde überrascht seinen Vetter.

einnahmen erhoben werden. Auf diese Weise fließt der Stadtkasse eine Mehreinnahme von 10 000 M. zu.

Steuer-Erhöhung in Bonn.

Gegen die Kinematographentheater richtet sich in der Hauptsache eine Vorlage an die Stadtverordneten über die Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung. Statt wie bisher zu einem Pauschalsatz sollen si in der Folgezeit zur Kartensteuer herangezogen werden.

Die Stimmen von zwei Ministern.

In der am 26. April stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses äußerte sich der **Minister des Innern von Dallwitz** über die Kinematographien folgendermaßen: „Was die Mißstände im Kinematographenwesen anlangt, so halte ich es für zweckmäßig, die Kinos der Konzessionspflicht zu unterstellen. Dazu besteht in der Tat ein Bedürfnis, nachdem die Judikatur des Reichsgericht die Kinos der Konzessionspflicht der Gewerbeordnung nicht unterstellt. Derartige Anregungen haben wir bereits an die zuständigen Stellen an das Reichsamt des Innern ergehen lassen, die Verhandlungen haben jedoch zu einem positiven Ergebnis noch nicht geführt, sind aber auch noch nicht abgebrochen. Auch die übrigen Anregungen gegen die Mißstände bei den Kinos sind an sich durchaus erwägenswert. Die Erhebung einer höheren Lustbarkeitssteuer wäre allerdings Sache der Kommission. Ob man Kindern den Besuch der Kinos nur in Begleitung der Eltern gestatten soll oder ob man anordnen soll, daß besondere Vorstellungen für Kinder veranstaltet werden müssen, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Aber auch diese Anregung soll geprüft werden. — Der Kultusminister v. **Trott zu Solz** äußert sich in einem Erlaß folgendermaßen: „Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuch solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt, wie die Schund- und Schmutzliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Sckickliche und Gemeine muß sich durch derartige Dar-

stellungen verwirren; und manches unverdorben kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben; die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren. Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler usw. ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schausstellungen unterliegt. Auch muß die Schule es sich angelegen sein lassen, die Eltern bei gebotenen Gelegenheiten durch Warnung und Belehrung in geeigneter Weise auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen. Durch Hinweis in den Jahresberichten der höheren Schulen wird sich hierzu eine passende Gelegenheit bieten. Wenn Besitzer von Kinematographentheatern sich entschließen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die ausschließlich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten“.

Der deutsche Kino-Konsum.

Ueber die Ein- und Ausfuhr von belichteten und unbelichteten Films liegt z. Zt. das amtliche Material für das I. Quartal 1912 vor. Darnach wurde nach Deutschland eingeführt im

Januar	18 200 Kilo
Februar	16 500 „
März	25 900 „
<hr/>	
	60 600 Kilo = ca. 7 878 000 m

mit einem deklarierten Wert von 9 090 000 M. — Hierfür vereinnahmte der Staat an Zoll M. 118 200. — Die Ausfuhr deutscher Films betrug im

Januar	5 900 Kilo
Februar	5 600 „
März	8 600 „
<hr/>	
	Zus. 20 100 „ = ca. 2 613 600 m,

die mit M. 1 046 000 deklariert sind.

Kino-Feuer in Hochheim.

Im Saale des Restaurants „Zum Schloßchen“ wurden Kinematographenvorstellungen veranstaltet. Durch irgend einen Zufall, man vermutet Kurzschluß, gerieten Einrichtungsgenstände in Brand. Infolgedessen drängten die zahlreich teilnehmenden Kinder ins Freie. Dabei kam es zu einem lebhaftem Gedränge, infolgedessen mehrere Kinder zu Falle kamen. Doch war Hilfe sofort zur Stelle. Einige Männer griffen regelnd bei der Entleerung des Saales ein, die dann auch ohne jeden weiteren Unfall vor sich ging. Der Brand selbst war unbedeutend, er konnte gelöscht werden, sodaß die Feuerwehr gar nicht mehr eingzugreifen brauchte.



Trotz des Bühnenvereins!

Die Kammer - Lichtspiele in Berlin haben einen Film - Zyklus von 4 Komödien herstellen lassen, in denen die Hauptrollen von **Giampietro, Fritzl Massary** und dem Komiker **Sallenberg-Wissay** befügt sind.

Der Metternich-Film wieder freigegeben.

Die Direktion der Kammerlichtspiele in Berlin hat die Aufhebung der einstweiligen Verfügung, die die Aufführung des Metternich-Films „Der Stallknecht“ verbot, durchgesetzt. Die einstweilige Verfügung hatte der Eigentümer eines Potsdamer Villengrundstücks erwirkt, weil sein Besitztum ohne seine Erlaubnis bei der Aufnahme der Films als Szenerie mit verwendet worden war. Die Kammerlichtspiele haben im Zivilprozeßwege einen Schadenersatzanspruch in Höhe von 20 000 Mark gegen den Antragsteller der einstweiligen Verfügung geltend gemacht.

Eine Kino Benefiz-Vorstellung.

Eine Benefiz-Vorstellung zu Gunsten der Angestellten veranstaltete am 25. April Herr Dir. H. Bräutigam, Beführer der Verein. Eifenacher Lichtspiel-Theater, sowie auswärtiger Unternehmungen. Schon am frühen Morgen sah man sich fleißige Hände regen um die Theater mit Grün; Blumen und Lorbeerbäumen auszufhmücken. Die hiesigen Tageszeitungen, sowie die Drucker, welche die Programme druckt, zeigten ihr größtes Entgegenkommen, indem dieselben die Inferte, bzw. Plakate gratis zur Verfügung stellten. Die Programme waren in jeder Hinsicht zufriedenstellend und die Vorführungen sind wie bekannt technisch muftergültig unter Anwendung einer, von dem Haas - Operateur W. Assmus selbstgefertigten Schutzvorrichtung zum Projektieren des Films in stillstehendem Zustande. Die beiden Theater waren am genannten Tage bis auf den letzten Platz befügt, sodaß es nach 9 Uhr noch Stehplätze gab. Ohne Abzug der Gehalts - Unkosten wurde die Einnahme unter das Personal verteilt. Allgemeine lobende Anerkennung

wurde Herrn Bräutigam aus allen Kreifen zuteil.

Mögen derartige Veranstaltungen sich überall einführen, doppelte Arbeitsfreude ist immer der Lohn einer guten Tat.

Für den internationalen Filmmarkt.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Rom will einen Wettbewerb ausschreiben für Naturaufnahmen, welche die Gebräuche und Sitten, sowie die künstlerischen und natürlichen Schönheiten Italiens illustrieren. Der Wettbewerb wird im Juni 1912 stattfinden.

Der Wettbewerb ist angelegt für Landschafts- Kinematographien (Naturaufnahmen) mit einem oder mehreren italienischen Objekten und einer Gesamtlänge von nicht unter 500 Meter. Der Wettbewerb ist international und können daran alle Fabrikationshäuser des In- und Auslandes teilnehmen.

Die präferierten Films dürfen noch nicht ausgegeben sein und dürfen erst eine Woche nach Bestimmung der Preise veröffentlicht werden. Die Zustimmung muß dem Komitee bis zum 15. 5. 1912 mitgeteilt werden und die Films müssen am 15. 6. 1912 abgeliefert sein. Die Exemplare können eine Woche nach Preisbestimmung zurückgezogen werden. Das Komitee hat das Recht die präferierten Films dem Publikum vorzuführen.

Der Präsident behält sich vor, das offizielle Programm mit der Aufstellung der Preise noch einzufenden. Unter den Preisen wird sich einer des Königs von Italien (Große goldene Medaille mit dem Bild des Königs) befinden.



Zettelverteilen durch den Portier.

In Karlsruhe sollte ein Kinobesitzer bestraft werden, weil sein Portier auf der Straße Reklamezettel verteilt hat. Der Verein der Kinematographenbesitzer Badens, Sitz Karlsruhe, klagte dagegen und hat Freispruch erzielt. Interessant ist die gerichtliche Begründung, die wir hier zum Abdruck gelangen lassen:

Das Landgericht stellt tatsächlich fest, daß der Angeklagte als Angestellter des unter dem Namen „Weltkinematograph“ in Karlsruhe, Kaiserstraße, bestehenden Kinematographentheaters im Oktober v. Js. auf dem Gehweg vor dem Anwesen gedruckte Programme zu den Vorstellungen des Theaters verteilt und hierdurch sowie durch begleitende Ausrufungen die Vorübergehenden zum

Befuch zu veranlassen verflucht hat. Es erblickt darin eine Uebertretung des § 54 der Straßen- und Fahrpolizeiordnung für Karlsruhe, einer ortspolizeilichen Vorschrift vom 19. September 1893 mit späteren Aenderungen, in sofern dieser Paragraph u. a. das Anlocken von Kunden auf dem Gehweg vor den Geschäftsräumen oder in deren Nähe verbietet. Allein dieses Verbot kann auf die festgestellte Handlung keine Anwendung erfahren, da es nur auf das Anlocken um Verkauf von Waren zu beziehen ist. Dies ergibt sich sowohl aus der Ueberschrift des Paragraphen „Verfeigerungen, Ausrufen von Waren“ als aus dem Text, der von dem „Anlocken von Kunden“, das Ausbieten von Verfeigerungsgegenständen, das Anpreisen und Anbieten von Waren anführt und auch in seinem übrigen Inhalt nur von Geschäften des Warenverkaufs handelt. Den Ueberschriften von gefelichen Bestimmungen muß die Bedeutung beigemeßen werden, daß sie den Inhalt der folgenden Bestimmungen vollständig umfassen, sodaß unter diesen keine Vorschriften gefudt werden dürfen, die durch die Ueberschrift nicht gedeckt wären. Vgl. die Entscheidungen des Gerichtshofs vom 1. IX. 1910 in Str. S. gegen Buch und vom 15. XI. 1910 i. Str. S. gegen Sattel Bod. Rechtspraxis 1910 S. 258(9). Vorliegendenfalls läßt daher die nur von Warengefhäften handelnde Ueberschrift erkennen, daß die Vorschrift selbst nur Geschäfte dieser Art zum Gegenstand hat. Dem entspricht aber auch durchaus der Text, in sofern er ausdrückl: nur das Angebot von Waren behandelt, und auch in feiner hier in Betracht kommenden Stelle, da unter „Kunden“ in erster Reihe Käufer in Warengefhäften verstanden werden, niemals aber Befucher von Schaustellungen und dergleichen. Daß an solche nicht gedacht worden sein kann, geht auch daraus hervor, daß zur Zeit, als die Vorschriften erlassen wurden, Kinematographentheater noch nicht vorhanden waren und bezüglich sonstiger Schaustellungen genügender Anlaß zu polizeilicher Fürsorge in dieser Richtung jedenfalls nicht bestanden hat. Der § 54 der Straßen- und Fahrpolizeiordnung für Karlsruhe und die zugrundeliegende Strafvorschrift des § 366, Ziffer 10, St. G. B. treffen daher nicht zu und eine analoge Anwendung strafrechtlicher Bestimmungen ist durch § 2 St. G. B. ausgeschlossen. Da der Angeklagte auch gegen sonstige Vorschriften sich nicht vergangen hat, insbesondere nicht gegen § 43 G. O., da er den dort gebotenen Erlaubnischein befaß, war er unter Aufhebung des landgerichtlichen Urteils freizusprechen.

Verein	
Der Kinematographen-Besitzer	
Badens (Sitz Karlsruhe).	
1. Vorsitzender Otto A. Kasper, 2. Vorsitzender	Genz. 1. Kassierer Wirmser, 2. Kassierer Steiert,
1. Schriftführer Maurer. 2. Schriftführer vakant.	

Einladung

zur Mitglieder - Versammlung am **Freitag, den 3. Mai 1912**, vormittags 11 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Restaurant- und Variété-Theater-Saal, „Colosseum“, Karlsruhe, Baden, Waldstr. 30.

Tages-Ordnung:

1. Feuerschutz „Antignator“, bei welchem ein Filmbrand im Apparat, selbst bei Stillstand desselben ausgeschlossen ist. Vorführung durch einen Techniker obiger Gesellschaft.
2. Bezirksamtliche Auflagen.
3. Freie Diskussion auch über noch einlaufende Anträge.

Zu zahlreichen Besuch laden höf. ein

Der Vorstand:
gez. O. A. Kasper.



Boxerfilm. Sullivan-Carpentier.

Die rührige Filmverleizentrale Engelde & Co. stets bestrebt, ihrer Kundschaft etwas Außergewöhnliches zu bieten, bringt am 18. Mai einen **Monopol-Boxerfilm** heraus. Bei dem lebhaftesten Interesse, welches in weiten Kreisen dem Sport dieser Art entgegengebracht wird, dürfte dieser Film mehr als manches lange Sittenstück geeignet sein, Sensation zu erregen und den Theaterbesitzern die Kassen zu füllen. Er gibt den im verlossenen Winter zu Nizza stattgefundenen Kampf zwischen dem Engländer Sullivan, dem damaligen Meisterschaftsboxer von Europa, und dem neunzehnjährigen Franzosen Carpentier wieder, in welchem der letztere zu allgemeiner Ueberraschung nach nur zwei Kunden Sieger blieb und sich damit den Meisterschaftstitel errang. Die außerordentlich wohlgeungene, klare und scharfe Freilichtaufnahme läßt die einzelnen Phasen des Wettstreites, alle Schläge und Finten mit einer bisher noch von keinem Boxerfilm erzielten Deutlichkeit erkennen und wird sich allenthalben als ein wahres Zugstück erweisen.

Oscar Lange, Berlin.

Das Spezialhaus für Kinematographie, Oscar Lange, hat ihre Geschäftsräume bedeutend vergrößert und nach **Zimmerstr. 65** verlegt. Der Telefon-Anschluß ist Amt Centr. 9953.

Dänemark und Deutschland in der Filmkunst.

Dänische und deutsche Kunst und Literatur-Filmkunst in Dänemark. Alfred Lind.

Die nordischen Völker, zu denen wir außer den Skandinavier auch die Dänen rechnen müssen, haben in der dramatischen Kunst wie überhaupt auf literarischem und künstlerischem Gebiet in unseren Tagen eine hervorragende Stellung inne. Die dänische Literatur verbindet mit dem nervösen Feinsinn, den die Stimmungs-kunst ihrer Landesteile auszeichnet viele Be-

Meine **Monopolfilm-Serie** ist wiederum durch
ein **Sensations-Drama**

Die Spionin

von ersten dänischen Künstlern gespielt, bereichert worden.

Beschreibungen sowie wirkungsvolle Reklame und
künstlerisch ausgesuchte Buntdruckplakate vorhanden.

Süddeutsches Film-Haus Emil Fieg
Frankfurt a. M. :: Bahnhofplatz 12

Telegr.-Adr.: Filmhaus Frankfurtmain :: Telephon Amt I, 3781/82

sonderheiten, die auf eine gute Kenntnis der deutschen Literatur und Kunst zurückzuführen sind und andere Qualitäten, die gerade im benachbarten und blutsverwandten Deutschland besonders gut verstanden und besonders hoch eingeschätzt werden.

Andererseits hat seit langem das nordische und insbesondere das dänische Geistesleben in Deutschland die größte Beachtung gefunden. Die dänische Literatur darf — so möchte man sagen — in keinem deutschen Hause fehlen, so wenig wie das Kopenhagener Porzellan.

Und wie in der Kunst und in der Literatur, so treten die Dänen auch in der Kinematographie und damit auch in der deutschen Kinematographie hervor. Man kann mit Berechtigung sagen: sie haben den Deutschen ein Filmdrama geschenkt, wie die Deutschen es lieben.

Wir lernten in Deutschland zuerst das künstlerisch so gediegene, in allen Aeusserlichkeiten so vollendete französische Drama kennen,

wir bewunderten das französische Ausstattungsstück, die große Filmhistorie, die auflichtete meisterhafte Photographie und den harmlosen Humor der Pariser Filmkunst. Aber diese Kunst ließ die Deutschen nicht warm werden. Die Begeisterung blieb aus. Was die Deutschen suchten, fanden sie auch nicht in den italienischen Films. Die englische Filmkunst lernte das deutsche Publikum überhaupt kaum kennen. Dann kamen vor einigen Jahren die amerikanischen Bilder in großer Zahl zu uns herüber und fanden Anklang, weil diese Filme wie keine anderen für ein Familienprogramm und für die Tugend geschaffen schienen. Die Harmlosigkeit der amerikanischen Films ist aber auch nicht nach dem Geschmack des deutschen Publikums. Erst die großen dänischen Monopolfilms sprachen zum deutschen Empfinden und alle Filmkunst die wir vorher sahen, hatte für Deutsche etwas Fremdartiges, das uns verhinderte uns dieser Kunst ganz hinzugeben, die

Szenen auf der weißen Wand mitzerleben und als wahrhaftige Kunst zu empfinden.

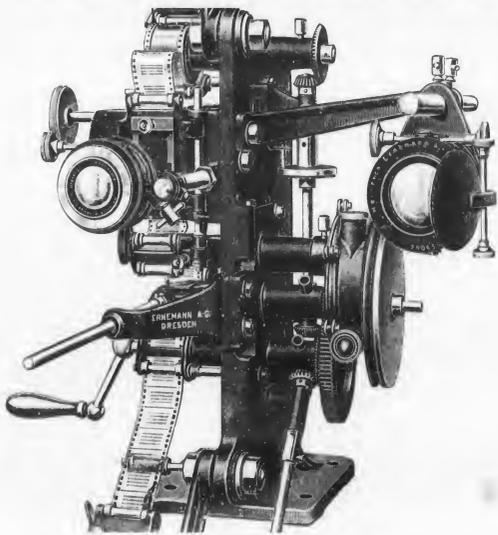
Die dänische Filmkunst brachte zunächst das große breitausgelegte, stimmungsvolle und lebensvolle Drama, wie wir es aus guten Romanen herauslassen, das Filmkunstwerk, das in ruhigen Bildern die Herzen gewinnt, das einfache Geschichte erzählt, dann uns aber unmerklich in Spannung versetzt und sich endlich zu Szenen einer dramatischen Gewalt steigert, wie wir sie der Filmkunst überhaupt nicht zugetraut hatten. So wirkten die Abgründe in Deutschland, denn in Deutschland wurde diese dänische Kunst am herzlichsten aufgenommen und am besten verstanden.

Woher nun aber dieser außerordentliche Erfolg der dänischen Filmkunst? Uebertrafen sie alles bisher dagewesene an Schreckensszenen, an stofflichen Sensationen? Das Gegenteil ist der Fall. Die Kunst siegte in diesen Dramen über die Unkunst. Gerade alle Aeusserlichkeiten des Stoffes und der Ausstattung treten in der dänischen Filmkunst zurück hinter der Kunst, hinter dem Drama selbst. Das Herz vermag Anteil zu nehmen an diesen Bildern. Und gerade, weil sie nicht durch geschickte Mache, durch leere Ausstattung und dekorative Szenenmalerei sondern durch tieferes Erfassen ihrer Gegenstände wirken, zwingen sie den Genießenden in eine Spannung, die den ganzen Menschen erregt. Mit welch' feinen Mitteln sind hier die Charaktere gemalt, die köstlichen Milieus geschildert und die wirkungsvollsten Szenen vorbereitet und ausgeführt. Der leuchtende Funke wahrhaftiger dramatischer Kunst ist hier von der Bühne übergesprungen zur Lichtbildkunst. Das war es, diese neue Wahrhaftigkeit und diese neue Kraft der Filmkunst, das suchte das deutsche Publikum in der Kinematographie bisher vergebens. Die dänischen Filmdramen waren die ersten, die in Deutschland populär wurden. Für die Lichtbildtheater begann eine neue Zeit. Die Namen großer dänischer Künstler werden von jedermann genannt und mit einem Male ist es Licht geworden im Felde der Kinematographie.

Daß dieser Aufschwung der Filmkunst einer nur kleinen Gruppe von Künstlern zu verdanken ist, dürfte allgemein bekannt sein. Im Mittelpunkt dieser Gruppe steht **Alfred Lind**, der geniale Regisseur der **Abgründe**, der **weißen Sklavin**, **Morphinisten**, die **vier Teufel**, das **Todesschiff**, des **fliegenden Zirkusses** und anderer Films, die die ganze Welt bewundern lernte. Unter allen Filmberühmtheiten Dänemarks ist Alfred Lind der vielseitigste, schöpferischste, fruchtbarste Künstler, dessen eigenartige durchdringende Kraft sich in allen Teilen seiner Werke bemerkbar macht. Alfred Lind ist zunächst der Regisseur, der die Sprache des Manuskriptes in die Sprache des Lichtspiels überträgt, der die unerreichten Stimmungsbilder malt und der es verstanden hat, durch eine durchaus vom Wesen der Kinematographie abgeleitete Regiekunst den Gedanken eines Dramas tiefer zu erfassen und wirkungsvoller darzustellen, als irgend ein Filmregisseur vor ihm. Wie sehr seine Kunst das Spiel auch ganz bedeutender Darsteller ins rechte Licht zu rücken weiß, haben seine Werke zur Genüge bewiesen. In einigen Films ist er zugleich Autor, Regisseur und Operateur, kurz die Seele des ganzen Werkes. Und wie wäre ein Filmdrama von solcher Durchschlagskraft auch möglich, wenn der Zuschauer das Gefühl verlieren könnte, daß hier eine einzige Kraft wirkt, daß hinter den Szenen ein einziger alles beherrschender Geist steht. Alfred Lind vermag sich dem Gedanken eines Manuskriptes vollkommen unterzuordnen, aber er vermag auch aus einem gegebenen Moment heraus ein Drama zu schaffen.

Daß ein Film-Regisseur die Aufnahmetechnik vollkommen beherrschen muß, ist eine Forderung, die im Interesse einer sicheren künstlerischen Wirkung nicht dringender gestellt werden kann. Daß Alfred Lind auch

Ernemann



Stahl-Projektor

Imperator

Modell 1912. Int. Hygiene-Ausstellung Dresden höchste Auszeichnung: Staatspreis.

Der vollkommenste Theater-Apparat der Gegenwart! Bis in die kleinsten Teile als Präzisionsmaschine durchkonstruiert. — Leichter geräuschloser Gang. — Filmerreile Projektion. — Größte Filmschonung. — Automatischer Feuerschutz. — Feststehend optische Achse. — Malteserkreuz in Ölbad. — Abnutzung auch nach jahrelangem Gebrauch kaum merkbar etc. etc. — Preisliste und Kostenanschlag bereitwillig kostenlos.

Heinr. Ernemann A.-G., Paris u. Dresden 1915

Größtes Photo-Kino-Werk mit eigener optischer Anstalt.

Internationaler Film-Verleih

Abteilung der Elektrischen Lichtbühne A. G. Zürich

KARLSRUHE i. B., Kaiserstr. 40 § BRESLAU, Kaiser Wilhelmstr. 16

Leitung: G. Behrmann

Leitung: M. Wollner

Telefon 493 :: Telegramm-Adresse: Elkafilm

Telefon 5090 :: Telegramm-Adresse: Elbfilm

Wir liefern zugkräftige

Sonntags- und Tages-Programme mit Schlager
 ohne Aufschlag durch Mehreinkauf

Sofort frei: 1.-7. Woche.

::

2 mal Wechsel: Mittwochs und Samstags.

Verlangen Sie Offerte!

Aus unsern neuen Einkäufen auch außer Programm zu vermieten:

Der Funken unter der Asche	800	Komet	950	Feuer des Lebens	950	Nordische
Maskierte Liebe	950	Messfer	1120	Die Braut des Todes	1120	"
Zwischen zwei Herzen	990	Bioscop		Die Schatten der Vergangen-		
Der Richter	860	Nordische		heit	770	Eclipse
Um hundert Mark	800	Mutoscop		Die Jüdin	890	Ditascop
Destemona	655	Nordische		Der Jahrmarkt des Lebens	1050	Itala
Ein gewagtes Spiel	680	Milano		Der wahre Freund	590	"
Die Zarenbraut	514	Ambrosio		Um fremde Schuld	850	Mutoscop
Genau um 3 Uhr	324	Selig		Quälendes Dasein	685	Messfer
Im Scheunenviertel	760	Mutoscop		Das Todesexperiment	713	Eclair
Der fliegende Zirkus	1390	Nordische		Enttäuschung	660	Cines
Fräulein Frau	1100	Bioscop		Verwegenes Spiel	950	Nordische
Wenn Frauen lieben	990	"		Eine Indianische Mutter	591	Itala
So fand es geschrieben	850	Itala		Die Konfektioneuse	625	Ditascop
Nur eine Schauspielerin	850	Mutoscop		Die Schlinge am Busen	830	Mutoscop

Alleinvertretung und Musterlager der Firma: H. ERNEMANN, DRESDEN.

Einrichtung completer Kinematographentheater.

Der Schlager ersten Ranges

Schwarzes Blut

Mk. 1100,—

erscheint nunmehr am

18. Mai

Geben Sie sofort Bestellung an Ihre Verleiher.

Asta-Nielsen-Lichtspiele

C. Vogel & A. Baltes

DÜSSELDORF

Telephon 8244 **Graf Adolfstrasse** Telephon 8244

Die neue Richtung schlägt ein!

Censiert!
auch für Kinder.

Die

RIESENNACHFRAGE

und die schon eingegangenen

COLOSSALEN BESTELLUNGEN auf meinen

am **18. Mai**

erscheinenden Schlager

Die

Blume der Mormonenstadt

Drama in 2 Akten

beweisen, daß dieser **GENRE-FILM**-Drama beim Publikum beliebt ist.

Die Blume der Mormonenstadt

gibt einen interessanten Einblick in die Sitten und Lebensweise der Mormonen

Ich nehme noch Bestellungen auf

1.-10. Woche

an und **vergebe noch einige Erstaufführungsrechte.**

Zugkräftiges Reklame-Material – Buntdruck-Plakate – Cliche-Plakate etc. werden
den Erfolg mit diesem Schlager noch vergrößern.

Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Goffichalk

Düsseldorf

Telefon: 8630 und 8631
:: Telegr.-Adr.: FILMS ::

Telefon: 8630 und 8631
:: Telegr.-Adr.: FILMS ::

Vertreter:

- „ für Schlesien **Hans Koslowsky** Breslau, Höfchenstrasse 18.
- „ Norddeutschland **Georg Kiesewetter**, Berlin-Charlottenburg, Leonhardtstrasse 10.
- „ Süddeutschland **Frankfurter Film Co.**, G. m. b. H., Schaumainkai 3, Tel.: Amt I, 1858.
- „ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheier**, Leipzig.
- „ Berlin, **Richard Goldstaub**, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 1-2.
- „ Hamburg u. Schleswig-Holstein, **Krüger & Vogt**, Hamburg, Görttwiese 3.

diese Forderung erfüllt, bezeugt, daß er frühzeitig die Eigenart der Filmkunst erkannt und sich in ihre Besonderheit mit dem Ernst und dem Eifer vertieft hat, ohne die auch in der Kinematographie die Regiekunst zu einem durchschlagenden Erfolg nicht geführt werden kann.

Ein besonderes Verdienst der deutschen Kinematographie und besonders des deutschen Filmhandels ist es nun, daß sie zuerst den Wert der dänischen Film Dramen erkannt hat. In Deutschland ist der Markt vorhanden den die dänische Filmkunst braucht. Oft ist der Anteil, den die deutsche Technik und der deutsche Handelsgeist am Erfolge eines dänischen Films so groß, daß wenigstens der Kaufmann von einem deutschen Film sprechen darf. So gehen denn dänische Filme von Deutschland aus in alle Welt zum Ruhre auch der deutschen Kinematographie.

Berolina-Film.

Eine neue Filmmarke bringt Herr Ludwig Freund in Berlin unter obiger Bezeichnung heraus. Herr Freund ist seit langen Jahren in der Branche praktisch tätig gewesen und bietet daher eine Gewähr für eine künstlerische Ausstattung der Filmsujets. Die erste Ausgabe erscheint am 1. Juni unter dem Titel „Die Tochter des Wachtmeisters“, das in Berlin auch für Kinder zensiert ist. Wir wünschen dem jungen Unternehmen guten Erfolg. Die Vorführung des obigen Films findet täglich bei Cicon Schirach, Berlin, Friedrichstr. 235, statt.

Ein praktischer Feuerlösch-Apparat im Kino.

Der große Schaden, der besonders in Vorführungsraum des Kinematographen-Theaters durch einen Brand verursacht werden kann, muß es jedem Theaterbesitzer nahe legen, für die nötigen Löschvorrichtungen zu sorgen. Der beste und praktischste Apparat ist hier der **Minimax-Feuerlöscher**, da derselbe sich in der Praxis schon vielfach bestens bewährt hat. Die „Elektricitätsgesellschaft Sanitas“ hat sich in einem längeren Schreiben an die **Minimax-Apparate-Bau G. m. b. H. in Berlin W. 9, Linkstr. 17**, eingehend über die Brauchbarkeit des Feuerlöschers geäußert.

In dem Schreiben heißt es:

„..... Beim Transport eines Benzinbehälters mit 60 Litern Inhalt im Fahrstuhl zur dritten Etage unserer Fabrik zerbrach derselbe und es ergoß sich der ganze Inhalt auf den Fahrstuhl und lief durch alle 3 Etagen. Ein gerade in Benutzung befindlicher Blaubrenner entzündete das Benzin in den Parterreräumen. Im Augenblick standen alle 3 Etagen in Flammen.“

Vorschriftsmäßig griffen die Arbeiter in allen 3 Etagen nach den an den Wänden befindlichen Minimax-Apparaten, und in ca. 5 Minuten war der Riesenbrand gelöscht. Alle Apparate funktionierten tadellos; von den 10 Apparaten, die zum Löschen entleert wurden, versagte nicht einer. Ohne die sofort in Tätigkeit gesetzten Minimax-Apparate hätte der Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr bestimmt so große Dimensionen angenommen, daß der Schaden sich auf Hunderttausende beziffert hätte, während er so kaum 100 Mark betrug. Voll Bewunderung sahen wir die vorzüglichen Leistungen der Minimax-Apparate, und konnten wir uns von dem hohen Wert derselben beim Ablöschen leicht brennbarer Stoffe überzeugen. Wenn man Augenzeuge solcher Wirkungen ist, muß man sich in der Tat

wundern, daß die Versicherungs-Gesellschaften beim Abschluß von Versicherungen das Anbringen solcher Apparate nicht vorschreiben; es würden hierdurch sicher jährlich Millionen des Nationalvermögens erhalten bleiben.

Nebenbei bemerken wir noch, daß die benutzten Minimaxapparate Im Jahre 1906 geliefert und 1910 zuletzt kontrolliert waren.

Beilage.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der **Westinghouse Cooper Hewitt Gesellschaft m. b. H. in Berlin** bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.



Léon Gaumont, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20.

Das Programm vom 1. Juni:

Dramatisch. Wer ist die Schuldige. Aus der Serie „Aus dem Leben“ 497 m.

Komödie. Der abgewiesene Freier 178 m. **Humoristisch.** Fritzens frankiert die Post 137 m.

Naturaufnahme. Aus der Serie „Le film coloré Gaumont“. In den katalonischen Bergen 98 m. Reitübungen kaukasischer Kosaken 81 m.

Continental-Kunstfilm-Gesellschaft m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 235.



Die gelbe Rasse. Maud

Nelson ist seit zwei Jahren Wittve und ihre Millionen haben bald eine Schar Freier angelockt. Doch niemandem kann sie ihre Liebe schenken, denn in jedem sieht sie nur den Mitgiftjäger und nur aus Liebe will sie sich zum zweiten Male einem Manne zu Eigen geben. Da tritt William Wright in ihr Leben und Maud ist sich auf den ersten Blick bewußt, daß dieser Mann ihr Schicksal ist. Aber Wright besitzt kein Vermögen und sein Stolz verbietet ihm, um die reiche Frau zu freien, solange er nicht selbst ihr ein entsprechendes Equivalent bieten kann. Mauds Bruder Charles sieht sogleich in Wright einen gefährlichen Gegner, denn solange die Schwester allein, war sie stets hilfsbereit für den arbeitsscheuen Bruder. Schließlich aber werden Maud doch die steten Bitten um Geld zuviel und sie entgegnet ihm: „Arbeite, mein Brüderchen! Denn meine Geduld ist zu Ende!“ Außerlich ruhig, im Inneren aber empört, verläßt Charles seine Schwester und schwört ihr Rache. Die Gelegenheit dazu läßt nicht lange auf sich warten. Maud ist, um ihrem Leben einen Inhalt zu geben, einer Missionsgesellschaft zur Bekehrung der Chinesen beigetreten und einer ihrer Schüler, Chin-Chen ist in Liebe für die schöne Frau entbrannt. Eines Nachmittags, nach der Stunde macht er ihr denn auch einen Antrag, wird aber von Maud stolz zurückgewiesen.

Mr. Wright holt sie von der Stunde ab. Er geleitet sie nachhause und kehrt dann in seine Wohnung zurück. Chin-Chen ist ihnen gefolgt. Er weiß nun, wer der begünstigte Nebenbuhler ist und findet in Charles ein willkommenes Werkzeug für seine Tücke. Er überredet ihn, zu Mr. Wright zu gehen und diesem eine Goldmine zum Kauf anzubieten, die aber vorher gesalzen wurde, d. h. mit Gold durchsetzt, um den Käufer zu betrügen. Wright geht in die Falle. Er kauft die Mine und es

finden sich auch bald Aktionäre, die ihm für die Sache das nötige Kapital zur Verfügung stellen. Wright, der sich jetzt ein wohlhabender Mann dünkt, schreibt sofort an Maud, teilt ihr den Wechsel in seinen Verhältnissen mit und bittet um ihre Hand.

Doch nur zublinde entdeckt man den Betrug. Wright wird als Betrüger verhaftet und abgeführt. Maud erfährt die trübe Kunde durch eine Zeitungsnote und ist noch ganz in ihren Schmerz versunken, als ihr der Besuch Chan-Lüs, des Sekretärs von Chin-Chen gemeldet wird, der dringend um eine Unterredung bittet. Er berichtet Maud, daß sein Herr allein imstande sei, sie wieder mit Mr. Wright zu vereinigen, denn er allein wissen den wahren Zusammenhang der Angelegenheit. Maud läßt sich täuschen und folgt ihm. Er führt sie weite Wege, durch Höhlen und Spelunken, bis zu dem mit malerischer Pracht ausgestatteten Räumen seines Herrn. Maud, in der Erwartung ihren Verlobten zu finden, sieht sich zu ihrem Entsetzen Chin-Chen gegenüber, der sie mit höhnischem Lächeln als seine Gefangene erklärt. Lieber tot, als lebend mit diesem Schmeisler, zuckt es durch Mauds Hirn und als sie sich plötzlich noch von einer Reihe Chinesen umringt sieht, zieht sie entschlossen ihren kleinen Revolver, um sich bis aufs Äußerste zu verteidigen. Sie kommt aber nicht dazu, die Waffe abzurücken. Aus einem in der Wand unsichtbar angebrachten Loche wird aus dem Neberraum ihr durch ein Rohr Opium ins Gesicht geblasen und betäubt sinkt Maud zu Boden.

Inzwischen hat Charles erfahren, daß seine Schwester in die Netze des Chinesen gelockt worden ist. Von Gewissensbissen geplagt, eilt er auf die Polizei und gesteht den Betrug ein, sowie daß Mr. Wright unschuldig sei. Letzterer wird sofort in Freiheit gesetzt und mit einer Schar Polizisten begeben sich Wright und Charles an den Ort, wo man Maud gefangen hält. Es entspinnt sich ein erbitterter Kampf zwischen den Eindringenden und den übermächtigen Chinesen, im Verlauf dessen Charles zu Tode getroffen zu Boden sinkt. Wright hat an einem entlegenen Orte seine Maud wiedergefunden und will sie eben beglückt in seine Arme schließen, als man beide zu Charles ruft. Sie kommen gerade zurecht, um dem Sterbenden die Augen zuzudrücken, der seine Charakterlosigkeit mit dem Tode büßen mußte.

Die lieben Freunde. Frau Loris Eheimmel wäre wohlwollend, lockten nicht die lieben Freunde den Gatten allzuoft ins Wirtshaus. Zwar sind es immer nur wenige Stunden, die sie allein zubringen muß, aber der jungen Frau wird das Alleinsein schwer genug. Wieder ist der allwöchentliche Bierabend gekommen und diesmal nimmt Lori ihrem Männchen das Versprechen ab, doch ja früher als gewöhnlich nachhause zu kommen. Er verspricht es auch, gern, allein einmal im Kreise der Freunde, wissen diese ihm bald seinem Versprechen untreu zu machen. Im alten Ballhaus ist am selben Abend Witwenball und da gehen sie hin und Fritz darf natürlich nicht fehlen. Wie aber Frau Lori beruhigen? Die Freunde wissen einen Ausweg. Fritz schreibt seinem Weibchen, daß er eine geschäftliche Konferenz habe und ein Bote besorgt sofort den Brief. Also auf ins alte Ballhaus! Dort angelangt, ist Fritzens Schüchternheit auch bald überwunden und eine schöne Maske lockt ihn ins Chambre séparée. Da

Wichtig für Kinobesitzer!

6-8 P. S. Deutzer Lichtmotor,

für Betrieb mit allen flüssigen Brennstoffen, ist wegen Betriebsvergrößerung
:: äußerst preiswert abzugeben. ::

Offerten unter D. 1200, an die L. B. B.

Die spontanen Kundgebungen aus Interessenten- und höchsten Privatkreisen aller Herren Länder beweisen, daß mein **phänomenaler Film**:

Die vier Teufel

den **internationalen Rekord an Sensation**,
den **internationalen Rekord an Beifall**, und
den **internationalen Rekord an Kasseneinnahmen**
hält.

Am 15. Juni erscheint der nächste Schlager:

Grafensohn u. Artistin

Fortsetzung der „Vier Teufel“

der ebenfalls in jeder Beziehung **unerreicht** dastehen wird.

Länge ca. 1125 m.

Preis inkl. Virage M. 1235.

An Reklame erscheint: Grosse Buntdruckplakate à M. 1,—
Cliché-Plakate à „ 0,50
Original-Photos 13×18 cm p. Satz von 20 Stück à „ 5,—

Jeder Theaterbesitzer sichere sich **sofort diesen Schlager** und bestelle **gleichzeitig die gewünschte Reklame** bei seinem Verleiher.

Eine spätere Nachlieferung an die einzelnen Theaterbesitzer kann **nicht** stattfinden,

POLAR-FILM :-: Hermann Semmelhaack

Telegr.: Cinemato-Hamburg

Hamburg 36.

Telefon: Gruppe 5, 4201

Jahres das Seine.



Goldene Medaille 1908

Jahres das Seine.

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges u. Preiswertes

:-: kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der :-:



größten und leistungsfähigsten

:: **Klappstuhlfabrik Deutschlands** ::**Otto & Zimmermann**

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883.

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

Josef Löw, Film-Verleih

Berlin SW., Friedrichstraße 218.

:: Telephon: :: Telegramm - Adresse
 Amt Nollendorf, 2387. :: KINOMA ::

5 Exemplare

des Films

Der fliegende Zirkus

Nordische Films-Co.

1275 Meter

nach ein bis zwei Wochen billigst zu verkaufen.

Auch sämtliche andere Schläger verkaufe ich nach
1—4 Wochen.

➔ **Man verlange Offerte.** ➔

Untergang der Titanic

wahrheitsgetreue Wiedergabe der Katastrophe

Diapositive 8½ × 8½ cm groß,

sofort lieferbar.

Film - Haus Th. Scherff

Telephon 12369 Leipzig-Lindenau Angerstraße 1

: Idealste Projektions-Fläche :

An Effekt alles
 übertreffend
 Unbeschränkte
 Haltbarkeit.
 Man verlange Prospekt.

**Julius Schweikart
 LEIPZIG**



Bis 75 %
 Stromersparnis.
 Sonnenbelle, klare,
 plastische Bilder.
 Lieferung baldigst.

Fichtestr. 4.

:-: Fernruf 8757. :-:

NEU! FREILICHT-KINO NEU!**(Garten Kinemetograf)**

Im Ausland große Erfolge!

■ ■ Kostenlose Auskunft über komplette Einrichtungen erteilt ■ ■

Freilicht-Kino-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 250 :: Telefon ::
 Nollendorf 8234.

naht sich ihm einer der Freunde und ruft ihn zu den andern: Kennst Du denn die schöne Maske nicht? fragen sie ihn. Es ist ja Deine eigene Frau! Fritz will es anfangs nicht glauben, doch da er schon einen kleinen Schwips weg hat, wird er leicht überzeugt und findet sich auch schnell in das Unvermeidliche. Er läßt sich deshalb aber das Vergnügen nicht schmälern und als der Morgen graut, kehrt er mit seiner vermeintlichen Frau in sein Heim zurück. Taumelnd und übermüdet, freut er sich auf den ihm winkenden Schlummer und will sichs eben bequem machen. Doch o weh! Was ist das! In ihrem Bette erhebt sich die wirkliche Frau Lori und ein nicht gerade gemüthlicher Empfang wird der schönen Maske und dem ungetreuen Ehemann zu teil. Eine gute Lehre für Fritz, der wohl sobald nicht wieder den guten Freunden folgen dürfte.

**Süddeutsches Filmhaus Emil Fieg
Frankfurt a. M.**

„Die Spionin.“

Maria, die arme Gouvernante ist ohne Stellung. Um ihrem kranken Bruder zu helfen, läßt sie sich von einem englischen Regierungsbeamten als Spionin engagieren. Zu diesem Zwecke sucht sie Stellung im Hause des Gouverneurs und bald ist sie die beste Freundin dieser Familie. Auf einem Feste lernt sie den Kapitän Paul kennen, durch dessen Mithilfe sie die Pläne der Festung Kronstadt zu erhalten hofft. Auf einem Spaziergang mit Kapitän Paul macht sie sich Aufzeichnungen von Bastion 3, während Paul sie einen Augenblick verlassen muß. Diese Aufzeichnungen gehen schnellstens nach England. Doch bald erhält der Gouverneur Mitteilung von einer Spionage. Als Maria eines Tages dabei betroffen, als sie im Regimentsbüro Pläne durchpaulen will, wird sie verhaftet und nach russischer Manier gequält. Paul gelingt es, beim Gouverneur, ihre Ueberführung in ein besseres Gefängnis durchzusetzen. Auf dem Wege in ihre neue Strafanstalt versteht es Paul mit Maria zu flüchten. Die Verfolger, auf Befehl des Gouverneurs, erreichen Paul und geben ihm erst wieder die Freiheit, als Maria die ihr bekannten Pläne der Festung aufzeichnet und verspricht keinen Verrat zu über. — Der Film gibt uns ein wunderbares Bild aus der russischen Gesellschaft wider und ist von Anfang bis zu Ende spannend dargestellt. Der Monopolfilm dürfte sicher die jetzt beginnende stille Saison sehr beleben.

**Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales
Agency) Berlin, Friedrichstr. 35.**

Am 8. Junl erscheinen:

 Die Prinzessin des Westens, Drama, 313 m — Die Macht des Gesanges, Drama, 309 m.

 Ein mexikanischer Patriot, Drama, 337 m — Eine doppelte Ueberraschung, Komödie, 327 m — Die Studentin, Drama, 333 m — Onkel Hans, Komödie, 110 m — Der Unglücksspiegel, Komödie, 216 m.

 Durch Brieftauben gerettet, Drama, 314 m — Die heiratstüchtige Negerin, Komödie, 319 m — Durch Einbrecher wieder vereint, Komödie, 226 m — Gibraltar, Natr, 91 m — Die gerechte Strafe, Drama, 231 m.

Am 25. Mal erscheinen:

B. & C. Das Fischermädchen von Cornwall, Drama, 342 m
Barker. Eine englische Matrosenschule, Natur, 162 m.

**„Cines“, Ital. A.-G., Rom
Filiale Berlin, Friedrichstr. 238.**

„Das Geheimnis des Erfinders.“ Nach langen, gefahrlohen Experimenten war es dem strebsamen Leutnant Mario Vanni gelungen, einen neuen Sprengstoff zu erfinden, dessen

gewaltige Wirkung alles übertraf und daher das Kriegsministerium besonders interessierte. Die englische Regierung erhielt von dieser Erfindung Kenntnis und sandte einen Beamten zu dem Leutnant Vanni, der das Fabrikationsgeheimnis von diesen für eine größere Summe Geldes erwerben sollte. Vanni sah einerseits den großen Vorteil ein, den man ihm anbot, andererseits konnte er sich aber nicht entschließen, sein Vaterland zu verraten. Die Verhandlungen auf dieser Basis scheiterten. Der englische Regierungsvertreter wollte nun mit List in den Besitz der diese neue Erfindung behandelnden Papiere kommen und bediente sich zu diesem Zwecke der sehr koketten Gräfin Valoski. Diese verstand es, den Leutnant Vanni für sich zu interessieren. Als sie eines Tages in dessen Wohnung war und den Aufbewahrungsort der wichtigen Dokumente kennen lernte, verstand sie daher, sich in den Besitz dieser Papiere zu setzen. Der Diebstahl wurde entdeckt. Als Gräfin Valoski eine noch fehlende Seite aus dem Gewahrsam wollte, die von größtem Wert für die Herstellung der neuen Erfindung war, wurde sie von Vanni überrascht. Bei dem Handgemenge fiel eine Flasche mit dem Sprengstoff herab. Ein furchtbarer Knall erdröhnte und eine Explosion erschütterte das Haus, das beide unter seinen Trümmern begrub.

**Imp. Films Co. of America Carl Laemmle,
G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 21.**

„Die Modistin und ihr Kind.“ Frau Anna Mathews, nach einigen Jahren glücklicher Ehe Witwe geworden, muß ihr sich und ihr Kind durch Modearbeiten den Unterhalt spärlich verdienen. Nur schwer kann sie allein den erhöhten Ansprüchen, die ihre Kundschaft an sie stellte, genügen. Als sie eines Tages ein Kleid an Frau Badwin später zur Ablieferung bringt, läßt diese noch in Unkenntnis der traurigen Verhältnisse die Modistin aus Geld warten. Dadurch kommt Frau Mathews in die größte Sorge. Als ihr Kind noch dazu erkrankt, entwendet sie vom Apotheker die Medizin und wird ob dieses Diebstahls inhaftiert. In einem Schreiben an Frau Badwin erklärt sie alles auf. Die Frau, die durch ihre Launenhaftigkeit das Unheil angerichtet, bringt wieder alles in bester Ordnung und so schließt dieses hohe Drama in bester Harmonie. — Einige humoristische Bilder verdienen besondere Beachtung, so „Wer ist der Mann im Hause“? Eine Schilderung des Ehelebens eines Pantoffelhelden; „Billys Flucht“, Billy wollte gern aus seiner Wohnung ausbrechen, wurde daran aber von seiner Wirtin gehindert. Da bediente er sich eines Tricks. Er schrieb an sich selbst einen Brief, in welchen er als Geschäftsführer angestellt wurde. Auf Grund dieses angeblichen Engagements gab man ihm neuen Kredit. Billy lud seine „Freunde“ in sein Restaurant, bewirtete sie bestens und ließ sie alle schließlic mit erstaunten Gesichtern zurück.

Titanic.

Die Katastrophe der „Titanic“ hat das regste Interesse in der Kulturwelt hervorgerufen und einzelnen Filmfabrikanten Veranlassung gegeben, einzelne Momente, die von Kinematographen festgehalten waren, zusammenzustellen. So bringt die Firma **Léon Gaumont** einen Film heraus, der u. a. folgende sehr interessante Szenen aufweist:

1. Kapitän Smith auf seiner Kommando-
brücke.
2. Die Eisberge, Urheber der Katastrophe.
3. Die kolossale Menschenmenge vor dem
Bureau der White-Star-Linie in Newyork.
4. Anknüft der „Carpathia“ in Newyork mit
den Geretteten an Bord.
5. Einige Ueberlebende der „Titanic“.

6. Herr Marconi, durch dessen geniale Erfindung 700 Menschenleben gerettet wurden.
— Außerdem bringt auch die Firma „**Continental-Kunstfilm-Gesellschaft**“ einen Film heraus, der ebenfalls die Katastrophe behandelt.



Die verbotenen Films sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

Vollständig verboten:

Bilys Flucht. — Imp.-Film Co. — 17452 a. — Gauner-Trick.
Der Einsiedlerin Pflichttreue — American Biograph — 17358 — Einbruch.
Der entlassene Zuchthäuser — The Vitagraph — 17570 — Erpressungsversuche.
Des Verbrechers Ende — Essanay-Film — 17499 — Darstellung von Verbrechen.
Die Macht des Bösen — Radios — 17531 — Verbrecherische Hypnose.
Ein böser Studententreich — Edison G. m. b. H. — 17574 — Frivoler Studententreich, Fingierung eines Todesfalles, um Ferien zu erhalten.
In der Schlinge, jetzt: Wilde Leidenschaft. — Cines. — 17338 — Mord im Affekt, abstoßende Roheitsszene.
Märtyrer des Lebens — Pathé frères — 17206 — Das Bild ist geeignet über die Fürsorge-
erziehung falsche Ansichten zu erwecken.
Vereitelter Mordplan — Essanay-Film — 17500 — Versucher Giftmord.

Für Kinder verboten:

Allerlei Neues aus Paris. — Eclipse. — 17525. Duellszene.
Auf dornigen Pfaden. — Akt I—III. — Dt. Mutoskop- und Biograph-Ges. — 17600-17602. — Liebeszenen, gefälschter Brief.
Bessie's Bild — Selig Polyskope Co. — 17459. — Briefunterschlagung, Sterbeszene, Beschädigung eines Bildes in der Gemälde-Galerie.
Bekannt, daß sie gelogen. — Essanay. — 17598 — Ueberfall auf Postwagen, Schießszenen, Mordversuch.
Das Gesetz ist unerbittlich — American Flying Co. — 17472 — Verfolgung eines entflohenen Sträflings mit andauerndem Kugelwechsel, blutige Kopfwunde, Hungerqualen, Erschießung.
Der Untertitel „Hungerqualen“ und die bildliche Darstellung desselben darf nicht vorgeführt werden.
Das Opfer der Squaw — American Film Co. — 17493 — Kampf zwischen Cowboy und Mexikaner, Erhängungsszene und Erstechung der Indianerin.
Das Verbrechen gesühnt. — Essanay. — 17341 — Diebstahl, Erpressung, Tod durch Blitzschlag.

Die Diebstahls- und Erpressungsszene dürften nicht vorgeführt werden.
Das Versprechen des Cowboys. — The Vitagraph — 17567. — Erschießung des Indianers — Aufregende Szenen am Galgen, Dämon Neld — Eclair — 17545 — Umstürzen eines Holzstapels, Verwundung und Krankenlager.
Der letzte Wille des Goldgräbers — Selig Polyskope Co. — 17462 — Aufregende Szenen.
Der alte Mormone — Lux 17164 — Ueberfall, Schießszenen. Das Wort „Prediger“ darf im Film nicht enthalten sein.
Der Weg des Todes. — (Akt I und II) — Duskes. — 17510 und 17511 — Ehedrama.
Der Eid des Stephan Huller — Akt I und II) — Vitaskope G. m. b. H. — 17542 und 17543 — Leidenschaftliche Liebeszene, Vorbereitung

Per 18. Mai

Die Blume der Mormonenstadt

Gespielt von berühmten nordischen Schauspielern.

Per 25. Mai

Ein Kampf im Dunkeln

Großer Sensationsschlager.

Per sofort**Wogen des Lebens****Des Lebens
Würfelspiel****Dornenkronen
der Liebe****Blutende
Herzen****Im Zaumel der
Leidenschaft****Der Diener
ihres Freundes****Abschied****Die lebende Tote****Gauklerliebe :
Dämonische Triebe****Fluch der Sünde****sowie alle älteren und neueren Schlager.****Verlangen Sie Spezialofferte! Sichern Sie sich Erstaufführungsrechte!****Rufen Sie an :**Berlin Amt Moritzplatz 129 54.
Leipzig 203 16.

Eine reflektierende
Projektionsfläche mit

garantiert bis 75 %_n Stromersparnis

garantiert plastischen Bildern

garantiert allseitig scharfen Bildern

garantiert hellen Bildern

garantiert langjähriger Haltbarkeit

liefert nur die

Kino-Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.

Friedrichstrasse 235

BERLIN SW. 48

Wilhelmstrasse 13

Spezial-
Kino-Sparumformer
 geringster Leerlaufverbrauch.

Unsere sämtlichen Fabrikate, Anlagen etc. bezahlen sich aus den elektrischen Stromersparnissen selbst. Daher keine Anschaffungskosten für den Theaterbesitzer.

Elektr. Sparanlagen
 für
 Kinematographen-Theater.

Unsere K. E. G. Projektionsfläche ist nicht mit ähnlichen Flächen, bei denen Nähte sichtbar sind, zu verwechseln.

Auskunft und Offerte kostenlos.

zum Messerkampf, sichtbare Leiche, Blutflecken.

Der Titel 14 „Wähle eines von diesen beiden Messern und wehre Dich!“ und die bildliche Darstellung desselben im II. Akt, der Titel 16 „Vater unser!“ und der Titel 21 im II. Akt von: „und ich erkläre“ bis zum Schluß dürfen nicht vorgeführt werden. Der Siebenschläfer — Pathé frères — 17553 — Kampf des Siebenschläfers mit einer Viper. Des Geschickes Mächte — Lubin — 17189 — Unglücksfall, Selbstmord und Schlußzene an der Leiche.

Die Szene des Ertrinkens, die Selbstmordszene und die Schlußzene dürfen nicht vorgeführt werden.

Das Vaters Zorn — American-Kinema — 17554 — Wegen einer Liebesangelegenheit wird die Hühntingstochter ins Wasser geworfen. Die Prinzessin des Westens — American Biograph — 17351 — Raub, Fesselung, fahrlässige Brandstiftung.

Die Szene: Einbruch der maskierten Räuber und Fesselung der Prinzessin darf nicht vorgeführt werden.

Die kleine Lehrerin — American Biograph — 17355 — Meuterei in der Schule.

Die Prügelzene auf der Straße darf nicht vorgeführt werden; das Wort „Meuterei“ darf im Film nicht enthalten sein. Die gerechte Strafe — Kalem — 17356 — Rohheitsakt, Raubanfall, Kampfszenen und Erhängen.

Die Szenen „Raubanfall“ und „Lynchjustiz“ dürfen nicht vorgeführt werden. Die Strafe — American-Biograph — 17514 — Gewaltsamer Tod durch Erstickung. Die Fährte durch die Berge — Kalem — 17523 Indianerkämpfe.

Die Panne — Eclipse — 17594 — Aufregende Szene im Gastzimmer.

Durch Brieftauben gerettet — Kalem — 17353

— Erschließung des Einbrechers, zynische Täuschung.

Die Szenen „Unterschiebung eines Leichnams“, „Einbruch“ und der Titel „Zwei Spitzbuben kamen in die Stadt“ dürfen nicht vorgeführt werden.

Ein Cowboystreich — Solax — 17526 — Mißhandlung eines Cowmädchens, Schießzene. Eine Ehrenrettung — Rex — 17585 — Erschiesung des Soldaten und des feindlichen Kommandanten.

Flammen im Schatten (Akt I und II) — Pasquali — 17115 und 17116 — rohe Mißhandlungsszenen, Mord.

Die Szenen: „Übergabe des gefälchten Wechsels im I. Akt und die Kußzene im Untertitel 12 im II. Akt dürfen nicht vorgeführt werden.

Für ihren Herrn — Pathé frères — 17564 — Gefecht mit Toten und Verwundeten.

Heimliche Angst (Akt I und II) — Milano — 17478 und 17479 — Operation, Erbblindung durch Eitervergiftung, peinvolle Darstellung der Eifersucht eines Blinden, eheliche Untreue, Selbstmord des Blinden, längeres Zurschaustellen des Selbstmörders, der mit einer Schußwunde in der Schläfe auf dem Sessel liegt.

Die Szene mit dem Anblick der Schußwunde darf nicht vorgeführt werden.

Heidenhafte Dankbarkeit — Savoia — 17603 — Mißhandlung eines Mädchens, Revolutionszenen (Mord und Brand).

Im Schatten der Schuld — Pathé frères — 17400 — Ausbruch aus dem Gefängnis, raubsuchende Hyänen, schwer verwundetes Tier, Verletzung durch Hufschlag.

Ihre Freundin — Komet-Film Co. — Ehebruch bzw. eheliche Untreue.

Im Jahre 2000. Eine Episode aus den Zukunfts-kriegen — Urbanora 17583 — Kriegsszenen.

In der Welt des Scheines, Akt I II. — Savoia. — 17604 und 17605 Selbstmordversuch eines betrogenen Mädchens.

Onkel Lehmanns Traum — Edison — 17586 — Irrenhauszenen.

Schatten des Lebens — (Akt I und II) Meisters-Projektion — 17507 und 17508 — Verführungsszene, Ausbeutung des Leichtsinns und der Unerfahrenheit.

Die Tanzscene im II. Akt darf nicht vorgeführt werden.

Wenn Frauen lieben — (Akt I und II) — Dt. Bioskope-Ges. — 16950 u. 16951 — Liebes-szenen, Ehebruch, krankes Kind im Bett.

Die Szene hinter dem Vorhange, die Abschiedsscene im Atelier (Umarmung und Küssen) und die Szene „der vergessene Schleier“ im I. Akt und der Untertitel: Mutterrecht vor Gattenrecht und die bildliche Darstellung desselben im II. Lkt dürfen nicht vorgeführt werden.

Wer ist der Mann im Hause — Imp.-Film Co. 17452 Prügelzene.

Zwei Brüder — The Vitagraph — 17419 — Versuchter Einbruch, Unglücksfall, aufregende Szenen.

Das in Stück 9721 (39 a 1) verbotene Bild „Der Todestraum“ — Nordische Film Co. — 16919 — Darstellung eines Traumes, in dem die Abführung des Mörders, Verurteilung, Verlesung des Urteils, Gang zum Schafott detailliert gezeigt wird, ist nachdem die Hinrichtungsszene nebst Schafott (Guillotine) entfernt ist, für Kinder verboten.

Das in Stück 9730 (30 b 13) für Kinder verbotene Bild: „In der Nacht des Urwaldes. Das Atemraubendste Tierdrama der Welt“ — Selig Polyskope Co. — 17349 — Kampf mit einem Löwen, ist, nachdem die Szene „Überwerfen des Lasso“ gegen Schluß aus dem Film entfernt ist, vollständig freigegeben.

Billets

mit beliebigem
Firma-Aufdruck
in Heften zu **500**
Stück. (1 Blatt 5 Bil-
lets) und in **Blocks**
zu **100 Stück**,
nummeriert, tadellose
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,
liefert die

Berliner Billettdruck-Centrale

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.
Billets ohne Firma stets am Lager.

Sommerprogramme

zugkräftig zusammengestellt

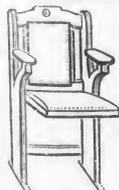
liefert zu äusserst billigen Preisen

Act. Ges. für Kinematographie und Filmverleih

Filiale

Berlin SW. 68, Gindenstr. 2

Telephon: Mpl. 3438. Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.



Klappsitze für
Kinematographen

Prompte Lieferung!
prima Qualität!

Rrüter & Co., Zeitz. Telefon:
: 131. :

1,60 Mk. kostet das Abonnement
pro Quartal auf die L. B. B.

Film-Gesellschaft m. b. H. PAUL GELBERT

Telef. 18486. Dresden, Bürgerwiese 16. Telef. 18486.

empfiehlt

erstklassige Wochenprogramme,
sowie einzelne Schlagerfilms.

2 Wochen gelaufene Programme per Ende April
4 Wochen gelaufene Programme per **sofort**
bei zweimaligem Wechsel zu besetzen.

SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

BERLIN S. 14, Märkischer Platz 1.

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

Glasdiapositive

8 1/2 x 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame - Diapositive mit Photographie resp. Schrift
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

Film-Verleih-Institut A. MEYER

Berlin SO. 16, Rungestr. 12. Telephon Amt IV, 11905.

Klappsitz-Stühle liefert als Spezialität von gewöhnlicher bis
zur feinsten, gediegenen Ausführung zu
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten
kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

Neue Gelegenheitskaufliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen ab Mark 240,-** ==
Theaterklappsitze, Eisen und Holz von **Mark 3,80 an-**
== **Filmtausch- und Leih-Preise von Mark 10,- an.** ==
Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

R. F. Döring, Hamburg 33. Telephon: Gruppe I, 6165.



In Berlin zensiert!



Unser erstklassiges Kunstproduct

Dämonen der Tiefe

mit dem **Mephisto-Tanz** (Die Versuchung)

erscheint

am 5. Juni.

Hochtechnische Ausführung. ■ ■ Möbelausstattung im Werte über 100.000 Mk. ■ ■ **Prachtfolle Buntpostkarte.**

Verlangen Sie Beschreibungen.

Kunst-Film-Verlags-Gesellschaft, Düsseldorf

Telegr.-Adr.: Kunstfilm.

Telephon 9897.

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

— jeder Platz vorrätig —

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1—500 10000 Stück Mk. **4,50**
25000 Stück Mk. **11,-**, 50000 Stück Mk. **20,-**.

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1—10000. Größe 4×6 cm.
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2 fach von 1—500 od. 3 fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,-**

25000 Stück Mk. **13,-**

50000 " " **24,-**

100000 " " **45,-**

Abonnementshefte — Vorzugskarten — Programme — Reklame-Wurfskarten etc.

Billet-Fabrik A. Brand G. m. b. H., Hamburg 23
Hasselbrookstrasse 126.

M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



:: :: Das frequentierteste :: ::

Film-Verleih-Institut

2. Woche

ca. 1500 Meter mit **Schlager** bei zweimaligem Wechsel, ab

27. April

zu vergeben. — Anfragen sofort erbeten.

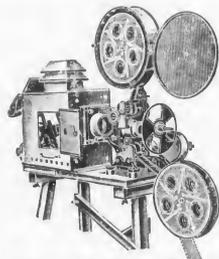
Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. Telefon: 12369.

Eine gute Kontrolle

ist das Hauptfordernis für jeden Theaterbetrieb. — Ein Vermögen ist in dem Billetbestand niedergelegt. Können Sie diesen nicht täglich genau kontrollieren, verlieren Sie die Ubersicht, die Sie unbedingt und einfach erreichen

durch unsere **Abrechnungsbücher.**



Wer sieht, der kauft

unseren

Favorite

Spezial-Type für mittlere und kleinere Theater, Saalbetriebe etc.

.. Preis für die komplette Einrichtung Mk. 535,- ..

Man verlange Prospekt.

Vertreter gesucht.

INTERNATIONALE KINEMATOGRAPHEN-GES. m. b. H., Berlin S.W., Markgrafenstraße 91 III.

C. CONRADTY Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: „Kinomarkte Noris E A“

Für Effektbeleuchtung:

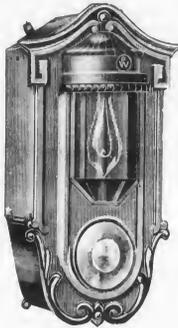
„Noris-Excello“, „Noris-Axis 1050“, „Noris-Chromo“

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.



Notbeleuchtungs-Apparate

von den Sicherheitsbehörden in allen
grossen Städten empfohlen.



Grösste Betriebssicherheit. Zahlreiche Referenzen.

ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
RICHTER, DR. WEIL & CO.
Frankfurt am Main

1. Woche

ca. 1800 Meter

mit Schlager

erstklassige Zusammenstellung bei einmaligem
Wechsel ab

13. April

zu vergeben.

Sofort frei:

2., 3., 4. und 6. Woche

ca. 1800 Meter mit Schlager bei zweimaligem
Wechsel.

Schlager ohne Preisausschlag im Programm
von Mk. 30.- an.

Fritz Gillies, Kinematographen- u. Film-Centrale
Berlin O. 17, Warschauerstr. 39 - 40.

Hoch- und Stadtbahn-Station.

Telephon: Amt Königstadt, 4537.

Telegramm-Adresse: Gilliesfilm-Berlin.

Elektr.-Industrie Elektr.-Anlagen
HEPPNER & WEINBERG
BERLIN · N · 37 ·
SCHÖNHAUSER ALLEE · 8 ·
TELEFON · NORDEN · 3163 ·
Lichtreklame

Original-Schüssler-Theater-Maschine aus Stahl und Bronze
D. R. P. u. in sämtl. Staaten angemeldet.

Modell S. 1912
Phänomenale Neue-Konstruktion!

Teilbarer Apparat a) Transporteur

b) Filmapparat

Auswechseln der Films während des Betriebes!
Vor- und Nachtransport in den Feuerringen!

Permanente Ausstellung und Verkaufs-Filiale:

Berlin, Friedrichstr. 235

Georg Kleinke Telef. Nollendorf 222

Mitteldeutsche Kinematographen-Werke

Telegr.: Kinoschüssler Hannover, Emmerberg 30 Telefon 2706.

— Älteste Fabrik der Branche. —

Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlagern und hervorragenden **Monopol-Schlagern** bei coulantester Berechnung.

Abteilung C.

Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

Abteilung D.

Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater. Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

Abteilung E.

□□□□□ **Reparatur-Werkstatt** □□□□□

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs - Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

Max Goeser, Cöln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. ∴ Fernruf Amt A, 6459.

!!! Achtung !!!

Theater - Besitzer

bestellt rechtzeitig die nachstehenden Weltschlager :

Die Braut des Todes.

2 Copien. Nord. 1120 m. Sofort frei.

Der fliegende Circus.

3 Copien Nord. 1275 m. Frei ab II. Woche.

11. Mai. Jahrmart der Lebens.

1050 m. Elite - Schlager. Vitagraph.

Der Tod als Passagier.

Nord. 750 m. Sofort frei.

Die Schlange am Busen.

Mutoscop. 850 m. Sofort frei.

Rosenmontag.

Nord. 950 m. Sofort frei.

Desdemona.

Nord. 655 m. Sofort frei.

Ein verwegenes Spiel.

Nord. 925 m. Sofort frei.

Die Rampe.

Ambr. 900 m. Sofort frei.

Der Unbekannte.

1500 m. (Billige Leihgebühr). Sofort frei.

Scheunenviertel.

Mutoscop. 760 m. Sofort frei.

Schatten der Vergangenheit.

Eclipse. 770 m. Sofort frei.

Die verschollene Tochter.

Itala. 1085 m. Sofort frei.

So stand es geschrieben.

Itala. 850 m. Sofort frei.

Gesprengte Fesseln.

Mutoscop. 750 m. Sofort frei.

Indianische Mutter.

Bison. 600 m. Indianer Schlacht.

Gefangenschaft der Seele.

Nord. 860 m. Sofort frei.

Rote Rose.

Pasquali. 900 m. Sofort frei.

Zigomar II.

Eclair. 1180 m. Sofort frei.

Im Glücksrausch.

1035 m. Nord.

Der Schrei nach Lebensglück.

Nord. 1100 m. Sofort frei.

Die lustigen Schlächterfrauen.

630 m. Sofort frei.

Das Todesschiff.

975 m. Sofort frei.

Miranda.

Pathé. 820 m. Sofort frei.

Rheinische Lichtspiel - Gesellschaft

Guedtke & Heiligers, m. b. H., Düren

Telefon 967.

Zelegr.-Adr. „Lichtspiele.“

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe
gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
... Katalog K gratis und franko. ...
Drägerwerk K 2, Lübeck.

Nachweis von gutsallerten Stellen und prima Kräften.
Schnell, sicher und billig erhalten Sie Stellung als

**Geschäftsführer, Rezitator,
Operateur, Pianist etc. etc.**

oder suchen Sie Personal, so wenden sie sich sofort an die

**Internationale Stellenvermittlung
der Lichtspielbranche.**

H. G. Paetzold

CHEMNITZ, Sa., Wartburgstr. 6,

Fernsprecher: 693.

Für Kinobesitzer vollständig kostenloser Nachweis.
Verbindung nach allen Städten und Plätzen.

Tages-Abrechnungen

für

Kino-Theater

in Büchern zum Durchschreiben empfiehlt

Buchdruckerei Gebr. Wolffsohn, G. m. b. H.

Berlin SO. 16. Michaelkirchstraße 17.

:: Fernsprecher Amt IV, No. 11453. ::

Ein nur wenige Wochen in Betrieb gewesener completer, großer

Ernemann Kinematographen-Apparat

auch als Projektions-Apparat verwendbar, mit allem Zubehör zu verkaufen. Näheres durch die

Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei in Kulmbach, Bayern.

Internationale Kinematographen-Gesellschaft

BERLIN SW. 66, Markgrafenstrasse 91

Telephon Amt Moritzplatz, 1463.

Telegr.-Adr.: Physognaph.

Spezial-Fabrik für Film-Titel

in Ia. Ausführung bei billigsten Preisen.

Entwickeln, Kopieren und Perforieren von Kino-Films.

Sommerprogramme

2 mal Wechsel, ca. 2500 m
fast neue Lager-Films

mit Mk. 40.—

Carl Hartmann, Filmverleih

BERLIN SW. 61, Belle-Allianceplatz No. 6.

Telefon Amt Moritzplatz 3319.

Suche zu kaufen fürs Ausland:

Lüge des Lebens. Passionsspiele. Vier Teufel.
Schönheitspreis.

Klappsitze



kaufen Sie nicht

bevor Sie nicht von uns Offerte eingeholt haben,
wir sind die leistungsfähigste Fabrik der Branche.

Ausführung erstklassig. Preise konkurrenzlos.

Opel & Kühne, Zeitz

Zweigniederlassung in Berlin, Chausseestr. 10. Tel. Amt Norden 2531.

Kino-Kassabücher

praktisch und übersichtlich liefert

Verlag der Lichtbild-Bühne, Berlin SO. 16

Michaelkirch-Strasse 17.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellenanzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

Billettbücher in Heften à 500 Billetts, äußerst starkes Papier, brillant perforiert, dreifach numeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:
10 Hefte 3,50 Mk., 20 Hefte 6.— Mk., 50 Hefte 14,50 Mk.

Garderobenmarken in Blocks von 1—200, 200—400, 400—600 600—800 und 800—1000 à Block 20 Pf. Expedition des „Theater-Courier“, Berlin O. 27 **ifflandstr. 8** (Unmittelbar in der Nähe des Schillertheater O. u. des Residenztheaters). **Telefon Amt VII, 3033.** Geschäftsstunden 9—5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Spottbillig!

1 echter Auxetophon, PreBluft-Grämmophon
1 großer Sprechapparat
1 Synchron-Einrichtung
1 modernes Frontschild mit ca. 225 Glühbirnen, den Namen Metropol-Theater darstellend, 1 m hoch, 8,50 m lang
9 große Bogenlampen, 4 und 5 hintereinander geschaltet. Alles gut erhalten.

Näheres durch **Albert Pitzke, Stettin, Welttheater, Falkenwalderstraße 139.**

oooooooooooooooooooo

1,60 Mk.

kostet das Abonnement auf die „L. B. B.“

oooooooooooooooooooo

Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.



SCHULTZ'S Blumen-Salon
Berlin W., Friedrich-Str. 58
Ecke Leipzigerstr. Tel.: I, 1900.

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Viele wissen es nicht!

Vornehmer Erwerb, auch für Damen ist ein Orig. **Kaiser-Panorama wichtig**, in div. Städten Subventionen, vieljähr. wöchentl. billiger Serienwechsel. Ueber 250 Filialen. Die Filiale in Zara, 8500 E., hatte in 3 Tagen 1323 Besucher. Ausk. Hotel. Fuhrmann, Berlin W., Passage.

Projektionswände

von

Nahtlosem Shirting

alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George Berlin C. 2. Brüderstr. 2.

TONBILD

zweite, dritte Woche, ständig zu kaufen gesucht

Lichtbilderei GmbH., M. Gladbach Fernruf 2095

TITANIC-KATASTROPHE

einzig existierende, wirklich aktuelle Gaumont-Aufnahme
: enthaltend unter Anderen: :
Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke; die kolossale Menschenmenge vor dem Büro der White-Star-Line in New York; Ankunft der „Carpatha“ mit den Geretteten an Bord; die sterbende an Land kommand; schwimmende Eisberge etc. etc.
130 m. lang, **Kalferkinematograph, Düsseldorf** zu verleihen
Graf Adolphplatz 4. — Telefon 9473.

Wer

mit den Intendanten, Direktoren oder Mitgliedern der Opern-, Operetten- und Schauspielbühnen Führung sucht oder Geschäfte machen will, liest u. inseriert im

Theater-Courier

Probenummern auf Verlangen gratis und franko von der Administration des „Theater-Courier“, Berlin O. 27.

Richtung! Sofort zu verleihen. Richtung!

Die Katastrophe der Titanic. 130 m. Die erste und letzte Ausfahrt der Titanic. Der Zusammenstoß der Titanic. Die Sonnenfinsternis am 17. April sowie sämtliche erscheinenden Max Linder und Lehmann Bilder. Das Pathé Journal 1. 2. 4. 5. 6. Woche frei. Alles auf Tage, halbe und ganze Wochen zu vermieten.

Union-Theater, Wittenberg Bez. Halle Markt 16.

Verbreiteteste russische Fachzeitschrift für Kinematographie

„WIESTNIK KINEMATOGRAPHII“

erscheint zweimal monatlich. Abonnement jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2.—. Moskau, Twerskaja, 24.

» Kino-Theater «

in Preußen, Posen, Schlesien, Thüringen, Westfalen, im Ruhrgebiet, Süddeutschland, auch Mitteldeutschland, — habe ich in allen Größen zum **VERKAUF** im Auftrage — ohne Konkurrenz — Kaiserpanorama — Marionetten-Theater — Lichtbild-Theater — Teilhaberschaften.

Man verlange meinen Verkaufs-Katalog. **Lobenstein,** Elisenstr. 57, Dresden-A. 18.

Theater-Besitzer!

Bei Bedarf von Personal müssen Sie den Insertionsweg der „Lichtbild-Bühne“ benutzen!



Dieser Raum kostet nur 3,00 Mk.

Billige Billets in Büchern oder Blöden,
15 Farb. 3 mal v. 1-500 nummeriert
5000 10000 25000 50000 100000
2,50 4,50 10,— 18,50 35,00
m. Firma 6,50 16,— 28,— 48,—

Tagesbillets, Garderobemarken, Dutzendkarten
liefern schnell und reell gegen
Nachnahme. Verlang. Sie Must.
Albert Paul in Niemegek (Bezirk Potsdam)

Wichtig für Kino-Besitzer!

Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen

Kino-Spar-Umformer

zuzulegen, durch den Sie **70%** und mehr
Stromersparnis erzielen, auch auf Miete
bezw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher,

Telefon 1247. **Hagen i. W.,** Kampstr. 4.

Tonbilder

verleiht und verkauft
billigst: **Chr. Pulch,**
Berlin N. 24, Artilieriestr. 28
Telefon Norden 5612.

La Cinematografia

Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische
Zeitung für die kinematographische
: und phonographische Industrie :

↳ Erscheint monatlich 2 mal. ↳

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

.. Abonnements: 8 Francs ..

R. Obst

Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.

Telephon: Moabit 2494.

Theater - Möbel

Spezialität:

Klappstühle in jeder Ausführung,

jedoch keine eiserne.

**Zur Vermeidung von
◆◆ Verwechslungen**

bitten wir Sendungen an
uns genau zu adressieren:

Lichtbild-Bühne

Berlin SO. 16

Michaelkirchstrasse 17.

„Oesterreichische Komet“

IX, WIEN, Alerstrasse 56.

ist das verbreitetste Fachblatt für
Kinematographie in Oesterreich-
Ungarn und in den Balkanstaaten.

Die Beilage: Oesterreichische
Klavier- und Musik-Instrumenten-
Zeitung ist das erste Fachblatt
der Branche.

Inserate haben darin den größten
Erfolg.

Probenummern gratis.

Tarif billig.

Verleih-Abteilung

der Film-Kauf-, Tausch-
und Leihgenossenschaft
„Deutschland“ e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer**

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207
Telephon: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

Deshalb haben wir uns entschlossen, eine Anzahl unserer erstklassig zusammengestellten Programme
zum Preise von

Mark 50,—

bei zweimaligem Wechsel auszuleihen.

Die **Vereinigung der Kinematographen-Theaterbesitzer „Deutschland“** hat sich nicht lediglich
gegründet, um Geld zu verdienen, sondern durch Lieferung von

SCHLAGER-PROGRAMMEN

zu billigen Preisen dem kleinen Theaterbesitzer in seinem Existenzkampf zu unterstützen. Wir senden ohne
Verbindlichkeit Programm-Rufstellung.

Nicht allein das **Großkapital** soll den
Verdienst der Kinematographie genießen, sondern auch dem
» **kleinen Theater-Besitzer,** «

der den unteren Schichten des Volkes eine Erholung bietet, soll
Gelegenheit gegeben werden, den Kampf mit der größeren
Konkurrenz erfolgreich aufzunehmen. “ “ “

Boxerfilm.

Unser

Boxerfilm.

Monopol= Boxerfilm

! Boxmatsch um die Meisterschaft von Europa
zwischen
!  Carpentier und Sullivan  !



erscheint am 18. Mai



 Leihpreise: 

1. Woche	M. 160,-	:	4. Woche	M. 80,-
2. Woche	M. 120,-	:	5. Woche	M. 70,-
3. Woche	M. 100,-	:	6. Woche	M. 60,-

 Kolossal zugkräftige Plakate. 

 Sichern Sie sich sofort Erstaufführungsrecht. 

Filmverleih = Centrale Engelke & Co.
G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon: Amt Nollendorf No. 265.

Telegramm-Adresse: Filmengelke Berlin.

Filiale: **München, Carlstrasse 45.**

Telephon No. 144 64.

**RATHÉ FRÈRES & C^o.G.M.
B.H.**
BERLIN W.8
Friedrichstr. 191,
□ *Eingang Kronenstr.* □

Zu dem am **25. Mai** erscheinenden Film:

Schicksals Gewalten

Länge ca. 575 Meter

Preis Mk. 575,— Vir. Mk. 8,—

kann man die unübertroffene

≡ mimische Kunst ≡

der weltberühmten Tänzerin

≡ Frl. Napierkowska ≡

bewundern.

Für jeden Theaterbesitzer ein Kassenzugstück.







Ausgabetag 1. Juni.

MELLY.

Aus dem Leben eines Künstlers. o Dreiakter.

Preis komplett Mk. 950,—

Deutsche Mutoskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. H.

BERLIN W. 8, Friedrich-Straße 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.

Biograph=Film.

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Am 25. Mai gelangen zur Ausgabe:

Die Macht der Jugend

Drama

Länge 605 m

Telegr.-Wort: Jugend

Gebensbilder

Humoreske

Länge 98 m

Telegr.-Wort: Lebensbild

Am 1. Juni gelangen zur Ausgabe:

Die gelbe Rasse

Drama aus dem Chinesen-Viertel St. Fransiscos

Länge 903 m

Telegr.-Wort: Rasse

Die lieben Freunde

Länge 215 m

Komödie

Telegr.-Wort: Freunde

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.



Continental Kunst

Am 8. Juni gelangen zur Ausgabe:

Das Gespenst von Clyde

Drama.

Ein wahres Erlebnis des im April zu Clyde (England) verstorbenen Artur Hamilton.

Regie: Oberregisseur Misu.



Der Mann in der Flasche

Lebensbild.



Am 15. Juni gelangen zur Ausgabe:

Zweimal gelebt

Drama.



Alles für eine Mark

Humoreske.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodakmaterial verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adresse: Continentalfilm.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.

**Film G.m.b.H. Berlin SW.48.
Friedrich Strasse 235.**

Bekanntmachung!

Um irgend welchen Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir ergebenst bekannt, daß der

Untergang Der Titanic

Regie: Oberregisseur Misu.

Ausgabe am 22. Juni.

ein längeres Drama darstellt, welches in Bezug auf dramatischen Wert und technische Ausführung absolut einwandfrei ist.

Es handelt sich weder um willkürlich (teils aus älteren Aufnahmen!) an einander gereimte Szenen – noch um rohwirkende Sensationshascherei.

.....

==== Genaue Auskunft erteilen wir erst ab 25. Mai. ====

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr.235.

Wir empfehlen zur ganz besonderen Beachtung nachstehend einen durchaus erstklassigen Film von seltener Schönheit und großer Dramatik:

Die gelbe Rasse

Drama aus dem Chinesen-Viertel St. Fransiscos.

Länge 903 m

Telegr.-Wort: Rasse

Erscheinungstag 1. Juni.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.



Verlag: Lichtbild-Bühne

Berlin SO. 16, Michaelstraße 17. Tel. IV. 11453.

Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 11. Mai 1912.

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile, $\frac{1}{2}$ Seite 100,- Mk., $\frac{1}{4}$ Seite 60,- Mk., $\frac{1}{8}$ Seite 30,- Mk., $\frac{1}{16}$ Seite 15,- Mk., $\frac{1}{32}$ Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

Das Kesseltreiben beginnt.

Der äußere Feind hat die Schlachtordnung aufgestellt, um geschlossen gegen uns anzurücken. Von überall her melden sich die Helfer im Streit, um gegen uns Front zu machen. Man umzingelt uns von allen Seiten, damit das Aschenbrödel im öffentlichen Recht, der vogelfreie Kinematograph, unter der Wucht der gleichzeitigen Angriffe zusammenbrechen soll. Der Aufruf unserer Feinde, im Feldzug gegen den Kinematograph zu helfen, ist nicht ungehört verhallt. Von allen Lagern strömt es in die Schlachtlinie, die sich jetzt ordnet und an Buntheit nichts zu wünschen übrig läßt. Vom dümmsten Schutzmann und Gendarm bis zum geistvollsten Literaten und Dramatiker setzt sich die Phalanx zusammen. Es wird eine bunte Schlacht werden, und jetzt schon machen sich kleine Vorpostenplänkelein bemerkbar, die das allgemeine Kriegsgeschrei ein

leiten. Aus dem Abgeordnetenhaus heraus, wo unter dem Schutze der Immunität der Abgeordnete Kopsch, Mitglied der Volkspartei, es sich nicht versagen konnte, mit beleidigender Geringschätzung vom „Kientopp“ zu sprechen. Er war nicht imstande, seine Anklagen gegen uns begründen zu können; es genügte, wenn er uns mit schmähenden Worten angriff, denn es gehört jetzt zum guten Ton, wenn man über den Kinematograph möglichst geistlos schimpft, weil die Schlachtparole allerorten lautet: Nieder mit der lebenden Bilderseuche!

Kopsch hat „Ki-Ko bei Kroll“ in Berlin (Kinemakolor) gemeint und die ganze Kinematographie getroffen. Die Direktion von Kinemakolor verteidigte sich und begann zum Ueberfluß noch die Geschmacklosigkeit, merklich von uns abzurtücken; gab also Kopsch in seinen Ansichten über den bösen Kinematographen (mit Ausnahme von Kinemakolor)

recht. Wir wissen also jetzt, daß wir selbst in eigenen Reihen versteckte Feinde haben. Das macht beim kommenden großen Kesseltreiben nichts aus; wir gehen doch als Sieger hervor, denn viele Andere melden sich freiwillig, die uns helfen wollen.

Auf der gegnerischen Seite haben sich unter andern, die Behörden einen Ehrenplatz an bevorzugter Stelle gesichert, um uns vernichten zu können. Sie wollen uns unter anderm dadurch klein kriegen, indem sie es abzielen auf die empfindlichste Stelle, und das ist das Portemonnaie. Der Geldbeutel soll uns durch Steuern geschwächt und vollständig geleert werden. Man scheut sich nicht, den Zweck der Steuern zu mißbrauchen. Anstatt Verordnungen und Gesetzesparagraphen benutzt man den Steuerzettel. Hier in Berlin hat man ein klassisches Beispiel. Das aufblühende Schöneberg, die Nachbarstadt der Kino-

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlagern.

» Sie machten den Preis - wir tun den Rest. «

metropole, hat vor Monaten eine Steuer eingeführt, die den Kinos den Garaus machen soll. Man hat es damals offen ausgesprochen, daß die Steuer dazu dienen soll, die Zahl der Kinos zu dezimieren. Wir haben unsere warnende Stimme erhoben und dies als Mißbrauch des Steuerzwecks bezeichnet, daß Schöneberg als Schulbeispiel dienen soll und andere Nachbarorte folgen werden. Jetzt will man den Steuerkranz um Berlin schließen, denn Neukölln ist ebenfalls schon auf den Geschmack gekommen und Wilmersdorf will nachfolgen. Schon in Schöneberg zeigt sich die verheerende Wirkung der Steuer. Es dauert nicht mehr lange, und ein Zusammenbruch nach dem andern wird erfolgen. Familien-Existenzen werden vernichtet, der Feind triumphiert und kein Verein, keine noch so hochtönende Organisation findet sich, die mit Hilfe ihres Zusammenschlusses dagegen Front macht. Mit in den Schoß gelegten Händen sieht man zu, wie der Fiskus durch drakonische Steuer- Maßregeln mit einem Schlage zerstört, was sich arbeitsame, ehrlich um ihr Leben ringende Männer im Laufe der Jahre mühsam aufgebaut haben.

Auch in der Provinz ist der Feind nicht müßig und formiert seine Schlachtordnung. Soeben hat sich in Württemberg eine Gruppe zusammengeschlossen, die mit Hilfe der Zensur uns vernichten will. Man beabsichtigt, nach dem unseligen Beispiel von Bayern, wo die in München ausgeübte Landeszensur so viel Schaden anrichtet, auch in Stuttgart für Württemberg dies nachzuahmen. Das

soll durchaus nicht etwa eine Zensur-Reform für den Kinematograph sein, sondern nichts als eine unbequeme und lästige geistige Fessel, die auch gleichzeitig dem freien Verkehr der Films, der flott und ungehindert von statten gehen muß, unterbinden soll.

Selbst die kleinsten Orte Deutschlands leisten sich jetzt schon ihre Sonderbestimmungen und Lustbarkeitssteuern etc., werfen uns dabei gleichzeitig in einen Topf mit dem Glücksspielautomaten, mechanischen Musikwerken, Tanzbelustigungen usw., so daß wir vermuten, die Behörden wissen garnicht, daß unsere Institute auch belehrend und kulturfördernd wirken.

Dem Feinde, der seine eigene Schwäche kennt, ist kein Mittel schlecht genug, um uns zu treffen. In erschreckender Häufigkeit mehren sich jetzt die Fälle, wo den Kindern der Besuch der Kinotheater ganz oder teilweise verboten wird. Die Verschiedenartigkeit dieser Verbote gibt uns den Beweis, daß unsere Feinde bis jetzt noch nicht das Kinder-Problem dem Kino gegenüber lösen konnten. Die sogenannten Kinderverbote werden also in den zukünftigen Schlachttagen einen unehrenhaften Ehrenplatz einnehmen und als bevorzugtes Kampfmittel dienen, um uns dem Publikum zu entfremden.

Am heftigsten werden naturgemäß unsere natürlichen Feinde toben: die Schauspielregisseure, die Dramaturgen und die Schauspieler selbst. In Breslau werden die Regisseure gegen uns Stellung nehmen und in den letzten Maitagen in Weimar der Goethebund. Mit Rücksicht

auf diese kommenden schwergewichtigen Kämpfe hat der „Schutzverband der deutschen Schriftsteller“ jetzt schon seine Stellung präzisiert wollen. In den letzten Tagen rief er in Berlin eine Versammlung zusammen, die einen hochinteressanten Verlauf nahm. Rechtsanwalt Dr. Treitel, der versierte Variété- und Zirkus-Jurist, hielt das Referat und stellte sich bedingungslos auf Seiten des Kinematographen. Wir können also Dr. Treitel zu unseren Freunden zählen. Unsere Schriftleitung war natürlich ebenfalls wachsam vertreten, um die eventuell gefährdeten Interessen der Kinematographie zu vertreten. Hoherfreulich ist es nun, daß der „Schutzverband der deutschen Schriftsteller“ die kulturell wichtige Mission des Kinematographen anerkannt hat und offiziell sich auf unsere Seite stellte. Man sieht also, daß jetzt schon vor den kommenden großen Schlachttagen Proteste gegen Proteste zustande kommen, daß sich unsere Reihen stärken und die feindliche Partei stark lichtet.

Wir vertrauen auf unsere Kraft, zählen die Elite des denkenden Deutschland zu unseren Freunden und werden siegen.

Nachdem werden wir dann, dank der praktischen Unterstützung der Verständnisvollen aus unseren Reihen, den systematischen Kampf gegen die Zensurübergriffe aufnehmen, und wenn die bisher zu konstatierende Opferfreudigkeit weiter anhält, werden wir auch hier einen Sieg auf der ganzen Linie zu verzeichnen haben.

A. M.

Kino-Kampf in Stuttgart.

Das starke Anwachsen der Kino-Theater in Stuttgart hat die Frage des Kino-Problems in den Vordergrund gerückt.

Polizeidirektor Dr. Bittinger dortselbst veröffentlichte jetzt folgendes Exposé:

In der Kinematographenfrage, welche die Verfallung des Landesverbandes für Jugendfürsorge in Reutlingen wieder

befähigt hat, sind der Worte allmählich genug gewechselt und es ist mehr wie an der Zeit, die Öffentlichkeit endlich Taten sehen zu lassen — Taten, die in anderen deutschen Bundesstaaten bereits seit längerer oder kürzerer Zeit getan, in Württemberg dagegen, und speziell in der am meisten betroffenen Landeshauptstadt, in einer durch nichts mehr zu rechtfertigenden Weise bislang veräußert worden sind. Unter den mannigfachen Hindernissen,

die sich in Stuttgart feither einer geregelten Filmprüfung entgegenstellten, befindet sich ein besonders merkwürdiges und geradezu verhängnisvolles: das sind die bisherigen wohlgemeinten Bestrebungen bestimmter angelehener Gesellschaften, die trefflichen Absichten geistig hochstehender Männer, die auf Veredelung sowohl der Kinematographen selbst, als auch der Geschmacksrichtung des Publikums abzielen und von dem Gedanken getragen werden, daß sie

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

☎ ☎ ☎

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Shamus O'Brien

ein irischer Held

Gegründet auf das feine poetische Werk Samuel Lovers,
des bekannten irischen Dichters, bringt die Imp Film Co.

am 15. Juni 1912

einen neuen Film heraus, der selbst den größten Imp-Schlager
„Gerettet aus dem Meeresgrunde“ noch bei weitem übertrifft.

Der Film ist ca. 600 Meter lang
und kostet inkl. Virage Mk. 675.—

Wir weisen noch auf die redakt. Besprechung dieses Films in dieser Nummer hin.



Imp Films Co. of America Carl Laemmle

G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Zimmerstraße 21, I.



Telephon: Amt Zentrum 11371

Telegramme: Lafilser Berlin.

den Sieg davontragen könnten über Sensationslust und Erwerbsflinn. Es werden Mustervorstellungen arrangiert, ideale Konkurrenzinstitute projektiert, künstlerische Filmfabriken zu gründen verluft — höhst dankenswerte Arbeiten, bei denen nur leider verwehlet wird die Frage, wie der Kinematograph veredelt, wie er ästhetischen und volkswirtschaftlichen Interessen und besonders der Volksbildung nutzbar gemacht werden kann, mit der anderen Frage, auf welche Weise den Unternehmern, welche von der beweglichen Schundliteratur leben, Halt geboten, und wie gleichzeitig der Masse des Publikums, die ja ausschließlich, oder in der Hauptsache auf solche Kost reflektiert, täglich die Häufer füllt und die Konkurrenz zu immer stärkeren und größeren Effekten reizt, die Möglichkeit hierzu verschlossen werden soll. Beide Fragen sind aber völlig getrennt zu behandeln. Mit jener Selbsttäufung der Besten, daß auf dem Bekehrungs-, Erziehungs- und Veredelungswegigendwie Erfriehliches nach der legtbezeichneten Richtung zu erzielen sei, mit der hierdurch in der Öffentlichkeit genährten, aber — die Tatsachen beweisen dies doch nach der jahrelangen fruchtlosen Arbeit mehr wie hinreichend! — ganz trügerischen Hoffnungen auf endliche Besserung der Zustände wurde ein zielbewußtes behördliches Einschreiten lediglich auf die lange Bank gestoben, so daß der Uebelstand täglich unangenehmer fühlbar und allmählich unhaltbar ist. Mitten in dem Kampf der gefamten hauptstädtischen Presse jeglicher Parteirichtung gegen die Auswüchse im Kinematographenwesen stehen die Stuttgarter Kinematographentheater nicht an, beispielsweise „Die Probiermamsell, pikanter Welschlager 1. Ranges“, oder „Nur für Erwachsene, Sklaven der Liebe“, gleichzeitig „Ein Liebesleben“ und andere „Nie dagewesene Detektiv-

geschichten“, „Sensationsschlager“, in ununterbrochener Folge die ganze satt-sam bekannte Verbrecher- und Schundliteratur, häufig in widerwärtiger, sentimentaler Aufmachung, anzukündigen und vorzuführen. Die heftige Bekämpfung, die sie erfahren, veranlassen sie, neuerdings neben dem sentimentalen zuweilen selbst einen wissenschaftlichen Aufputz zu wählen oder gar die Volkswohlfahrt, den Mutterschutz und dergl. in Anspruch zu nehmen, so bei den Schundfilmen „Die weiße Sklavin“, „Der rechte Augenblick“ u. a. Auch werden von ihnen — zu Reklamezwecken — zuweilen sogenannte Elite-, Probe-, Familien- oder Ehrenvorstellungen arrangiert; dabei kann aber entweder das Programm, auch wenn es nach Ansicht des Unternehmers sorgfältigst ausgewählt wurde, von den Einsichtigen nicht gebilligt werden, oder die eigentlichen guten Nummern fallen bei den nachfolgenden Vorstellungen gleich wieder aus, oder aber es mangelt, wenn das Repertoire wirklich einmal anzuerkennen ist, sofort der Zuspruch.

Die Polizeibehörde in Stuttgart ist, wenn sie hierzu von dem Gemeinderat beauftragt wird, bereit und imstande, binnen 8 Wochen, also bis zum 1. Juli d. J., ein genau geregeltes, mit eigenem polizeilichem Kinematographen-Apparat ausgerüstetes Filmprüfungsinstitut, für das Räume, Mittel und Personal vorhanden wären, einzurichten. Im Benehmen mit Schulmännern, Aerzten und Organen des Landesverbandes für Jugendfürsorge könnte dadurch eine, den pädagogischen und psychologischen Standpunkt berücksichtigende, allen Schund ausscheidende Prüfung vorgenommen werden, die jeden für Stuttgart bestimmten Film treffen würde. Damit könnte die Beaufsichtigung der Plakate und der übrigen Reklame Hand in Hand gehen. Mittels eines einfach funktionierenden Systems von sogenannten wandernden

Zensurkarten und der Einrichtung einer Zensurkarten-Zentrale könnte dieses Institut des Stadtpolizeiamts auch den übrigen örtlichen Polizeiverwaltungen Württembergs fakultativ als Auskunftsstelle dienstbar gemacht werden.

Ohne solchen Auftrag allerdings beabsichtige ich nicht, an dem bisherigen, höchst mangelhaften Zustand etwas zu ändern, wonach nur bei gelegentlichen Stichproben in den rund 20 Theatern, oder bei Anzeige eines besorgten Lehrers, aus Anlaß von Beschwerden empörter Eltern usw. also im Einzelfalle polizeiliches Einschreiten erfolgt. Eine geordnete regelmäßige, polizeiliche Filmprüfung, die sozusagen im Umherziehen ausgebaut würde, ist schon wegen der großen Menge von Betrieben, angesichts eines allwöchentlichen Programmwechsels sowie mangels einer hierfür genügenden Zahl von vorgebildeten Beamten nicht möglich.“

Im Anschluß daran, verfaßte Rechtsanwalt Walter Loewenstein, der Syndikus des Vereins der württembergischen Kinematographenbesitzer einen Gegenartikel, der folgenden Wortlaut hat:

Auf Grund der Ausführungen des Herrn Polizeidirektors Bittinger muß man unbedingt auf den Gedanken kommen, als sei bis jetzt in der Stadt Stuttgart seitens der Polizei gegen die Auswüchse der Vorführungen in den Kinematographentheatern so gut wie nichts geschehen und es erhofft der Herr Polizeidirektor von einem von ihm in Stuttgart zu schaffenden Filmprüfungsinstitut alles Heil. Daß dem nicht so ist, und daß seitdem nicht, wie der Herr Direktor ausführt, lediglich aus Anlaß von Beschwerden empörter Eltern etc. die Polizei nur gelegentlich einschreitet, daß vielmehr in Stuttgart eine regelrechte Präventivzensur der Kinematographentheater seitens des Stadt-

PLANIWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation

Neue Adresse:

BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30

Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

Spezial-Kohlenstifte

für

» » Kinematographen und Effektbeleuchtung. « «

Kondor-Film Ges. m. b. H.

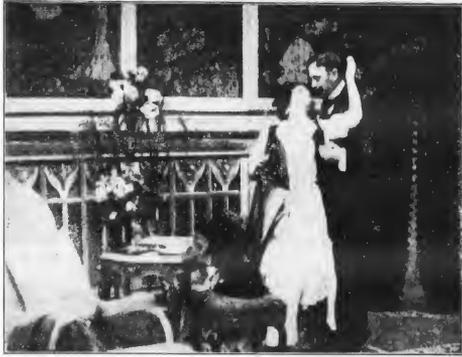
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

Telegramme Kondorf. Im.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «



Hochwichtige Mitteilung!

30. Mai 1912

Ein Lebenslied

Die Geschichte von der Liebe, dem Hoffen, dem Bangen und dem Tode einer Frau.

Ein Drama in zwei Akten aus den höchsten Gesellschaftskreisen.

Nach einer wahren Begebenheit inszeniert von Freiherrn v. L.

Schlager ersten Ranges.

Hervorragendes Reklamematerial.

Etwas ganz neues.

..... Kostenlose Angabe der Musikbegleitung.

In Berlin zensiert.
Kinderverbot.

In Bayern zensiert.
Vollständig erlaubt.

Fordern Sie Beschreibung ein.

„ECLIPSE“

Kinematographen- u. Films-Fabrik

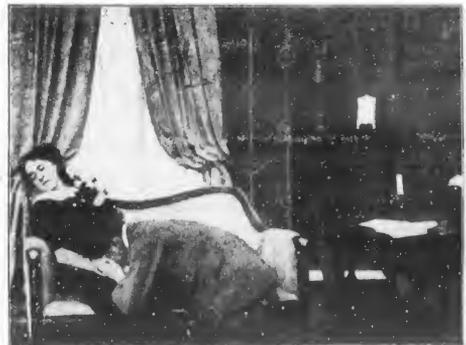
URBAN TRADING Co.

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 218

Fahrstuhl-
benutzung.

Fernspr: BERLIN, AMT KURFÜRST, 6193.

Telegr.-Adr.: COUSINHCOD, BERLIN.



polizeiamts besteht, sollte dem Herrn Direktor bekannt sein.

Es ist nämlich das Bestehen dieser Präventivzensur durch Erlaß des Stadtpolizeiamts Stuttgart vom 15. März 1911 (gezeichnet von Dr. Schmidt) den Stuttgarter Kinematographentheaterbesitzern bekannt gemacht worden und es ist in diesem Erlaß unter Androhung von Unehorsamstrafen und eventuellen polizeilichen Zwangsmaßregeln des weiteren angeordnet, daß die Polizei, nachdem ihr spätestens 24 Stunden vor Beginn des Programmwechsels das Programm vorgezeigt sein muß, im Laufe der ersten Hälfte des Tages des Programmwechsels die Zensur an Ort und Stelle vorzunehmen hat und daß nicht vorher polizeilich geprüfte Filme dem Publikum nicht vorgeführt werden dürfen. Die Kinematographentheaterbesitzer sind des weiteren angewiesen, gleichzeitig mit der Einreichung der Programme die Zensurkarten von Berlin oder München vorzulegen, und es besteht beim hiesigen Stadtpolizeiamt die Übung, von vornherein jede Programmnummer, für welche eine solche Zensurkarte nicht vorhanden ist, zu streichen. Das vom Herrn Direktor verlangte Filmprüfungsinstitut für Stuttgart könnte lediglich den Zweck haben, die von der Zensur in Berlin und München zugelassenen Stücke noch einmal durchzusehen. Es hat sich jedoch das Filmprüfungsinstitut des Stadtpolizeiamts Berlin, das aus Verwaltungsbeamten, Pädagogen und Aerzten zusammengesetzt ist und welchem sämtliche in Deutschland erscheinende Filme aus erster Hand vorgeführt werden, da beinahe alle Filmfabriken in Berlin Niederlassungen haben, so glänzend bewährt, daß nicht anzunehmen ist, daß ein Stuttgarter Konkurrenzunternehmen des Stadtpolizeiamts erheblich mehr leisten würde, abgesehen davon daß es der Stadtgemeinde ganz erhebliche Kosten machen würde. Auch müßte, falls der Vorschlag des Herrn Dr. Bittinger beim Gemeinderat Anklang finden sollte, in erster Linie über die bereits vor drei Jahren anlässlich des Verbots des Borngräberschen „Ersten Menschen“ von Herrn Rechtsanwält Dr.

Elsas mit Herrn Amtmann Bazille geführte Kontroverse, ob nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen überhaupt die Präventivzensur in Württemberg Bestand hat, Klarheit geschaffen werden, da sonst sehr wohl der Fall eintreten könnte, daß die Stadt Stuttgart zwar ein ausgezeichnet eingerichtetes Filmprüfungsinstitut besitzt, jedoch keine Verwendung dafür hat, weil die Kinematographentheaterbesitzer nicht gesetzlich gezwungen werden können, ihre Filme vorher zur Prüfung vorzulegen.

Die Einrichtung eines Filmprüfungsinstituts für die Stadt Stuttgart erübrigt sich schon deshalb, weil in absehbarer Zeit eine reichsgesetzliche Regelung der gesamten Kinematographenbetriebe und insbesondere die Einrichtung einer Reichszensur bevorsteht. In seiner Sitzung vom 19. April d. J. hat der Reichstag den Antrag Mumm und Gen., der die gesetzliche Unterstellung der Kinetheater unter die Gewerbeordnung (§ 33 a, Konzessionszwang) und eine schärfere und für das ganze Reichsgebiet einheitliche Aufsicht fordert, angenommen. Da in den zuständigen Ressorts die Vorarbeiten für einen diesbezüglichen Gesetzentwurf bereits im Gange sind, dürfte die Basis zu einem Reichs kinematographengesetz geschaffen sein. Warum Herr Polizeidirektor Dr. Bittinger im Gegensatz zu seinen Ausführungen in der Generalversammlung des Württ. Goethebundes, in der er ausdrücklich eine staatliche Regelung der Kinematographenzensur empfohlen hat, nunmehr die Einrichtung eines besonderen städtischen Zensurinstituts verlangt, ist nicht ersichtlich. Das eine reichsgesetzliche Regelung übrigen auch den Kinematographenbesitzern selbst im höchsten Grade erwünscht ist, haben sie in der gleichen Versammlung des Goethebunds durch ihren damaligen Syndikus Buß erklären lassen, da sie davon eine bedeutende Erhöhung der Rechtssicherheit erwarten.

Wenn Herr Dr. Bittinger schon mit Reformen zur Gesundung des Kinematographenwesens den übrigen deutschen Städten vorgehen will, so bietet sich ihm hier die Möglichkeit nach zwei Rich-

tungen hin. Die Kinematographenbesitzer haben bereits aus sich heraus den Vorschlag gemacht, im Wege der Vereinbarung in Zukunft Jugendliche unter 16 Jahren von dem Besuch der gewöhnlichen Vorstellungen überhaupt auszuschließen und eigene Kindervorstellungen belehrenden und erheiternden Inhalts zu veranstalten. Das wäre immerhin ein Weg bis zur Erlassung des Reichsgesetzes die vielbeklagte nachteilige Wirkung der Vorführungen auf Jugendliche zu beseitigen. Des weiteren würde Herr Dr. Bittinger sich ein anerkennenswertes Verdienst erwerben, wenn er die in seinem Aufsatz angekündigte Beaufsichtigung der Plakate und der markt-schreierischen Reklame baldmöglichst in die Hand nehmen würde, wozu er auf Grund der bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften ohne weiteres befugt ist. Auf diese einfache Weise wären die beiden schlimmsten und am meisten bekämpften Auswüchse des Kinematographenwesens ohne tiefgehende Eingriffe in die Gewerbefreiheit beseitigt.

Es soll ohne weiteres zugegeben werden, daß die Kinodramen nicht immer den Anforderungen veredelten Geschmacks Rechnung tragen, das sind aber schließlich Kinderkrankheiten, die der gesunde Sinn des Publikums ebenso überwinden wird, wie die Auswüchse der Literatur, die in den Sherlock Holmes-Dramen und in den schlüpfrigen Parisiana-Abenden ja auch auf die Bühne der stehenden Theater ihren Weg gefunden haben.

Wir hoffen, daß die von Herrn Polizeidirektor Dr. Bittinger vorgeschlagene Prüfungsstelle für Films in Württemberg nicht zur Einführung gelangt. Jedenfalls ist man sich in dortigen Polizeikreisen gar nicht klar darüber, daß die Ausübung der Filmzensur ein sehr schwieriges und kompliziertes Ding ist. Wir empfehlen allen Freunden einer württembergischen Spezial-Zensur, nach Berlin zu kommen, und sich hier den komplizierten Apparat anzusehen, der notwendig ist zur Entscheidung von gut und böse.

Ende Mai **Export-Ausgabe** ^{der} **L. B. B.**
= erscheint die

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. ☎ ☎ ☎ Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «



„Titanic“ = Exemplare

ab 11. Mai zu vermieten.

(Zweite Woche und so fortlaufend.)

Gaumont-Fabrikat. :: Länge 130 Meter.

Dieser Film garantiert ein volles Haus.

Scenefolge: Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke — Die Eisberge, die Urheber der Katastrophe — Die kolossale Menschenmenge vor dem Büro der Withe-Star-Linie in New-York — Ankunft der „Carpathia“ mit den Geretteten an Bord — Einige Ueberlebende der „Titanic“ — Herr Marconi, durch dessen geniale Erfindung über 700 Menschen gerettet wurden.

Erste	Dritte		Vierte	Sechste
Woche frei, da Kunde mit Konkurrenz ältere „Woche spielen will.“	« « Woche frei. » » Schlager wie immer im « « Programm. » »		Woche in nächster Zeit « « zu vergeben » » « 15–1600 Meter. »	Woche. Sehr gut ge- schonte Films. » — Schlager. —

SCHLAGER-EINKAUF

Die meisten in mehreren Exemplaren.

6. April:

Existiert Prinzessin Cartouche wirklich	300 m
So stand es geschrieben	851 m
Der Unbekannte	1200 m
Die Schatten der Vergangenheit	770 m
Rosenmontag	950 m
Der Schrecken der Wüste	446 m

13. April:

Die Rampe	900 m
Um fremde Schuld	850 m
Das Todesexperiment	713 m
Eine Million	360 m
Die Löwen sind los	354 m
Liebe und Leidenschaft	310 m
Racheakt eines Eifersüchtigen	261 m

20. April:

Die Schlange am Busen	930 m
Marineleutnant von Brinken und die marrokanischen Wirren	299 m
Die Flucht vor den Indianern	319 m
In Scheidung	918 m
In den Krallen der Wucherer	1040 m
Stimme der Schuld	260 m
Eine indische Mutter	591 m
Die Konfektionseuse	625 m

27. April:

Wenn Frauen Lieben	850 m
Die rote Maske	310 m
Geopfert	1150 m
Mamsell Nitouche	1035 m
Die Andere	765 m
Gerauhtes Glück	320 m
Nur eine Schauspielerin	850 m
Die Braut des Todes	1125 m
Ungerechte Eifersucht	322 m
Die vielbegehrte Witwe	366 m
Liebe gegen List	324 m
Echt amerikanisch	318 m
Die junge Witwe	310 m

4. Mai:

Um 100 Mark	800 m
-------------	-------

Der fliegende Zirkus
1275 m

Ein Funken unter Asche	800 m
Zwischen zwei Herzen	990 m
Die Schlacht auf d. Pottbuser Brücke	310 m
Genau um 3 Uhr	326 m
Wenn Vater mal später nach Hause kommt	320 m
Ein Irrtum und seine Folgen	200 m

Die Schlacht der Rothäute	593 m
Die unschuldige Sekretärin	315 m
Die Macht des Gewissens	305 m

11. Mai:

Auf dem Scheiterhaufen	312 m
Die Falle	636 m
Eine Pferdekur	247 m
Die Pferdediebe	305 m
Der edle Blinde	720 m
Der Untergang des Hauses Randells	324 m
Das Geheimnis der Brücke von Notre Dame	846 m

18. Mai:

Das Geheimnis des Erfinders	690 m
-----------------------------	-------

In der Nacht des Urwaldes
Das beste bisher erschienene Tierdrama. — Länge 388 m

Der Erfolg des Gaukelspiels (M. Linder)	240 m
Auf dornigen Pfaden	900 m
Blinde Liebe	508 m
Das verwirrte Kätzchen	187 m
Schwarzes Blut	1100 m

Fordern Sie meine ausführliche Schlagerliste sofort ein.

Martin Dentler, Braunschweig

Telephon: 2491 und 3098.

Telegr.-Adr.: Centraltheater.

Projektionen bei Tageslicht.

Die Dunkelheit in den Kinos hat die Hauptschuld an der Anfeindung derselben. Es ist dieselbe Dunkelheit, die im Theater während der Aufführungen herrscht, aber beim Kino ist sie ein „Krebsschaden“. In den Schulen aber ist es besonders wünschenswert, kinematographische Vorführungen nicht nur im Dunkeln veranstalten zu können und so wird denn der Frage immer wieder besondere Sorgfalt gewidmet, wie es möglich wäre, bei Tageslicht zu projizieren. Und den Kintheatern käme es zu gute, wenn das Publikum nicht erst das Ende eines Bildes und das Aufblenden der Saalbeleuchtung abwarten müßte, um seine Plätze einzunehmen, bezw. das Lokal zu verlassen.

So beschäftigen sich denn die „Erfinder“ mit der Idee sehr eingehend und auf verschiedene Weise versuchen sie das Problem zu lösen. Als unparteiisches Organ der Branche wollen wir, ohne der einen oder der anderen Art den Vorzug zu geben, anführen, was alles zur Ermöglichung der Projektionen bei Tageslicht in Betracht kommt. Eine Lösung proponiert einen Vorräum, der besonders hell und gren erleuchtet wird, und in diesem röhrenartigen Ansatz des Kinoapparates sollen besonders geschliffene Linsen derart arrangiert werden, daß sie eine scharfe Beleuchtung der Leinwand verursachen, ähnlich den bekannten Vorrichtungen, um dunkle Räume von außen besser mit Tageslicht zu versehen. Das grelle Licht der Leinwand müßte den Einfluß des Tageslichtes stark überwinden.

Als ein erprobtes Mittel gilt die Art, die Leinwand zu isolieren, d. h. an den Seiten derselben von einander unabhängige Vorhänge und Reflektoren anzubringen und so die Gasflammen und

die Glühbirnen der Saalbeleuchtung, im Freien aber das Sonnenlicht von der Leinwand fernzuhalten.

Des Ferneren wurden Versuche gemacht, durchscheinend zu projizieren und dabei die Leinwand mit einer Art Dunkelkammer zu umgeben, die nur auf der mit der Leinwand parallel laufenden Seite für die Beschauer frei wäre. Allerdings würde dies oft die Anzahl der Beschauer limitieren. Der Erfinder hat nebenbei versucht, die Leinwand derart zu imprägnieren, daß sie für das von hinten kommende Licht des Kinoapparates, nicht aber für das etwa trotz des dunklen Saales auf sie fallende Tageslicht empfänglich sei.

Dem schließt sich ein Verfahren an, die Leinwand, auf die von vorne projiziert wird, mit einer matten Schicht zu versehen, die für das Lampenlicht des Apparates viel empfänglicher ist, als für das Tageslicht. Oder es werden Spiegel als Bilderwand empfohlen, die eine geschwärzte Rückwand haben, um die Intensität des Tageslichtes abzuschwächen. Ein anderer versuchte eine ganze Serie besonders konstruierter und plazierter Wände, so daß die Wand, die eigentlich nur zur Aufnahme der Projektion dient, ganz im Schatten zu liegen kommt.

Es ist erstaunlich, daß trotz der Erfolge, die die Projektion im hellerleuchteten Saale auf der Brüsseler Ausstellung hatte, man noch fast überall im Dunkeln projiziert. F. de Mare hat dort die Feuerleute seines Systems bestanden, daß diese wichtige Frage ohne Nachteil für die Vorführungen löst. Sein Prinzip beruht in der mehr oder weniger wagrechten Lage der Leinwand, um sie soviel als möglich dem sie direkt umgebenden Lichte zu entrücken. In dem Augenblick, wo die Leinwand horizontal liegt, ist es

nötig, die Projektionen durch Spiegelung dem Beschauer sichtbar zu machen, damit das geworfene Bild gehörig auf die wagrechte Leinwand falle, wird auch hierzu des Oefterten ein mehr oder weniger großer Spiegel nötig sein, dort, wo eine direkte senkrechte Projektion nicht möglich ist.

Infolgedessen ist folgende Einrichtung geboten: Die Leinwand liegt horizontal auf, der Zuschauer befindet sich stets auf der gleichen Stelle zur Leinwand, der Vorführer vermag daher mit dem Apparat fünf verschiedene Stellen einzunehmen; ober- oder unterhalb der Leinwand, rechts oder links von derselben oder an jener Seite der Leinwand, die dem Beschauer gegenüber liegt. Die Leinwand soll durchscheinend sein, der Spiegel, der das Bild dem Beschauer reflektiert, muß immer so breit sein, wie die Leinwand. Seine Höhe muß 1,414 mal so lang sein, wie das Seitenmaß der Leinwand. Der Spiegel, der die Projektion dort, wo diese senkrecht nicht ausgeführt werden kann, auf die Leinwand wirft, wird um so kleiner sein, je weiter von der Leinwand und je näher zum Apparat er angebracht werden kann. Projiziert man von der Seite, von rechts oder links, so müssen Diapositive umgestellt, Films durch einen entsprechenden Bildumdreher projiziert werden.

In Sälen, wie z. B. Schulen u. dergl. wird ein gewöhnlicher Spiegel von 1 m Breite und 1,414 m Höhe an der dunkelsten Stelle des Saales an die Wand gehängt. Lotrecht über dem Spiegel wird an der Saaldecke eine Fläche von 1 Quadratmeter von den Seiten mittelst einer Draperie eingefast, derart, daß vorne vor dem Spiegel ein Lambrequin von etwa 30 cm entsteht. Die Saaldecke muß natürlich eben und glatt und matt-weiß gestrichen sein. Der Spiegel wird 45 Grad schräg gestellt, oben an der Wand, unten dagegen vorstehend, der Apparat wird ihm gegenüber derart aufgestellt, daß die optische Achse das Zentrum des Spiegels treffe. Um und vor dem Apparat befinden sich die Zuschauer und es ge-



Kreuzkohle

Spezialkohlenstifte f. Kinematographen und Scheinwerfer

Heid & Co., Neustadt
a. Haardt, B. 42.

vorzügliche Qualität - enorm billig



Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. ☐ ☐ ☐ Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

25. Mai

Schlängentanz

Platte Mk. 6.—. Länge ca. 60 Meter
Virage Mk. 6.— extra
Telegrammwort: „Schlangen“
Tonbild

25. Mai

Ihre Freundin

(humor.) Länge ca. 250 Meter.
Schwank in einem Akt
Preis inkl. Virage Mk. 275.—
Telegrammwort: „Freundin“
Stummes Bild

1. Juni

Meyer kauft 'ne Grammophon-Platte

Länge ca. 65 Meter
Platte Mk. 6.—. Virage Mk. 6.— extra
Telegrammwort: „Platte“

Film-Fabrik



Handels-Mark

1. Juni

2 Rivalen

(humor.) Länge 124 Meter, Virage 12 Mk.
Telegrammwort: „Rivale“

8. Juni

Die geheimnisvollen Pierrots

Platte Mk. 6.—. Virage Mk. 6.—.
Länge 65 Meter
Telegrammwort: „Pierrot“

8. Juni

Ein Zimmer zu vermieten

Humor.
Länge 175 Meter. Virage Mk. 16.—
Telegrammwort: „Zimmer“

Komet-Film-Compagnie

PAULUS & UNGER

Friedrichstr. 228 ◦ BERLIN SW. 48 ◦ Friedrichstr. 228

Telephon: Amt Kurfürst, 6620.

Telegramm-Adresse: Filmco Berlin

Kodak

Way &

BERLIN MAI

==== Italienisches
 Filiale Berlin SW. 68,



Milano Films -

Wöchentlich ca. 1000 Meter. Bereits 10 lange Schlager

Savoia

Wöchentlich ca. 1200 Meter.

Vesuvio Films -

Comerio -



Hubert

Kodak

LAND

WIEN

Film-Consortium

Friedrichstr. 214

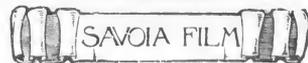
Telefon: Amt Nollendorf 175
Telegramme: Trebuco-Berlin

Mailand

in Vorbereitung. Großartige komische Schlager.

Films - Turin

1000 Meter Films. Gute komische Sujets. Natur.



Neapel

Alle 14 Tage einen 1000 Meter Film.

Mailand

Sport - Aufnahmen. Wissenschaftliche Aufnahmen.



Ausgabetag 8. Juni.

Entehrt.

Die Geschichte eines jungen Mädchens. o Zweiakter.

Preis komplett Mk. 700,—

**Deutsche Mutoskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. H.**

BERLIN W. 8, Friedrich-Strasse 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.

Biograph-Film.

schiebt nun Folgendes: Der Spiegel wirft das auf ihn projizierte Bild nach dem Plafond, dieser reflektiert das Bild wieder in den Spiegel, der es den Augen der Anwesenden trotz der Helle im Saal übermittelt.

In Theatern wird ein versilberter Glasspiegel als Leinwand benutzt, der das Licht viel stärker wiedergibt. Dieser Spiegel ist jedoch nur dort zu verwenden, wo der Saal länger ist, wie breit. Die Zuschauer müssen direkt vor dieser Spiegelwand sich befinden, denn über einen gewissen Winkel hinaus würde das Bild nicht mehr erkennbar sein. Mit einer solchen, nach den örtlichen Verhältnissen beliebig zu verändernden Einrichtung kann man im Freien, wie in Sälen bei Tageslicht oder bei heller

künstlerischer Beleuchtung projizieren, ohne die Bilder zu beeinträchtigen.

Auch das Prinzip, daß rot und grün die dunklen Teile eines Bildes besonders hervortreten zu lassen, kann bei Versuchen für die Tagesprojektion zur Anwendung kommen. Bei durchscheinender, transparenter Projektion wurde ein feines Gewebe gefärbt und dann mit Gelatine oder Celluloid bedeckt, bei gewöhnlicher Projektion mit „Aufsicht“ wird die Leinwand mit einer farbigen Lacktünche versehen. Die jetzt bekannt gewordene Perlenwand hat ihre Vorgängerin in einer Wand, bestehend aus kleinen konkaven oder konvexen Linsenkörnchen in so dünner Metallfassung, daß diese bei der Projektion nicht stört.

Auch Spiegelungen werden versucht,

um das Tageslicht, bzw. dessen Einfluß zu überbieten. Man baute drei Spiegel so zusammen, daß sie ein Quadrat oder Rechteck bildeten, dessen vierte Fläche fehlt. Durch eine Glasscheibe hindurch wurde projiziert, die Bilder wurden von den beiden anderen Flächen, die Spiegel waren, reflektiert und dieser Reflex war in einem der Spiegel für die Beschauer sichtbar.

Aus allen diesen Methoden resultiert das eine, daß für Tageslichtprojektionen, bis jetzt jenes das beste System ist, bei welchem die Leinwand mit der Projektionsfläche möglichst stark beschattet, das andere Licht ihm aber entzogen wird, wie dies in der „Lichtbildbühne“ No. 16 genau erläutert wurde.

Kohlenstifte.

Mehr Licht! ist die Devise des Kinos, auch desjenigen, das wirklich ganz helle Bilder projiziert. Weißes, intensives Licht ist die erste und Hauptbedingung für gute Vorführungen. Was nützt das beste Film- und Bildmaterial, wenn bei ungünstigem Lichte die Bilder an der Wand ohne jede Wirkung bleiben, matt und verschwommen sind, schwarz und weiß nicht in richtigem Kontraste auseinanderhalten? Der Qualen größte ist es beinahe, wenn der Operateur sich vergebens abmüht, aus seiner Lampe bessere Beleuchtung herauszuholen und er im Schweiß seines Angesichts nichts anderes erreicht, wie das er und vielleicht auch das gerade anwesende Publikum nervös wird. Er weiß, er hat einen tadellosen Apparat unter seiner Leitung, an dem, wie er sich überzeugte, alles in Ordnung ist. Er hat auch sein Bildmaterial gewissenhaft kontrolliert und sich sogar gefreut, diesmal ein auch von seinem Standpunkte aus tadelloses Programm erhalten zu haben und dennoch, die Sache ist wie verhext, sein Projektion läßt gerade jetzt viel zu wünschen übrig. Er kann den Fehler nicht finden, bis ihm einfällt, er habe heute neue

Kohlen eingesetzt; nicht nur ein neues Paar, sondern, weil ihm das bisherige Material ausgegangen war, eine neue Sorte, die er bisher nicht verwendet hat. Und nun wird ihm klar, der Mangel kann nur an der Kohle liegen. Die Leitung, der Widerstand sind in Ordnung, also kann und muß der Fehler nur an dem Kohlenstifte liegen. Und da macht er sich nun Gewissensbisse, daß er sich verleiten ließ, einige Pfennige zu sparen und eine andere Sorte zu wählen, als die sonst von ihm gebrauchte. Er hatte im Augenblick des Einkaufs nicht bedacht, daß die Ersparnis von einigen Kupfermünzen nicht in die Wagschale fallen bei den bedeutenden Kosten des elektrischen Lichts und die Bedeutung der Kohlenqualität für die Projektion außer Acht gelassen und dies hat sich nun gerächt.

Die Bedeutung der Nachfrage nach guten, vor allen zweckdienlichen Kohlenstiften, die bei hoher Stromspannung das möglichst beste Projektionslicht geben, hat die Fabrikanten dazu geführt, diesen ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Man „verbesserte“ die Art der Fabrikation, man machte chemische und mechanische Experimente und fand

Formen und Zusammensetzungen, die ein alle Ansprüche befriedigendes Material lieferten.

Zur Erzeugung der Kohlenstifte wird Ruß, Kohlenstaub, Petroleum und Koks verwendet. Die beiden letzteren kommen nur bei billigen Sorten zur Anwendung. Die daraus erzeugten Stifte geben Rauch, der sich an den Linsen des Apparates festzusetzen geneigt ist und brechen oder springen bei starkem Strom leicht. Gute Projektionskohlen müssen daher nur aus reinem Ruß fabriziert sein, dessen Vermengung mit Teer, Pech etc. die zu formende Masse, gibt. Der Ruß wird gefiltert, um gelegentliche Unreinlichkeiten aus ihm zu entfernen, dann werden ihm die nötigen Bindesubstanzen beigegeben, zumeist Kohlentee, der aber vorher getrocknet und zur nötigen Dichtigkeit kondensiert wurde. Hierbei wird dem Ruß nur soviel Teer beigegeben, als nötig ist, um die Mischung zur Bearbeitung durch die hydraulische Presse entsprechend geschmeidig zu machen. Unter hohem Druck wird dann die Masse gewalzt, die Walzen sind natürlich poliert und gehärtet, sie liefern eine platte, teigartige Masse, die durch besondere Stampfwerke in Blocks ge-

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450. 01 01 01 Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Die Blume der Mormonenstadt

Gespült von berühmten nordischen Schauspielern.

Ein Kampf im Dunkeln

Großer Sensationsschlager.

Wogen des Lebens

Per sofort

Des Lebens

Würfelspiel

Dornenkronen

der Liebe

Blutende

Herzen

Im Zaumel der

Leidenschaft

Der Diener

ihres Freundes

Abschied

Die lebende Tote

**Gauklerliebe :
Dämonische Triebe**

Fluch der Sünde

sowie alle älteren und neueren Schlager.

Verlangen Sie Spezialofferte!

Sichern Sie sich Erstaufführungsrechte!

Rufen Sie an :

Berlin Amt Moritzplatz 129 54.
Leipzig 203 16.

stampft werden. Diese Blocks kommen nun einzeln in die Presse, je nach den Maßen der Stifte, die Masse durch eine Matrize preßt, aus der ein endloses Band der Masse in der gewünschten Stärke hervortritt. Am Ende der Matrize ist eine Scheibe, die in gewissen Abständen dem austretenden langen Kohlenstabe Marke der Fabrik und Qualitäts- sowie Nummernstempel eindrückt.

Die noch weiche Masse wird dann in etwa 1,2 m Meter lange Stücke geschnitten, und dann werden sie in Bündel zusammengetan und verschnürt. Die Bündel kommen dann in Chamottetiegel und werden mit Koks pulver bestreut, damit sie luftdicht verschlossen sind und vor Verbrennen geschützt sind. In großen Oefen werden die Tiegel dann sehr großer Hitze ausgesetzt, gebacken, was etwa 8—10 Tage in Anspruch nimmt, bis alle verflüchtigen Bestandteile aus der Masse entfernt sind. Es bleibt ein koksartige, fest aneinander gebundene Masse zurück, gleichmäßig gehärtete Stäbe, die beim Brechen eine ebene Fläche aufweisen.

Diese Stäbe werden nun in die eigentlichen Längen der Kohlenstifte geschnitten, ihre Härte wird geprüft, sie

werden, wo nötig, mit einem Docht versehen, getrocknet und zum Versand verpackt. Bei der Herstellung der Röhren für die Dochtkohlen befindet sich in der Oefnung der Matrize ein Dorn, so daß aus derselben hohle Kohlenstäbe hervorgehen. In die Höhlung wird eine Masse, bestehend aus bereits gebackenem Kohlenstaub und gewöhnlich Wasserglas, gefüllt. Namentlich Wasserglas oder ähnliche Mittel sind nötig, um ein ruhiges Licht zu erzielen, je nach der Menge derselben ist es möglich, die Länge des Lichtbogens zu vergrößern und es gibt sogar eine gewisse Formel für die gebräuchlichsten Kohlen für Projektionszwecke, die im Verhältnis zur Länge des Lichtbogens und der Voltanzahl steht. Auch die Füllung dieser Masse in die Kohlenröhren geschieht unter hohem Druck; dann kommt die so fertige Kohle noch in einen Trockenofen.

Die Firma Gebrüder Siemens & Co. in Lichtenberg - Berlin, unseren Lesern gewiß, wenn nicht anders, so aus deren Inseraten in der „L. B. B.“ bekannt, liefert für Kinozwecke bestimmte Kohlenstifte unter der Marke SA-Kohlen, es sind dies auf Grund langjähriger Erfahrungen für Kinematographenlampen fa-

brizierte Spezialkohlen, denen sich nur noch die Marke A-Kohle ebenbürtig zur Seite stellen kann. Beide Marken geben unter den für sie in Betracht kommenden Betriebsverhältnissen ganz vorzügliche Resultate. Die Marke A ist für geringe Stromstärken zu verwenden, während Marke SA für höhere Stromstärken in Betracht kommt. Selbst bei den höchsten Stromstärken ist es ausgeschlossen, daß bei der Marke SA Stücke vom Krater der positiven Kohle abplatzen.

Da bei gleicher Kohlenlänge für die positive und negative Kohle in Gleichstrom der Durchmesser der negativen Kohle zwecks Erzielung eines gleichmäßigen Abrennens geringer gewählt werden muß, als der Durchmesser der positiven Kohle, so wird, um die Leitfähigkeit der dünnen negativen Kohle zu erhöhen, der Docht der negativen Kohle normaler Weise verkupfert. Ausländische Fabrikanten haben versucht, der Kohle nicht ganz runde, sondern auf einer Seite flache Formen zu geben und den Docht nicht in die Mitte sondern mehr nach der Peripherie des Umfangs zu verlegen. Trotzdem dies gelobt wird, hat es bei heimischen Fabrikanten keine Nachahmung gefunden.

Operateur und Frontbeleuchtung.

So manchem Operateur obliegt die Sorge für die ganze Kinobeleuchtung, namentlich dort, wo kein besonderer Beleuchter angestellt ist. Dabei erstreckt sich seine Tätigkeit nicht nur darauf, die Front- und Saalbeleuchtung in seinen „Mußestunden“ in Ordnung zu halten, die in Frage kommenden elektrischen Lampen einzuschalten, er hat vielmehr die Aufgabe, möglichst viel Licht zum billigsten Kostenpunkte zu bewerkstelligen.

Es liegt daher auf der Hand, daß die Frage auftaucht, ob der zur Projektion verwendete Strom, der mehr oder minder im Widerstand verloren geht, nicht für die Frontbeleuchtung (der Saal wird ja während der Vorführung verdunkelt) ver-

wendet werden könnte. Dadurch würde der Gebrauch vieler Kinos beseitigt, die die Frontbeleuchtung einschalten, sobald ein Bild zu Ende ist und sie ausschalten, sobald mit dem nächsten Film begonnen wird. Die Sucht, den im Widerstand zu Hitze werdenden Stromanteil zu verwenden, ist zu vorherrschend, um mancherlei Versuchen in der Praxis zu widerstehen.

Jedenfalls stößt die praktische Durchführung auf mancherlei Schwierigkeiten. Die erste derselben wäre die Voltanzahl des Stromes. Bei den usuellen 110 Volt absorbiert der Widerstand gewöhnlich nicht soviel Strom, daß eine namhafte Ersparnis durch Anschluß der Frontbeleuchtung sich ergeben würde. Es käme also in erster Reihe die 200 oder

220 Voltleitung hier in Betracht. Bei diesem Druck wird nur ein Viertel vom Projektionsapparat beansprucht, und der Strom, der im Widerstand zur Hitze wird, dürfte genügen, wenn die Bogenlampe mit 40 Ampère brennt, 12 gewöhnliche Flammenbögen à 10 Ampère zu speisen. Bei 100—110 Volts gehen 50% im Widerstand verloren, doch fragt es sich, ob diese Hälfte genügendes Frontlicht ergeben kann.

Die Leitung selbst müßte wie folgt angelegt sein: Der positive Draht führt durch den Hauptschalter und über eine Sicherung zu je 3 parallel geschalteten 10 Ampères - Flammenbogenlampen und von da zum gewöhnlichen Regulator-Widerstand. Jede Lampe hat ihren ge-

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450.  Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Kopieren von eingesandten Entwickeln von Negativ- u. Positivfilm

Perforier-
Kopier- **Maschinen**

10 000 Meter
Tagesleistung

Perforieren **Viragieren**
Filmtitel

Wir
verarbeiten
nur
KODAK

Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln

Telephon : Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr. : Kinokopierung-Berlin.

== Klappsitze ==

Ständig grosses Vorratslager von ca. 1000 Klappsitzen.

Das grösste Musterstuhllager

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

Spezialität: Komplettete Kino-Einrichtungen schlüsselfertig, auch gebrauchte, liefert billigst

A. Grünthal, Berlin C., Kommandantenstrasse 15.

Telephon Centrum 2636

Telephon Centrum 2636

: Jdealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles
übertreffend
Unbeschränkte
Haltbarkeit.
Man verlange Prospekt.

**Julius Schweikart
LEIPZIG**



Bis 75 %
Stromersparnis.
Sonnenhelle, klare,
plastische Bilder.
Lieferung baldigst.

Fichtestrasse 4.
-:- Fernruf 8757. -:-

Wilhelm Feindt

Filmverleih - Geschäft

Voigtstr. 6 Berlin O. 112, Voigtstr. 6

Telephon : Kgst. 10937.

Telegramm-Adr. : „Kinofeindt“.

Erstklassige Wochen-Programme

enthalten alle erstklassigen Schlager.

Reichhaltiges Reklame-Material,

prompte Bedienung,

fachmännische Zusammenstellung,

billigste Preise,

frei 6., 7. und 8. Woche.

Sämtliche in letzter Zeit erschienenen
Sensationschlager sind einzeln für ganze und halbe
Wochen frei.

Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen
erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen

Wochenprogramme in jeder
Preislag

von 25 Mark an. 2x1500 Mtr.

Glasdiapositive

8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

Reklamedapositive

8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10

5,- Mk.

A. Meyer

Filmverleih-Institut

BERLIN SO.

Rungestr. 12.

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörtelle.

Man verlange Offerte.

brüchlichen eigenen Widerstand, genau so, als ob sie mit 50—60 Volt Spannung brennen würde. Die negativen Pole der Lampen sind mit dem einen Ende eines einfachen Drehkontaktschalters verbunden, während der andere Kontakt dieses Schalters mit dem freien Pole des Widerstandes verbunden wird. Der Mittelpunkt des Schalters wird mit dem Ampèremeter verbunden von wo die Leitung nach dem positiven Pole der Projektionslampe führt, deren negativer Pol mit dem negativen Pol des Hauptschalters direkt verbunden wird. Der Voltmeter wird besonders zwischen die Sicherungen des Hauptschalters eingereiht.

Schaltet man die Hauptleitung ein, wenn der Drehkontaktschalter die Verbindung mit den 3 Lampen herstellt, so sind diese mit der Projektionslampe in Serien geschaltet. Nur muß man beim Anbrennen dieser sehr vorsichtig sein, denn sobald sich die Kohlen berühren,

werden 100 Volt durch jede automatische Flammenbogenlampe gehen. Zieht man dann die Kohlen auseinander, so werden die automatischen Lampen entweder die Voltzahl wieder abgeben und der Projektionslampe ein ruhiges Brennen ermöglichen, oder sie werden das Licht in der Bogenlampe sich nicht entzünden lassen, sodaß der Versuch, natürlich ohne Kurzschluß zu verursachen, wiederholt werden muß, bis Alles klappt, was nur der Fall sein kann, wenn man beim Anbrennen der Projektionslampe verhindert, daß unnötiger Druck in den automatischen Lampen eintrete. Versagt dies aber, so ist einfach der Drehkontakt umzustellen, dann sind die 3 Lampen ausgeschaltet und der Widerstand ist mit der Projektionslampe in Serienschaltung. Mit 3 Lampen in Verbindung kann die Projektionslampe mit 30 Ampère brennen; schaltet man mehr Lampen ein, so muß jede Lampe dann noch einen ein-

fachen Schalter erhalten, um die Projektionslampe damit von 10 zu 10 Ampères regulieren zu können. Bei 200 Volts sind 9 automatische Lampen angängig, je drei in Serien geschaltet, und diese 3 Serien, wie oben erwähnt, mit der Projektionslampe parallel geschaltet. Betreffs des Widerstandes muß man 45 Volt im Durchschnitt für die Projektionslampe rechnen, so daß für den Widerstand und die automatischen Lampen der Rest verbliebe. Der Stromverbrauch wird somit der gleiche sein, ob die Frontbeleuchtung an diese Leitung angeschlossen ist oder die Projektionslampe allein brennt. Auf diese Art wird der besondere Stromverbrauch für die Frontbogenlampen erspart werden können. Wo es angängig ist, können auch Glühlampen-Frontbeleuchtung an die Leitung der Projektionslampen angeschlossen werden.

CONZERT=CLAVITIST



ist eins der beliebtesten selbstspielenden Pianos, das im In- und Auslande gleich große Verbreitung gefunden hat. Man verlange die neuesten Prospekte über alle Clavist-Modelle. Schöne Ausstattung und eine streng rhythmische, nuancierte Musik nehmen sofort für diese Instrumente ein.

Dabei ist der Preis trotz erstklassiger Arbeit und Verwendung teurerer Materialien sehr mäßig.

Broschüre kostenfrei!

Ludwig Hupfeld A.-G., Leipzig, Peterstr. 4

Filialen in:
Hamburg, Gr. Bleichen 21, Wien VI, Mariahilferstr. 3.

Fabrik: Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

Generalvertr.:
Karl Braun, Berlin, Friedrichstr. 16 (Passage).

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

0 0 0

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis - wir tun den Rest. «

25. Mai



25. Mai

Das Reichskinogesezt.

In der „L. B. B.“ No. 16 vom 20. April lieferten wir einen Rekord der journalistischen Berichterstattung, indem wir in der Form eines Extrablattes unseren Lesern ein paar Stunden nach dem Geschehnis folgendes zur Kenntnis brachten:

Das Reichs-Kinematographengesetz in Sicht?

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 19. April den Antrag Mumm und Genossen, wirtschaftliche Vereinigung, Deutsch-Conservative, Centrum, Polen und Welfen, der die gesetzliche Unterstellung der Kinotheater unter die Gewerbeordnung (§ 33 a, Konzessionierungszwang) und eine schärfere und einheitlichere Aufsicht worden, angenommen.

Wir hielten diesen Antrag für wichtig genug, um sofort an verschiedenen Stellen authentische Äußerungen darüber einzuholen. Das Ergebnis war, daß wir obiger Mitteilung noch folgenden Zusatz anfügten, den wir genau zu beachten bitten:

Mit dieser angenommenen Resolution dürfte die Basis zum Reichs-Kinematographen-Gesetz geschaffen und es nunmehr Sache der interessierten Kreise sein, ihren Einfluss auf die Gestaltung dieses Gesetzes geltend zu machen.

Unsere schnelle Berichterstattung, auf die wir im übrigen nicht stolz sind, sondern beruflich als unsere journalistische Pflicht betrachten, hat naturgemäß in deutschen Kinematographenkreisen viel Beachtung gefunden, wie dies unter andern aus zahlreichen, bereits ab 21. April bei uns eingelaufenen Schreiben hervorgeht.

Die „E. I. F. - Z.“, die naturgemäß unsere Nachricht vom 20. April ebenfalls gelesen hat, brauchte die Zeit bis zum 4. Mai, um sich vom Schreck zu erholen, und in dem Bestreben, unter allen Umständen in Sensation zu machen, druckte sie folgende „Berichtigung“ ab:

Das Reichskinogesezt — eine Erfindung.

Auf Grund unserer intimsten Kenntnis der Absichten an den höchsten zuständigen Reichs-, Landes- und Berliner Amtsstellen, ferner aber auf Grund einer Unterredung, die einer unserer Redakteure in den letzten Tagen mit einer maßgebenden Persönlichkeit in hoher reichs-amtlicher Position hatte, sind



Die weite Verbreitung

der Export-Ausgabe

.... der L. B. B.

garantiert den Erfolg der Inserate.



wir in der Lage, mitzuteilen, daß jene Nachrichten über ein Reichskinematographen-Gesetz glattweg erfunden und lediglich das Ergebnis falscher Kombinationen sind.

Wir haben zwar nicht behauptet, daß das Gesetz kommt, sondern daß durch den oben zitierten Antrag im Reichstag die Basis für ein kommendes Gesetz geschaffen ist. Daß diese Basis eine sehr stabile ist, beweist u. a. der Ausspruch des Ministers von Dallwitz, der am 26. April, wie im übrigen bereits gemeldet, folgendes ausführte:

„Was die Mißstände im Kinematographentheaterwesen anlangt, so halte auch ich es für zweckmäßig, die Kinos der Konzessionspflicht zu unterstellen. Dazu besteht in der Tat ein Bedürfnis, nachdem die Judikatur des Reichsgerichts die Kinos der Konzessionspflicht der Gewerbeordnung nicht unterstellt. Derartige Anregungen haben wir bereits an die zuständigen Stellen, an das Reichsamt des Innern ergehen lassen, die Verhandlungen haben jedoch zu einem positiven Ergebnis noch nicht geführt, sind aber auch noch nicht abgebrochen. Auch die übrigen Anregungen gegen die Mißstände bei den Kinos sind an sich durchaus erwägenswert. Die Erhebung einer höheren Lustbarkeitssteuer wäre allerdings Sache der Kommunen. Ob man Kindern den Besuch der Kinos nun in Begleitung der Eltern gestatten soll oder ob man anordnen soll, daß besondere Vorstellungen für Kinder veranstaltet werden müssen, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Aber auch diese Anregung soll geprüft werden.“

Man ersieht also, daß unsere erste Schlußfolgerung durchaus nicht sensationell aufgebauscht, sondern eine sehr bescheiden und vorsichtig aufgestellte Vermutung war

Gerade in der jetzigen Zeit, wo die Kämpfe unsere Kraft in Anspruch nehmen müssen wir innerhalb unserer eigenen Reihen absolut kollegial sein und nicht neidisch mit Mitteln arbeiten, die sich mit den ungeschriebenen Gesetzen der journalistischen Standesehre nicht vereinbaren lassen.

Wir können unmöglich die maßgebenden Behörden bitten, Kinematographenbeschlüsse immer erst dann zu fassen, wenn sie noch vor Redaktionsschluß bei der „E. I. F. Z.“ eintreffen können.

A. M.

Preis-Ausschreiben.

Mk. 100,-

I.	Preis	30,-	Mk.
II.	„	20,-	„
III.	„	10,-	„
IV.	„	10,-	„
V.-X.	„	à 5,-	„
			100,-
			Mk.

Obige Preise setzen wir für die Beantwortung folgender Fragen und richtige Angabe derjenigen Filmfabrik aus, die obiges Preisausschreiben erläßt und auf die die Beantwortung der Fragen Bezug hat.



1. Welche Filmfabrik bringt Schlagerfilms, die literarischen Wert haben.



2. Welche Filmfabrik bringt Films mit erstklassiger Photographie.



3. Welcher Fabrik stehen 10. Darsteller der Kinokunst zur Verfügung.



Die Antworten müssen bis zum **15. Juli** unter Chiffre „**Italienische Filmfabrik**“ an die „**Lichtbild-Bühne**“ **Berlin, Michaelkirchstr. 17** eingereicht sein und in Prosa oder Gedichtform den Beweis erbringen, daß der Einsender den Wert der erschienenen und bis dahin erscheinenden Schlager richtig erkannt hat. — Bloße Angabe der Fabrik ist vom Wettbewerb ausgeschlossen. Ein zu bildendes Comité wird die Preisverteilung objektiv vornehmen. —

Erscheinungstag 25. Mai:

Schicksals Gewalten

Länge ca. 575 m.

Preis Mk. 575,—, Vir. Mk. 8,—

Modernes Drama.

Das unübertroffene Spiel der Hauptdarstellerin

Fräulein Napierkowska

stempelt den Film zu einem Kunstwerk.

Pathé frères & Co., G. m. b. H.,

Fernsprecher Amt Zentrum Nr. 9749 u. 4885.

Eingang Kre...

Ein Meisterwerk

der Darstellungskunst
und Farbenkinematographie

erscheint am **8. Juni:**

Das Geheimnis

einer Frau.

Länge ca. 700 m.

Preis inkl. Kol. Mk. 980,—

Berlin W. 8, Friedrich-Strasse 191

Poststraße 14.

Telegramm-Adresse: Pathé-Films.

Asta Nielsen

die „Duse der Kino-Kunst“, ist und bleibt der Star am internationalen Himmel. — Die Theater, welche gern und freudig ihre Films spielen, zählen nach

Hundertern.

Die Asta Nielsen-Gemeinde, die in aufrichtiger Verehrung ihre unnachahmliche grosse Kunst bewundert, zählt nach

Tausenden

u. der Gewinn an den Theaterkassen überschreitet

Millionen.

Im Kampf gegen den Frühlings-Sonnenschein gibt es nur ein Mittel: Leihen Sie die Films der

Asta Nielsen.

Projections-Actien-Gesellschaft

„UNION“

Frankfurt a.M., Kaiserstr. 64.


Behördliches.
Goethebund und Kino.

Die geplante Versammlung des Berliner Goethebundes gegen die Filmdramatik ist der vorgerückten Jahreszeit wegen auf den Herbst verschoben worden.

Ein Inserat in der

Export-Ausgabe

== der L. B. B. ==

erhöht Ihr Auslandsgeschäft.

haben, ferner, daß man eine Landeszenfur nicht befürworte. Die Bitte einer Kinematographenbefürworterin um Geflattung einer größeren Anzahl Vorstellungen für jugendliche Personen kann nicht beachtet werden, da die Vorschriften entgegenstehen — Schulvorstellungen in Kinos hat der Bezirkslehrerverein nach dem Beispiel anderer Städte bei der Regierung angeregt. Diese Vorstellungen sollen während der Schulzeit stattfinden und die Prüfung der Films durch einen Lehrerausschuß erfolgen. Die Regierung hat den Magistrat zur Stellungnahme veranlaßt. Es wird befohlen, solche Vorstellungen unter den obigen Bedingungen zuzulassen.

Steuer in Wilmersdorf.

Um dem Ueberhandnehmen der Kinotheater entgegenzutreten, will nun auch Wilmersdorf gegen die Institute vorgehen. Trotz der großen Erregung, die jüngst erst in Schöneberg die Einführung einer Kinosteuer hervorgerufen hat, faßte der Wilmersdorfer Magistrat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß, von jetzt ab sämtliche Kinotheater zur Lustbarkeitssteuer heranzuziehen. Außerdem ist der Erlaß eines Ortsstatuts beabsichtigt, durch den das ganze Kinematographenwesen geregelt werden soll.

Iserlohner Verordnung.

Eine neue Kinoordnung trat letzten Montag für Iserlohn in Kraft. Am 30. April ist eine diesbezügliche Polizeiverordnung hieselbst erlassen worden, in der im Anschluß an den § 15 der Oberpräsidialpolizeiverordnung vom 26. November 1910 über die Zensur der kine-

matographischen Vorstellungen bezw. Besuch derselben von Seiten jugendlicher Personen eine neue Fassung dieses § 15 bekannt gemacht wird.

Steuern in Holweide (Rheinland).

Mit Rücksicht darauf, daß die Kinematographen-Wandertheater auch in diesem Bezirke sich einführen, hat der Gemeindevorstand für die Jugendpflege in der letzten Sitzung beantragt, die Lustbarkeitssteuer dafür von 10 Mark auf 30 Mark pro Tag zu erhöhen. Der Gemeinderat erkannte eine große sittliche Gefahr dieser Kinematographen-Theater für Jugend und Allgemeinheit an, und beschloß, dem Vorschlage entsprechend, die Lustbarkeitssteuer zu erhöhen.

Lustbarkeitssteuer in Hagen i. W.

Hier wurde einer Aenderung der Lustbarkeitssteuer zugestimmt, die in der Hauptsache die schärfere Erfassung des Kinematographenwesens bezweckt. Bisher waren die Eintrittskarten bis 50 Pf. steuerfrei. In Zukunft soll die Kartensteuer bei kinematographischen Vorstellungen so festgesetzt werden, daß bei einem Eintrittspreise bis 50 Pf. 5 Pfennig und bei höheren Eintrittspreisen 10 Prozent mit Abrundung nach oben erhoben werden. Kleinere Lichtspielvorstellungen, wie sie vielfach in Wirtschaften üblich sind, sollen mit einem besonderen Paulschalsatz belegt werden, der sich nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze richtet.

Der Steuerkranz um Berlin.

Nachdem Neukölln, Schöneberg und Weißensee die Kinematographen-Steuer eingeführt haben, will es jetzt auch Wilmersdorf tun. Der dortige Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, bis auf weiteres sämtliche Kinotheater zur Lustbarkeits-Steuer heranzuziehen. Außerdem soll das ganze Kinematographenwesen durch ein besonderes Ortsstatut geregelt werden. Den Stadtverordneten wird demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen. — Wo bleiben die gutorganisierten Kinobesitzer-Vereine, die gegen eine solche tatsächliche Erdrosselungs-Steuer ihr Veto einlegen?

Zur Steuer-Erhöhung in Hannover.

Die Unzahl von Kinematographentheatern in Hannover werden jetzt nach dem einstimmigen Beschluß der städtischen Kollegien stärker zur Lustbarkeitssteuer herangezogen werden. Senator Grote der über den Antrag referierte, teilte mit, daß durch die Billetsteuer 9200 Mark, die 4 prozentige Abgabe für

Sitzung des Nürnberger Polizeisenats.

Die Kreisregierung hat den Distriktpolizeibehörden Vorschriften über den Besuch von Kinematographen-Vorfürungen zugehen lassen. Diese Vorschriften bestehen hier schon zum großen Teil. Ein Unterschied besteht insofern, als die Regierung den Besuch von Jugendvorstellungen durch Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung Erwachsener gestatten will, während hier bestimmt ist, daß dies nur in Begleitung älterer Personen geschehen darf. Diese Bestimmung wurde getroffen, um Kindern unter 10 Jahren den Besuch in Begleitung älterer Geschwister zu ermöglichen. Der Polizeisenat hält diese Anordnung für genügend. Eine weitere Vorschrift der Regierung, welche das Verbot des Besuches allgemeiner Kinematographen-Vorfürungen durch die schulpflichtige Jugend auch auf Vereinsvorstellungen ausdehnt, dürfte nach Ansicht des Polizeisenats sehr schwer durchführbar sein. Für Jugendvorstellungen befindet hier ein Ausnahm, welcher die Films prüft. Noch nicht schulpflichtige Kinder sind nach der Regierungsanordnung vom Befehl der Kindervorstellungen auszuschließen. Die Regierung ordnet auch die Anbringung entsprechender Plakate an den Eingängen und Kassen der Kinematographentheater an, ferner sind durch die Polizeibehörde die Leitungen der Unterrichts- und Erziehungsanstalten diesbezüglich anzuweisen. Herr M.-R. Friedrich wünscht mit Rücksicht auf die Verfiiedenheit bei der Behandlung der Angelegenheit auch für solche Jugendvorstellungen reichsgelegliche Regelung; auch der Bericht, Herr Rechtsrat Bedkh, ist dieser Meinung. Zur gleichen Angelegenheit liegt eine Eingabe der hiesigen Kinematographenbefürworter vor, in welcher gebeten wird, eine Eingabe an das k. Staatsministerium zu unterstützen, dahin, es möge schleunigst die Einföhrung einer Reichskommission für Filmzenfur durchgeföhrt werden; bis zur Errichtung derselben aber möge es für Nürnberg bei der am 1. Oktober 1911 eingeföhrtzen Zenfurvorchrift, welche sich bewährt hat, verbleiben. Der Polizeisenat beschließt die Begutachtung des Geluches bei der Kreisregierung mit dem Beifügen, daß sich hier Beanstandungen nicht ergeben

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

die Plätze unter 50 Pfg. 25 626 Mk., im ganzen also 34 826 Mark aufgebracht worden sind. In Zukunft sollen durch eine 10prozentige Abgabe auf alle Billets etwa 70 000 Mark herausgeholt werden. Diese Steuer werde sicher getragen werden können, und es schade bei der Ueberproduktion nichts, wenn einige Unternehmungen verschwinden würden. In der Debatte wurde von allen Rednern der nachteilige Einfluß mancher minderwertiger Kinotheater auf Kinder und Erwachsene beklagt, und es würde bedauert, daß die Unternehmungen nicht konzessionspflichtig seien.

Änderung der Ortspolizeiordnung in Mülhausen i. E.

Die nachstehenden Paragraphen haben folgende neue Fassung erhalten: § 8. Kinematographische Vorführungen, zu welchen Kinder unter 16 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder zugelassen werden, dürfen sich nicht über 8 Uhr abends ausdehnen. — § 10. Sämtliche Films dürfen erst nach vorheriger Zensur und nur nach Maßgabe dieser Zensur vorgeführt werden. Insbesondere dürfen Films, die als „für Kinder nicht geeignet“ bezeichnet worden sind, nur in solchen Vorstellungen vorgeführt werden, zu denen Kinder unter 16 Jahren keinen Zutritt haben. Die Ausweise über die Zensur sind im Vorführungsraum jederzeit zur Einsicht der revidierenden Polizeibeamten bereit zu halten. — Die Bestimmungen über die Zensur werden durch besondere Verfügungen getroffen.

Steuervorschläge in Mülheim a. Rh.

In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde über die Einführung einer Lustbarkeitssteuer debattiert. — Der Antrag wurde einer Kommission überwiesen.

Lehreraufsicht in Straßburg.

Auf Anregung des hiesigen Polizeipräsidenten ist von der maßgebenden Behörde bestimmt worden, eine Sachverständigenkommission zu ernennen, die in Zukunft die Auswahl jener Bilderserien bestimmen soll, welche bei kinematographischen Kinder-Vorstellungen vorgeführt werden dürfen. Die zahlreichen Klagen aus Eltern- und Erzieherkreisen haben zu der Erkenntnis geführt, daß die bisher durch Polizeiorgane ausgeübte Kontrolle nicht genüge. Es soll vielmehr nach Zustimmung der Kreis schulinspektion in Zukunft die Lehrerschaft zur Ausübung einer solchen Kontrolle herangezogen werden.



Was wir vom englischen Kino lernen können.

Wenn man die Konsularberichte aus England liest, so erhält man über das Kinowesen in England einen ganz anderen Begriff, wie durch persönlichen Augenschein, weil man in diesem Falle nicht die Gesamtheit, sondern nur die wenigen gesehenen beurteilen kann. Auch in Großbritannien gibt es heute keine Stadt von Bedeutung, in der der Kinematograph nicht siegreichen Einzug gehalten hätte. Zumeist sind Gesellschaften, Syndicate und „Ringe“ die Eigentümer verschiedener Kinos in mehreren Städten. Die Eintrittspreise variieren zwischen 15 Pfg. bis M 2.50 nach deutschem Gelde. Dafür hat man gewöhnlich aber nur Vorführungen von 1/2 oder 1/4 Stunden Dauer. In England werden Films nach englischen Fuß gehandelt und kosten 1000 Fuß, etwa 300 Meter, von M 10.— bis M 100.— Leihgebühr, pro Woche je nach Datum des Erscheinungstages, Qualität und Alter des Films. Groß ist England in aktuellen Sachen, so wurde das erste Rennen des Großen Nationalen Steeplechase, das in Liverpool um 3 Uhr Nachmittag begann, und bis nach 7 dauerte, am gleichen Abend in London gezeigt, die Entwicklung und sogar das Kopieren der Negative erfolgte im Zuge von Liverpool nach London. Welche deutsche Eisenbahn würde zu dergleichen hilfreiche Hand leisten? In London werden außer in den speziellen Kinotheatern auch noch in 52 Variétés lebende Photographien vorgeführt. Unter ziemlich scharfen Konkurrenz bringen die englischen Filmfabrikanten wöchentlich etwa 40 000 Meter Films heraus.

Bei alledem steht fest, daß das Kino in England an seiner ursprünglichen Anziehungskraft verloren hat. Wenn auch die vielen bestehenden Geschäfte Besuch haben, so wird diesen bald klar, daß ihnen nicht das geboten wird, was sie haben wollen, sondern was dem Theaterbesitzer oder dem Verleiher gefällt. Schon dieser Punkt müßte für uns eine Warnung sein! In England wird das Programm zwei- bis dreimal wöchentlich gewechselt und dennoch gleicht ein Programm fast genau dem andern. Ein zweiter Fingerzeig für uns! Trotz des allgemeinen Interesses, das man wissen-

schaftlichen Films entgegenbringt, sind diese sehr selten und was die Fabrikanten nicht herausbringen, kann in den Theatern nicht gezeigt werden. Darum sollte sich die deutsche Filmindustrie auf dieses Gebiet mehr verlegen, ihre guten Erzeugnisse dieser Art würden auf dem englischen Markte sehr willkommen sein. Des Ferneren wäre zu beachten, daß man Landschaften aus Japan, China, Siam und selbst aus Sibirien zu sehen bekommt, aber die Naturschönheiten, an denen das Deutsche Reich so viel aufzuweisen hat und das von den weltreisenden Engländern immer noch bevorzugt wird, sieht man auf der Leinwand nicht nur in England fast gar nicht. In Bradford wird in einigen Kinos den Besuchern Nachmittags Tee mit Bisquit gratis verabfolgt, was dort nicht als unlauterer Wettbewerb aufgefaßt wird.

In London selbst ist die amtliche Zahl von 287 Kinos nach dem Daily Mail auf 350 angewachsen. In der Provinz haben die bestehenden 3000 Etablissements weniger neue Konkurrenten erhalten. Warum eine Zunahme fürchten, wenn in Amerika fünfmal so große Konkurrenz bestehen kann? Auch der Wettbewerb unter den Fabrikanten trägt nur gute Früchte, denn von einer englischen Filmfabrik ist es bekannt, daß sie monatlich rein 100 000 M. verdiente, als das Geschäft noch nicht so florierte, und wenn sie sich heute mit einer halben Million pro Jahr zufrieden geben muß, so kann sie zwar von einem Rückgang sprechen, aber nicht von einem schlechten Geschäft. Wenn man 20 000 Mark Platzmiete bei der Aufnahme der Krönung bezahlt, wenn zu einem Film eine Armee Mitarbeiter benötigt werden, so schmälert dies den Profit, es wird aber immerhin genug noch erbringt werden müssen, sonst sähe man davon ab. Der deutsche Fabrikant hat nicht das Herz, Gleiches auf eine Aufnahme zu riskieren, freilich muß er auch mit ganz anderen Absatzmöglichkeiten rechnen. Dies sollte sie aber doch nicht hindern, in der Gehaltsfrage den Engländer nachzuahmen, der einem guten Aufnahmeopérateur selbst 100 000 Mark Jahresgehalt bewilligt. Die Engländer haben von den Amerikanern gelernt, vielleicht werden sie in Deutschland Schule machen.

Abgeordnetenhaus und Kinemakolor.

Das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Herr Kopsch, erlaubte sich in einer der letzten Sitzungen folgendes zu sagen: „Nun noch ein Wort über die Verpachtung

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

1919

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

„Sie machen den Preis — wir tun den Rest.“



Nur ein



Original-Nitzsche-Apparat **Matador** 1912=13

nachweislich als **beste** und **zuverlässigste**

Theater-Projektions-Maschine

anerkannt, garantiert absolut **ruhige** und **flimmerfreie**
Bilder und **schließt** eine **jede** **Feuersgefahr** aus.

Verlangen Sie bitte sofort Offerten!

Ausführliche Kostenanschläge über betriebsfertige, komplette
kinematograph. Einrichtungen jederzeit gratis u. unverbindlich!

Fabrik kinematographischer Apparate

Johannes Nitzsche © Leipzig

Tauchauer Straße Nr. 28-30.

Telephon Nr. 19319.

„**Breslau**“

„**LEIPZIG**“

„**Prag**“

Was ist der Antignator ?

Die **Feuerschutzvorrichtung der Zukunft**, bei welcher ein Filmbrand im Apparat unmöglich ist. Einfach, billig, ohne irgend welche Betriebserschwerung. **Lesen Sie die Urteile der Fachpresse.** Preis ca. Mk. 125.—. Man verlange Prospekt.

Internationale Kinematographen-Gesellschaft

Telegr.: Physograph.

m. b. H.

Teleph.: Moritzplatz 1463.

BERLIN SW. 68, nur **Markgrafenstraße 91, I.**



Wirkungsvolle

Plakat-Entwürfe

Originalarbeiten

erster Künstler

empfiehlt

Gebr. Wolffsohn G. m. b. H.

BERLIN S.O., Michaelkirchstraße 17.

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Sichleberg

Effektkohlen: Reinkohlen.
 E Gelb, Rot, Edelweiss, Schneeweiss, Schleif- und Druckkontakte von jeder Leitfähigkeit.

Kohlen für Scheinwerfer und Projektions-Lampen.

Wenn man nicht den „Kino“, an sich, sondern nur seine Auswüchse bekämpft, ist eine Förderung seiner Bestrebungen nur zu begrüßen. (Siehe auch Leitartikel).

Ein Siebentes Union-Theater in Berlin.

Die Projektions - Aktien - Gesellschaft „Union“, welche die Errichtung eines neuen Theaters im Hause Friedrichstraße Ecke Taubenstraße anzeigt, schreitet jetzt zu einem neuen Bau am Kurfirstendamm 26. Das neue Theater, mit dem die Gesellschaft ihre siebente Kinobühne in Berlin eröffnen wird, ist als ein streng klassischer Theaterbau gedacht, der schon in der Fassadenwirkung das Ansehen eines monumentalen Theatergebäudes erstrebt. Die Inneneinrichtung im Stile Louis XV., wird, entsprechend dem westlichen Milieu, bei aller Einfachheit ein luxuriöses Bild entfalten, dem eine stilvolle Ornamentik den aparten Rahmen gibt. Entsprechend der Tendenz, in diesem Theater die Kinobühne der eleganten Welt zu schaffen, trägt jedes Detail des für 1000 Personen berechneten Raumes künstlerischen Charakter und mondaine Färbung. Im Souterrain des Neubaus wird ein elegantes Café etabliert, dessen Leitung Cafétier Pauly, der bekannte Besitzer des „Café des Westens“, übernimmt.

Die Kinematographie im täglichen Leben.

In welchem Umfange neuerdings in Berlin die Kinematographie sich das tägliche Leben zu erobern beginnt, darüber kann ein Gang durch eine einzige unserer Hauptstraßen belehren. Eine der allerletzten Errungenschaften ist die kinematographische Ansichtskarte, die jetzt in allen Schaufenstern zu sehen ist. Eine Reihe von vielleicht 20 Momentaufnahmen gleitet am Auge vorüber. Der Eindruck der Bewegung ist allerdings wegen der geringen Zahl der Einzelbilder etwas mangelhaft. Einerseits darf die Karte nicht ungenügend und schwer werden; andererseits gestattet der durch einen billigen Preis bedingte Massenvertrieb nicht eine beliebige Vermehrung der Bilder. Neuerdings hat man aber deren Anzahl bis auf 35 und 40 gesteigert und dadurch eine hübsche lebende Wirkung erzielt. Auch die Bildmotive sind besser geworden. Bisher hatte man sich auf ein küssendes Liebespärchen und dergl. beschränkt. Jetzt sieht man aber schon Szenen aus dem Verkehrsleben. Man kann mit großer Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß auf diesem Gebiete die

kinematographische Kleinindustrie außerordentliche Entwicklungsmöglichkeiten vor sich hat.

Der deutsche Bühnenverein.

Das allgemeine Kesselstreben, das jetzt gegen den Kinematographen geführt wird, hat auch den deutschen Bühnenverein in sein Bereich gezogen. Auf der Tagung des Deutschen Bühnenvereins, die bekanntlich am 18. und 19. Mai in Breslau stattfindet, wird demzufolge unter anderem auch die Frage der Kinematographentheater zur Debatte stehen.

Englische Film-Zensur — Muster für Deutschland.

In England ist nunmehr endgültig der Beschluß gefaßt worden, alle zur öffentlichen Vorführung bestimmten kinematographischen Aufnahmen einer Zensur zu unterwerfen; bereits in wenigen Wochen wird diese neugeschaffene Zensurbehörde ihre Tätigkeit beginnen. Die Bestimmungen, unter denen diese Zensur gehandhabt wird, gehen so weit, daß jedes Kinematographentheater, das anfechtbare Darstellungen vorführt, sofort automatisch von allen Filmfabriken boykottiert wird, so daß dem Direktor die Fortführung des Etablissements unmöglich wird. Es wird ein Komitee gebildet, dessen Mitglieder von der Genossenschaft der Filmfabrikanten, von dem Verband der Filmmieter und von dem Bund der Kinematographentheater gestellt werden. Dieses Komitee ernannt sechs Prüfer, darunter auch Geschäftsleute, die mit der Kinematographen-Industrie nicht in Verbindung stehen. Die Kommission der Sechs wird ausnahmslos jeden Film prüfen, der zum Verkauf kommen soll. Man rechnet damit, daß die Kommission ein Arbeitspensum von wöchentlich rund 120 Films zu bewältigen hat, sie soll infolgedessen auch von Montag bis Freitag täglich tagen. Wenn irgendeine der hierbei vorgeführten Aufnahmen auch nur bei einem Mitglied der Kommission Bedenken erregt, darf der Film einstweilen nicht verkauft oder verliehen werden. Die Films, bei denen auf diese Art etwas auszusetzen ist, müssen dann dem obersten Zensor vorgeführt werden; diesem obersten Zensor steht wiederum eine Kommission von Fachleuten beratend zur Seite, doch werden dieser zweiten Kommission Filmfabrikanten nicht angehören. Die Entscheidung des obersten Zensors ist unwiderruflich und kann nicht angefochten werden, auch dann nicht, wenn die beratende Kommission gegen die Vorführung des Films Bedenken nicht

erhoben hat. Ein Filmfabrikant, der eine Aufnahme verkauft, die der Kommission der sechs Prüfer nicht vorgelegen hat, wird schwer bestraft, da alle Käufer sich verpflichtet, fortan von dieser Fabrik nie mehr einen Film zu kaufen. Dieselbe Strafe trifft die Theaterdirektoren, die eine Aufnahme vorführen, welche die Zensur nicht passiert hat; alle Mitglieder des Verbandes der Filmfabriken verpflichtet sich, diesem Theater fortan keine Films mehr zu liefern. Dieselben Bestimmungen gelten für die Zwischenhändler; wer also die Zensur zu umgehen sucht, oder nicht respektiert, wird boykottiert. Wem das Amt des obersten Zensors übertragen werden soll, steht noch nicht fest; wie berichtet wird, beabsichtigt man diesen für das gesamte englische Kinematographenwesen entscheidend bedeutungsvollen Posten dem früheren Theaterzensor Mr. Redford zu übertragen. Redford hat bekanntlich Jahre lang die Londoner Theaterzensur verwaltet und ist erst kürzlich von diesem Posten zurückgetreten.

Die Kinematographie auf der Städte- Ausstellung in Düsseldorf 1912.

Die Städte-Ausstellung gedenkt auch die Kinematographie in umfangreicher Weise ihren Interessen dienstbar zu machen und dem breiten Publikum mit ihrer Hilfe die Kenntnis wissenschaftlicher Vorgänge im öffentlichen und industriellen Leben zu vermitteln. Die Bedeutung der Kinematographie hat in kurzer Zeit einen außerordentlichen Aufschwung genommen und eine Vollendung erreicht, die wohl zu der Annahme berechtigt, daß auch die Städte und die Industrie dieser Art der Vorführung ihre Aufmerksamkeit in höherem Maße wie bisher zuwenden und sie für ihre Zwecke nutzbar machen. Bietet sie doch den Städten wie der Industrie ein vorzügliches Mittel, besonders bemerkenswerte Vorgänge in ihrer Entwicklungsgeschichte wie auch technische Prozesse im Bilde festzuhalten und der Allgemeinheit in belehrender Weise zugänglich zu machen. Der Film ist bei dem heute allgemein üblichen Austausch von wissenschaftlichem Material wohl das zweckmäßigste Vermittlungsobjekt. Er vermag auch dem Fernstehenden einen klaren Einblick in die Arbeitsweise z. B. der Lagerhäuser, Mühlen, Schlachthofbetriebe, Kanalisation und Kläranlagen, der Müllverbrennung, der Gaserzeugung usw. zu geben. Weitere dankbare Gebiete dürften sein die Straßenbahnen im Betriebe, auf den Bahnhöfen, auf der Strecke, sowie in den Reparatur-

D. R. G. M. 492221

D. R. P. ang.

D. R. G. M. 508451

D. R. W. Z. 153491

Perlantino-Projektions-Wand

Unerreichbar in **Plastik, Stromersparnis u. Dauerhaftigkeit**, alle anderen auf den Markt gebrachten Projektions-Flächen können nicht dagegen ankämpfen, da es nur versuchte Nachahmungen sind, **das ist erwiesen**

Einziges Tages-Projektions-Wand für Gartenvorführung

Garantierte Stromersparnis 40 bis 50%

(Der gerichtlich beidete Sachverständige gibt in seinem Gutachten sogar 80% und mehr an)

Leicht abwaschbar :: 3jährige Garantie

Selbst **Brände** und **Umbauten**, die unsere Wände durchmachten, schadenen ihnen nichts, sie gingen nach Bearbeitung mit Seife, Soda und Bürste wie neu — gleich dem **Phönix aus der Asche** — hervor

Qualität la 36 Mk. pro qm bis zu 12 qm

„ lb 25 „ „ „ „ „ „ „

Auf diese Annonce wird bei direkter Bestellung Vertreter-Provision vergütet

Bitte ausschneiden und einsenden!

Täglich gehen uns Anerkennungsschreiben über die Vorzüge und Güte der Perlantino-Projektions-Wände zu. Eine **kleine Auswahl** derselben **neuesten Datums** lassen wir hier folgen:

B . . . 3. 12. Mit der Perlantino-Wand bin ich sehr zufrieden, und übertrifft meine Erwartung bei weitem, denn ein besseres Bild wird wohl niemand erzielen. Hochachtungsvoll R. Z . . .

W . . . 24. 4. 12. . . . daß mir die gelieferte „Perlantino-Wand“ voll und ganz den Anforderungen, die ich bezüglich der Stromersparnis sowie der Plastik und Helligkeit des Bildes an sie stellte, genügt, ja dieselben weit übertrifft hat. Ich werde in nächster Zeit für mein Theater in . . . noch eine Wand beschaffen. Mit vorzüglicher Hochachtung A. K . . .

H . . . 19. 3. 12. Hiermit spreche ich Ihnen meine volle Anerkennung aus betr. der Perlantino-Wand nicht nur wegen der plastischen Bilder, sondern auch wegen der Stromersparnis, denn wo ich früher mit 28 bis 32 Amp. gearbeitet, komme ich heute mit 12 bis 15 vollkommen aus und habe täglich vom Publikum große Anerkennung. Hochachtung G. Ch. M . . .

B . . . 6. 4. 12. . . . da wir uns von der Güte Ihrer weltberühmten Perlantino-Wände Überzeugung verschafft haben, . . . die Alleinvertretung für R . . . übertragen. Hochachtungsvoll Pathé frères.

Telegramm, 9. 4. 12. Bestellen Perlantino 3 $\frac{1}{2}$ ×4 $\frac{1}{2}$ drathet Lieferzeit.

Berlin, 8. 2. 12. Wir bestätigen Ihnen hiermit unsere telephonische Bestellung über weitere 3 Stück Perlantino-Wände . . . Pathé frères.

Ein Auslands-Vertreter schreibt: M . . . 31. 3. 12. . . . Der erzielte Effekt ist einfach großartig und wird allseits anerkannt, besonders der Käufer der größeren Wand 4,5×5,10 beauftragt mich, Ihnen zu sagen, daß er sehr, sehr zufrieden sei . . .

Das sind Urteile und Referenzen von Interessenten über wirklich verkaufte, nicht etwa über kostenlos abgegebene oder zur Probe ausgehängte Wände. Originalbriefe stehen nur den sich ausweisenden, wirklichen Interessenten gern zur Verfügung.

Lug und Trug wird von Nachahmern angewendet, um die Herren Theaterbesitzer zu täuschen.

Unseren reellen und ehrenden Anerkennungen gegenüber sind die Nachahmer völlig machtlos und können nur hinterlistige Waffen anwenden; ehrliche Arbeit und reelle Geschäfte vermögen sie nicht zu leisten. Ein Kunde hat mehrere hundert Mark dadurch verloren, daß er sich an einen solchen Nachahmer wendete, er mußte schließlich doch unsere Perlantino Projektions-Wand kaufen. Daher Vorsicht bei Bestellungen, nur das anerkannt beste muß man wählen.

Erfinder und alleinige Fabrikanten

E. Schramm & Co., Berlin O. 27, Andreastr. 32

Fernsprecher: Königstadt, 1881

Fernsprecher: Königstadt, 1881



Am 15. Mai

Inserat-Schluss

für die

Export-Ausgabe

○○○○○ der L. B. B. ○○○○○



und Montagewerkstätten, Fuhrpark und Straßenreinigung, die Feuerwehr in Ruhe, beim Alarm, auf der Fahrt zum Angriff und beim Brand selbst, Desinfektionsanstalten, Elektrizitätswerke etc. Alles dies ist geeignet, allgemeines Interesse zu erwecken. Man darf daher wohl mit Recht annehmen, daß der Ausstellung das gewünschte Material an Films für ihr Lichtbildtheater, das mehrere hundert Personen fassen soll, in reichem Maße zur Verfügung gestellt werden wird.

Die Damenhüte im Parkett.

Ein Kinobesitzer hatte sich gegen die Beschwerden, die über das Aufbehalten der Damenhüte täglich geführt, von dem schönen Geschlecht aber nicht geachtet wurden, auf folgende originelle Weise zu helfen gewußt: Er ließ in seinem Theater ein Plakat anbringen mit der Aufschrift: „Damen bitte rechts setzen!“ Da mußten sie nun wohl oder übel ihre großen Hüte abnehmen; denn es ließ sich keine gefallen, daß ihr der Blick auf die Leinwand durch die großen Kopfbedeckungen der vor ihr Sitzenden verdunkelt oder ganz unmöglich gemacht wurde. Ueberall, wo man auf gleiche Schwierigkeiten in dieser Beziehung stoßen sollte, empfiehlt es sich, diese einfache Mittel anzuwenden.

Reklamestatistik.

Wenn es möglich wäre, durch Rundfragen oder durch Daten vergleichende Ziffern aus unserer Branche festzustellen, so würde die „L. B. B.“ dies immer tun, denn Zahlen beweisen und man kann aus ihnen manche Lehren ziehen. Die Tagesblätter, die einft dem Kino feindlich gegenüberstanden, nehmen in dem nunmehrigen Wohlwollen zu willkürlichen Zahlen Zuflucht, die ihren Zweck verfehlen. So gibt der New

York Herald an, daß Ende 1910 die Anzahl der Kinos der Welt 67 000 betragen haben sollte, von denen 12 000 auf die Vereinigten Staaten, 5000 auf Großbritannien und 50 000 auf die übrigen Gebiete des Univerfums entfallen. Die Zahl der täglichen Befucher der Kinos in den Vereinigten Staaten wird auf 5 Millionen geschätzt, während 500 Millionen in drei Monaten die Films auf der Brückeler Ausstellung 1910 gesehen haben dürften. Trotz der unterschiedenen Zunahme feither (owohl der Kinos in allen Ländern, wie der Gesamtbrande, hält es dagegen die Berliner „Reichspost“ für oportun, eine „Statistik“ zu veröffentlichen, nach welcher in der Welt nur 20 000 Kinos existieren würden, von denen die Hälfte den Vereinigten Staaten angehören soll. Hundert Filmfabriken reproduzieren nach dem Blatte täglich im Durchschnitt eine halbe Million Meter Films. Warum fragt denn der Artikelfreiber der „Reichspost“ nicht vor Veröffentlichung solcher Ziffern bei einer Fachschrift an? Wir hätten ihn aufgeklärt und darauf hingewiesen, wie wenig zugänglich ein solches Zahlenmaterial ist. Wollen wir z. B. die Einnahmen der Kinos statistisch verwerten, wir begegneten gewiß nur bis oben zugeknöpften Leuten. Darum muß auch nur mit Referve ein französischer Vergleich zwischen Kino- und Theatereinnahmen aufgenommen werden. Darnach (den Unterschied des Fassungsraumes und der Eintrittspreife berücksichtigend) betrug die Kinoeinnahmen in Paris 1911 zumalmen 2 369 017 Francs, der nicht subventionierten Theater 25 516 370 Francs, der Variétés 7 670 651 Francs, der Café-Konzerts 5 198 217 Francs. Nimmt man ein Durchschnittsentree beim Kino von 75 Cts. an, beim Theater mit 5 Francs, beim Variété 3 Francs, im Cafékonzert mit 4 Francs, so kann man die Zahl der Befucher in den Kinos mit 2 309 763, im Theater mit 4 703 274, im Variété mit 2 359 638 und in den Cafékonzerts mit 1 279 955 annehmen. Es dürfte interessieren, daß von den Kinos das Omnia 484 215, Parisiana 434,593, Gabka 276 377, Gaumonts 235 838, Tivoli 226 050 und American Biograph 225 890 Francs Einnahmen erzielten. Dagegen hatten das Chatelettheater 2 359 463, die Folies Bergeres 1 750 175, Moulin-Rouge 1 031 774, Cigale 1 019 002, das Petit Casino 401 165 Francs Jahreseinnahmen. Die Franzosen erblicken daher im Kino keine Schädigung der Theater und anderer Vergnügungsetablissemments.



Feuersichere Films.

Einen feuersicheren Kinematographen-Film herzustellen, daran arbeiten die Technik und mit ihr die Chemie unausgesetzt, denn es handelt sich darum, eine gefährliche und bedenkliche Nebenerscheinung bei den Kinematographenfilms zu beseitigen. Die Farbenfabriken, Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld, haben nun einen Film hergestellt, der aus Acetyl-Zellulose (Zelli) besteht und, dem in Gegensatz zu dem bisher gebräuchlichen, aus dem sehr feuergefährlichen Zelluloid fabrizierten Film, absolut feuersicher ist.

Um die Interessenten von dieser Tatsache zu überzeugen, wurde in München im Turnsaal der Berufsfeuerwehr von Ingenieur Dr. Kieser ein Vortrag gehalten, der mit praktischen Vorführungen verbunden war. Der Vertreter der Farbenfabrik gab zuerst einiges statistisches Material. Es werden auf der Welt von etwa 70 000 Kinetheatern täglich etwa 60 000 Meter Film verwendet. Von diesen 600 000 Meter liefern 96% ausländische Firmen. In Deutschland steckt die Filmfabrikation noch einigermaßen in den Kinderschuhen, zehn Jahre Arbeit hatte es bedurft, bis es endlich gelang einen schwer entflammaren Film, wie der vorgeführte ist zu schaffen, der vor allem die gleiche Weichheit besitzt, die gleiche Schärfe der Bilder ermöglicht und der vor allem auch so haltbar ist, wie der Zelluloidfilm. An einer Reihe Experimente zeigte der Vortragende, daß der feuersichere Film dieselben günstigen Eigenschaften besitzt, wie der aus dem gefährlichen Zelluloid hergestellte. Die Hauptgefahr bei dem jetzigen Film besteht darin, daß, falls im Projektionsapparat der Mechanismus nur ein paar Sekunden nicht funktioniert, die starke Wärmebestrahlung durch die Lichtquelle eine Entzündung des Films herbeiführt. Ein brennender Zelluloidfilm läßt sich aber weder mit Wasser, noch mit nassem Sand oder Kohlensäure, kurzum mit keinem der existierenden Löschmittel zum Erlöschen bringen. Die sichtbare Flamme erlischt allerdings, aber der Zelluloidfilm brennt unter Wasser, unter Sand oder in Kohlensäure weiter und zwar unter Entwicklung kollossaler, sehr giftiger und explosibarer Dämpfe. Es sei deshalb viel

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

□ □ □ □

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht unserer Monopolfilms:

Die Geisternacht

Sensationeller Zweiakter aus dem Spiritistenleben.

_____ Länge ca. 610 m _____

Auch für Kinder zensiert.

Auch für Kinder zensiert.

Blutende Herzen

Tiefergründendes Lebensbild in 3 Akten. Länge ca. 900 m

□□□ **Erscheinungstag 27. April 1912.** □□□

Auch für Kinder zensiert.

Auch für Kinder zensiert.

Ein Kampf im Dunkeln

Großer Sensationsschlager in 2 Akten. Länge ca. 730 m

□□ **Erscheinungstag 25. Mai 1912.** □□

□□□□□□□□□□ Zu allen Monopolfilms reichhaltiges Reklame-Material. □□□□□□□□□□

Karl Werner G. m. b. H.

Köln am Rhein, Waidmarkt 13 - 15

Telegramm - Adresse: Filmwerner.

Telephon - Nr.: B. 1425.

Kassenschlager

:· Abschied ·:

Vornehmes Offiziersdrama

Fluch der Sünde

Süddeutsches Filmhaus Emil Fieg

Frankfurt a. Main

Telephon I, 3781 und 3782.

Telegr.-Adr.: Filmhaus Frankfurtmain.

sind die

Monopolfilms

**Dornenkronen
: der Liebe :**

Barfußfängerin

Sensationelles Artistendrama



Dämonen der Tiefe



Kinematographie

steht

der

unser

Stufe

Film

höchsten

Dämonen

der

der

Auf

Tiefe

**Juni
8.
1912.**

Daß wir keine Kosten gescheut haben, um eine
Ausstattung zu bringen, wie sie in ihrer Art
Einzig dasteht, ist allseits bekannt.

Mehr als 100 000 Mark ist der Wert derselben.

Ohne den Film gesehen zu haben, kein Urteil.

Neue Effekte, spannend von Anfang bis
Ende.

DER Clou des Bildes ist der

Teuflens- oder Mephistotanz (die Verführung)

In welchem Herr Ernst Becker, sowie

Eva Speyer die Hauptrolle spielen.

Faszinierend, sensationell,

Einzig.

Reichhaltiges Reklamematerial, Photos, Cliché-Plakate etc.

Erscheinungstag 8. Juni 1912.

In Berlin vollständig zensiert.

Preis Mk. 1150.

Preis Mk. 1150.

Preis Mk. 1150.

Kunstfilm-Verlagsgesellschaft, Düsseldorf

Telephon 9897

Graf Adolfstrasse 69

Telephon 9897

richtiger, einen brennenden Film ausbrennen zu lassen, als ihn zu löschen versuchen. Alle diese ungünstigen Eigenschaften dagegen, die den Zelluloidfilm so gefährlich machen, besitzt der neue Acetyl-Zellulosefilm, kurz Zellifilm genannt, nicht. Wird er im Apparat großer Hitze ausgesetzt, schmilzt oder schmort er, aber er brennt nicht. Die praktischen Vorführungen, die der Vortragende in reichem Maße zeigte, ergeben die Richtigkeit aller dieser Behauptungen. Der interessanten Vorführung wohnten Geheimrat Exzellenz v. Bayer, zahlreiche Fachleute, auch Besitzer von Kinetheatern bei. Der Vortragende stellte dies mit Freuden fest, denn in anderen Städten seien sie sehr zurückhaltend gewesen. Auf Anfragen erfuhr man, daß im Augenblick die Industrie noch gar nicht den ganzen Filmbedarf decken könnte, abgesehen von den zahlreichen noch vorhandenen, unverbrauchten Films eine Einführung der feuersicheren nicht möglich wäre. Amerika hat früher schon unverbrennbare Filme auf den Markt gebracht, die jedoch verschiedene Mängel zeigten. Der Vortragende wies darauf hin, daß bei zahlreichen französischen Films die deutsche Erfindung bereits Verwendung gefunden habe. Zweifellos wird dem neuen Acetyl-Zellulosefilm, das kann man nach den vorgeführten Experimenten ruhig behaupten, die Zukunft gehören.

Der Kinematograph für jedermann.

Die Herstellung kinematographischer Bilder war dem Privatmann bisher unmöglich, weil die Apparate sowohl wie die Films außerordentlich teuer sind. Ein französischer Erfinder, George Bettini, hat nun einen „Kinematographen für Jedermann hergestellt.“ Es ist ein photographischer Aufnahmeapparat, der nicht viel größer und schwerer als eine gewöhnliche Handkamera ist und dessen Preis innerhalb erreichbarer Grenzen liegt. Bettinis Kinematograph unterscheidet sich prinzipiell von dem gebräuchlichen; er arbeitet nicht mit Films, sondern mit Glasplatten; die einzelnen Aufnahmen werden nicht wie bei dem Film hintereinander in Streifenform angeordnet, sondern die Glasplatten liegen reihenweise neben- und untereinander, etwa wie ein Bogen Briefmarken. Die Platten haben eine Größe von 30×50 cm; jede ist für 576 Aufnahmen berechnet; es kommen also nur ganz kleine Bilder auf jede Platte. Die Schwierigkeit, immer ein neues Stück der Platte für die Augenblicksaufnahme einzustellen, hat Bettini gelöst, indem er nicht die Platte, sondern

das Aufnahmeobjekt bewegt, das automatisch nach jeder Aufnahme einen kleinen Sprung ausführt. Für jede einzelne Platte dauert die Gesamtaufnahme eine Minute; trotzdem kann man längere Aufnahmen machen, indem man eine neue Platte einschaltet, sobald die letzte Aufnahme gemacht ist. Zur Wiedergabe beim Projizieren auf den Wandschirm, wobei beliebig große Vergrößerungen verwendet werden können, benutzt Bettini denselben Mechanismus, der zur Aufnahme gedient hat. Eine Schwierigkeit dürfte sich jedoch vielleicht bei der klaren Wiedergabe der Bilder zeigen; da das Objektiv von einer Aufnahme zur andern sich ein wenig verschiebt, so verschiebt sich natürlich auch der scheinbare Standpunkt des Bildbetrachters; bei starker Vergrößerung könnten diese Sprünge zum „Flackern“ der Bilder führen, einem Fehler, der bei den Filmkinematographen erst mühsam überwunden worden ist.

Kinobilder bei Tageslicht.

Außer den für Unterrichtszwecke so wertvollen feststehenden Lichtbildern haben kinematographische Vorführungen in den letzten Jahren ungeahnte Verbreitung gefunden. Man hat daher mehrfach — allerdings ohne Erfolg — den Versuch gemacht, derartige Vorführungen bei Tageslicht zu ermöglichen, aber erst der belgische Ingenieur F. de Mare (Brüssel) hat vor wenigen Jahren das Problem in verblüffend einfacher Weise gelöst. Während der Brüsseler Ausstellung wurde die von ihm konstruierte Projektionsvorrichtung ein halbes Jahr lang fast täglich früh und nachmittags zu den Vorträgen der verschiedenen Redner benutzt, und die hierbei erzielten Projektionen waren überaus scharf, so scharf, daß zu ihrer photographischen Aufnahme nur der zehnte Teil der für die Aufnahme des Saales nötigen Belichtungszeit erforderlich war. Ferner konnte de Mare im Freien derartige Projektionsbilder mit lebenden Bildern kombiniert kinematographisch aufnehmen, ohne daß der Stromverbrauch auch bei größerer Tageslichtstärke und größter Undurchlässigkeit der Bilder jemals mehr als 18 Ampère betragen hätte. De Mare benutzt, wie wir dem „Prometheus“ entnehmen, einen 2,25×2,25 m messenden durchscheinenden Projektionsschirm, den er zum Schutze gegen direkte Beleuchtung wagerecht aufstellt; die Projektion erfolgt entweder unmittelbar oder durch Vermittlung eines Spiegels auf diesen Schirm. Ueber oder unter dem Schirm wird ein unter 45° geneigter Spiegel angebracht, der das projizierte Bild dem Zuschauer

sichtbar macht. Bei kinematographischen Vorführungen wird die Anordnung noch durch ein geeignetes Prismensystem ergänzt.



Die störende Musik im Kino.

Die Kaufleute P. und O. mieteten im Jahre 1908 von dem Kaufmann R. in Dortmund das Erd- und Kellergehoß eines Hauses in der Münsterstraße auf eine Reihe von Jahren. Nach dem Vertrage sollten die Mieter die Räume zu Lichtspielvorführungen benutzen. Zufolge einer Beschwerde eines Arztes, der im Nachbarhause eine Frauenklinik unterhält, unterlagte die Polizeiverwaltung die Begleitung der Vorführungen durch Klavierpiel. Die Mieter kündigten darauf das Mietverhältnis. R. klagte auf Feststellung, daß die Kündigung unzulässig sei. Die Mieter erhoben Widerklage auf Feststellung, daß der Mietvertrag am 1. Juli 1909 sein Ende erreicht habe. Landgericht Dortmund und Oberlandesgericht Hamm nahmen an, daß die Mieter wegen des erwähnten polizeilichen Verbots nach § 542 B.-G.-B. ohne Bestimmung einer Abhülfefrist und ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Mietverhältnis hätten kündigen können. Nunmehr erhoben die Mieter Klage auf Erlaß des Schadens, der dadurch entstanden war, daß ihnen der vertragsmäßige Gebrauch der Mietsräume vor Ablauf der Mietzeit entzogen worden sei. Diefen Schaden berechneten sie auf 4000 M. Landgericht Dortmund und Oberlandesgericht Hamm wiesen indefen die Klage ab. Es könne dem Kläger nicht zugegeben werden, daß die Schadenerfaspflicht des Vermieters lediglich an das Befehlen der Voraussetzungen des § 542 B.-G.-B. geknüpft sei, also nur an die auf § 542 gegründete Auflösung des Vertragsverhältnisses, ein Erlasanspruch bestehe vielmehr nur dann, wenn die Erlaspflicht des Vermieters nach den allgemeinen Rechtsgrundlagen oder den sonstigen für die Miete gegebenen Vorschriften (§§ 537, 538 B.-G.-B.) begründet sei. Gemäß der allgemeinen Bestimmungen des § 276 B.-G.-B. habe der Beklagte bei Erfüllung des Mietvertrages Vortrag und Fahrlässigkeit zu vertreten. § 538,1 B.-G.-B. gehe inforn weiter, als es dem Mieter ohne weiteres ein Recht auf Schadenerlaf wegen Nichterfüllung gewähre, wenn der Mangel der Mietfläche der ihre Tag-



Amerik

**Ausgabetag:
Letzter Best**



Die Bankierstochter



Drama.

315 Meter. — 320 Mark

Lichtbild=Vertrieb (M. P. Sales Agency)

G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Friedrichstraße 35

Telephon: Amt Moritzplatz 11 908.

Telegr.-Adr.: Bilkafilm.



Jolas Versprechen

Indianerdrama.

338 Meter. — Preis 338 Mark.

anische Schlager!

22. Juni. □□□□□□□□
elltag; 18. Mai.

Kodak-Material.



Sein Irrtum



320 Meter.

Drama.

335 Mark.



lichkeit zu dem vertragsmäßigen Gebrauche aufhebe oder mindere, schon beim Abfluß des Mietvertrages vorhanden gewesen sei. Diefes Voraussetzungen liege hier nicht vor. Die Mieträume seien nach dem Vertragsabfluß für die Lichtspielvorführungen hergerichtet worden. Da die Räume für den vertragsmäßigen Zweck beim Mietsabfluß noch garnicht hergerichtet waren, so konnten sie auch damals keinen gegen den Mietvertrag verstoßenden Mangel haben. Namentlich habe in dem damaligen Fehlen der von den Klägern jetzt für erforderlich gehaltenen Vorkehrungen zur Schallsicherheit noch kein Mangel der Mietsache im Sinne der §§ 537, 538 B.-G.-B. gelegen. Der Beklagte folle nach § 538 B.-G.-B. ferner dann haften, wenn der nach dem Vertragsabfluß entstandene Mangel der Nichtbenutzbarkeit der Mieträume zu dem vertraglichen Zweck auf einen Umstand zurückzuführen sei, den der Beklagte zu vertreten habe. Diefes Vertretungspflicht liege hier aber nicht vor. Der Beklagte habe weder arglistig noch fahrlässig gehandelt. Es sei nicht anzunehmen, daß er den Mietvertrag abgeschlossen und die Umänderung der Räume für die Lichtspielvorführungen geduldet hätte, wenn er gewußt haben würde, daß die Vorführungen die Nachbarn übermäßig belästigen und deshalb ein polizeiliches Verbot erfolgen würde. Auch darin liege keine Fahrlässigkeit des Beklagten, daß er besondere Maßnahmen zur Herstellung der Schallsicherheit unterlassen habe, denn die Mieter hätten die Räume selbst und auf ihre Rechnung für die Lichtspiele herrichten lassen und besondere Maßnahmen vor der Betriebseröffnung nicht gefordert. Aus all diesen Gründen sei der Anspruch der Mieter auf Schadenerlaß wegen Nichterfüllung nicht begründet.

Neu-Eröffnungen und Eintragungen.

Ansbach. Herr Hans Dilling aus Nürnberg beabsichtigt, hier ein Kinotheater zu eröffnen.

Berlin. Das projektierte Kinotheater im Hause Blücherstr. 50 wird nach dem Umbau nicht von Herrn Werrike, sondern von Herrn Th. Kressel, Potsdamerstr. 79 a eröffnet werden. Dieselbe Firma eröffnet auch Ackerstr. 28, Ecke Invalidenstraße im September ein neues Kinotheater. Jedes Theater wird ca. 350 Plätze haben.

Berlin. Max Fiegel läßt Köpenickerstraße 26 ein Kinotheater bauen.

Berlin. Handelsgerichtliche Eintragung: Linkstr. 2, Biophon-Theater. Geschäftsführer Paul Kather.

Berlin. F. Moll, Spreewaldlichtspiele, Skatlerstr. 95 eröffnet nach beendetem Umbau Anfang Mai dasebst ein Kino-Theater.

Berlin. Titius, Graudenzerstr. 6, eröffnet nach Umbau ein modernes Lichtspieltheater.

Berlin. Kaufmann Kurt Schueler in Steglitz, Hohenzollerstraße 106, läßt hier, Gartenstraße 105/106 ein Lichtbildtheater erbauen.

Berlin. W. Preuß, Schönhauser Allee 41 projektiert Königstr. 20/21 einen modernen Kino-Umbau.

Berlin. Handelsgerichtliche Eintragung: Kinema Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von Gesellschaftern Theodor Obersky, Ludwig Silberstein, Leo Silberstein und Hugo Rappaport das Mietsrecht auf das Kinotheater Große Frankfurter Strass 55.

Berlin. Gron & Greusing, Raumerstr. 14, projektiert hiersebst den Bau eines Kino-Theaters.

Berlin. W. Sachse Grunewald bei Berlin projektiert Berlin, Putbusserstr. 54/55 den Bau eines Kinotheaters.

Belgard bei Köslin. Das Hausgrundstück des Friseurs Bodsch hier in der Friedrichstr. 10 in den Besitz des Bierverlegers Pätzold, der auf demselben ein Lichtbildtheater betreibt und dieses bedeutend erweitern will, über die Uebergabe soll demnächst stattfinden.

Brackwede. Westf. Ein Kinotheater- Theater wird hier unter dem Namen „Brackweder Lichtspiele“ eröffnet.

Bremen. Im Neubau von Schlake & Teupen wird Mitte August von Herrn S. Horwitz hier, Steffensweg 100 ein Kino-Theater mit 700 Plätzen eröffnet, das den Namen „Luna-Lichtkunstspiele“ führen wird. Das Theater wird der Neuzeit entsprechend modern und im vornehmsten Styl eingerichtet.

Charlottenburg. Dr. Hirsch, Augsburgerstraße 45, projektiert hier, Wilmsdorferstraße 77, die Einrichtung eines Lichtbildtheaters.

Charlottenburg. Dr. L. Hirsch, Augsburger Strasse 45, projektiert hier, Wilmsdorferstr. 77 den Bau eines Kinotheaters.

Charlottenburg. J. Resinger, Schöneberg, Thornwalsenstr. 4, baut Charlottenburg, Schloßstrasse 30 einen Laden zu einem Kinotheater um.

Charlottenburg. Mit 20000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Kinema Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsführer ist Herr Ludwig Silberstein, Kaufmann.

Cleve. Zu einem Kinotheater-Theater umgewandelt wird der Adlersaal des Herrn Casprowiak, Wasserstraße hiersebst. Es soll eines der größten und schönsten Kinos am Kontinent werden und mit allem Komfort ausgestattet sein. Es wird über 1000 Klappsitze aufweisen. Unternehmer ist eine Aktiengesellschaft. Die Eröffnung, bei der zwei Kapellen mitwirken, ist auf den Sonntag vor Pfingsten festgesetzt. In diesem modernen Lichtbildpalast soll wöchentlich zweimal Programmwechsel stattfinden.

Graz. Der Pächter des städtischen Theaters Direktor Grevenberg, hat eine Konzession für kinematographische Vorstellungen im Grazer Schauspielhaus erworben und beabsichtigt, im Sommer nachmittags und Abends, im Winter an den Nachmittagen und gelegentlich auch abends kinematographische Vorstellungen zu geben.

Hamburg. Handelsgerichtliche Eintragung: „Helios“, Kinematographisches Institut, Lüders & Weber. Gesellschafters Gustav Christian Friedrich Lüders, Kaufmann, und Emil Weber, Ingenieur und Kaufmann, beide zu Hamburg.

Forstermarkt, Westf. Den Bau eines Kino-Theaters an der Markenstraße beabsichtigt eine Gesellschaft aus M.-Gladbach. In der Gemeinde sind bereits drei Kinos vorhanden.

Limbach I. S. R. Martin Lange hat das Wartburg-Kino an Herrn Paul Gallwitz verkauft.

Magdeburg. Der hiesige Zirkus wird zum Kino umgewandelt. Wie aus einer dringlichen Vorlage des Magistrats an die Stadtverordneten hervorgeht, haben die Hahnsschen Erben, die jetzigen Mieter des Zirkusgrundstückes, an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, den Mietvertrag über das Zirkusgrundstück, der am 1. Oktober 1916 abläuft, um ein Jahr zu verlängern. Ein Kinematographen-Unternehmer hat ein Angebot auf Untermietung des Lokals gemacht unter der Voraussetzung, daß ihm der Gebrauch desselben wenigstens bis zum 1. Oktober 1917 gewährt werde. Der Magistrat ist gewillt, dem Antrag zu entsprechen und ersucht die Stadtverordneten ein Gleiches zu tun.

Meissen. Ein neues kinematographisches Theater wird hier unter dem Namen „Lichtspielhaus Metropol“ eröffnet.

Neuburg. Die Kinematographen - Besitzer Praunsmandt und Schreiner haben vom Stadt- magistrat in Nördlingen die Erlaubnis erhalten, dort ein Kinematographentheater zu errichten. Der Magistrat hatte zuerst die Bedürfnisfrage verneint, gab aber dann seine Zustimmung. Das Theater wird im Mai eröffnet werden und sind die baulichen Vorbereitungen schon getroffen.

Nienburg. In einigen Tagen wird auch unsere Stadt ihr „Kino“ haben. In dem früher Bohnschen Hause an der Langestraße wird seit Wochen fleißig gearbeitet, um eine Lichtspiel- bühne zu schaffen, die den Ansprüchen auch der verwöhnten Besucher gerecht wird.

Regensburg. Der Polizei-Senat genehmigte die Errichtung eines dritten Kinematographentheaters.

Straßburg i. Els. Mit 250000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Lichtspieltheater, Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von kinematographischen und Lichtspiel-Theatern die Errichtung von kinematographischen Verleihanstalten. Der Vorstand besteht aus den Herren Wilhelm Rieger, Kaufmann, hier, Karl Lazarus, Kaufmann, Lugano und Alois Hilber, Kaufmann, hier.

Treptow-Berlin. Handelsgerichtliche Eintragung: Köpenicker Landstraße 154, Adolf Netzel, Einrichtung von Lichtspieltheatern.

Wilhelmshafen. Ein Ueberfließ in Kinematographentheatern macht sich auch hier bemerkbar. Das erst vor wenigen Wochen in einem eleganten Neubau eröffnete Opera-Theater, das anfangs einen starken Zuspruch hatte, hat seine Zahlungen eingestellt und den Konkurs angemeldet.

Weisswasser. Schles. Paul Walter, Hotelbesitzer, beabsichtigt im Garten seines Hotels „Zur Krone“ ein modernes Kinematographentheater zu erbauen.

Wien XV, Palmgasse 10. Neu eingetragen wurde die Firma Erste österreichische Schul- und Reform-Kino-Gesellschaft m. b. H. Höhe des Stammkapitals 355000 Kr. Geschäftsführer Dr. Josef Mattis, em. Hof- und Gerichtsadvokat, Hermann Holzwarth, Hauseigentümer u. Josef Weinheimer, Hausbesitzer, Vertretungsbeauftragt: Dr. Josef Mattis kollektiv mit je einem der beiden anderen Geschäftsführer.

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis - wir tun den Rest. «

Billetts

mit beliebigem
Firma-Ausdruck
in Heften zu 500
Stück. (1 Blatt 5 Bil-
letts) und in Blocks
zu 100 Stück,
nummeriert, tadellose
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,
liefert die

Berliner Billettdruck-Centrale

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.
Billetts ohne Firma stets am Lager.

Ein nur wenige Wochen in Betrieb gewesener kompletter, großer
Ernemann Kinematographen-Apparat
auch als Projektions-Apparat verwendbar, mit allem Zubehör zu
verkaufen. Näheres durch die
Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei in Kulm-
bach, Bayern.

Wichtig für Film-Fabriken.

Buchstaben

aus Zelluloid zum Photographieren der Filmtitel
ganz bedeutend billiger und praktischer als
Emaillbuchstaben. Muster u. Preise gratis u. franko.
H. Raabe, Berlin N. 4, Chausseestr. 122.



Klappsitze

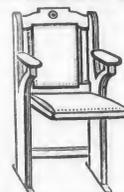


kaufen Sie nicht

bevor Sie nicht von uns Offerte eingeholt haben,
wir sind die leistungsfähigste Fabrik der Branche.
Ausführung: erstklassig. Preise konkurrenzlos.

Opel & Kühne, Zeitz

Zweigniederlassung in Berlin, Chausseestr. 10. Tel. Amt Norden 2531.



Klappsitze für
Kinematographen

Prompte Lieferung!
prima Qualität!

Prüter & Co., Zeitz. Telefon:
151. :

1,60 Mk. kostet das Abonnement
pro Quartal auf die L. B. B.

Gute Gelegenheit!

1 Programm 3. Woche } sofort frei.
1 " 4. " }
" Gemischte Programme à M. 70. .
Günstige Preise. Reelle Bedienung.
Pro Woche 2 Schlager.

Film-Gesellschaft m. b. H.
PAUL GELBERT

Telef. 18486. Dresden, Bürgerwiese 16. Telef. 18486.

SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
BERLIN S. 14, Märkischer Platz 1.

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

Glasdiapositive

8 1/2 x 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

Film-Verleih-Institut A. MEYER

Berlin SO. 16, Rungestr. 12. Telefon Amt IV, 11905.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlicher bis
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten
kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

Neue Gelegenheitskaufliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen ab Mark 240,-** ==
Theaterklappsitze, Eisen und Holz von **Mark 3,80 an.**
= **Filmtausch- und Leih-Preise von Mark 10,- an.** =
Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

A. E. Döring, Hamburg 33. Telefon: Gruppe I, 6165.

	Geschäftliches.	
--	------------------------	--

Einen Rekord im Filmeinkauf

hat die Firma **Martin Dentler**, Braunschweig aufgestellt. Gleich nachdem ihr die Titanic-Offerte des Hauses Gaumont bekannt wurde, bestellte sie **20** Exemplare dieser Aktualität, welche bereits am Tage darauf — und das ist die Kunst — sämtlich für die erste Woche vergeben waren. Der Erfolg Dentlers mag wohl darin liegen, daß er für pünktliche Lieferung und die nötige wirkungsvolle Reklame, welche zu dem Film geliefert wird, sorgt, so daß die Theaterbesitzer auch sicher sein können, daß sie mit der Aktualität ihr Geschäft machen. Wer den Film noch nicht gemietet hat, der bestelle in schleunigst, denn es ist die beste Gelegenheit das Publikum — in dieser Zeit, wo der Besuch schon anfängt abzuflauen — noch zu halten.

	Der Filmeinkäufer.	
--	---------------------------	--

Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency) Berlin, Friedrichstr. 35.

Am 15. Juni erscheinen:

Die Strafe, Drama (330 m). — Oh, diese Augen, Komödie (165 m) — Die feindlichen Brüder, Drama (320 m).

Die neue Sekretärin, Romance (339 m) — Ein Rückblick, Drama (309 m) — August's Spiel, Komödie (95 m). — Militärlieger in Amerika, Natur (44 m).

Die Fährte durch die Berge, Indianer-Drama (316 m) — Der gefangene Kondukteur, Komödie (155 m) — Die junge Auswanderin, Drama (332 m).

B. & C. Der Seehundfang in Neufundland, Natur (220 m).

Imp. Films Co. of America Carl Laemmle, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 21.

Ein „Imp“-Schlager ist das demnachst zur Ausgabe gelangende Drama „**Shamus O' Brien**“. Die bekannte englische Zeitschrift „The Bioscope“ schreibt über diesen Film folgendes: „Der bemerkenswerte Imp-Film „Gerettet aus dem Meeresgrunde“, der vor einigen Monaten in dieser Zeitschrift recensiert wurde, wird immer noch gezeigt und bietet für die kleinen Landstädte, in denen er jetzt noch als Sensation gezeigt wird, eine willkommenen Neuheit. Er war auch unzweifelhaft ein großes Bild. Es war ein Film, wie ihn auch der allerschicklichste Fabrikant nicht jede Woche herausbringen kann.“

Der Zweck dieses Artikels ist jedoch nicht, ausführlich über einen gebatnen Erfolg zu berichten, sondern eine Neuheit, die von noch weit größerer Bedeutung ist, zu besprechen. „**Shamus O' Brien**“, der neueste Schlager der Imp-Company, mag als der beste aller herausgebrachten Filme betrachtet werden. Wenn wir einen Vergleich mit „Gerettet aus dem Meeresgrunde“ herangezogen haben, so war das nur, um die außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der Imp-Films Compagnie zu beweisen. „Gerettet aus dem Meeresgrunde“ war hauptsächlich ein sensationelles Bild, „**Shamus O' Brien**“ aber

ist nicht nur sensationell, sondern ein Werk wirklicher Kunst. Der Darsteller der Titelrolle, King Baggot, spielt mit ganz eigenartiger Wucht und Würde und umgibt seine Figur mit einer wahrlich keltischen Atmosphäre. Der Künstler trägt nicht nur irische Kleidung, er erscheint auch irisch in der Geste, in der Haltung und in dem Gesichtsausdruck. Seine Rede während der Gerichtssitzung ist geradezu eine Vollkommenheit pantomimischer Kunst. Eine beinahe ebenso beachtenswerte Erscheinung ist O'Darrel, den wir mit dem bekannten Münchener Komiker Max Pallenberg vergleichen möchten. Aber auch alle anderen Darsteller sind zu bewundern, besonders der Priester Malone.

Ein Meisterwerk ist ganz besonders die Regie des Stückes. Die Atelieraufnahmen sind bemerkenswert künstlerisch, die Außenszenen sind mit größt möglicher Beachtung von Schönheit ausgesucht. Ob irisch oder nicht irisch, machen die Naturszenen immer einen irischen Eindruck.

Der Roman ist nach der Ballade des bekannten Novellisten, Malers und Dichters Samuel Lover bearbeitet. Lover war ein viel talentierter Mann; seine bedeutendsten Werke „Rory O'More“ und „Handy Any“ sind nie so populär geworden wie seine herrliche Ballade „Shamus O'Brien“. Die Vorfälle sind aus dem Jahre 1797 entnommen. Ein Jahr, das mehr als irgend ein anderes für Irlands Geschichte von Wichtigkeit ist.

„Die Notlüge“. Der Bürgerkrieg hat drei Menschen, die bisher in Liebe und Freundschaft an einander hingen getrennt. Mary, die Tochter eines alten Farmers, mußte ihren Bruder und Geliebten scheiden sehen; dem einen zum Heere des nördlichen Sternenbanners, den anderen zum Heere der Südstaaten. Von Feinden verfolgt kommt der Bruder zurück und verwundet findet er Ruhe bei seiner Schwester. Kurz darauf kommt auch eine feindliche Truppe unter Führung ihres Geliebten an. Dieser tritt in das Haus und stellt bald den Aufenthalt des Bruders und seines Feindes fest. Er will jedoch dem Wehlosen nicht Feind sein und gibt den Befehl zum Weitermarsch. Er hofft später von seiner Liebe den Lohn zu erhalten. — Ein ebenso spannendes Drama bringt uns der Film „Die Rose von Californien“ und ebenso gerne weisen wir auf ein Sportbild „**Eis-Seegelboote auf dem Shreusby-Fluß**“ hin, das uns winterliche Sportleben in schönsten Farben zeigt.

Léon Gaumont, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20.

Das Programm vom 8. Juni:

Dramatisch. Könige in Verbannung (1189 m) — Das anklagende Gewissen (vollständig verboten) (334 m).

Komödie. Zimmer No. 13 (215 m).

Humoristisch. Fritschen als Schiedsrichter (80 m).

Naturaufnahme. Am Fuße der Pyrenäen. Aus der Serie „Le Film colorié Gaumont“. (108 m). — Ein Ausflug in das Uralgebirge (81 m).

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin W. 8, Friedrichstr. 191.

Das Programm vom 23. Mai:

Dramatische Szenen. Schicksalsgewalten. — Die Vergessenen. — Patrioten. — Ein wahrer Freund. —

Wissenschaftliche Aufnahmen. Aus dem Leben der Insekten. — Der Ameisenlöwe. — **Farbenkinematographie.** Der Wald von

Fontainebleau bei Herbst. — Der Reiter. — Die kokette Dienerin. —

Naturaufnahmen. Motorbootrennen in Monahoa 1912. — Wasseraeroplane gegen Motorboote. — Das große Gebet der Araber in Südalgeien.

Komische Aufnahmen. Der dienstfeilige Schutzmann. — Der kleine Störenfried — Lehmann und sein Liebling. — Die Meerschweinchen. — Moritz als Hotelgast. — Dumke hat Pech. —

	Verbotene Films	
--	------------------------	--

Die verbotenen Films sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

Vollständig verboten:

Der Brillantring (Akt I u. II). — Komet Film-Co. — 17707 und 17708. — Verführungsröman.

Eine bittere Lehre. — Eclipse. 17695. — Mord an einem Gast, gemeine Verdächtigung eines Unschuldigen.

Stiergefecht. — Urban Smith. — 17692. — Roheits-szenen, Tierquälerei.

Für Kinder verboten:

Das Kind des Krieges. — American Kinema. — 17681. — Kriegsszenen, Füstlerung eines Kindes.

Der gute Retter. — Hepwix. — 17679. — Kindes-mißhandlung.

Der Staatsanwalt, jetzt Schatten der Vergangenheit. — Selig Polyscope-Co. — 17628. — Verbrecherröman.

Die Szenen „Bedrohen mit dem Revolver am Eingange“ (Joe bedroht den Advokaten), „Flucht aus dem Zuchthause“ (Joe flieht aus dem Zuchthause. Zwischen gibt ihm einen Mantel), und „Ringen zwischen Joe und der Gattin des Advokaten“ (Nina dürfen nicht vorgeführt werden).

Die Leiden einer Mutter (Akt I u. II). — Pathé freres. — 17682 und 17683. — Aufregende Szenen, Unglücksfall.

Der Blaufuchs. — The Vitagraph. — 17706. — Liebesrivalität und ihre Begleit- und Folgeerscheinungen.

Die Kassette. — Léon Gaumont. — 17726. — Revolutionsszenen, Plünderung, Brand, Mißhandlung einer Frau, Mord.

Die gelbe Rasse (Akt I bis III). — Continental-Kunst-Film G. m. b. H. — 17734 bis 17736. — Chinesen-Drama. Opiumhöhle, Bestechungsszene, Maud in der Falle, Betäubung und Sterbeszene.

Ein Mädchenherz. — Eclipse. — 17696. — Ueberfall.

Leutnant Daring und sein Schutzensel. — B. u. C. Film. — 17662. — Schauerroman, Ueberfall, Sturz über Klippen, Hilfe, Kampf mit den Räufern.

Shakespeares unsterbliche Tragödie. — Barker. — 17663. — Geistererscheinungen, Mord-szene.

Wenn die Lilien blühen. — Léon Gaumont. — 17723. — Sterbeszene.

Willi und seine Gouvernante. — Eclair. — 17688. — Schelmestreich eines frühreifen Knaben.

Wieder vereint. — Essanay. — 17597. — Beraubung eines Verunglückten. Die Beraubungsszene darf nicht vorgeführt werden.

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.



Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

Jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück Mk. **4,50**
25000 Stück Mk. **11,-**, 60000 Stück Mk. **20,-**.

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x6 cm.
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

Mit **Firmenaufdruck**:

in **Heften** à 500 Stück, numeriert entweder 2 fach von 1-500 od. 3 fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,-** 25000 Stück Mk. **13,-**
50000 „ **24,-** 100000 „ **48,-**

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

Billet-Fabrik R. Brand G. m. b. fi., Hamburg 23
Hasselbrookstrasse 126.

M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



Das frequentierteste

Film-Verleih-Institut

2. Woche

ca. 1500 Meter mit Schlager bei zweimaligem Wechsel, ab

27. April

zu vergeben. — Anfragen sofort erbeten.

Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. Telefon: 12369.

Eine gute Kontrolle

ist das Hauptfordernis für jeden Theaterbetrieb. — Ein Vermögen ist in dem Billetbestand niedergelegt. Können Sie diesen nicht täglich genau kontrollieren, verlieren Sie die Uebersicht, die Sie unbedingt und einfach erreichen

durch unsere **Abrechnungsbücher.**

Berliner Film-Verleih-Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

Tagesprogramme 12—15 Mk.

2x2000 m 30—40 "

2x2500 „ 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

G. Fischer

Telephon Kglst. 11282.

Kinematographen-Fabrik

Telephon Kglst. 11282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren
Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen

..... Bühnen-Effekt-Apparate

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

..... Abteilung für Reparaturen aller Systeme

C. CONRADTY Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: „**Kinomarke Noris E A**“

Für Effektbeleuchtung:

„*Noris-Excello*“, „*Noris-Axis 1950*“, „*Noris-Chromo*“

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von übertrroffener Beschaffenheit.



3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk K 2, Lübeck.

Nachweis von gutsallerten Stellen und prima Kräften.
Schnell, sicher und billig erhalten Sie Stellung als

**Geschäftsführer, Rezitator,
Operateur, Pianist etc. etc.**

oder suchen Sie Personal, so wenden sie sich sofort an die
**Internationale Stellenvermittlung
der Lichtspielbranche.**

H. G. Paetzold

CHEMNITZ, Sa., Wartburgstr. 6,

Fernsprecher: 693.

Für Kinobesitzer vollständig kostenloser Nachweis.
Verbindung nach allen Städten und Plätzen.

Neu! Freilicht = Kino Neu!

(Garten Kinemetograf)

Im Ausland große Erfolge!

■ ■ Kostenlose Auskunft über komplette Einrichtungen erteilt ■ ■

Freilicht-Kino-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 250 ☎ Telefon ☎
Nollendorf 8234.

Elektr.-Industrie *Elektr.-Anlagen*
HEPPNER & WEINBERG
BERLIN · N · 37 ·
SCHÖNHAUSER ALLEE · 8 ·
TELEFON · NORDEN · 3163 ·
Lichtreklame

Original-Schüssler-Theater-Maschine aus Stahl und Bronze
→ D. R. P. u. in sämtl. Staaten angemeldet. ←

Modell S. 1912
Phänomenale Neue-Konstruktion!

Teilbarer Apparat a) Transporteur
b) Filmapparat
Auswechseln der Films während des Betriebes!
Vor- und Nachtransport in den Feurringen!

Permanente Ausstellung und Verkaufs-Filiale:
Berlin, Friedrichstr. 235
Georg Kleinke Telef. Nollendorf 222

Mitteldeutsche Kinematografen-Werke
Telegr.: Kinoschüssler Hannover, Emmerberg 30 Telefon 2706.
— Älteste Fabrik der Branche. —

Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlägern und hervorragenden **Monopol-Schlägern** bei coulantester Berechnung.

Abteilung C.

Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

Abteilung D.

Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater.
Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

Abteilung E.

□□□□□ **Reparatur-Werkstatt** □□□□□

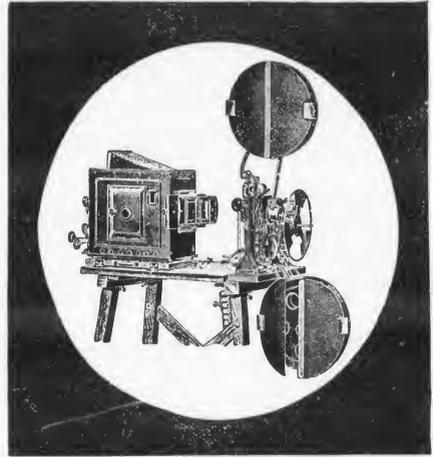
welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs - Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

Max Goeser, Cöln a. Rh.

Gereonsshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. ∴ Fernruf Amt A, 6459.



Eug. Bauer Kinematographen-Fabrik **Stuttgart W.**

Vertretungen:

- Berlin: Joh. Oschatz, Markgrafenstrasse 25.
- Hamburg: A. F. Döring, Schwalbenstrasse 35. ∴
- Düsseldorf: L. Gottschalk, Centralhof. ∴
- Wien: Frz. Seidl, Mariahilferstrasse 51. ∴
- Hirschberg i. B., Elfr. Birnbaum. ∴

Jedem das Seine.



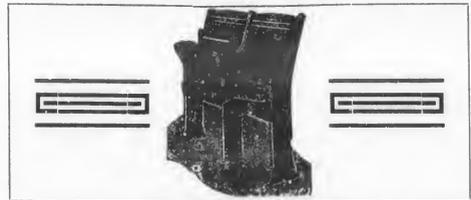
Jedem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges u. Preiswertes

:: kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der ::



größten und leistungsfähigsten

:: **Klappstuhlfabrik Deutschlands** ::

Otto & Zimmermann

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883.

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

Der Kampf gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Die unterzeichneten Redaktionen haben deshalb beschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird je den Umständen nach bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Die Redaktionen der Fachzeitschriften:

Lichtbildbühne (A. Mellini)

Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17.

Kinematograph (E. Perlmann)

Düsseldorf, Wehrhahn.

Erste Internationale Film-Zeitung (W. Böcker)

Berlin W. 66, Leipzigerstrasse 115/16.

Projektion (W. Wiegandt)

Berlin N. 65, Luxemburgerstrasse 35.

Das Lebende Bild (A. Berein)

Leipzig, Gerberstrasse.

Internationale Film- und Kinematographen-Zeitung

(A. Schacht)

Berlin W. 35, Steglitzerstrasse 18.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	Mk. 1500,—	Transport	Mk. 5800,—
Leon Gaumont	„ 1000,—	D. Bioscope-Ges.	„ 300,—
Continental-Kunstfilm-Ges., Berlin	„ 1000,—	Grünspan, Lux	„ 250,—
Cines A. G.	„ 500,—	„Eclair“, Film u. Kinem. G. m. b. H., Berlin	„ 500,—
Messters Projektion	„ 500,—	Nord. Films-Co.	„ 800,—
Imp. Films of Amerika	„ 200,—	Otto Schmidt, (Itala)	„ 750,—
Ambrosio-Films	„ 500,—	R. Glassauer, Berlin	„ 100,—
Essanay	„ 300,—	Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„ 10,—
Vitascope	„ 300,—		
			Mk. 8510,—

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zelle. Für Stellenanzeigen wird die Zelle mit 10 Pfg. berechnet.

Zur Vermeidung von Verwechslungen

bitten wir Sendungen an uns genau zu adressieren:

Lichtbild-Bühne
 Berlin SO. 16
 Michaelkirchstrasse 17.

Projektionswände
 von
Nahtlosem Shirting
 alle Breiten von
 1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George Berlin C. 2.
 Brüderstr. 2.

Wer

mit den Intendanten, Direktoren oder Mitgliedern der Opern-, Operetten- und Schauspielbühnen Fühlung sucht oder Geschäfte machen will, liest u. inseriert im

Theater-Courier

Probenummern auf Verlangen gratis und franko von der Administration des „Theater = Courier“, Berlin O. 27.



Peddighrohrsessel.

Die modernste Sitzgelegenheit empfehlen sehr preiswert
Opel & Kühne, Zeitz.
 Zweigniederlassung Berlin N. 4,
 Bergstraße 77.
 Verlangen Sie gefl. Katalog
 No. 80.

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne“ gütig beziehen zu wollen.

Humorist

sucht Stellung als **Kontrollleur, Recommendeur oder Rezitator** in Kinematographentheater.

Off. unt. P. S. 500, Postlagernd, Epe in Westfalen.

Operateur

gel. Elektriker, absolut sicher und zuverlässig arbeitend, la Referenz m. bescheid. Anspruch. sucht sofort Stellung. Off. unt. H. L. 7242 bef. die Annonc.-Exped. Rud. Mosse, Hamburg.

Guter, gebrauchter, **Ernemanscher Apparat**
sofort zu kaufen gesucht.

Gefällige Offert. erb. unt. Chiffre A. 40 an die Exped. der „L. B. B.“

TONBILD

zweite, dritte Woche,
ständig zu kaufen
gesucht

Lichtbilderei GmbH., M. Gladbach
 Fernruf 2095

TITANIC-KATASTROPHE

einzig existierende, wirklich **aktuelle Gaumont-Aufnahme**
 : enthaltend unter Anderem: :
 Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke; die kolossale Menschenmenge vor dem Büro der White-Star-Line in New York; Ankauf der „Carpatia“ mit den Geretteten an Bord; Ueberlebende an Land kommend; schwimmende Eisberge etc. etc.
 130 m. lang. **Kaliterkinematograph, Düsseldorf**
 zu verleihen:
 Graf Stolpitz 4. — Telefon 9473.

Verbreiteteste russische Fachzeitschrift für
 Kinetographie

„WIESTNIK

KINEMATOGRAPHII“

erscheint zweimal monatlich. Abonnement jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2.—. Moskau, Twerskaja, 24.

Blumen = Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.



SCHULTZ's Blumen-Salon
 Berlin W., Friedrich-Str. 58
 Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900.

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Viele wissen es nicht!

Vornehmer Erwerb, auch für Damen ist ein Orig. **Kaiser-Panorama** wichtig, in div. Städten Subventionen, vieljähr. wöchentl. billiger Serienwechsel. Ueber 250 Filialen. Die Filiale in Zara, 8500 E., hatte in 3 Tagen 1323 Besucher. Ausk. Holltel. Fuhrmann, Berlin W., Passage.

„Kino = Theater“

in Preußen, Posen, Schlesien, Thüringen, Westfalen, im Ruhrgebiet, Süddeutschland, auch Mitteldeutschland, — habe ich in allen Größen zum **VERKAUF** im Auftrage — ohne Konkurrenz — Kaiserpanorama — Marionetten-Theater — Lichtbild-Theater — Teilhaberschaften.

Man verlange meinen Verkaufs-Katalog.

Lobenstein,
 Eisenstr. 57, Dresden-A. 18.

: Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen :

Bahl & Co.

BERLIN SO. 26

: Oranienstrasse 186 :

Telefon: Amt IV (Moritzplatz), 12343.

Uebnahme der gesamten Licht- und Kraft-Installation für Kinematographen-Theater.

Reparaturen etc.

Lieferant der grössten und modernsten Etablissements.

Unter anderem:
 Berlin „Union-Theater“, Moritzplatz.
 Berlin „Theater des Weddings“, Müllerstrasse etc.

Billige in Büchern oder Blods,
15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert
5000 10000 25000 50000 100000
2,50 4,50 10,- 18,50 35,00
m. Firma 6,50 16, 28, 48,-

Billets

Tagesbillets, Garderobemarken, Dutzendkarten
liefern schnell und reell gegen
Nachnahme. Verlag. Sie Must.

Albert Paul in Niemege (Bezirk Potsdam)

Wichtig für Kino-Besitzer!

Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen

Kino-Spar-Umformer

zuzulegen, durch den Sie **70%** und mehr
Stromersparnis erzielen, auch auf Miete
bezw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher,

Telefon 1247. **Hagen I. W.,** Kampstr. 4.

Tonbilder

verleiht und verkauft
billigst: **Chr. Pulch,**
Berlin N. 24, Artilieriestr. 28
Telefon Norden 5612.

La Cinematografia
Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische
Zeitung für die kinematographische
: und phonographische Industrie :

➤ Erscheint monatlich 2 mal. ➤

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri
Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

.. Abonnements: 8 Francs ..

R. Obst

Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.

Telephon: Moabit 2494.

Theater - Möbel

Spezialität:

Clappstühle in jeder Ausführung,
jedoch keine eiserne.

Kino = Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild - Bühne“, Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17.

Verleih-Abteilung

der Film-Kauf-, Tausch-
und Leihgenossenschaft
„Deutschland“ e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer**

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207
Telephon: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

Bestellen Sie um wirklich volle Häuser zu er-
zielen, nur fachmännisch zusammen-
gestellte

Programme

worin ohne **Extrazahlung die größten Schlager** enthalten sind.

Nur dadurch, daß unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf
ca. **8000** Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige
Schlager - Programme in jedem Wochenalter und in jeder Preis-
lage von Mk. 50.- an bei zweimaligem Wechsel die Woche
zu liefern.

:: :: **Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert** :: ::

Schlager-Neuheiten, welche **im Programm** geliefert werden

**In Erinnerung an die
Vergangenheit** 520 m

**Das Geheimnis der Bräute
von Notre Dame** 845 m

Die Falle

636 m

Der fliegende Zirkus

1275 m

**Funken unter der
Asche** 800 m

**Nur eine Schau-
spielerin** 725 m

Die Konfektioneuse

563 m

**Die Schlange am
Busen** 745 m

Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte

Um zu räumen, geben wir **300 000 Meter** Films zu **5 und 10 Pfennig** pro Meter ab.

Sofort 6. und 7. Woche preiswert zu vermieten.

Wir stehen an der Spitze!



Kein Monopolfilm brachte je eine
solche Nachfrage als unser

Boxerfilm

21 neue Kopien nachbestellt.

Erscheinungstag 18. Mai.

Telegraphieren Sie sofort, damit Ihnen noch
Abschluß für die erste Woche gewährleistet wird.

In Berlin 17 erste Wochen besetzt. Unsere
Schlager zünden.

***Sichern Sie sich sofort
Erstaufführungsrecht.***

Filmverleih-Centrale Engelke & Co., G. m. b. H.
Berlin, Friedrichstraße 235. **München, Carlstraße 45.**

Telephon: Nollendorf Nr. 265. «
Telegr.-Rdr.: Filmengelke, Berlin.

Telephon: 14 464. « « « «
Telegr.-Rdr.: Filmengelke, München.

RATHÉ FRÈRES & C^o G.M.B.H.
BERLIN W.8
Friedrichstr. 191,
□ *Eingang Kronenstr.* □

Ein grosser Schlager

erscheint am

==== 15. Juni: ====

Die Leiden einer
Mutter

Länge ca. 600 Meter.

Preis Mk. 600,-. Vir. Mk. 10,-.

Eine ergreifende Tragödie aus dem Familienleben.

Wunderbare Wirkung!

Packende Handlung!







Ausgabetag 8. Juni.

Entehrt.

Die Geschichte eines jungen Mädchens. o Zweiakter.

Preis komplett Mk. 700,—

**Deutsche Mutoskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. H.**

BERLIN W. 8, Friedrich-Straße 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.

Biograph=Film.

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Ausgabe 1. Juni 1912:

Die gelbe Rasse

Drama 903 m.

Reklamematerial:

Bunddruckplakate: 220/300 cm. □ Clichéplakate: 64/96 cm.

Wir verweisen nochmals auf die vorzügliche Ausführung, welche das Bild in dramatischer und technischer Beziehung besitzt. □ □ □ □ □

Die lieben Freunde

Humoristisch 215 m.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.



Continental Kunstfilm

Ausgabe 8. Juni 1912:

Das Geheimnis von Clyde

Drama.

Nach einer wahren Begebenheit des zu Clyde (England) kürzlich verstorbenen
Arthur Hamilton.



Der Mann in der Flasche

Lebensbild.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodakmaterial verwenden und
daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adresse: Continentalfilm.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.

**ilm G.m.b.H. Berlin SW.48.
Friedrich Strasse 235.**

Ausgabe 15. Juni 1912:

Zweimal gelebt

Drama.



Alles

für eine Mark

Humor.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodakmaterial verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adresse: Continentalfilm.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr.235.

Bekanntmachung!

Um irgend welchen Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir ergebenst bekannt, daß der

Untergang

Der Titanic

Regie: Oberregisseur Misu.

Ausgabe am 22. Juni.

ein längeres Drama darstellt, welches in Bezug auf dramatischen Wert und technische Ausführung absolut einwandfrei ist.

Es handelt sich weder um willkürlich (teils aus älteren Aufnahmen!) an einander gereihete Szenen – noch um rohwirkende Sensationshascherei.

.....

Genauere Auskunft erteilen wir erst ab 25. Mai.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Filme genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.



Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne
 Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17. Tel. IV. 11453.
 Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 18. Mai 1912.

Der Insertionspreis beträgt 16 Pfg. pro 8 gespaltene Zeile. 1/4 Seite 104,- Mk., 1/2 Seite 66,- Mk., 3/4 Seite 34,- Mk., 1 Seite 18,- Mk., 1/2 Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

Das Berliner Schauspieler-Verbot ist da!

Die Devise heißt: Das Theater gegen den Kinematograph! — Die Schaubühne verliert immer mehr an Boden und der Kinematograph gewinnt. Das ist etwas ganz Natürliches, aber der schwächere Teil, die vom Theater, können es nicht begreifen und wollen ihre eigenen Schwächen und Fehler nicht erkennen.

Jetzt hat man einen Schlag geführt und glaubt, den Feind getötet zu haben.

Die Mitglieder des Verbandes Berliner Theaterleiter haben ihren engagierten Mitgliedern die Mitwirkung bei Kinematographen - Aufnahmen verboten.

Jetzt ist also die Kunst gerettet und dem Kinematograph die Existenz unterbunden.

Du lieber Himm! Dieses erste Schauspielerverbot in Berlin, dem bald das

zweite in Breslau anlässlich der Tagung des Direktorenverbandes folgen wird, ist eine garnicht bemerkbare geplätzte Seifenblase.

Berlin hat über 2000 engagementslose Schauspieler, die gern vor dem Kurbelkasten arbeiten.

Dadurch verliert das Verbot natürlich so an Wirkung, daß es für uns garnicht in Betracht kommt. Aber selbst wenn man bestrebt ist, uns vernichten zu wollen, weil wir angeblich mit der hohen Kunst Schindluder treiben sollen, liegt in dem Verbot ein hohes und nicht wegzuleugnendes Maß von Unlogik.

Das Theater verlangt von uns mehr Kunst und verbietet den Künstlern die Mitwirkung bei unseren Films.

Wir haben schon des öfteren darauf hingewiesen, daß der Niedergang des

Theaters seine Ursache in dem Niedergang der Bühnenkunst, literarisch wie darstellerisch, hat. Je stärker dieser Niedergang fortschreitet, desto mehr gewinnen sie. Jedenfalls haben die Theaterdirektoren von heute das Recht verwirkt, sich als die Schützer der Kunst hinzustellen.

Das Mitwirkungsverbot ist erlassen worden, um die gefährdeten Kunst-Interessen zu schützen. — Sind denn die Schauspiel - Theater überhaupt noch hehre Kunst-Institute?

Die Beantwortung dieser Frage ist eine sehr delicate. Wir haben das Verbot auch am schwarzen Brett der Bühneneingänge zum „Passage-Theater“, „Casino - Theater“, „Neues Theater“, „Theater des Westens“ usw. gesehen. Liegt nicht viel! Lächerlichkeit in diesem Verbot, wenn man ein Kenner der Ber-

Kondor-Film Ges. m. b. H.
 BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
 Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
 Sie machen den Preis — wir tun den Rest. »

liner Theater-Verhältnisse ist? Wenn auch wir kleinlich wären, würden wir unseren Regisseuren verbieten, in obigen „Kunst“-Instituten die Kunst zu studieren. Jedes Absehen davon bedeutet für uns einen künstlerischen Schaden.

Die bedeutenden Bühnenkünstler mit ihren bekannten Riesengagen werden dieses Verbot gar nicht beachten und auch nicht von ihren Direktoren entlassen werden.

Aber selbst wenn uns die in Engagement befindlichen Künstler nicht mehr zur Verfügung stehen, stehen uns neben den engagementslosen auch noch die ausländischen Künstler für gute Metergagen gern zur Verfügung, denn unsere Filmkunst ist international und macht nicht Halt an Landesgrenzen.

Den kleinen und mittleren Schauspielern wird ein guter Nebenverdienst entzogen und die Folge ist eine sich immer mehr bemerkbar machende Flucht vom Theater zum Kino.

Die Schaubühne macht Fehler über Fehler, will ihre eigene Unfähigkeit verdecken, indem sie uns die Schuld gibt, und schreitet auf dem falschen Wege, den sie betreten, nur dem Verfall entgegen.

Krampfhaft sucht sie nach einer Motivierung, um innerhalb der paragraphenreichen Engagementsverträge das Kinospiegelverbot erlassen zu können. Der vielgestaltige sogenannte „Gesundheitsparagraph“ muß dazu herhalten, wonach es unter anderem den Schauspielern sogar verboten ist, das Fahrrad zu benutzen, weil früher mal jemand das Bein gebrochen haben soll. Durch Mitwirkung bei einer Außenaufnahme soll sich auch mal jemand erkälten haben und flugs hat man die Logik, daß das „Filmen“ verboten werden muß.

Der Kinematograph wird auch ohne den Verband Berliner Theaterleiter seinen unaufhaltsamen Siegeslauf fortsetzen und über Schminke und Direktorenklugheit triumphieren.

Der „Schutzverband deutscher Schriftsteller“ hat sich auf Seiten des Kinematographen gestellt, die „Bühnengenossenschaft“ hält den Kinematographen für eine gefährliche Konkurrenz des Theaters, der „Direktoren-Verband“ wird ebenfalls gegen uns Stellung nehmen und der „Goethebund“ wollte Ende Mai Sturm laufen gegen die Filmpest. Jetzt aber kneift er, weil er plötzlich die Kalenderweisheit entdeckt hat, daß die Saison zu weit vorgeschritten ist. In Wahrheit wird es aber die Furcht vor unseren zu erwartenden Protesten sein, denn wir sind nicht wehrlos, haben Mitstreiter gefunden und gleich auf dem ersten Anhub die nicht zu verachtende Kriegskasse von zehn tausend Mark. Da läßt es sich gut Krieg führen, und das Agitationskomité der Fachpresse trifft bereits die Vorbereitungen für die ersten Abwehrmaßregeln.

Die Kriegstrompete erschallt:

„Zum Sammeln geblasen!“ — —

A. M.

Elektrische Meß- und Zähl-Instrumente.

So heißen die Stiefkinder unserer elektrischen Anlagen. Sie sind da, wo die Anlage eine regelrechte ist, man bedient sich ihrer auch zum „Ablesen“, aber Wesen, Zweck und Fehler derselben sind uns unbekannt oder Hekuba. Wir stöhnen über die Kosten für die Elektrizität, wir verlassen uns auf die Messer und Zähler und wissen nicht einmal, ob sie richtig funktionieren, ja es gibt unter uns welche, die nicht einmal den Unterschied zwischen Zähler, Volt-, Ampère-, Ohm- und Wattmeter kennen. Gewöhnlich ist nur der Name anders, die Dinger sehen sich zum Verwechseln ähnlich.

Bei allen wird eines von zwei Prinzipien gewählt, entweder die abstoßende Wirkung zweier magnetischer oder magnetisierter Eisenstücke, von denen das

eine festgehalten ist, während das andere beweglich bleibt und durch seine Bewegung vermittelst einer Nadel auf einer Skala Zu- oder Abnahme anzeigt, oder es wird eine vom elektrischen Strom durchlaufende Drahtspule im Magnetfelde eines Dauermagneten bewegt. Die elektromagnetischen Volt- und Ampèremeter werden zumeist nach dem ersten Prinzip konstruiert. Man verlangt an jeder Schalttafel, aber auch im Gebrauche innerhalb eines beliebigen Stromkreises gute und billige Meßinstrumente und die deutsche Technik ist heute in der Lage, die weitgehendsten Wünsche in dieser Beziehung zu befriedigen. Das Hauptgewicht ist eine dauernde gute Funktion und um dieser gerecht zu werden, müssen Temperaturfehler möglichst vermieden werden, der Einfluß der Remanenz bei Gleich-

strom, der Kurvenform und Frequenz bei Wechselstrom möglichst auf ein Minimum reduziert werden. Außerdem kommt noch in Betracht, daß das Instrument auch selbst einen Stromverbrauch hat, der ebenfalls möglichst beschränkt werden soll. Hinzu kommt noch, daß die Bewegungen des Zeigers aperiodische Luftdämpfung haben müssen, um Ungenauigkeiten vorzubeugen. Allen diesen Anforderungen müssen die Instrumente entsprechen, aber die Spulen müssen auch staubdicht verschlossen sein und dabei leicht abkühlen können. Der Widerstand ist fast immer im Instrument mit eingebaut, bei besonders starken Spannungen, die aber für unsere Branche nicht in Betracht kommen, gibt es Vorschaltwiderstände in besonderen Gehäusen, auch gibt es kombinierte Volt-

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. ☐ ☐ ☐ Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

THEATER gegen KINEMA!



Die Bühnengenossenschaft – die ihr freundliche Presse und daraufhin die Behörden geben in schärfster Weise vor gegen die sogenannten „**Hintertreppen-Films**“ und teilweise schon mit großem Erfolg, denn das gute, zahlungskräftige Publikum zieht sich in vielen Orten bereits zurück von Theatern, die nicht absolut Darbietungen künstlerischen Inhalts haben. Jedoch den

Wunderwerken

kinematographischer Leistungsfähigkeit können selbst die stärksten Feinde der Kinemas ihre

Bewunderung nicht versagen

und **nichts** hält das gute und

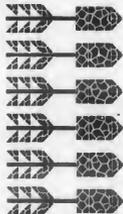
beste Publikum

zurück, diejeniger Theater zu stürmen, die durch Darbietung solcher Wunderwerke die Kinematographie auf ihrer

ganzen Höhe

zeigen. Solche Kunstwerke waren **nebenstehende** sämtlich aus der Hand

von
**ALFRED
LIND**
hervorgegangene
Glanzstücke:



Abgründe
Morphinisten
Weißer Sklavin
Vier Teufel
Todesschiff
Der fliegende
Circus

und das größte **MEISTERWERK LINDS:**

„Die Schlangentänzerin“

Drama in 3 Akten, welches am

29. Juni im Verlag der

Royal-Films G. m. b. H., Düsseldorf

erscheint.



Das schon längst mit Spannung
erwartete autorisierte Gegenstück von

„Der fliegende Circus“

erscheint am

29. Juni

unter dem Titel:

Die

Die Schlangentänzerin

ist so ausserordentlich spannenden Inhalts, bietet so viele noch nie gesehene Momente, ist so meisterhaft gespielt, interpretiert und inszeniert, dass, wie durch eine faszierende Macht

in jedem Theater

in jedem Ort

zu jeder Zeit

u. bei jedem Wetter

ein so gross noch nie gesehener Andrang des Publikums aller Klassen stattfinden wird. ::

Allein-Verkauf für
die ganze Welt:

Telephon: No. 7941.



Preis
Mk. 1050.—
 inkl. Virage.

Schlangentänzerin

ooooo Drama in 3 Akten von **Alfred Lind** ooooo

Dieselbe Regie, dieselben Hauptdarsteller wie im „Fliegenden Circus“



Ein großer Moment aus „Die Schlangen-
 Tänzerin“:

**Der Schlangen-
 und indische Opfertanz**

ausgeführt von Fr. LILI BECH.



Royal-Films G. m. b. H.

Düsseldorf :: Telegramm-Adresse:
 „Dagolo“, Düsseldorf.

und Ampèremeter für solche Stromstärken. Der Widerstand im Voltmeter beträgt allgemein pro Volt ca. 180 Ohm.

Die Präzisions-Meßinstrumente, die verhältnismäßig teuer sind, werden gewöhnlich nach dem Deprezschen System konstruiert, also mit magnetischer Spule im Felde eines konstanten Magneten. Hier ist der Einfluß fremder Magnetfelder praktisch behoben. Mit einem Präzisions-Ampèremeter können mehrere Stromkreise abwechselnd kontrolliert werden. Sehr wichtig ist es, dauernd kontrollieren zu können, ob eine Anlage in der Isolierung nicht gelitten hat. Dazu dient ein Voltmeter mit einer Ohmskala, man kann also sowohl die Spannung, wie den Widerstand messen, je nachdem, ob man

den Messer an die Netzspannung oder zwischen zwei Punkten einschaltet, deren Isolierung geprüft werden soll. Allerdings können nur Widerstände bis $1\frac{1}{2}$ Megohm damit gemessen werden; für Kinozwecke sind sie daher gut verwendbar. Was den Eigenverbrauch der Meßapparate betrifft, so ist derselbe auf das geringste reduziert. Präzisions-Voltmeter verbrauchen 8 Milliampères bei einem Widerstand von 125 Ohm pro Volt.

Als Wattmesser sind die Ferraris-Wattmesser zur Einphasen-Wechselstrom für induktive und induktionslose Belastung und für Drehstrom mit gleich oder beliebig belasteten Phasen gebräuchlich. Diese haben kleinen Eigenverbrauch und sind sehr zuverlässig. Bei sehr

kräftigen Magnetfeldern sind sie gegen benachbarte Starkströme unempfindlich. Die Luftdämpfung erfolgt durch einen auf die Ferraris-Scheibe einwirkenden Magneten.

Es würde ja zu weit führen, hier in nähere Details dieser Meßapparate einzugehen. Zweck dieser Zeilen ist hauptsächlich, die Beachtung des Funktionierens solcher Instrumente wach zu rufen. Jedes Versagen oder falsche Anzeigen kann große Kosten verursachen; der zuverlässigste Messer ist infolge der Magneto-Elektrizität Störungen leicht ausgesetzt. In dieser Beziehung kann eine ständige Kontrolle nicht genügend betont empfohlen werden.

Die neue Polizei-Verordnung für Groß-Berlin.

Die folgenschwere Panik anlässlich des verhängnisvollen Kinobrandes im Templierschen Theater in der Frankfurter Allee in Berlin hat der Polizei mit Recht Veranlassung gegeben, die bestehenden sicherheitspolizeilichen Vorschriften einer Prüfung zu unterziehen.

Dankenswerter Weise hat man bei der kritischen Durchberatung der einzelnen Bestimmungen die fachmännische Mithilfe von Fachinteressenten zugelassen.

Jetzt endlich, nach fast fünf Monaten, liegt die Verordnung, die aus 33 Paragraphen besteht, vor.

Wir sind in der Lage, sie schon in dieser Nummer zur Kenntnisnahme für unsere Leser hier abdrucken zu können:

Polizeiverordnung, betreffend die Sicherheit in Kinematographentheatern.

Auf Grund der §§ 42, 43, 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265) wird mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten für den die Stadtkreise Berlin, Charlottenburg, Schön-

berg, Wilmersdorf, Neukölln, Lichtenberg und den Gemeinbezirk Stralau umfassenden Landespolizeibezirk Berlin verordnet, was folgt:

§ 1.

Räume, in denen öffentliche kinematographische Vorführungen stattfinden, oder die von ihrem Besitzer gewerbsmäßig für Privatveranstaltungen von kinematographischen Vorführungen hergegeben werden, unterliegen, unbeschadet der Vorschriften der Polizeiverordnung über die bauliche Anlage usw. von Theatern, öffentlichen Versammlungsräumen und Zirkusanlagen vom 2. Mai 1909, den Anforderungen und Beschränkungen dieser Verordnung.

§ 2.

Auf Räume, die nicht mehr als 200 Personen fassen, finden außer den Vorschriften dieser Verordnung die der §§ 52-70 der Polizeiverordnung vom 2. Mai 1909 mit folgenden Einschränkungen Anwendung;

1) Liegen die Räume nicht unmittelbar an einer öffentlich durchgehenden Straße und mit ihrem Fußboden nicht höher als 4 m über Straßenhöhe, so genügen der Forderung im § 52 Absatz 2 a. a. O. schon Ausgänge nach einem Hofe, der den allgemeinen und besonderen Anforderungen unter Ziffer 3 des § 52 a. a. O. entspricht.

2) Zu- oder Durchfahrten müssen mindestens 3,30 m breit sein und außer der mindestens 2,30 m breit anzulegenden

Fahrbahn erhöhte Fußgängersteige von einer Gesamtbreite von 1 m haben.

3) Von der Forderung feuerfester Decken (§ 63 Ziffer 1 und 2 a. a. O.) kann abgesehen werden.

§ 3.

1) Die letzte Reihe im Zuschauerraum muß mindestens 2,30 m Deckenhöhe haben.

2) Zur Bekleidung der Wände dürfen nur von Natur schwer entflammare oder auf die Wände aufgeklebte Stoffe Verwendung finden. Deckenbekleidungen aus Stoff sind unzulässig.

3) Stufen in den Gängen des Zuschauerraumes sind unstatthaft. Rampen müssen den Anforderungen des § 11 Ziffer 3 der Polizeiverordnung vom 2. Mai 1909 entsprechen.

§ 4.

1) Der Vorführungsapparat muß in einem vom Zuschauerraum und dessen Zugängen durch feuerfeste Wände und Decken bis auf die Projektions- und Schaulöffnungen völlig abgetrennten Raume Aufstellung finden.

2) Der Ausgang aus diesem Raume muß unmittelbar ins Freie führen.

3) Läßt sich ein besonderer direkter Ausgang ins Freie für den Vorführungsraum nicht herstellen, so darf bei günstigen allgemeinen Ausgangsverhältnissen gestattet werden, daß der Ausgang vermittels eines Vorraumes erfolgt, der nach Art der in der Polizeiverordnung vom 2. Mai 1909 vorgeschriebenen Sicher-

Drei Schlager!

8. Juni

Auf der

Hochzeitsreise mit feiner Freundin

394 m.

Humor.

Incl. Virage 425. – Mk.

Der zerbrochene Spiegel

297 m.

Humor.

Incl. Virage 300. – Mk.

Naukes Frau ist sehr
beforgt

175 m.

Humor.

175 Mk.

Max Reinhardt, Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 10.

Telephon: Moritzplatz 10656.

Telegr.-Adresse: Ambrofilm.

heitsschleusen einzurichten ist. Der Ausgang aus diesem Vorraum darf auf keinen Fall in den Zuschauerraum führen.

4) Der Vorraum darf zur Lagerung irgend welcher Gegenstände, insbesondere Films, nicht benutzt werden.

5) In dem Vorführungsraum dürfen nur die unbedingt notwendigen Geräte und Einrichtungsgegenstände aufbewahrt werden. Sie dürfen nicht aus leicht entflammaren Stoffen bestehen.

6) Die Unterbringung von Kleidungsstücken und dergleichen im Vorführungsraum ist unzulässig.

§ 5.

1) Der Vorführungsraum muß mindestens 4 qm Grundfläche bei 2 m kleinster Abmessung und 10 cbm Luftraum bei durchschnittlich 2,50 m lichter Höhe haben.

2) In der Regel ist in ihm ein direkt ins Freie führendes Fenster herzustellen.

§ 6.

1) Die Türen zum Vorführungsraum sind feuersicher, selbsttätig zufallend und nach außen aufschlagend einzurichten; sie müssen sich durch Stoß von innen und Zug von außen leicht öffnen lassen.

2) Die in der Sicherheitsschleuse angebrachte zweite Tür ist nach innen aufschlagend und selbsttätig zufallend einzurichten.

§ 7.

1) Der Platz für die im Vorführungsraum tätigen Personen muß so liegen, daß sie den Ausgang jederzeit leicht gewinnen können. Dieser Rückzug ist stets unbedingt freizuhalten.

2) Der Vorführungsapparat muß so aufgestellt sein, daß er von allen Seiten leicht zugänglich ist.

§ 8.

Soll der Ausgang vom Vorführungsraum über eine Treppe erfolgen, so muß diese mit Handgeländer versehen und mindestens 50 cm breit sein. Sie darf ein Steigungsverhältnis von 1 zu 1 m nicht übersteigen. Die Verwendung von Leitern ist unzulässig.

§ 9.

1) Die Projektions- und Schauöffnungen sind möglichst klein zu halten und mit 5 mm starkem, nicht heraus-

nehmbarem Glase in Zementputz oder Eisenumrahmung zu verschließen.

2) Falls der Abschluß der Projektionsöffnung durch Glas nicht durchführbar ist, muß die Öffnung mit einem fest mit dem Mauerwerk verbundenen Trichter aus mindestens 2 mm starkem Eisenblech abgeschlossen werden; seine kleinere Öffnung darf nicht mehr wie 4 bis 5 cm Abmessung haben und nicht weiter als 2 cm von der Objektivlinse entfernt sein.

3) Ferner sind die Öffnungen mit mindestens 2 mm starken Eisenklappen oder Schiebern zu versehen, die sich bereits bei einem Brande im Apparatfenster selbsttätig schließen und auch von Hand im Vorführungsraum und außerhalb desselben bedient werden können.

§ 10.

1) Im Vorführungsraum kann die Einrichtung einer wirksamen Entlüftungsanlage gefordert werden.

2) Ueber Fenstern und Ventilationsöffnungen in den Frontwänden des Vorführungsraumes sind Schutzdächer von 0,50 m Ausladung anzubringen.

§ 11.

Als Lichtquelle ist elektrisches Licht zu verwenden. Für vorübergehende Veranstaltungen kann ausnahmsweise die Verwendung von Leuchtgas, Aether, Benzin- oder Gasolin-Kalklicht gestattet werden.

§ 12.

1) Die Projektionslampen sind in Kästen aus Eisen oder Stahlblech unterzubringen, die mit doppelten, in ihrem Innern eine hinreichende Luftzirkulation ermöglichenden Wänden und Decken versehen sein müssen. Der Zwischenraum zwischen den Wänden und Decken muß mindestens 2,5 cm betragen. Außerdem sind Boden, Wände und Decken der Kästen mit Asbest auszufüttern.

2) Die in den Kästen vorhandenen Luftlöcher sind, soweit es ohne Störung der Bedienung des Apparates möglich ist, durch Abdeckung mit Drahtgaze oder dergleichen von innen derart zu sichern, daß Funken der Lampen nicht aus den Kästen herausfallen können. Der Boden der Lampenkästen darf auf keinen Fall mit Luftlöchern versehen sein.

3) Die durch die Lampen erzeugte Wärme ist durch besondere ausreichende Lüftung der Lampenkästen in das Freie abzuführen.

4) Die Länge der Kästen muß so bemessen sein, daß die Rückwand derselben mindestens 30 cm von der äußersten Stellung der Lichtquelle entfernt bleibt.

§ 13.

1) Die Reguliervorrichtung der Apparatlampe ist nach Rückwärts derart zu verlängern, daß die Handhabung vollständig außerhalb des Lampenkastens erfolgt.

2) Die hintere Wand der Lampenkästen ist mit einem Asbestvorhang zu schließen, der oben und an den Seiten der Kästen fest angebracht sein muß und nur in der Mitte mit einem Schlitz zur Bedienung der Projektionslampe versehen werden darf. Die beiden Teile des Vorhanges müssen so reichlich bemessen sein, daß sie bei dem Schlitz einige Zentimeter übereinander fallen.

3) Der Boden der Lampenkästen muß über den Vorhang hinausragen und an den Kanten in einer Höhe von mindestens 2 cm umgebogen sein.

§ 14.

1) Bei Benutzung von elektrischer Beleuchtung sind für die Anlage die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker maßgebend, soweit sie die Billigung der Zentralinstanz gefunden haben.

2) Die Größe der Widerstände ist so zu berechnen, daß bei einem regulären Dauerbetriebe ein Glühendwerden vermieden wird. Sie sind in der Regel außerhalb des Vorführungsraumes anzubringen.

3) Ueber die vorschriftsmäßige Ausführung der Anlage ist der Feuerwehr bei der Gebrauchsabnahme die Bescheinigung einer einwandfreien Firma vorzulegen.

4) Alljährlich ist durch Vorlage eines Zeugnisses einer polizeilich als einwandfrei anerkannten Firma nachzuweisen, daß die gesamte elektrische Anlage sich noch in vorschriftsmäßigem Zustande befindet.

§ 15.

1) Bei Verwendung von Kalklicht dürfen nur entweder sogenannte Sicherheitslampen, bei welchen das Gasgemenge sich erst im Augenblick des Austritts kurz vor der Flamme bildet, oder Mischbrenner, bei welchen das Gasgemenge sich innerhalb des Brenners mischt, benutzt werden.



Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis - wir tun den Rest. »



Hochwichtige Mitteilung!

30. Mai 1912

Ein Lebenslied

Die Geschichte von der Liebe, dem Hoffen, dem Bangen und dem Tode einer Frau.

Ein Drama in zwei Akten aus den höchsten Gesellschaftskreisen.

Nach einer wahren Begebenheit insceniert von Freiherrn v. L.

Schlager ersten Ranges.

Hervorragendes Reklamematerial.

Etwas ganz neues.

..... Kostenlose Angabe der Musikbegleitung.

In Berlin zensiert.
Kinderverbot.

In Bayern zensiert.
Vollständig erlaubt.

Fordern Sie Beschreibung ein.

„ECLIPSE“

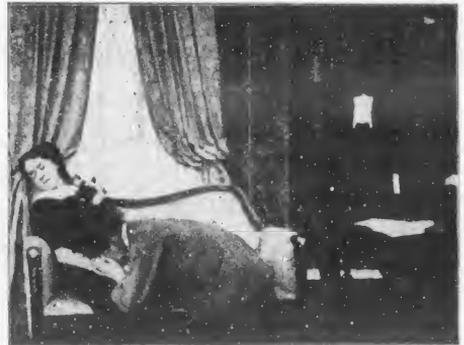
Kinematographen- u. Films-Fabrik

URBAN TRADING Co.

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 218 Fabrstuhl-
benutzung.

Fernspr: BERLIN, AMT KURFÜRST, 6193.

Teleg.-Adr.: COUSINHOOD, BERLIN.



2) Bei Mischbrennern muß hinter der Austrittsöffnung (Brennerspitze) eine Schutzvorrichtung von Drahtgaze oder dergleichen angeordnet sein, welche ein Zurückschlagen der Flamme in die Mischkammer verhindert. Gleiche Vorrichtungen sind in der Zuleitung für den Brennstoff vorzusehen, und zwar je eine dicht hinter dem Saturator und eine vor der Mischkammer.

3) Es müssen metallene Ansätze an dem Saturator und an der Mischkammer vorhanden sein, in welchen sich die Schutzvorrichtungen gegen Zurückschlagen der Flamme befinden und an welchen die Zuleitungen fest angebracht sein müssen.

4. Alle Verbindungen zwischen Lampe, Sauerstoff und Gasleitung bzw. Saturator müssen durch gute und sicher befestigte Schläuche, welche angeschraubt oder durch Drahtumwicklung befestigt sind, hergestellt werden.

5) Der Sauerstoff darf nur in Stahlzylindern aufbewahrt werden.

§ 16.

1) Bei Benutzung von Aether-, Benzin- oder Gasolinlicht (für Anlagen auf Plätzen, für welche Leuchtgas nicht beschafft werden kann) muß die zur Speisung der Flamme dienende Aether-, Benzin- oder Gasolinflüssigkeit sich in einem außerhalb des Lampenkastens angeordneten Behälter befinden (Saturator).

2) Der Saturator muß poröse Stoffe enthalten, welche die zu verwendende Aether- oder Gasolinflüssigkeit aufsaugen.

3) Ein Auf- und Nachfüllen des Saturators darf nur in einem Raume stattfinden, welcher von demjenigen, in welchem die Vorführung stattfindet, getrennt ist, und nur bei Tageslicht oder mit Benutzung explosionssicherer künstlicher Beleuchtung. Der Saturator darf erst dann in den Vorführungsraum zurückgebracht werden, wenn die von den porösen Stoffen nicht aufgesaugte Flüssigkeit in den Behälter zurückgegossen worden ist.

4) Niemals dürfen Aether-, Benzin- oder Gasolinleuchtampen verwendet werden, bei welchen der Saturator mit dem Brenner vereinigt ist, oder sich innerhalb des Lampenkastens befindet.

5) Der Vorrat an Aether, Benzin oder Gasolin, darf weder in dem zur Vorführung bestimmten Raum, noch im Zuschauer-, Umwickel-, Filmslager-Raum oder den Fluren aufbewahrt werden.

§ 17.

Die durch die Linse fallenden Wärme- und Lichtstrahlen sind, sobald der Film

sich im Zustand der Ruhe befindet, also nicht abgewickelt wird, durch Schutzscheiben abzuhalten, und zwar muß außerdem mit der Hand zu bedienenden Metallschieber noch eine automatisch wirkende Metallscheibe vorhanden sein.

§ 18.

1) Der vor der Linse (also in dem Fenster des Apparates) befindliche Filmabschnitt muß so geschützt sein, daß dort auftretende Flammen andere Filmteile nicht erreichen können.

2) Ferner sind Einrichtungen zu treffen, die jede Berührung der Films mit den Lampenkästen auch bei fehlerhaftem Laufen verhindern.

§ 19.

1) Der zur Vorführung bestimmte Film muß sich von einer offenen Metallrolle mit seitlichen Begrenzungsflächen abwickeln und zwangsläufig auf eine gleichartige Rolle aufwickeln. Die seitlichen Begrenzungsflächen müssen so viel Luftzutrittsöffnungen haben, daß der Film unter Vermeidung von Rauchentwicklung mit offener Flamme abbrennen kann.

2) Die Rollen sind durch geeignete Vorrichtungen so zu schützen, daß eine Entzündung der aufgewickelten Films verhindert wird.

§ 20.

Die Apparate und Lampenkästen dürfen nicht früher in Benutzung genommen werden, als bis sie polizeilich unter Zuziehung eines Vertreters der Feuerwehr oder eines anderen Sachverständigen geprüft, für einwandfrei erklärt und mit dem amtlichen Prüfungsvermerk versehen worden sind.

§ 21.

Neben dem Apparat muß ein mit Wasser gefüllter Eimer und ein nasser Scheuerlappen bereit gehalten werden.

§ 22.

Zum Ablegen der verbrauchten Kohlenstifte und Kalkreste ist ein Behälter aus Eisenblech, dessen Boden mit einer dicken Sandschicht bedeckt ist, seitlich oder hinten am Apparattisch anzubringen.

§ 23.

1) Innerhalb der im § 1 benannten Räume, dürfen Films nur im Vorführungs- oder einem anderen gleichgesicherten Raume aufbewahrt werden.

2) Die Gesamtlänge sämtlicher in den Räumen vorhandenen Films darf 2500 m nicht übersteigen.

3) Sämtliche Films mit Ausnahme je eines im Apparat bzw. auf der Umwickelvorrichtung befindlichen sind in

feuersicheren, selbsttätig schließenden Behältern unterzubringen. Diese Behälter müssen mindestens 1 m vom Fußboden entfernt an der Wand angebracht und so eingerichtet sein, daß jeder einzelne Film von den anderen völlig feuersicher getrennt ist.

4) Das Bereitlegen von Films in der Nähe der Projektionslampen oder Lampenkästen ist unzulässig.

§ 24.

1) Das Umwickeln von Films im Zuschauerraum und den dazu gehörigen Fluren und Gängen ist untersagt.

2) Erfolgt das Umwickeln der Films nicht im Vorführungsraum, sondern einem besonderen Raume, so muß dieser in Bezug auf Feuersicherheit den gleichen Anforderungen entsprechen.

3) Die Umwickelvorrichtung muß soweit wie möglich von den Apparaten entfernt sein; sie darf nicht durch den Vorführer bedient werden.

§ 25.

1) Das Rauchen ist in sämtlichen Räumen der Kinematographentheater verboten. Ausnahmen hiervon können nur bei besonders guter Ventilation und besonders günstigen örtlichen Verhältnissen durch die Ortspolizeibehörde zugelassen werden. Das Rauchverbot ist durch Anschläge in ausreichender Anzahl und und Größe mit deutlicher Schrift kenntlich zu machen.

2) Der Zutritt in die Vorführungs-, Umwickel- und Filmaufbewahrungsräume ist, abgesehen von den revidierenden Polizei- und Feuerwehrbeamten und dem verantwortlichen Leiter des Theaters, nur den mit der Bedienung des Apparates betrauten Personen und deren Gehilfen gestattet. Am Eingang zu diesen Räumen ist ein Plakat anzubringen, daß Unbefugten der Eintritt polizeilich streng untersagt ist.

§ 26.

1) Ein zur hinreichenden Erhellung des Zuschauerraums und der Gänge genügender Teil der Beleuchtung muß von einer geeigneten Stelle im Zuschauerraum aus eingeschaltet werden können. Diese Beleuchtung muß so eingerichtet sein, daß sie auch bei einer völligen Zerstörung der elektrischen Anlagen des Vorführungsraumes noch in Tätigkeit gesetzt werden kann und nicht erlischt.

2) Die elektrischen Anlagen des Vorführungsraumes müssen auch von einer geeigneten Stelle außerhalb desselben eingeschaltet werden können.

§ 27.

1) Die bei der Bedienung des Apparates tätigen Personen müssen sich durch



Ausgabetag 15. Juni.

Schicksalsfäden

Aus dem Leben eines Försters. o Dreiakter.

Preis komplett Mk. 790.—

Deutsche Mutoskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. H.

BERLIN W. 8, Friedrich-Straße 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.

Biograph-Film.

ein Zeugnis, welches von einer polizeilich anerkannten Prüfungsstelle ausgestellt und von der Behörde bescheinigt sein muß, darüber ausweisen, daß sie mit der Bedienung des Apparates und den dazu erforderlichen Maßnahmen völlig vertraut sind.

2) Personen unter 21 Jahren dürfen mit der Bedienung des Apparates nicht betraut werden.

3) Solange die Projektionslampe des Apparates in Betrieb ist, darf der Vorführer seinen Standort neben dem Apparat nicht verlassen und sich einer anderen Tätigkeit als der Bedienung des Apparates und der Lampe nicht zuwenden. Es sind Einrichtungen vorzusehen welche die Klappen vor den Projektions- und Schaulöffnungen selbsttätig schließen, sobald der Vorführer den Standort am Apparat verläßt.

§ 28.

Die tägliche Arbeitsschicht der den Apparat bedienenden Personen darf bei Gewährung einer zweistündigen ununterbrochenen Pause nicht mehr als zehn Stunden, bei Gewährung einer halbstündigen Pause nicht mehr als acht Stunden, ohne eine solche nicht mehr als 6 Stunden betragen. Die Pause muß frühestens 2 1/2 Stunden nach Beginn und spätestens 2 1/2 Stunden vor Beendigung der Arbeitsschicht liegen. Weitere Pausen von kürzerer Dauer dürfen auf die vorgeschriebene Pause nicht in Anrechnung gebracht werden.

§ 29.

1) Die als Eingänge zu den Theatern benutzten Türen und Gänge dürfen als Ausgänge nur im Falle der Gefahr und bei der Räumung des Theaters durch die Besucher am Schlusse der letzten

Vorstellung benutzt werden. In den übrigen Fällen hat das Verlassen des Theaters durch besondere Ausgänge zu erfolgen, die den besonderen Anforderungen des § 70 zu a) der Polizeiverordnung vom 2. Mai 1909 entsprechen müssen.

Für bestehende Theater können Ausnahmen dieser Bestimmungen zugelassen werden.

2) Sämtliche Ein- und Ausgänge sind als solche möglichst durch transparente hinreichend zu bezeichnen und zu beleuchten.

§ 30.

Soweit Gründe der öffentlichen Sicherheit es geboten und unaufschiebbar erscheinen lassen, müssen auch bestehende Anlagen mit den Vorschriften dieser Verordnung in Uebereinstimmung gebracht werden.

§ 31.

1) Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen bleiben für Fälle, in denen durch anderweite, polizeilich geprüfte und genehmigte besondere Vorkehrungen für die Sicherheit gesorgt ist, der Polizeibehörde vorbehalten. Die hierbei den Unternehmern etwa gestellten Bedingungen sind ebenso zu beachten, wie die Vorschriften dieser Verordnung.

2) Besondere Erleichterungen können zugelassen werden, wenn **ausschließlich** Films aus schwer entflammbarem Material, d. h. Films, welche nach der Entzündung bei Entfernung der Zündquelle nicht weiter brennen und von der Behörde als solche zugelassen sind, zur Verwendung gelangen.

§ 32.

1) Ein Abdruck der für die Vorführer wichtigen Bestimmungen dieser Verord-

nung nach näherer Angabe der Polizeibehörde ist in Plakatform im Vorführungsraum an einer deutlich sichtbaren Stelle anzubringen.

2) Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht nach anderweiten Vorschriften eine höhere Strafe angedroht ist, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 33.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer amtlichen Verkündung in Kraft.

Gleichzeitig wird die von mir unter dem 30. September 1907 erlassene Polizeiverordnung, betreffend die Sicherheit in Kinematographentheatern hierdurch aufgehoben.

Berlin, den 6. Mai 1912.

Der Polizeipräsident.

von Jagow.

Mit diesen einzelnen Paragraphen, die im übrigen eigentlich wenig schwerwiegende Härten im Vergleich zu den alten Bestimmungen enthalten, werden wir uns noch beschäftigen müssen. Speziell das in diesem Falle allerdings glücklicherweise stark kautschukartige „Rauchverbot“ erscheint uns unangebracht, zwecklos und schädlich. Rauchen war noch nie die Ursache zur Erhöhung irgendwelcher Feuersgefahr. Viel lieber hätten wir einer Verbesserung von Ventilationseinrichtungen das Wort geredet.



Reform-Versuche in Honnef.

Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Brenig fand nachmittags im Sitzungssaale des Rathauses eine Versammlung statt zur Herbeiführung einer Besprechung über Eingreifen von Maßnahmen gegen das Kinematographentheater. Der Versammlung wohnten außer der Lehrerschaft und der Geistlichkeit eine Anzahl sonstiger Herren bei. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Ausdehnung der bestehenden Polizeiverordnung über Kinematographentheater

gewünscht, weiter der Erlaß einer Polizeiverordnung, die den Besuch des Theaters durch schulpflichtige Kinder verbietet. Auch fand man es für zweckmäßig, wenn besondere Vorstellungen für hiesige und auswärtige Kinder stattfinden und die Lehrerschaft hierbei die Beaufsichtigung übernehme. Es wurde ein Ausschuß, bestehend aus acht Herren gebildet, der die Ortspolizeibehörde bei strikter Durchführung der bestehenden Polizeiverordnung unterstützen soll.

Gegen den Kinematographen.

Zur Besprechung der Bekämpfung von Auswüchsen der Lichtbildtheater fand am 13. Mai in Dortmund eine Zusammenkunft von Vertretern der Kirchen-

gemeinden, Schulverwaltungen, Gemeinde- und Polizeiverwaltungen statt. In der Versammlung sprach u. a. Prof. Dr. Selmann (Hagen) über Vorschläge zur Verbesserung des Lichtbildtheaters.

Neue Sicherheitsvorschriften für Karlsruhe.

Die Polizeibehörde hat folgende neue Verfügung erlassen:

„Auf Grund der in letzter Zeit von dem elektrotechnischen Amt vorgekommenen Besichtigung erhalten Sie nach Antragstellung durch das Gewerbeaufsichtsamt folgende Auflagen:

1. Das Gehäuse für die elektrische Lampe ist doppelwandig zu machen.

Kendor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

01 01 01

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis - wir tun den Rest. »



20



„Titanic“ = Exemplare

ab 18. Mai zu vermieten.

(Dritte Woche und so fortlaufend.)

Gaumont-Fabrikat. ::: Länge 130 Meter.

Dieser Film garantiert ein volles Haus.

Scenefolge: Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke — Die Eisberge, die Urheber der Katastrophe — Die kolossale Menschenmenge vor dem Büro der Withe-Star-Linie in New-York — Ankunft der „Carpathia“ mit den Geretteten an Bord — Einige Ueberlebende der „Titanic“ — Herr Marconi, durch dessen geniale Erfindung über 700 Menschen gerettet wurden.

Erste

Woche frei, da Kunde mit Konkurrenz ältere „Woche spielen will.“

Dritte

„ „ Woche frei. „ „ Schlager wie immer im „ „ Programm. „ „



Vierte

Woche in nächster Zeit „ „ zu vergeben „ „ „ 15–1600 Meter. „

Sechste

Woche. Sehr gut ge- „ „ schonte Films. „ „ — Schlager. —

SCHLAGER-EINKAUF

Die meisten in mehreren Exemplaren.

6. April:

Existiert Prinzessin Cartouche wirklich 300 m
So stand es geschrieben 851 m
Der Unbekannte 1200 m
Die Schatten der Vergangenheit 770 m
Rosenmontag 950 m
Der Schrecken der Wüste 446 m

13. April:

Die Rampe 900 m
Um fremde Schuld 850 m
Das Todsexperiment 713 m
Eine Million 360 m
Die Löwen sind los 354 m
Liebe und Leidenschaft 310 m
Racheakt eines Eifersüchtigen 261 m

20. April:

Die Schlange am Busen 930 m
Marineleutnant von Brinken und die marokkanischen Wirren 299 m
Die Flucht vor den Indianern 319 m
In Scheidung 918 m
In den Krallen der Wucherer 1040 m
Stimme der Schuld 260 m
Eine indianische Mutter 591 m
Die Konfektionseuse 623 m

27. April:

Wenn Frauen lieben 850 m
Die rote Maske 310 m
Geopfert 1150 m

Mamsell Nitouche 1035 m
Die Andere 765 m
Geraubtes Glück 320 m
Nur eine Schauspielerin 850 m
Die Braut des Todes 1125 m
Ungerechte Eifersucht 322 m
Die vielbegehrte Witwe 366 m
Liebe gegen List 324 m
Echt amerikanisch 318 m
Die junge Witwe 310 m

4. Mai:

Um 100 Mark 800 m

Der fliegende Zirkus

1275 m

Ein Funken unter Asche 800 m
Zwischen zwei Herzen 990 m
Die Schlacht auf d. Pottbuser Brücke 310 m
Genau um 3 Uhr 326 m
Wenn Vater mal später nach Hause kommt 320 m
Ein Irrtum und seine Folgen 200 m
Die Schlacht der Rothäute 593 m
Die unschuldige Sekretärin 315 m
Die Macht des Gewissens 305 m

11. Mai:

Auf dem Scheiterhaufen 312 m
Die Falle 636 m

Eine Pferdekur 247 m
Die Pferdediebe 305 m
Der edle Blinde 720 m
Der Untergang des Hauses Randells 324 m
Das Geheimnis der Brücke von Notre Dame 846 m

18. Mai:

Das Geheimnis des Erfinders 690 m

In der Nacht des :: Urwaldes ::

Das beste bisher erschienene Tierdrama. — Länge 388 m

Der Erfolg des Gaukelspiels (M. Linder) 240 m
Auf dornigen Pfaden 900 m
Blinde Liebe 508 m
Das verwirrte Kätzchen 187 m
Schwarzes Blut 1100 m

25. Mai:

Der Eid des Stephan Huller

1060 m

Flammen im Schatten 825 m
Für immer kuriert 105 m
Des Vaters Racheschwur 317 m
Der Deserteur 563 m

Fordern Sie meine ausführliche Schlagerliste sofort ein.

Martin Dentler, Braunschweig

Telephon: 2491 und 3098.

Autorstrasse 3.

Telegr.-Adr.: Centraltheater.

Bomben-Geschäfte
erzielen Sie mit folgenden



**Moderne
Sklavinnen**

**Im Taumel
der Leidenschaft**

**Fluch
der Sünde**

Gefällige

Süddeutsches Filmhaus

Telefon I, 3781 und 3782.

Monopol- Films

Sie sind dann jeder Konkurrenz
überlegen.

Im
Sektrauch

Die
Spionin

Dornenkronen
der Siebe

Sein
Leopold

Gauklerliebe —
Dämonische Triebe

Anfragen erbittet sofort:

Emil Fieg, Frankfurt a. M.

Telegr.-Adr.: Filmhaus Frankfurtmain.

2. Die Luftlöcher des Apparates sind, soweit möglich, durch Abdeckung mit Drahtgaze oder dergl. von innen zu sichern.

3. Der obere Teil des Lampengehäuses ist dachförmig abgeschrägt auszubilden, oder es ist ein entsprechend geformter Aufsatz anzubringen, um das Aufliegen von Filmrollen zu verhüten.

4. Das Lampengehäuse ist mit einem ins Freie führenden Entlüftungsrohr zu versehen.

5. Der Apparattisch ist mit Eisenblech zu verkleiden oder es ist ein eiserner Tisch zu beschaffen.

6. Zwischen Lichtquelle und Lichtstreifen ist eine Vorrichtung anzubringen, welche bei zu langsamer Bewegung und beim Stillstehen der Films den Lichtstrahl selbsttätig abblendet.

7. Der von der Linse d. h. im Fenster des Apparates befindliche Filmabschnitt muß oberhalb und unterhalb des Fensters durch eine mindestens 4 cm. lange Metallhülse von höchstens zwei Millimeter Weite geführt werden, damit eine an dieser Stelle entstehende Flamme nicht weitere Filmteile entzünden kann, oder es sind andere sicher wirkende Vorrichtungen anzubringen, welche verhindern, daß etwa in der Bildfläche entstehende Feuer durch Weiterbrennen und Überschlagen der Flammen oder durch Herabfallen brennender Filmteile über die eigentliche Bildfläche hinausgehen kann.

8. Die vorhandenen Vorrichtungen zur Verhütung fehlerhaften Laufens der Filmstreifen ist bei der Vorführung stets zu benutzen.

9. In der Decke des Apparatraumes ist ein Ablaukanal von etwa 15 cm Durchmesser anzubringen.

10. Die ins Freie führende Tür des Apparatraumes muß mit einer Selbstschlußvorrichtung versehen werden.

11. Der Apparaturraum ist mit einem genügend großen, ins Freie führenden Fenster mit dünner Verglasung zu versehen.

12. Wegen des Apparates ist eine schwer entflammare Decke — Asbestdecke — bereitzuhalten, mit welcher der ganze Apparat überdeckt werden kann.

13. Die großen Vorschaltwiderstände sind der Wärmeentwicklung wegen außerhalb des Apparatehauses anzubringen.

14. Der Metallbehälter für den Filmvorrat ist innen mit Asbest auszuslagern.

15. Umspulvorrichtungen für die Filmrollen müssen mindestens 1,5 Meter vom Apparat entfernt aufgestellt sein.

16. Für das Umspulen von Filmrollen während der Vorstellung darf die den Apparat bedienende Person künftig nicht verwendet werden.

17. Die Vorschriften über Theaterinstallation der vom Verband Deutscher Elektrotechniker herausgegebenen Sicherheitsvorschriften für Errichtung und Betrieb elektrischer Starkstromanlagen sind zu erfüllen.

Die Auflagen Ziffer 6, 8, 12, 15, 16 sind sofort zu erfüllen, für die übrigen Auflagen erhalten Sie eine Frist von drei Wochen. Nichterfüllung der Auflage hätte Ihre strenge Bestrafung zur Folge. Auch müßten wir weitere Zwangsmaßnahmen auf Ihre Kosten in Erwägung ziehen. Gegen diese Verfügung ist binnen 14 Tagen von der Zustellung an Beschwerde an den Bezirksrat zulässig."

Im Auftrage des „Vereins der Kinematographenbesitzer Badens“, Sitz Karlsruhe, hat Rechtsanwalt Dr. Stallmann Einspruch gegen einige Punkte dieser Verfügung erhoben; ebenfalls auch eine Klage angestrengt gegen das jüngst erlassene Kinderverbot, da dieses einen Eingriff in das Erziehungsrecht der Eltern bedeutet.

Kindervorstellungen und Plakatzensur in Saarbrücken.

Nachdem die Polizeidirektion den Kinobesitzern strenge Maßregeln gegen das bekannte Unwesen der Schauerfilms angedroht hat, haben sie sich verpflichtet, Kinder unter 16 Jahren auch in Begleitung Erwachsener fortan nur zu solchen Aufführungen zuzulassen, die als „Kindervorstellungen“ von der dazu eingesetzten Zensur genehmigt werden. Für jeden Uebertretungsfall müssen sie 30 Mk. Buße zahlen. Auch die vor den Kinos aufgestellten Reklamebilder unterliegen der Zensur.

Neue Bestimmungen für Metz.

Für die hiesigen Kinematographen sind jetzt neue Bestimmungen erlassen. Kinder unter 16 Jahren dürfen die Vorstellungen nach 8 Uhr abends nicht mehr besuchen, vorher nur in Begleitung von Erwachsenen, es sei denn, daß es sich um besondere Kindervorstellungen handelt. Die Prüfung der Bilder für diese Kindervorstellungen erfolgt vorher durch eine von der Polizeibehörde eingesetzte Kino-Kommission, der Herren und Damen die den verschiedensten Kreisen der Stadt angehören. Bis jetzt hat sich von unseren 7 Kinos nur einer bereit gefunden, solche Kindervorstellungen regelmäßig abzuhalten; es ist aber anzu-

nehmen, daß er nicht lange allein bleiben wird.

Das Kinematographenwesen im Theatergesetz.

Ueber eine reichsgesetzliche Regelung des Kinematographenwesens, finden gegenwärtig Erwägungen zwischen den zuständigen Ressorts statt, ob der in Frage kommende § 33a der Reichsgewerbeordnung, der sich mit der Konzessionspflicht theatralischer Vorführungen usw. sowie mit der Bedürfnisfrage bei derartigen Unternehmen befaßt, eine Erweiterung dahin erfahren soll, daß auch die kinematographentheater konzessionspflichtig und die Erteilung einer Konzession von dem Vorliegen eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll. Die bisher ergangenen gerichtlichen Erkenntnisse verneinen eine Konzessionspflicht der Kinematographen-Theater, so daß sich dieser Rechtszustand, der der Abhilfe bedürftig ist, nur auf gesetzlichem Wege beseitigen läßt. Es ist nun zu erwarten, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Reichstheatergesetzes erfolgen wird, in dem bekanntlich auch die Bestimmungen über die Konzessionspflicht der Theaterunternehmungen aufgenommen werden sollen. Für eine reichsgesetzliche Regelung kommt dagegen eine Beaufsichtigung durch die Polizeibehörde nicht in Betracht, da diese zu den Befugnissen der Landesregierungen gehört. Das gleiche gilt von der Ausübung der Zensur, die von den zuständigen Organen der einzelnen Bundesstaaten versehen wird. — Die letzte angenommene Resolution im Reichstag dürfte aber doch die Basis geschaffen haben um auch diese Fragen einer reichsgesetzlichen Regelung zu unterstellen.

Verbot des Kinobesuchs durch Schulkinder.

Das erste generelle Verbot des Kinobesuches durch Schulkinder in Deutschland hat die städtische Schuldeputation in Wilhelmshaven erlassen. Da die Kinobesitzer trotz mehrfacher Bitten und Warnungen nicht davon abließen, in den für Schulkinder freigegebenen Veranstaltungen die Schundliteratur im Bilde vorzuführen, hat die Schuldeputation kurzerhand verfügt, daß die Schüller und Schüllerinnen der städtischen Schulen Kinematographentheater nicht mehr besuchen dürfen, auch dann nicht, wenn sie sich in Begleitung der Eltern oder anderer erwachsener Personen befinden. Gegen die letztere Anordnung ist bereits

Kopieren von eingesandten Entwickeln ∴ Negativen ∴ von Negativ- u. Positivfilm

Wir
verarbeiten
nur
KODAK

Perforier- Kopier- Maschinen 10 000 Meter Tagesleistung **Perforieren ∴ Viragieren Filmtitel**

Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln

Telephon : Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr. : Kinokopierung-Berlin.

== Klappsitze ==

Ständig grosses Vorratslager von ca. 1000 Klappsitzen.

Das grösste Musterstuhllager

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

Spezialität: Komplette Kino-Einrichtungen schlüsselfertig, auch gebrauchte, liefert billigst

A. Grünthal, Berlin C., Kommandantenstrasse 15.

Telephon Centrum 2636

Telephon Centrum 2636

: Jdealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles
übertreffend
Unbeschränkte
Haltbarkeit.
Man verlange Prospekt.

**Julius Schwelkart
LEIPZIG**



Bis 75 %
Stromersparnis.
Sonnenhelle, klare,
plastische Bilder.
Lieferung baldigst.

Fichtestrasse 4.
-- Fernruf 8757. --

Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen
erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen

Wochenprogramme in jeder
Preislage

von 25 Mark an. 2x1500 Mtr.

Glasdiapositive
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

Reklamediapositive
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10
5,- Mk.

R. Meyer

Filmverleih-Institut

BERLIN SO.

Rungestr. 12.

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehöriteile.

Man verlange Offerte.

Das

Monopol

für den Sensationsschlager



ist für das Ausland zu vergeben!

Alle Anfragen sind zu richten an

Hanewacker & Scheler

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 25/26 II.

Pasquali-W

15. Juni Unverdientes Geid



C
E
N
S
I
E
R
T

Familien - Drama in 3 Akten.

Preis **1100 Mark.**

R. Glombeck & Co. G. m. b. H. Berlin SW

Welterschlagler

22. Juni

Das Geheimnis des Fliegers

Hochspannendes Drama in 2 Akten.

Preis 700 Mark.

(Original = Absturz des Fliegers)

W. 48, Friedrichstrasse 31.

Fernsprecher: Moritzplatz 3652.

Telegr.-Adresse: Glombeckfilm.

von mehreren Eltern Protest erhoben worden mit der Begründung, daß die Schule nicht das Recht habe, in dieser Weise in das Erziehungsrecht der Eltern einzugreifen.

Die Steuer in Honnet.

Die Kinematographen - Steuer wurde auf 25 Mk. für jede Vorstellung festgesetzt. Die früher beschlossene Erhöhung auf 50 Mk. wollte der Regierungspräsident dem Bezirksausschuß nicht vorlegen, weil damit der Kinematographenbetrieb unmöglich gemacht werde.



Der Kampf gegen den äußeren Feind!

In einer am 10. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Agitationskomitees der kinematographischen Fachpresse wurde die Gründung einer sich über ganz Deutschland erstreckenden „Gesellschaft zur Hebung der Lichtbildkunst“ beschlossen. Dem Ehrenkomitee dieser Gesellschaft haben sich bereits angenehme Männer angeschlossen, so u. a. Kgl. S. Generalmajor z. D. **Preusser**, der Dichter **Johannes Schlaf-Weimar**, der Kunstmaler **Prof. Hermann Hendrich**, der bekannte Kritiker und Vertreter der „Neuen Freien Presse“ **Dr. Paul Goldmann**, der Kritiker **Walter Turszinsky**, der Schriftsteller und Redakteur **A. Halbert** - München. Das Agitationskomitee beschloß ferner gegen die kinofeindlichen Kundgebungen einiger

Korporationen aufklärende Protest - Versammlungen abzuhalten, deren erste voraussichtlich in Breslau stattfinden soll.

Filmbrand in Güstrow.

Infolge unvorsichtigen Umgehens mit Films erlitt ein hiesiger Kinematographen-Besitzer sehr erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen.

Ein vom Glück begünstigter Kinofilm.

In Paris wird zurzeit ein Film aus dem Tripoliskriege gezeigt, der zwar nicht Szenen vom Kriegsschauplatz bringt, aber ein Ereignis, das den Franzosen viel wichtiger und interessanter gewesen ist. Es handelt sich um die Beschlagnahme des französischen Dampfers „Carthage“ durch die Italiener, den Zwischenfall, der jüngst eine so scharfe Zuspitzung in den politischen Beziehungen der beiden Länder gebracht hat. Der Film ist aber nicht etwa künstlich aufgemacht, sondern der Zufall wollte es, daß sich gerade ein Unternehmer für kinematographische Aufnahmen mit seinem Apparat auf einer Geschäftsreise an Bord befand, und dieser beeilte sich selbstverständlich, als die italienischen Signalschüsse krachten und der Zwischenfall sich abspielte, seinen Apparat in Tätigkeit treten zu lassen. So ist seine Arbeit nun auch für die Diplomaten und Juristen und das Hafenschiedsgericht, das mit der Angelegenheit befaßt werden soll, wertvoll geworden. Man sieht auf dem Film, wie die italienischen Offiziere an Bord des französischen Dampfers kommen und wie der Aeroplan des

französischen Fliegers, den sie als zur Unterstützung des Feindes bestimmt ansehen, von ihnen mit Beschlag belegt wird.

Kinobrand in Kaiserslautern.

In Kaiserslautern ist ein Kinobrand, der indes hauptsächlich durch die vorzüglichen Einrichtungen des Etablissements und die Kaltblütigkeit der Vorführenden lediglich einen Materialschaden von 8000 bis 10 000 M. angerichtet hat, am Samstag abend im Zentralkinematographen (weiße Laterne) entstanden. Um $\frac{1}{4}$ nach 9 Uhr blieb der Film „Zouza“ dadurch, daß sich eine Schleife gebildet hatte, stecken, die Schleife kam in den Lichtkegel und geriet in Brand. Es entwickelte sich rasch Rauch. Der Besitzer ersuchte nun die Besucher sich zu entfernen, worauf der Saal sich rasch durch Türen und Fenster entleerte. Nur der Vorführende erlitt einige Brandwunden.

Aus dem Ruhrkohlengebiet.

Die katholischen Arbeiter- und Knappenvereine haben sich auf ihrem in Blankenstein abgehaltenen Bezirks-Delegiertentag mit den Auswüchsen der Kinematographentheater beschäftigt und zu diesem Thema folgende Entschliebung angenommen: „Der Bezirks-Delegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine von Bochum und Umgegend verurteilt aufs schärfste die Auswüchse der heutigen Kinematographentheater, weil sie das religiöse und sittliche Empfinden unseres Volkes abstupfen, für edlere Genüsse und bessere Theater-

Sichern Sie sich den Sensations - Schlager

Schwarzes Blut!

Erscheinungstag 18. Mai.

	1. Woche	Mark	300		5. Woche	Mark	130
Miet - Preis	2. "	"	240	Miet - Preis	6. "	"	110
	3. "	"	190		7. "	"	90
	4. "	"	150		8. "	"	80

Reichhaltiges Reklamematerial wie grosse Buntdruck- u. Cliché-Plakate sowie Broschüren stehen zur Verfügung.

Asta Nielsen - Lichtspiele Vogel & Baltes

Telefon 8244.

DÜSSELDORF

Telefon 8244.

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis - wir tun den Rest. »

Filmgesellschaft m. b. H., Hannover,

Joachimstr. 4.

Telefon No. 8251. □ □ □ Telegr.-Adr.: Filmgesellschaft.

Sofort frei:

„7^{te} bis 10^{te} Wochen“

in erstklassiger
hervorragender
Zusammenstellung.

**Gemischte Wochen- und Sonntags-
Programme (als zugkräftig bekannt)**

in jeder Preislage.

Gutes Reklamematerial. √ Prompte und courante Bedienung. √ Besondere Schlagerabteilung.

Germanicus-Theatermaschinen

 Modell 1912 

sind unser neuestes Fabrikat. Sie geben ein unbedingt ruhigstehendes, nicht flackerndes, flimmerfreies Bild. Jede Maschine ist mit automatischem Feuerschutz versehen. Das Geräusch unserer völlig kettenlosen Maschinen ist auf ein Minimum herabgedrückt. :: Feststehende optische Achse. Das Malteserkreuz läuft im Oelbad. :: Vorzüglichste Haltbarkeit bei höchster Inanspruchnahme.

Fordern Sie sofort unseren neuesten Katalog und beachten Sie die glänzenden Anerkennungen von bedeutenden Fachleuten der Branche. ::::: Kosten-Anschläge bereitwilligst. :::::

Rien & Beckmann, G. m. b. H.

HANNOVER 7, Bahnhofstr. 9. :: ESSEN-Ruhr, Kettwigerstr. 38.



Hermann Rosenblum

Fernsprecher: **BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 10**
Moritzpl. 276.



Ich habe ein

„Negativ“

als

Welt - Monopol

≡≡≡ zu vergeben. ≡≡≡

Dieser erstklassige Schlager ist ca. 600 m lang.



Besichtigung des Positives von Interessenten

∴ in meinem Vorführungsraum erbeten. ∴



stücke empfindlich machen, die Jugend zur Unehrlichkeit, selbst zum Verbrechen anleiten. Er fordert die Mitglieder der Arbeiter- und Knappenvereine auf, weder selbst in diese Lichtspielhäuser zu gehen, noch ihre Kinder hineinzuschicken, dagegen Ersatz zu suchen im Genuß von Natur und Kunst, und durch Verinnerlichung und Hebung des Familienlebens und der Familienfeste“. Der arme Kinematograph wird natürlich sofort reumütig einpacken und die Menschheit wieder zur Familien-Ofenbank zurückführen.

Ausdehnung der Firma Pathé frères.

Der Verwaltungsrat der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision Pathé beschloß eine Kapitalserhöhung von 15 auf 30 Mill. Fr., deren Durchführung wahrscheinlich Mitte Juli erfolgen wird. Diese Maßregel wird, wie die Verwaltung mitteilt, infolge des ständig zunehmenden Geschäftsumfanges sowie wegen der projektierten Herausgabe eines neuen Amateurkinematographenapparates notwendig, von dem die Gesellschaft sich viel verspricht und der tatsächlich in einfacher Weise die Möglichkeit schafft, den Kinematographen in Haus und Familie einzuführen.

Kino-Feuer in Löbau (Westpreußen).

Am 3. Mai, abends kurz nach 10 Uhr, waren die Besucher des hiesigen Lichtspielhauses während der kinematographischen Vorstellung in großer Lebensgefahr. Während der Vorstellung geriet der Apparat in Brand. In demselben Moment standen die Eingangstüren und Schaulenken in hellen Flammen. Die früher polizeilich angeordnete und eingerichtete Notausgangstüre war gesperrt, weil der nebenbei liegende Laden von einer Milchverkaufsstelle neuerdings gepachtet ist. In dieser großen Gefahr wurden die Schaulenken sofort eingeschlagen und das Publikum konnte unterhalb der Flamme ins Freie gelangen, doch fielen in der Ueberstürzung und im Gedränge bei der Panik die meisten

Menschen, nachdem sie den Ausgang erreicht hatten, übereinander auf die Straße. Mehrere Personen erlitten Verletzungen und mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Feuerwehr gelang es, in einer Stunde das Feuer zu löschen. Der Raum ist vollständig ausgebrannt.

Die Zeitmaschine.

G. H. Wells, der phantasievolle Engländer, verblüffte uns vor einem Jahrzehnt mit einem Roman, der eine ebenso geistreiche wie phantastische Grundidee hatte. Es handelte sich da um eine Maschine, die die merkwürdige Eigenschaft besaß, nicht im Raum, sondern in der Zeit vorwärts und rückwärts fahren zu können. Der Erfinder vermochte mit dieser Zeitmaschine in die Epoche der Renaissance zurückzufahren oder in Zeiten vorzurücken, in denen die ganze Erde in Agonie lag, nahe dem Erstarren. Ich sah einen Film, der das Wachstum der Pflanzen darstellte, und dabei erfüllte der kinematographische Apparat die Mission der Zeitmaschine. Vier Monate schmolzen zu vier Minuten zusammen, und das Verhältnis der Zeit zu den Dingen wurde mit einem wunderbaren Kunstgriff geändert. Und was für ein grandioses Bild bot diese plötzliche, sensationelle Verwandlung! Das träge Leben schickte sich zu einer fieberhaften Arbeit an, die Erde spaltete sich, und der Keim steckte den spitzen Kopf zwischen der aufgeworfenen Scholle hervor; er wuchs, bog sich hin und her, schoß in die Höhe, aus dem Stengel kamen links und rechts die Zweige hervor, es erschienen hier und da die Knospen, sie spalteten sich, die Blätter wurden sichtbar — noch zehn Sekunden und da sahen wir die Blume in ihrer vollen Farbenpracht. Dieser Kunstgriff wirkt deshalb so unwiderstehlich auf uns, weil unser ganzer Organismus auf das Maß der Zeit eingerichtet ist. Dieses festgesetzte Maß ist eine Bedingung unseres ganzen Daseins, und deshalb wirkt es so unsagbar phänomenal, wenn dieses Urverhältnis in irgendeiner Art vor unseren Augen geändert wird. Das

kinematographische Bild vom Wachstum der Pflanzen versetzt uns in die Atmosphäre des Planeten eines unbekannteren Sonnensystems, wo Wesen mit zwei Jahren hochbetagte Methusaleme sind, wo sich das Leben und die Genüsse rascher und intensiver gestalten als auf unserer Erde, wo der Geburt rasch der Tod folgt und wo sich in der Zwischenzeit Schönheit, Elend und Lebensfreude wie ein märchenhafter Traum abspielen.

Die Phantasie ist Wahrheit geworden.
(„Berl. Tageblatt.“)



Die Kunstfilmgesellschaft in Paris und ihre Gründer.

Vor einigen Tagen hatte sich das Pariser Gericht mit einer Schadenersatzklage zu befassen, die interessante Einblicke in den Betrieb einer Filmgesellschaft gewährte. Die Kunstfilmgesellschaft forderte von ihren beiden Gründern, dem Schauspielerei Le Bary, Mitglied der „Comédie française“, und dem ebenso bekannten Bühnenschriftsteller Lavidan 40,000 M. mit der Begründung, daß beide die Interessen der Gesellschaft vernachlässigt hätten. Aus der Verhandlung ging hervor, daß sehr berühmte französische Schauspielergößen bei der Aufnahme der Films mitwirkten; unter anderen Coquelin und Sarah Bernhardt. Am interessantesten war wohl die Tatsache, daß alle Bühnendarsteller nach der Filmlänge ihrer Rollen bezahlt wurden. Coquelin bekam ungefähr 30 Pfg. pro Meter, Sarah Bernhardt 5 Pfg. und Fräulein Lavallière einen Groschen für zehn Meter. Die Verhandlung wurde verurteilt.

Der Berliner Kinobrand in der Frankfurter Allee.

Dieses noch in aller Erinnerung befindliche Unglück am zweiten Weihnachtsfeiertag v. Js., bei dem zwei Menschen zum Opfer fielen, wird in nächster Zeit Gegenstand eines umfangreichen Pro-

LUMIÈRE'S

KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert

~ Sofortige Bedienung jeder Qualität zugesichert ~

Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausen

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere
gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machten den Preis — wir tun den Rest. «

KODAK

Zugkräftiger amerikanischer Schlager!

KODAK

Von der Zensur zuerst verboten – Jetzt frei gegeben!

Sensations-
Eisenbahn-
:: Drama ::



Länge 316 Meter
Preis
:: 320 Mark ::

Der Einsiedlerin Pflichttreue

Sichern Sie sich umgehend genügende Exemplare



Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency)

G. m. b. H.

Friedrichstr. 35 :: Berlin SW. 68 :: Friedrichstr. 35

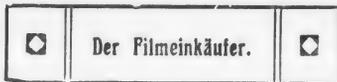
Telephon: Moritzplatz 11908

Telegr.-Adresse: Bilkafilm

zesses werden. Die Voruntersuchung gegen den Vorführer Karl Kugler, der bald nach dem Brand verhaftet, später aber wieder freigelassen wurde, ist schon vor einigen Tagen geschlossen und die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Die Verhandlung findet vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Gayer statt. Der Angeschuldigte selbst bestreitet jede Schuld und hat durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Juliusberger, auf die Gutachten mehrerer Sachverständiger aus der Kinematographen- und Baubranche zum Beweise dafür Bezug genommen, daß die nötigen Sicherheitsmaßregeln nach jeder Richtung hin getroffen waren, das Unglück selbst auch nur auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei, mit dem nach menschlichen Ermessen niemand vorher habe rechnen können.

Ungültige Polizeiverordnung der Stadt Neuss.

Eine Polizeiverordnung für den Stadtkreis Neuss besagt, daß Bekanntmachungen aller Art in Schrift und Bild, sofern sie ihrem Inhalt nach überhaupt gesetzlich zulässig sind, nur an den zu diesem Zwecke bestimmten Anschlagssäulen angebracht werden dürfen. (Ausgenommen sind die Bekanntmachungen öffentlicher Behörden). Auf Grund dieser Verordnung hatte die Neusser Polizeiverwaltung gegen einen Kolonialwarenhändler eine Geldstrafe festgesetzt, weil er in seinem Schaufenster das Plakat eines Kinematographentheaters ausgehängt hatte. Vom Neusser Schöffengericht war die Strafverfügung als zu Recht bestehend erachtet worden. Die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz dagegen hob die Verfügung auf und sprach den Beschuldigten von Strafe und Kosten frei. Die betreffende Polizeiverordnung wurde für rechtsungültig erklärt, da sie zu allgemein gehalten sei.



Imp. Films Co. of America Carl Laemmle, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 21.

„Durch die Flammen“ (Drama). Während Zugführer Newton auf der Station seine Maschine inspiziert, ist seine Frau daheim plötzlich schwer erkrankt. Ihr kleiner Knabe benachrichtigt ungesäumt den Vater, der sofort an das Schmerzenslager seines Weibes eilt. Der Arzt zuckt bedenklich die Achseln: Die Kranke schwebt zwischen Tod und Leben; jeder Augenblick kann die Entscheidung bringen. Angstvoll lauscht Newton auf die röchelnden Atemzüge der geliebten Frau — da stürzt der Telegraphenbeamte der Station herein mit der Schreckensnachricht, daß das benachbarte Städtchen Cloverville durch einen ungeheuren Waldbrand rings von Flammen umschlossen sei und um die Entsendung eines Hilfszuges zur Rettung der Bewohner ersucht habe. Newton ist der Einzige, der das Wagnis unternehmen kann, ihn durch das Feuermeer zu führen. Und der Appell an sein Pflichtgefühl bleibt nicht vergebens. So hart es auch ankommt, er geht an das gefährliche Werk. Es gelingt — unverseht bringt er die Bewohner Clovervilles aus dem Bereich des entsetzlichen Elements heraus, bei seiner Ankunft mit stürmischem Jubel gefeiert. Daheim wartet seiner der schönste Lohn für seine Heldentat: er findet die, um deren Leben er mitten in Glut und Flammen gezittert, als Genesende wieder.

Yay & Hubert, Berlin SW., Friedrichstr. 214.

„In der Welt des Scheines“. Ein dramatisches Schauspiel in 2 Akten. — Der Ruhm der großen Sängerin Adriana ist weit über die Grenzen ihrer sonnigen Heimat gedungen. Ueberall wird die Künstlerin geschätzt und hoch geachtet, weil sie ihre hohe Begabung für Wohltätigkeitsleste gern zur Verfügung stellt. Der Theatersaal ist trotz erhöhter Preise dicht gefüllt, die Künstlerin glaubte ihren Geliebten unter die Zuhörer und legt schon deshalb all ihr Können in die Vorstellung. Nach Schluß der Aufführung erntet sie reichen Dank und Anerkennung, doch der, dessen Anerkennung ihr am meisten maßgebend ist, war dieser Festvorstellung fern geblieben. Graf Robert d'Entrées teilte in kurzen Brief der Künstlerin mit, daß er verreisen müsse. Adriana fährt kurz entschlossen nach der Wohnung ihres Geliebten. Sie trifft ihn an, als er gerade seine Sachen packt und abzureisen gedenkt. Die Zweifel der Künstlerin weiß Graf Robert schnell zu widerlegen und ruhiger kehrt Adriana nach ihrer Wohnung zurück. Nach wenigen Tagen erfährt Adriana kurz vor ihrem Auftreten, daß Graf Robert sich mit der Tochter des Kommerzienrates Moussil verlobt habe. Infolge dieser Mitteilung ist die Künstlerin nicht fähig, die Vorstellung zu Ende zu führen. Auf offener Bühne wird sie ohnmächtig und krank in ihr Haus gebracht.

Im Hause des Kommerzienrates Moussil findet wegen der Verlobung ein Fest statt. Adriana will auf jeden Fall Aufklärung haben. Sie eilt in das Haus des Kommerzienrates und läßt ihren Geliebten zu sich bitten. Dieser gibt ihr ohne Umschweife, gebend von der großen Mitgift seiner Braut, die Verlobung zu und lehnt jede weitere Verbindung mit Adriana

ab. „Die Künstlerin zieht da ihren Revolver und ehe Graf Robert es hindern kann, drückt sie auf sich selbst ab. Als die Gäste des Hauses hinzeilen und die Situation übersehen, muß Graf Robert das Haus verlassen und wird noch dazu wegen Mordverdachts verhaftet. Adriana hat sich nicht lebensgefährlich verletzt. Bald geht sie wieder der Genesung entgegen, während Graf Robert im Untersuchungsergebnis sich auf die erhobenen Anschuldigungen nicht verteidigen kann. Adriana eilt auf diese Mitteilung zum Gericht und beweist die Unschuld ihres früheren Geliebten. Nach Wochen finden sich die Herzen der Liebenden wieder.

Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency) Berlin, Friedrichstr. 35.

„Der Einsiedler Pflichttreue“. Wir befinden uns auf der Telegraphenstation in Hillville. Dort trifft eines Tages ein Telegramm ein, daß bei der Stationskasse 120 000 Mark von der National-Bank niedergelegt werden. Das Geld langt auch bei der Kasse an und zwei Stroche haben durch eine günstige Gelegenheit von dem Vorhandensein des Geldes Kenntnis erhalten. Den Stationsbeamten macht Erna, die Telegraphistin, aufmerksam, daß das Geld bei der Station wohl nicht gut aufbewahrt sei, doch dieser entgegnet leichtfertig: „Gefahr? Unsinn, hier passiert nie etwas!“ Er macht sich gleich danach auf den Heimweg und läßt über die Mittagszeit die Telegraphistin allein auf der Station. Dies machen sich die beiden Stroche zu Nutzen, da sie ja wissen, daß der Widerstand, den man ihnen entgegenbringt, ein geringer ist. Sie treten ins Stationszimmer ein und bald ist es ihnen gelungen, sich der schweren Kasse zu bemächtigen.

In ihrer großen Bedrängnis telegraphiert die Telegraphistin nach der nächsten Station Hilfe — Stroche rauben sofort... Soweit kamen ihre Worte; denn alsbald muß sie zu ihrem maßlosen Schrecken bemerken, daß die Verbindung mit der Empfangsstation, die sich zuvor gemeldet, nunmehr unterbrochen ist, die beiden Diebe haben die Leitung durchschnitten.

Die wenigen Worte, die der Telegraph brachte, haben jedoch den Stationsvorsteher der nächsten Station veranlaßt, sofort eine Maschine auf den Weg zu schicken, welche die Berechtigung hat, auf den Zwischenstationen alle Züge zu überholen.

Die Räuber haben inzwischen ihre Beute auf eine Dressine gebracht und angesichts ihres Schweißes arbeiten sie sich nun den Schienenstrang entlang. Die Einsiedlerin hat sich im letzten Moment ebenfalls an die Dressine heran gemacht und in ihrer großen Angst um das gestohlene Gut klammert sie sich mit übermenschlicher Kraft auf der Dressine fest. Manche Mißhandlung hat sie von den beiden Einbrechern zu erdulden, doch in der Eile der Flucht haben diese nicht Zeit, sie von der Dressine loszukriegen. Wo der Raub hinkommt, ist auch Erna.

Bald sehen wir den Koloß der verfolgenden Maschine auf dem Schienenstrang entlangrasen, und obgleich auch die Räuber einen ziemlich großen Vorsprung haben, so hat die Hilfsmaschine sie bald eingeholt und für die beiden Räuber gibt es kein Entrinnen mehr. Man kann nun den eisernen Kasten sowohl als auch die Räuber in sicheren Gewahrsam bringen und letztere bekommen für ihre unsaubere Tat genügend Gelegenheit, über ihre Handlungsweise nachzudenken.

Es ist ein durch scharfe Photographie ausgezeichnetes Eisenbahn-Drama, das von Szene zu Szene den Beschauer in atemlose Spannung versetzt.



Im „Anzeiger für Väthen-Tangerhütte“ steht ein Kino-Literat, das durch einen Uebersetzungskünstler folgenden humoristischen Beigeschmack erhalten hat:

„Madame San Gene“
(die Dame von Genua)

spannendes Schlagerdrama in 3 Akten.
Ist die Uebersetzung nicht genial?

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «



Nur ein



Original-Nitzsche-Apparat

Matador 1912=13

nachweislich als **beste** und **zuverlässigste**

Theater-Projektions-Maschine

anerkannt, garantiert absolut **ruhige** und **flimmerfreie**
Bilder und **schließt** eine jede **Feuersgefahr** aus.

Verlangen Sie bitte sofort Offerten!

Ausführliche Kostenanschläge über betriebsfertige, komplette
kinematograph. Einrichtungen jederzeit gratis u. unverbindlich!

Fabrik kinematographischer Apparate

Johannes Nitzsche · Leipzig

Tauchhaer Straße Nr. 28-30.

Telephon Nr. 19319.

„**Breslau**“

„**LEIPZIG**“

„**Prag**“

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48

Friedrich-Strasse 25-26

Telephon: Amt Moritzplatz, 12954

Telegramm-Adresse: Saxo films

Hanewacker & Scheeler

Leipzig

Pfaffendorfer-Strasse 20

Telephon: 20316

Telegramm-Adresse: Feenpalast

General-Vertreter

der

Dresdner Lichtspiele

General-Vertreter

der

Kammerlichtspiele

am Potsdamer Platz, Berlin

Vertreter

sämtlicher

Monopolfirmen



der Sensations-Schlager

in den Hauptrollen

Graf Giesbert

und seine

Gräfin Wolff-Metter

Sichern Sie sich Erst

Wir mußten infolge der großen Nachfrage 5 Exem
noch fünf erste

Ein wirklicher Kassenmagnet!

Achtung!

Am 1. Juni erscheint

Der Stallmeister

Wolf-Metternich

Gemahlin

nich (Claire Wallentin)

aufführungsrechte

plare nachkopieren lassen und sind dadurch
Wochen zu besetzen.

Überall

.....
trotz vorgeschrittener Saison
.....

volle Häuser.

Am 22. Juni erscheinen:

 Iola's Versprechen, Indianer-Drama (338 m). — Diese verfluchten Jungens, Komödie (162 m). — Das Erwachen, Tragikomödie (220 m). — Die kleine Lehrerin, Tragikomödie (316 m).

 Die gelungene Notlüge, Drama (339 Meter). — Hulloh Am!, Romance (332 Meter). — Sein Irrtum, Drama (320 m). — Tim und Jim, Komödie (235 m).

 Die Bankierstocher, Drama (315 m). — Der überlistete Vater, Komödie (152 m). — Die Büßerglocke, Drama (323 Meter).

Am 8. Juni erscheint:

B. u. C. Barker, Bilder von der englischen Marine, Natur (154 m).

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin W. 8, Friedrichstr. 191.

Das Programm vom 1. Juni:

Natur-Aufnahmen. Wasserfälle in Jütland (Dänemark).

Komische Aufnahmen. Der eifersüchtige Esel. — Frau Schneiders Handtasche. — Die Taschnuhr.

Industrie-Aufnahmen (Ackerbau). Abholzung eines Waldes in Brasilien.

Szenen verschiedenen Inhalts. Der wachsame Hund.

Wissenschaftliche Aufnahmen. Der Sieben-schlärer.

Farbenkinematographie Das Blumenwunder. — The Togo (Japanische Truppe). — Des Vaters Zorn.

Das Programm vom 8. Juni:

Natur-Aufnahmen. In der Schweiz.

Komische Aufnahmen. Der vergessene Hausschlüssel. — Nur keine korrupte Frau. — Rosalie ist schuld. — Kassiererin und Dichter.

Dramatische Szenen. Das Kind des Krieges. — Josette, das Modell. — Der gute Retter.

Märchen und Erzählungen. Die Abenteuer des Däumlings.

Szenen verschiedenen Inhalts. Die Frau, ihre verschiedenen gesellschaftlichen Stellungen.

Wissenschaftliche Aufnahmen. Die Stachelhäuter. — Im Kampf ums Dasein.

Farbenkinematographie. Das Geheimnis einer Frau.

Léon Gaumont, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20.

Am 15. Juni erscheinen:

Dramatisch. Die Kassetten. Aus der Serie „Le film colorié Gaumont“ Buntdruckplakat (579 m). — Graziella (489 m) — Die Rache des Grafen (318 m) —

Humoristisch. Fritschen zieht sich allein an (170 m) —

Komödie. Wenn dich die Lieb' ruft, Augustin (136 m) —

Naturaufnahme. Amsterdam (120 m)

Dokument. Zur Sonnenfinsternis am 17. April 1912 (111 m) —

Neu-Eröffnungen und Eintragungen.

Berlin. Handelsgerichtliche Eintragung: Kino-Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Projektionsflächen für Kinematographen, Herstellung und Vertrieb stromsparender elektrischer Anlagen für Kinematographentheater und andere Geschäftszweige sowie Ein- und Verkauf der mit diesem Geschäftsbetriebe verbundenen Verbrauchsmaterialien, ferner Einrichtung und Verwertung vollständiger Kinematographentheater. Geschäftsführer: Kaufmann Robert Bullmann in Wilmersdorf, Ingenieur Robert Pincus in Schöneberg.

Berlin. K. Boisewitz, Schliemannstr. 24, eröffnet 1. Juli Kommandantenstr. 3, ein Kino-Theater.

Berlin. J. Silberstein, Pariserstr. 14 b, eröffnet daselbst nach erfolgtem Umbau ein Kino-Theater.

Berlin. Skala-Lichtspiele, Direktor Hartmann, hier, Kommandantenstr. 77/79, eröffnet demnächst daselbst ein Lichtspiel-Theater.

Berlin. Cracauer & Co., Spichernstr. 20, projektiert 1. Juli daselbst, den Bau eines Kino-Theaters.

Berlin. Direktor Bullmann, Bülowstr. 6, eröffnet in dem ehemaligen Intimen Theater ein Kino-Theater.

Berlin. Am gestrigen Freitag sind die Residenz-Lichtspiele, Blumenstraße 10, eröffnet worden.

Breslau. Das Kolosseum-Kinematographentheater in der Nikolaistraße, wird demnächst seine Pforten schließen, um sich einer durchgreifenden Renovierung zu unterziehen. Nach der Bresl. Zeitung hat eine große Gesellschaft das Theater gepachtet und wird dasselbe in großzügiger, moderner Weise umgestalten. Die Eröffnung soll noch in diesem Monat erfolgen.

Charlottenburg. Leo Löwenthal, Kantstr. 54, eröffnet 15. Juli Umlandstraße 20/21 ein Lichtbildtheater.

Chemnitz. Mit 33000 Mark Stammkapital bildete sich hier die Firma „Sächsische Lichtspiel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von Lichtspieltheatern. Zum Geschäftsführer ist bestellt Jean Servais, Lättich.

Dresden. Unter dem Namen „Kammerlichtspiele“ finden gegenwärtig Kinematographen-Aufführungen im großen Saal des Palmengartens statt. Die Vorführungen in 4x5 Meter großen Bildern sind tadellos und machen einen vornehmen Eindruck. Neu ist, daß der Saal nie vollständig dunkel, sondern mit gelbem Licht beleuchtet ist.

Drahowitz (Karlsbad, Böhmen). Neu eingetragen wurde die Firma: I. Oesterreichische Reklame-Film Anton Hornof & Co. Filmerzzeugung für Kinotheater, offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter sind die Herren Johann Lippert, Privatier, Karlsbad, und Anton Hornof, Geschäftsführer in Drahowitz. Vertretungsbefugt: Beide Gesellschafter kollektiv.

Köln. Die Offene Handelsgesellschaft „Deutsche Film-Gesellschaft Schilling & Co.“ ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Leipzig-Möckern. Der Leipziger Architekt Kurt Laux will an der Ecke der Äußeren Halleschen Straße (Ecke Eckardstraße) unter dem Namen Olympia - Palast ein imposantes Lichtspiel-Haus errichten. Auf dem bisher als Bauplatz brachliegendes Gelände soll ein modernes fünfstöckiges Geschäftshaus entstehen, in dessen Erdgeschoß das Theater untergebracht wird.

Memel O.-Pr. Johannes Köhler, hat hier Libauerstraße 47, ein Biophon-Theater eröffnet.

Memel O.-Pr. Das „Biophontheater Memel“ ist, im Etablissement „Sanssouci“ ins Leben getreten.

Mülheim a. Rh. Hier wurde am 3. Mai unter der Direktion Wolff und van Geldern das „Union-Theater“ eröffnet. Kunstmaler Melcher hielt eine sehr interessante Eröffnungsrede.

Stettin. Die Stadt will ein städt. Kino errichten und steht mit dem Inhaber eines Konzerthauses, Herrn Friedrich, diesherhalb in Unterhandlung (Über die Gründung eines Stettiner städtischen Kinotheaters berichteten wir bereits des öfteren in früheren Nummern der „L. B. B.“ Die Red.)

Swinemünde. Hier wurde Friedrichstr. 39 das Union-Theater eröffnet.

Schaffhausen. Zwischen den hiesigen Kinematographen ist eine Verständigung zustande gekommen. Unter der Firma „Vereinigte Kinos Schaffhausen - Neuhausen“ betreibt nun Herr Meier-Tritschler die drei Geschäfte.

Treptow-Berlin. Handelsgerichtliche Eintragung: Köpenicker Landstraße 154, Adolf Netzel, Einrichtung von Lichtbildtheatern.

Wilmersdorf bei Berlin. Ad. Sommer, Umlandstraße 75, projektiert daselbst einen modernen Ladenausbau für ein Kinotheater.

Wilmersdorf bei Berlin. Max Bruer, Holsteinischestraße 7, eröffnet Pragerstraße 27 ein Kino-Theater.

Wesel. Das Apollo-Theater, welches das größte der am hiesigen Platze bestehenden drei Theater ist und erst im vergangenen Jahre neu errichtet wurde, soll noch in diesem Sommer um das Doppelte vergrößert werden und somit 600 bis 700 Sitze fassen. Die Ausstattung soll erstklassig, durchaus vornehm gehalten sein, so daß zu erwarten ist, daß dieses Theater eines der schönsten des Westens zu werden verspricht. Die Eröffnung soll 1. Oktober stattfinden.

Geschäftliches.

Cléon Schierach,

Vertreter der Firma Henry Adolph Müller, Hamburg, hat als Berliner Vertreter, außer den „Selig-Films“ auch noch die Vertretung der Film-Marken „Milano“, „Comerio“ und „Savoia“ übernommen. Außerdem vertritt er noch die Berliner Marke „Berolina-Films“.

Eine wohlthuende Kritik eines kinematographischen Meisterwerkes seitens der Tagespresse.

Die „Politiken“ die bedeutendste Zeitung Dänemarks, schreibt über das neueste kinematographische Gnoststück „Die Schlagenanzänzerin“ von Alfred Lind (der Verfasser von „Der fliegende Cirkus etc. etc.“) wie folgt:

Billetts

mit beliebigem
Firma-Ausdruck
in Heften zu **500**
Stück. (1 Blatt 5 Bil-
letts) und in **Blocks**
zu **100 Stück**,
nummeriert, tadellose
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,
liefert die

Berliner Billettdruck-Centrale

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.
Billetts ohne Firma stets am Lager.



Moritz Hille - Motoren

von 1-400 PS.

sind für alle Zwecke verwendbar und in tausenden von Betrieben als zu-
verlässige, sparsam arbeitende Antriebsmaschinen erprobt. Sie werden ge-
liefert für Sauggas, aus Koks, Anthrazit, Braunkohlen u. Torf, Rohöl (PS-Std.
nur 1-3-3), Benzol, Benzin, Aulin, Petroleum, Spiritus, Leuchtgas, Luft-
gas etc. Stationär und fahrbar.

Moderne, unübertroffene Konstruktionen! Offerten Ko tenlos.
Zum Antrieb von Dynamos vorzüglich geeignet.

Moritz Hille, G. m. b. H. Motorenfabrik, Dresden-Löbtau 57.

Klappsitze



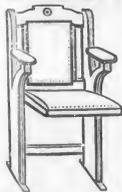
kaufen Sie nicht

bevor Sie nicht von uns Offerte eingeholt haben,
wir sind die leistungsfähigste Fabrik der Branche.

Ausführung erstklassig. Preise konkurrenzlos.

Opel & Kühne, Zeitz

Zweigniederlassung in Berlin, Chausseestr. 10. Tel. Amt Norden 2531.



Klappsitze für Kinematographen

rompte Lieferung!
Prima Qualität!

rüter & Co., Zeitz. Telefon:
: 131. :

1,60 Mk. kostet das Abonnement
pro Quartal auf die L. B. B.

Gute Gelegenheit!

1 Programm 3. Woche } sofort frei.
1 " 4. " }

Gemischte Programme à M. 70.—

Günstige Preise.

Reelle Bedienung.

Pro Woche 2 Schlager.

Film-Gesellschaft m. b. H.

PAUL GELBERT

Telef. 18486.

Dresden, Bürgerwiese 16.

Telef. 18486.

SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

BERLIN S. 14, Märkischer Platz 1.

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

Glasdiapositive

8 1/2 x 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 pro Stück.

Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift
tadellose Ausführung Mk. 5,00 pro Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

Film-Verleih-Institut A. MEYER

Berlin SO. 16, Rungestr. 12.

Telephon Amt IV, 11905.

Klappsitz-Stühle

liefere als Spezialität von gewöhnlicher bis
zur leinsten gediegenen Ausführung zu
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten
kostenlos. Kann jederzeit mit la. Referenzen dienen.

Telephon 125.

M. Richter, Waldheim i. S.

Neue Gelegenheitskaulliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen ab Mark 240,—** ==

Theaterklappstühle, Eisen und Holz von Mark 3,80 an.

== **Filmtausch- und Leih-Preise von Mark 10,— an.** ==

Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

R. F. Döring, Hamburg 33.

Telephon: Gruppe I, 8165.

Kodak



Savoia Films In der

Röriana Costamagna in der Hauptrolle.

erscheint

Riri, zu deutsch Piefke, ist einer der besten

Piefke und der Riese Goliath	per 8. Juni	Mk. 126.-
Piefke als Xylophonist	„ 15. „ „	92.-
Onkel bezahlt ja	„ 22. „ „	156.-

Bitte bestellen Sie, falls

Milano Films



Ferner erscheinen:

Liebe und Schlaueit, Komisch,	Mk. 153.-	} per 15. Juni
Ein guter Kern in rauher Schale, Drama,	„ 260.-	
Krause als Bildhauer, Komisch,	„ 135.-	
Benares, die heilige Stadt der Hindu, Natur „	100.-	

Das

großartig von Mr. Vardannes
actuell und wird große Ein



Vesuvio Films

Der Töne und

ein glänzender Zweiakter, vornehm gespielt, wunderbare Szenen

VAY &

BERLIN

MAILAND

WIEN

Welt des Scheins

Kodak

bereits am **22. Juni.**

Zweiakter.

Film = Grotesk = Komiker, jede Woche ein guter komischer Schlager.

Eine wunderbare Salbe per 29. Juni Mk. 140.—

Piefke als Kunstschütze „ 6. Juli „ 95.—

noch irgendwie angängig telegraphisch den komischen Film:

mysteriöse Auto

**Mk. 168,—
per 1. Juni.**

dem neuen brillanten Milano-Komiker ausgeführte Satyre auf die Pariser Auto-Apachen. Jetzt sehr nahmen erzielen. Von der Polizei auch für Kinder zensiert. Telegrammwort „Bonnotauto“. :-:

Ein telephonischer Ruf ins Gebirge, Drama, Mk. 284.—

Eine feine Bekanntschaft, Komisch, „ 135.—

Wie Herr Vardannes nach Mailand kam, Kom. „ 136.—

Der große indische Tempel, Natur, „ 112.—

Krause zieht in den Krieg, Komisch, „ 140.—

per
22. Juni

975 Mk.— per 22. Juni.

der Liebe Macht

aus Neapel. Elegant, spannend von Anfang bis zum Ende, keine unnützen Längen.

HUBERT

Italienisches Film-Consortium

Filiale Berlin SW.68, Friedrichstrasse 214

**Telefon: Amt Nollendorf 175
Telegramme: Trebuco-Berlin**

„Die Schlangentänzerin“, die gestern zum ersten Male im Victoriatheater vorgeführt wurde, ist einer der originellsten und wirkungsvollsten Filme, die je gesehen wurden. Die Inszenierung ist vorzüglich, nicht am wenigsten gelungen sind die Bilder aus dem Artistenleben, vom Hochzeitsabend im Cirkuswagen und vom Auftreten der Tänzerin im Variété.

Herr Alfred Lind, der den Film aufgenommen hat, ist nach und nach ein großer Meister geworden. Er ist übrigens auch der Verfasser des Films.

Frau Lilly Beck sieht wunderbar aus als Schlangentänzerin. Herr Peter Fjelsstrup ist sehr komisch als Lebemann und der Bär, der seiner Zeit den Schauspieler Ottesen biß, macht auf dem Film einen überaus disziplinierten Eindruck.

Diese Kritik ist unterzeichnet von dem berühmten Kunstkritiker Hjørth Clausen und ist es, wenn allerdings auch dieses Kunstwerk eine ganz außerordentliche Leistung ist, doch erfreulich, wenn die einflußreichste Tagespresse bei dem jetzigen Kampfe gegen die Kinas so günstig und förderlich für die kinematographische Branche schreibt.

Verbotene Filme

Die verbotenen Filme sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

Vollständig verboten:

Das graue Auto — (Akt I und II). — Milano. — 17760 und 17761. — Apachenszenen.
Die Todesfahrt (Akt I und II). — Vitaskope G. m. b. H. — 17824 und 17825.
Liebesszenen, Mord aus Eifersucht, aufregende Automobilfahrt.
Der Giftring (Akt I bis II) — Kondor Film-Ges. — 17741 bis 17742a. — Liebesszenen, Ehebruch, Giftmord.
Ein Ball in der guten Gesellschaft. — Lux. — 17749. — Apachentanz, Einbruchsszene.
Theaterneid. — Eclair. — 17547. — Unglücksfall, Sterbeszene.

Für Kinder verboten:

Das Geheimnis des Erfinders (Akt I und II). — Cines. — 17846 und 17847. — Bestechungsversuche, Einbruchsdiebstahl, Explosion im Laboratorium.
Die Szenen „Beschaffen des Wachsabdruckes“ und „Entwendung der Aufzeichnungen“ dürfen nicht vorgeführt werden.

Das Geheimnis des Fliegers (Akt I und II). — Pasquali. — 17792 und 17793. — Untreue der Ehefrau, Erpressung, Absturz des Aviatikers.

Die Erpressungsszene nebst dem Untertitel: „Händigen Sie mir die Zeichnungen zum Motor Ihres Gatten aus oder die Briefe gelangen in seine Hände“ darf nicht vorgeführt werden.

Das Modell. — Eclipse. — 17694. — Versuchter Mord.

Die Mordszene darf nicht vorgeführt werden.

Der verrückte Tomy. — Eclipse. — 17232. — Mordszene, falsche Anschuldigung, Vorbereitungen zum Mord durch den Strang.

Die Szenen der Ermordung des Vaters und Vorbereitung zur Exekution (Hängen) dürfen nicht vorgeführt werden.

Der kleine Störenfried. — Pathé frères. — 17325. — Junges Ehepaar im Bett.

Der erste Teil des Films bis zu dem Moment, in welchem das Bild die beiden Eheleute im Bett zeigt, darf nicht vorgeführt werden.

Der Deserteur (Akt I und II). — Bison. — 17833. und 17834. — Kampfszenen, Schlägerei.

Der Geheimnisvolle. — Lux. — 17471. — Eingreifen einer mysteriösen maskierten Persönlichkeit, Bedrohung.

Die Szene: „Nötigung“ (der Maskierte nimmt in der Nacht dem Bankhalter das Geld ab, unter Vorzeigung des Revolvers) darf nicht vorgeführt werden.

Die Flucht aus dem Kerker. — Edison G. m. b. H. — 17711. — Folterszene, Niederschlagen des Ritters, Tötung des Priesters. Die Folterszene darf nicht vorgeführt werden.

Die List des Detektivs. — Itala-Film. — 17832. — Versucher Pferdediebstahl.

Die Ehre seines Hauses. Edison G. m. b. H. — 17849. — Sterbeszene am Schluss.

Die Modistin und ihr Kind. — Imp.-Film Co. 17451. — Sterbe- und Diebstahlszene. Die Diebstahlszene darf nicht vorgeführt werden.

Ein Lebensbild (Akt I und II). — Eclipse. — 17153 und 17154. — Kokottentreiben im Nachtresterant, sinnliche Liebeszene, Selbstmord.

Die Szene im Palais de danse im I. Akt, der Titel: „Die Sünde“, die Szene im Zimmer der Kokotte und die Selbstmordszene im II. Akt dürfen nicht vorgeführt werden.

Ein Weib aus dem alten Rom (Akt I bis II). — Ambrosio. — 17783 und 17784. — Kampf- und Kriegsszenen.

Ein bescheidenen Held. — Ambrosio. — 17786. — Selbstmord aus Liebesgram.

Ein verhängnisvoller Scherz. — American-Standard-Film. — 17689. — Aushebung einer Falschmünzerbande, Tod des Anführers vor Schreck.

Die Szene „Falschmünzerwerkstatt“ darf nicht vorgeführt werden.

Eine schreckliche Nacht. — Itala-Film. 17829. — Kampf des Chanfleurs mit dem Sträfling, Begünstigung der Flucht durch den Chauffeur.

Für die Ehre des Vaters (Akt I und II) — Messers Projektion. — 17370 und 17371. — Eihirung, Duell mit tölichem Ausgang.

Die Kubszene im I. Akt und die Duellszene im II. Akt dürfen nicht vorgeführt werden.

Hypothen. — Lux. — 17749. — Kampf der beiden Männer in der Schlußszenen, Sturz in den Abgrund.

Josefette, das Modell. — Pathé frères. — 17676. — Raufszene, Sterbeszene.

Die Szene „Franz tritt in die Wohnung Karls, verlangt Geld und ringt mit ihm“, darf nicht vorgeführt werden.

Leiden einer Mutter. — (Akt I bis III). Latium. — 17768 bis 17770. — Uneheliches Kind, Tanzszenen in einer Bar.

Madeleine (Akt I bis III). — Deutsche Bioskope Ges. — 17773 bis 17775. — Verrat eines Deutschen an einem deutschen Offizier, Flucht des deutschen Offiziers.

Onkel und Nefte. — Nordische Films Co. — 17764. — Liebesszene, versuchter Giftmord.

Die Giftmordszene (der Nefte gießt Gift in ein Trinkglas) darf nicht vorgeführt werden.

Shamus O'Brien (Akt I und II). — Imp. Film Co. — 17766 und 17767. — Hinrichtungsszene, Szene vor dem Galgen.

Unverdientes Leid (Akt I bis III). — Pasquali. — 17653 bis 17655. — Selbstmordversuch, Mord.

Die Titel: „Sie täuschen sich! Der Graf soll auf die Ehre des Hauses sehen“ und „Ein Mädchen von solchem Herkommen kann keine erhabene Frau werden“, dürfen im Film nicht enthalten sein.

Um Mitternacht. — Eclipse. — 17152. — Liebesszenen, Erschießungsszene.

Der Untertitel „Mein Mann reist heute Abend fort“, die Darstellung desselben, der Untertitel 10: „Angebetene Blanche pp.“ und die Schlußszenen dürfen nicht vorgeführt werden.

Der Untertitel 12 muß heißen: „Es ist jemand in deinem Zimmer“.

Das in Stück 6728 (37 a 5) verbotene Bild: „Die Versuchung“ (Akt I und II) — Itala. — 17239 und 17240. — Verführung, Einbruch, Sterbeszene einer Dame, ist nach Umarbeitung des Films und nach Entfernung der Einbruch- und Schießszenen im II. Akt des Bildes unter No. 17739 und 17740 nur noch für Kinder verboten.

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hühnerposten 14.
Fernsprecher: Gruppe IV, 3419.

Einladung

zu der

46. Mitglieder-Versammlung

am

**Mittwoch, den 22. Mai 1912 vormittags
präzise 11 Uhr**

im

**oberen Lokale des Restaurants
„Pilsener Hof“ Gänsemarkt 42.**

Tagesbericht

1. Verlesung des Protokolls
2. Mitteilungen des Vorstandes
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Kassenbericht von Herrn F. Balke
5. Aussprache über Konzessionspflicht, Reichsfilzensur etc. (womit sich demnächst der Reichstag und die einzelnen Bundesstaaten beschäftigen werden.)
Referent: Herr Albert Hansen.
6. Bericht von der weiteren Tätigkeit des Schutzverbandes
7. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf den Punkt 5 unserer heutigen Tagesordnung halten wir es für unbedingt erforderlich, daß sämtliche Interessenten erscheinen und bitten daher um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand
i. A.: Heinrich Ad. Jensen.

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450.  Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere
gemischten Programme mit Schlager.

* Sie machen den Preis — wir tun den Rest. *

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in Heften à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück Mk. **4,50**
25000 Stück Mk. **11,-**, 50000 Stück Mk. **20,-**.

in Rollen à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x8 cm.
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2 fach von 1-500 od. 3 fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. 6,-	25000 Stück Mk. 13,-
50000 " " 24,-	100000 " " 45,-

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

Billet-Fabrik R. Brand G. m. b. H., Hamburg 23

Hasselbrookstrasse 125.

M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



:: :: Das frequenztesteste :: ::

Film-Verleih-Institut

2. Woche

ca. 1500 Meter mit Schlager bei zweimaligem Wechsel, ab

27. April

zu vergeben. — Anfragen sofort erbeten.

Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. Telefon: 12369.

REKLAME-FILMS

sichern jedem Theaterbesitzer eine gute Einnahmequelle.

Man verlange Spezial-Prospekt mit Musterkarte.

Internationale Kinematographen-Ges.

Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 91 III.

Tages-Abrechnungen

für

== Kino-Theater ==

in Büchern zum Durchschreiben empfiehlt

Buchdruckerei Gebr. Wolffsohn, G. m. b. H.

Berlin SO. 16, Michaelkirchstraße 17.

:: Fernsprecher Amt IV, No. 11453. ::

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

.. Katalog K gratis und franko. ..

Drägerwerk K 2, Lübeck.

C. CONRADTY □ Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

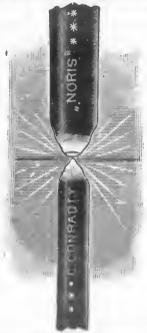
Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

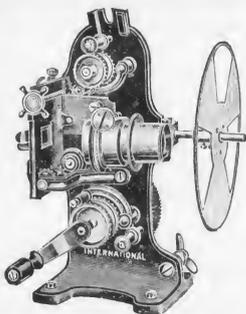
Marke: „**Kinomarke Noris E A**“

Für Effektbeleuchtung:

„*Noris-Excello*“, „*Noris-Axis 1050*“, „*Noris-Chromo*“

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.





Kinemar International

∴ Ruhig, Flimmerfrei, Filmschonend ∴

Stabile Bauart. □ Bestes Material.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Vertreter gesucht.

Internationale Kinematographen-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Markgrafen-Strasse 91 III.

Fabrik kinematographischer Apparate.

Neu! Freilicht = Kino Neu!

(Garten Kinemetograf)

Im Ausland große Erfolge!

■ ■ Kostenlose Auskunft über komplette Einrichtungen erteilt ■ ■

Freilicht-Kino-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 250 ☎ Telefon ☎
Nollendorf 8234.

Elektr.-Industrie *Elektr.-Anlagen*
HEPPNER & WEINBERG
BERLIN · N · 37 ·
SCHÖNHAUSER ALLEE · 8 ·
TELEFON · NORDEN · 3163 ·
Lichtreklame

Original-Schüssler-Cheater-Maschine aus Stahl und Bronze
→ D. R. P. u. in sämtl. Staaten angemeldet. ←

Modell S. 1912

Phänomenale Neue-Konstruktion!

Teilbarer Apparat a) Transporteur

b) Filmapparat

Auswechseln der Films während des Betriebes!

Vor- und Nachtransport in den Feuerringen!

Permanente Ausstellung und Verkaufs-Filiale:

Berlin, Friedrichstr. 235

Georg Kleinke Telef. Nollendorf 222

Mitteldeutsche Kinematographen-Werke

Telegr.: Kinoschüssler Hannover, Emmerberg 30 Telefon 2706.

— Älteste Fabrik der Branche. —

Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlagern und hervorragenden **Monopol-Schlagern** bei coulantester Berechnung.

Abteilung C.

Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

Abteilung D.

Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater.

Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

Abteilung E.

□□□□□ **Reparatur-Werkstatt** □□□□□

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs - Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

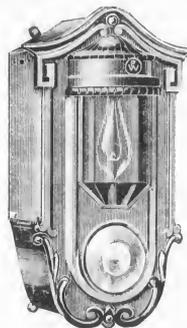
Max Goeser, Cöln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. ∴ Fernruf Amt A, 6459.

Notbeleuchtungs-Apparate

von den Sicherheitsbehörden in allen grossen Städten empfohlen.



Grösste Betriebssicherheit. Zahlreiche Referenzen.

ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
RICHTER, DR. WEIL & CO.
∴ Frankfurt am Main ∴

Jedem das Seine.



Jedem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges u. Preiswertes

:: kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der ::



grössten und leistungsfähigsten

:: **Klappstuhlfabrik Deutschlands** ::

Otto & Zimmermann

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik

Der Kampf gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Die unterzeichneten Redaktionen haben deshalb beschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird je den Umständen nach bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Die Redaktionen der Fachzeitschriften:

Lichtbildbühne (A. Mellini)

Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17.

Kinematograph (E. Perlmann)

Düsseldorf, Wehrhahn.

Erste Internationale Film-Zeitung (W. Böcker)

Berlin W. 66, Leipzigerstrasse 115/16.

Projektion (W. Wiegandt)

Berlin N. 65, Luxemburgerstrasse 35.

Das Lebende Bild (A. Berein)

Leipzig, Gerberstrasse.

Internationale Film- und Kinematographen-Zeitung

(A. Schacht)

Berlin W. 35, Steglitzerstrasse 18.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	Mk.	1500,—
Leon Gaumont	„	1000,—
Continental-Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000,—
Cines A. G.	„	500,—
Messiers Projektion	„	500,—
Imp. Films of Amerika	„	200,—
Ambrosio-Films	„	500,—
Essanay	„	300,—
Vitascope	„	300,—
D. Bioscope-Ges.	„	300,—
Grünspan, Lux	„	250,—
„Eclair“, Film u. Kinem. G. m. b. H., Berlin	„	500,—

Transport	Mk.	6850,—
Nord. Films-Co.	„	800,—
Otto Schmidt, (Itala)	„	750,—
R. Glassauer, Berlin	„	100,—
Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„	10,—
Lichtbildvertrieb (Hans Paschke)	„	300,—
Agitation-Comité der Fachpresse	„	250,—
Joh. Nitzsche	„	100,—
Th. Scherif, Leipzig	„	50,—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Figg	„	100,—
		<hr/>
		Mk. 9310,—

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellen-Anzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

Zur Vermeidung von ◆◆ Verwechslungen

bitten wir Sendungen an uns genau zu adressieren:

Lichtbild-Bühne

Berlin SO. 16

Michaelkirchstrasse 17.

8000.— Mk.

zur Einrichtung eines neu erbauten Kinetheaters in mittlerer Stadt **gesucht**. Diefache Sicherstellung u. a. Eintragung einer Hypothek ist vorhanden. Das Kapital soll in spätestens 2 Jahren getilgt sein. Offerten unter P. W. 80. an die Expedition der Lichtbild-Bühne Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17.

Projektionswände

von

Nahtlosem Shirting

alle Breiten von
1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George Berlin C. 2.
Brüderstr. 2.

Kleine Anzeigen

nehmen wir prinzipiell nur gegen Voreinsendung des Betrages auf. ::

Wer

mit den Intendanten, Direktoren oder Mitgliedern der Opern, Operetten- und Schauspielbühnen Führung sucht oder Geschäfte machen will, liest u. inseriert im

Theater-Courier

Probenummern auf Verlangen gratis und franko von der Administration des „Theater-Courier“, Berlin O. 27.

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne“ gütigst beziehen zu wollen.

Orchestrion

mit Orgelpfeifen, Trommel, Pauke, Becken und Glockenspiel, eine ganze Kapelle ersetzend muß sofort für 350.— Mk. verkaufen, hat 3000.— Mk. gekostet.

Saß, Berlin, Stettinerstr. 12.

Verbreiteteste russische Fachzeitschrift für
KINematographie

„WIESTNIK

KINEMATOGRAPHII“

erscheint zweimal monatlich. Abonnement jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2.—. Moskau, Twerskaja, 24.

„Oesterreichische Romet“

IX, WIEN, Alserstrasse 56.

ist das verbreitetste Fachblatt für Kinematographie in Oesterreich-Ungarn und in den Balkanstaaten.

Die Beilage: Oesterreichische Klavier- und Musik-Instrumenten-Zeitung ist das erste Fachblatt der Branche.

Inserate haben darin den größten Erfolg.

Probenummern gratis. ——— Tarif billig.

Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.



SCHULTZ's Blumen-Salon

Berlin W., Friedrich-Str. 58
Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900.

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Viele wissen es nicht!

Vornehmer Erwerb, auch für Damen ist ein Orig. **Kaiser-Panorama** wichtig, in div. Städten Subventionen, vielfähr. wöchentl. billiger Serienwechsel. Ueber 250 Filialen. Die Filiale in Zita, 8500 E., hatte in 3 Tagen 1323 Besucher. Ausk.-Holltel. Fuhrmann, Berlin W., Passage.

» Kino-Theater «

in Preußen, Posen, Schlesien, Thüringen, Westphalen, im Ruhrgebiet, Süddeutschland, auch Mitteldeutschland, — habe ich in allen Größen zum **VERKAUF** im Auftrage — ohne Konkurrenz — Kaiserpanorama — Marionettentheater — Lichtbild-Theater — Teilhaberschaften.



Man verlange meinen Verkauf-Katalog.

Lobenstein,

Elisenstr. 57, Dresden-A. 18.

Theater-Besitzer!

Bei Bedarf von Personal müssen Sie den Insertionsweg der „Lichtbild-Bühne“ benutzen!



Dieser Raum kostet nur 3,00 Mk.

Billige Billets

in Büchern oder Blochs,
15 Farb. 3 mal v. 1-707 nummeriert
5000 100 0 25000 50000 100000
2,50 4,50 10,— 18,50 35,00
m. Firma 6,50 15,— 28,— 48,—

Tagesbillets, Garderobe-
marken, Dutzendkarten

liefern schnell und reell gegen
Nachnahme. Verlang. Sie Must.

Ribert Paul in Niemege (Bezirk
Potsdam)

La Cinematografia Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische
Zeitung für die kinematographische
: und phonographische Industrie :

Er erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 8 Francs

R. Obst

Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.

Telephon: Moabit 2494.

Theater - Möbel

Spezialität:

klappstühle in jeder Ausführung,

jedoch keine eiserne.

Wichtig für Kino - Besitzer!

Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen

Kino-Spar-Umformer

zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr
Stromersparnis erzielen, auch auf Miete
bezw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher,
Telefon 1247. Hagen I. W., Kampstr. 4.

Tonbilder

verleiht und verkauft
billigst: **Chr. Pulch,**
Berlin N. 24, Artilleriestr. 28
Telefon Norden 5612.

Kino - Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild - Bühne“, Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17.

Verleih-Abteilung

der Film-Kauf-, Tausch-
und Leihgenossenschaft
„Deutschland“ e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer**

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207
Telephon: Amt Zentrum Nr. 9611

Bestellen Sie um wirklich volle Häuser zu er-
zielen, nur fachmännisch zusammen-
gestellte

Programme

worin ohne Extrazahlung die größten Schlager enthalten sind.

Nur dadurch, daß unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf
ca. 8000 Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige
Schlager - Programme in jedem Wochenalter und in jeder Preis-
lage von Mk. 50.— an bei zweimaligem Wechsel die Woche
zu liefern.

Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert

Schlager-Neuheiten, welche **im Programm** geliefert werden

In Erinnerung an die
Vergangenheit 520 m

Das Geheimnis der Bräute
von Notre Dame 845 m

Die Falle
636 m

Der fliegende Zirkus
1275 m

Funken unter der
Asche . . . 800 m

Nur eine Schau-
spielerin 725 m

Die Konfektionseuse
563 m

Die Schiange am
Busen . . . 745 m

Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte

Um zu räumen, geben wir 300 000 Meter Films zu 5 und 10 Pfennig pro Meter ab.

Sofort 6. und 7. Woche preiswert zu vermieten.

Der Sommer kommt

und Ihre Theaterkassen füllen sich
wie in der **Hochsaison**, wenn Sie
Ihre Programme von uns beziehen.

Verlangen Sie sofort Offerte von unserem Schlager Monopolboxerfilm!

Verlangen Sie sofort Offerte

von der

Film-Verleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstraße 235

Telephon: Nollendorf Nr. 265. « Telegr.-Adr.: Filmengelke, Berlin.

München, Carlstraße 45

Telephon: 14 464. « Telegramm-Adresse: Filmengelke, München.

Gemischte Programme von 30 Mark an bis 120 Mark
Tages-Programme von 15 Mark an.

Grosse Posten gut erhaltener alter Films zu verkaufen.

Verlangen Sie sofort Offerte von unserem Schlager Monopolboxerfilm!

RATHÉ FRÈRES & C^o G.M.B.H.
BERLIN W.8
Friedrichstr. 191,
□ Eingang Kronenstr. □

Schlager auf Schlager!

Per 8. Juni:

Ein Meisterwerk der Farbenkinematographie:

Das Geheimnis einer Frau

Drama in 2 Akten von ersten italienischen Künstlern dargestellt.

Länge ca. 700 m.

Preis inkl. Kol. Mk. 980.—



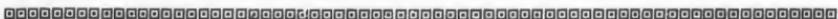
Per 15. Juni:

Die Leiden einer Mutter

Ergreifende Familientragödie. ♪ Unübertroffene Darstellungskunst.

Länge ca. 600 m.

Preis Mk. 600.— Vir. Mk. 10.—



Neu!

Per 22. Juni:

Neu!

Der Teufel ist los

Länge ca. 705 m.

Preis Mk. 705.—

Ein Schlager, bei welchem man zur Abwechslung nur

Die feinste Komödie! **lacht!** Die glänzenste Fumoreske.

Herr **Prince** spielt die Hauptrollen.



WHEELBILD

ENGINE





Ausgabetag 15. Juni.

Schicksalsfäden

Aus dem Leben eines Försters. o Dreiakter.

Preis komplett Mk. 790.—

Deutsche Mutoskop- und Biograph-
Gesellschaft m. b. H.

BERLIN W. 8, Friedrich-Straße 187-88.

Telegramm-Adresse: BIOGRAPH.
Telefon: Amt Zentrum No. 9334.

Biograph=Film.

Continental
Berlin SW.48.



Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wegen wichtiger Vorbereitungen unsere Ausgabetage verlegen, und nur für die Woche ab 8. bis 15. Juni keine Neu-Erscheinungen herausgeben.

Es gelangen dann zur

Ausgabe am 15. Juni

zweimal gelebt z

Drama

Alles für eine Mark

Kom.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir Kodak-Material verwenden und daß unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continental-Film.

Fernsprecher: Kurfürst 9576.

Die gute Bilanz der letzten 2 Jahre! Ein Rat für die Zukunft!

Jedermann weiß, daß die **unvergleichlich hohen Einnahmen** der letzten 2 Jahre in allen Theatern **nur einigen wenigen konkurrenzlosen Films** zu verdanken sind, und zwar:



sind geschaffen vom bedeutendsten Bahnbrecher der Kinematographie, von dem genialen **ALFRED LIND, Copenhagen**. Alfred Lind hat die seltene Gabe, genau zu verstehen, was das Publikum sehen will, und hat aus dieser Erfahrung heraus jetzt

ein neues Meisterwerk

geschaffen unter dem Titel:

*Jedes Theater erhält auf Anfrage gern
Beschreibung und nähere Information.*



Allein-Verkauf für
die ganze Welt:

Telephon: No. 7941



Die Schlangentänzerin

Artisten-Drama in 3 Akten.

Das autorisierte Gegenstück von „Der fliegende Circus“
mit denselben Hauptdarstellern und derselben Regie.

Ausgabetag:

29. Juni

Preis Mark 1050,—

Eine kinematographische Neuheit:

Der
indische Opfer-Tanz!

Royal-Films G. m. b. H.

Düsseldorf :: Telegramm-Adresse:
„Dagolo“, Düsseldorf.

Theater, die sich die „Schlangentänzerin“ von ihrem Verleiher bestellen, werden **nicht nötig** haben, bei warmer Witterung übers Geschäft zu klagen und werden **keine Polizeiverbote** fürchten müssen, denn die „Schlangentänzerin“ ist einwandfrei und **dezent** an Inhalt. :: :: ::



Frankfurter Film-Compagnie

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Schaumainkai 3

Telefon I, 1858

Telegr.-Adr.: Films

Programme:

Durch vergrößerten Einkauf sofort
zu besetzen:

- 1 Programm 2. Woche
- 1 Programm 3. Woche
- 1 Programm 4. Woche
- 1 Programm 5. Woche
- 1 Programm 8. Woche

Alle Schlager
im Programm

Reichhaltiges Reklamematerial
gratis!

Schlager:

Sofort zu besetzen:

- Die Titanic-Katastrophe ca. 150 m
- Der Unbekannte 1500 m
- Der wahre Freund 590 m
- Aus den Tagen der 6 Stämme 650 m
- Im Labyrinth der Großstadt 650 m
- Sonnenfinsternis (wissenschl.) 100 m
- Fritzchen geht nach Tripolis 462 m
- Eisberge Grönlands und Nordamerikas
150 m
- Das Ende 500 m
- Die Braut des Todes 1120 m
- Desdemona 655 m
- Der rote Falke 900 m
- Südpol-Expedition 600 m

Fataler Scherz 950 m

Monopol-Film

Mk. 40.— pro Woche

Cowboy und Indianer

Monopol-Film

Mk. 40.— pro Woche

Anfragen werden sofort erledigt

Frankfurter Film-Co., G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.



Der Abonnementbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne
Berlin SO. 16, Michaelstraße 17. Tel. IV. 11463.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

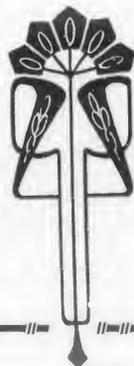
Der insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile. $\frac{1}{2}$ Seite 100,- Mk., $\frac{1}{4}$ Seite 60,- Mk., $\frac{1}{8}$ Seite 30,- Mk., $\frac{1}{16}$ Seite 15,- Mk., $\frac{1}{32}$ Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 25. Mai 1912.

Ein frohes Pfingstfest

wünscht den
Lesern und Freunden

Pfingsten 1912.



die

Lichtbild-Bühne

Redaktion und Verlag

Die Musik im Kino.

Aus der Praxis — für die Praxis. — Eine neue technische Errungenschaft.

Im Volkstheater, wie es die Kinos sind, sollte wahre Volksmusik ihr Heim haben. Nicht nur die Bilder sondern auch die Konzerte in den Kinos müssen auf die Menge große Anziehungskraft ausüben, wenn man ihr für das billige Geld ihrer Eintrittskarten auch gute Musik bietet. Das haben vier Etablissementbesitzer erkannt und es gibt Kinos mit virtuoseren Pianisten, mit routinierten Illustratoren der einzelnen Bilder, mit Meistern der Improvisation, mit genauen Kennern der einschlägigen Musikliteratur, andererseits erstklassige Theater mit wirklichem Künstler-Orchester, in außerordentlich tüchtiger Besetzung und mit bestem, neuesten, abwechslungsreichen Repertoire.

Doch der eingeschlagene Weg ist nicht der richtige, wie uns die noch junge Geschichte der Kinematographie lehrt. In richtiger Würdigung des Wesens der lebenden Photographien muß die musikalische Begleitung derselben, sich jeder Phase der Bilder genau anpassen und so erschienen denn Filme auf dem Markt mit dazu zusammengestellter oder extra komponierter, aber jedenfalls passender Musik. Daß dieser einzig richtige Weg nicht durchgreifen konnte, nicht beibehalten wurde, hat darin seinen Grund, daß Pianisten lieber im Dunkeln phantasierten, als beim Licht vom Blatt zu spielen, daß Kapellen diese Originalmusik je nach ihrer Besetzung orchestrieren mußten und daß nach längstens 8 Tagen neue Bilder mit neuen Musiken erschienen. Es war auch außerdem schwer, den Bildern genau zu folgen: ein Metrometer mit seinem Tick-Tack stört, willkürliche Tempi stimmten aber fast nie mit der Vorführungsdauer überein, Pianist oder Orchesterchef mußten zu aufmerksam die Bilder verfolgen und bei einer unausbleiblichen Verkürzung der Bilder durch Ausfall schadhafter Stellen war der Synchronismus, die Übereinstimmung von Musik und Bild zum Teufel.

Man illustrierte also selbst: am Klavier

und Harmonium hatte die Phantasie freien Spielraum, die Orchestermusik war dagegen im Nachteil. Mit den Kapellen litten auch an demselben Uebel die Konzerte der Orchestrions, elektrischen oder automatischen Klaviere und last, but not least, der — Leierkasten.

Die Fehler der freien Phantasie bildeten sich zu Auswüchsen mannigfacher Art aus. Oder soll man einen anderen Ausdruck wählen, wenn bei einer Szene, wo ein Einbrecher, um möglichst ungesehen zu bleiben, an den Mauern der Häuser entlang schleicht und am Klavier dazu das Lied ertönt: „Immer an der Wand lang?“ Man glaube ja nicht, daß solche Begleitung zu den Seltenheiten gehört, wie folgender Vorfall: Ein Film wies einen an und für sich geringfügigen Regiefehler auf, den das Publikum wohl kaum bemerkt haben dürfte, Um eine Tafel, an der 9 Personen Platz nehmen sollten, standen nur 8 Stühle und eine Dame findet daher momentan keinen Platz, bis jemand der Mitwirkenden ihr eine Sitzgelegenheit von hinter den Kulissen herbeiholt. Der Klavierspieler findet dazu das Lied für passend: „Ist denn kein Stuhl da?“

Bei den Orchestern oder Musikinstrumenten ist ein „noch böseres Spiel“. Da ist z. B. auf der Walze „Lohengrin“ oder „Liszt's 2. Rapsodie“ eingesetzt, das Instrument ist vorzüglich und man freut sich, während der Pause solche Tonstücke hier zu vernehmen, aber 1. es gibt im Publikum viele, deren Aufmerksamkeit nicht darauf gelenkt wird, was für eine Musikpièce sie zu hören bekommen 2. während noch das Tonstück gespielt wird, ist die Pause zu Ende, ein Film gelangt zur Vorführung und zwischen ihm und dem Musikstück ist gar kein Zusammenhang.

Das letztere kann auch mit Bezug auf Orchesterstücke gesagt werden. Statt dieselben im Programm anzuführen, ist den Mitgliedern der Kapelle wegen der Konkurrenzkinos sogar ein Schweige-

auftrag erteilt. Und nun sehen wir dem Treiben der Orchester genauer zu. „Der Herzog von Reichstadt“ hieß ein Film das Orchester spielte „L'Arlesienne“ dazu. Ebenso gut hätte eine andere Wahl getroffen werden können. Aber die Musik ist schön und wurde trefflich zu Gehör gebracht. Bei der Länge des Films gelangte die Kapelle mitten in das etwas schwierige Allegro hinein und mußte mit Schluß des Films plötzlich abbrechen. Das nächste Mal nahm der Orchesterdirigent die Tempi so schleppend, daß der Film zu Ende war, bevor an das Allegro noch die Reihe kam. Einige Wochen später wird in demselben Theater ein Drama aus dem Wildwest gezeigt: Die Musik spielt wieder „L'Arlesienne“ in womöglich noch schleppenderem Tempo.

Da hat nun ein Komponist, der einer Filmfabrik für deren Sujets „Originalmusik“ zur Begleitung liefert, die einfache Idee, die Filmbildchen, sagen wir von 10 zu 10, fortlaufend zu nummerieren und ebenso wie bei Gesangbegleitung unterlegter Text die Partitur ziert, werden diese fortlaufenden Nummern in die Partitur eingeschrieben. Erscheint also an der Leinwand klein, für andere kaum bemerkbar, die Nummer 30 oder 170, so hat die Kapelle auch bei 30 resp. 170 zu sein und kann Differenzen durch Retardieren oder rascheres Tempo ausgleichen. Fehlt ein Stück Film, das aus irgend einem Grunde ausgeschnitten wurde, so hat die Musik es leicht, sich zu beilen, bis der Synchronismus laut Nummern wieder übereinstimmt.

Auf dieser Basis beruht eine Erfindung für Musikinstrumente, so daß die musikalische Begleitung stets fast genau mit der Handlung des Bildes übereinstimmt. Ein Film wird projiziert und ein routinierter Pianist improvisiert dazu die passende musikalische Begleitung, aber auf einem Registrier-Klavier, dessen Kontrollband durch einen Motor betrieben wird, der mit dem Motor des Kinematographen synchron läuft. Von dieser

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. ☎ ☎ ☎ Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Versäumen Sie nicht
den
1a. Schlager

Komet-Kunst-Film
zu kaufen.

Brillante Photographie

Zerstörende

Preis komplett Mark 800,
Drama in 2 Akten

Herrliche Darstellung

Leidenschaften

Bunddruckplakate

Telegramm-Wort: „Leiden“



15. Juni
Erscheinungstag

Censur frei | Kodak-Materiall

15. Juni
Erscheinungstag

Censur frei | Kodak-Materiall

Komet-Film-Compagnie

PAULUS & UNGER

Friedrichstr. 228 ◦ BERLIN SW. 48 ◦ Friedrichstr. 228

Telephon: Amt Kurfürst, 6620.

Telegramm-Adresse: Filmco Berlin



Zugkräftiger

Der Einsiedler

Von der Zensur zuerst
verboten
Jetzt frei gegeben!

Sichern Sie sich umgehend
∴ genügende Exemplare ∴



Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency)

G. m. b. H.

Kontrollrolle werden durch Perforierung beliebig viele Kopien angefertigt, die bei der Vorführung des Films in den Theatern synchron laufend durch das Musikinstrument des Lokales geführt werden, indem wieder zwei Motore synchron laufen, die durch einen gemeinsamen Widerstand kontrolliert werden.

Die Motore sind jedoch auch an einen Ersatzwiderstand angeschlossen,

durch den man den einen oder anderen Motor schneller oder langsamer laufen lassen kann, indem der Pianist einfach auf ein Pedal tritt. Musikkrolle und Film sind mit den eingangs erwähnten korrespondierenden Kontrollnummern versehen, die einfach abzulesen und stets in Uebereinstimmung zu halten sind.

Das Ei des Kolumbus! Die Schaltung der Motore erfordert keine Besonderheiten, die Kontrollnummern folgen

einander in Zwischenräumen, bei Sprüngen sind die passenden einzuholen und vor allem: man hat stets zu jedem Film passende Musik. Wie man jetzt zu fast jedem Film Beschreibung, Plakate etc. liefert, wird in Zukunft die korrespondierend nummerierte Partitur, der Klavierauszug oder die Rolle für das Musikinstrument, gewiß auch leihweise, erhältlich sein.

Rabatt-Unfug in Stuttgart.

Am 6. April ist im ehemaligen grossen Residenztheater der Kine-matograph eingezogen und als „Lichtspiel-Palast“ eröffnet worden. Trotzdem die Stadt Stuttgart schon 23 Kinotheater hat, würden wir auch diese Neu-Etablierung mit Freuden begrüssen, wenn nicht die Direktion mit Mitteln arbeiten würde, die der Erfindung der Kinematographie unwürdig sind.

Es ist schwer, bei starker Konkurrenz ein großes Theater in einwandfreier Weise zu füllen. Um das Publikum heranzuziehen, verkündet die Direktion:

Endlich ein Lichtspieltheater auf großzügiger, rein künstlerischer Grundlage, mit weitem, hohen Raum und günstigsten Luftverhältnissen!

Endlich eine Stätte unbengten, angenehmen Aufenthaltes für alle Gesellschaftskreise!

Endlich auf dem Gebiete der Lichtspielkunst ein wirkliches Theater — ohne Erhöhung der allgemein üblichen Preise.

Bei diesem letzten Punkt aber legen wir unser Veto ein, denn er entspricht nicht den Tatsachen. Es findet zwar keine Erhöhung der Eintrittspreise statt, wohl aber eine Ermäßigung, die weit über das übliche Maß des Zulässigen geht.

Die Direktion inseriert folgendes:

Um jedermann von der Qualität und Vornehmheit unserer Darbietungen zu überzeugen, haben wir uns entschlossen, auf sämtliche Plätze einen Nachlaß von 50% zu gewähren, wenn

die unten angehängten Coupons an der Kasse abgegeben werden.

Am Fuße des Inserats befinden sich 10 Gutscheine, deren Inhalt besagt:



Die Kassenpreise sind normiert bis auf 30 Pfg. für den Entreeplatz (für Kinder und Militär die Hälfte). Wer also als Kind oder Militärangehöriger den Gutschein vorzeigt, zahlt eigentlich nur 7½ Pfennig Eintritt; erwachsene Zivilpersonen 15 Pfg.

Damit nun für das schöne, erstklassige Lichtspielhaus mit den günstigen Luftverhältnissen recht viel Publikum gewonnen wird, erhalten die Besucher noch freie Fahrt auf der Straßenbahn, denn die rührige, humanitäre Direktion verkündet des weiteren:

Wir nehmen auf jedes voll getöste Billet die Straßenbahn-Billette der vor dem Theater haltenden Rundbahnlinie 3 und der auf den Marienplatz mündenden Linie 1 in Zahlung, also Straßenbahnfahrt gratis.

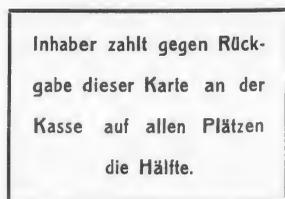
Mehr kann man beim besten Willen nicht verlangen.

Sollten nun diese vielseitigen Ver-

günstigungen dem Publikum noch immer nicht die Veranlassung geben, in Scharen in den „Lichtspiel-Palast“ zu strömen, dann muß es irgend einem Verein beitreten, denn die Vereinsmitglieder erhalten folgende Vorzugskarte:



Auf der Rückseite liest man die Annehmlichkeit:



Es könnte natürlich möglich sein, daß man weder Militärangehöriger, ein Kind oder Vereinsmitglied ist, außerdem aber, vielleicht weil man laut Vorschrift seines Hausarztes nicht Straßenbahn fahren darf, auch von dieser Vergünstigung keinen Gebrauch machen kann. Auch für diesen Fall hat die wohlwollende Direktion Vorsorge getroffen, denn sie verteilt in ausreichender Quan-

Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht unserer Monopol-Films:

Die Geisternacht

Sensationeller Zweiakter aus dem Spiritisten-Leben.

Länge ca. 610 Meter.

Länge ca. 610 Meter.

Auch für Kinder zensiert.

Auch für Kinder zensiert.

Blutende Herzen

Tiefergreifendes Lebensbild in 3 Akten.

Länge ca. 900 Meter.

Länge ca. 900 Meter.

Erscheinungstag 27. April 1912.

Auch für Kinder zensiert.

Auch für Kinder Zensiert.

Ein Kampf im Dunkeln

Grosser Sensationsschlager in 2 Akten.

Länge ca. 730 Meter.

Länge ca. 730 Meter.

Erscheinungstag 25. Mai 1912.

≡≡≡ **Zu allen Monopolfilms reichhaltiges Reklamematerial.** ≡≡≡

Karl Werner G.m.b.H. Cöln a.R.

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Waidmarkt 13-15.

:: **Telephon: B. 1425.** ::

tität Freibillets, die dem Besucher die Legitimation bieten, daß überhaupt nichts zu zahlen ist.

Dieser Glückszettel hat folgende Form:



Wenn ein vornehm sein wollendes Lichtspiel-Theater 50 Prozent Preisermäßigung bietet, freie Straßenbahnfahrt ermöglicht und Vereinsvorkuzkarten und Freibillets ausgiebt, dann ist es kein Wunder, daß das Kino-Publikum sich zu den Inhabern der anderen Kino-Theater äußert:

„So gut wie das Residenz-Theater die Plätze für 5 Pfg. geben kann, können Sie es auch; aber Sie wollen nur mehr verdienen.“

Wir aber sagen dazu: Wenn man

dem Publikum die Straßenbahn vergüten muß, damit es zu Kinobildern geht, dann bedeutet dies eine Degradierung für unsere Erfindung, ein Armutszeugnis für betriebstechnische Kenntnisse.

Wir richten an die Direktion des „Lichtspiel-Palastes“ öffentlich das Ersuchen, mit der bisher gezeigten Praxis zu brechen, damit das Prestige unserer Kultur-Erfindung gewahrt bleibt.

Dramatische Filmkunst und Zensur.

Die Ansicht eines Berliner Zensurbeamten.

Die maßlosen Zensurübergriffe, unter denen nicht nur die Filmfabrikanten, sondern auch alle anderen Berufsinteressenten in immer mehr sich steigendem Maße zu leiden haben, finden ihre Erklärung, wenn man offiziell erfährt, wie man „oben“ über dramatische Filmkunst denkt.

Professor Dr. Karl Brummer, amtlich tätig in der Theater-Abteilung des Berliner Polizei-Präsidiums, schreibt in der „Täglichen Rundschau“ einen sehr offenerzigen Artikel, der uns die Klarheit gibt, daß wir eigentlich gar keine Existenz-Gründe besitzen, denn der dramatische Film, der Hauptbestandteil der Kinoprogramme, ist ohne Ausnahme Filmschund und müßte verschwinden.

Wir drucken den Artikel hier ungekürzt ab:

Man muß sich wundern, wie unter den augenblicklichen Verhältnissen des Kinematographen von einer Hoffnung auf einen Rückgang oder gar auf ein Verschwinden der „dramatischen“ Erzeugnisse der Filmindustrie die Rede sein kann. Denn gerade diese Richtung

beherrscht den ganzen Weltmarkt und ist dauernd im Steigen begriffen.

Ausschlaggebend für die Filmindustrie ist die Rücksicht auf ein möglichst einträgliches Geschäft, und ein solches läßt sich, wie die Verhältnisse liegen, nur mit „Dramen“ erzielen. Je spannender und — je länger diese sind, ein um so größerer geschäftlicher Erfolg ist zu erwarten. „Scharf müssen sie sein“, sagte mir einmal der Vertreter einer großen Firma. In der Tat, sollte man meinen, wären die jetzigen Darbietungen an Sensation, an aufregenden, die Nerven peitschenden Szenen gar nicht zu überbieten; und doch muß gesagt werden, daß fast täglich neue, immer bedenklichere Versuche, diese Seite der Entwicklung noch zu steigern, unternommen werden.

Die Zensur des königl. Polizei-Präsidiums in Berlin hat Tag für Tag mehrere tausend Meter — mitunter bis zu 6 und 7 Tausend — neuer Filmherzeugnisse zu prüfen. Es muß ja bekanntlich jedes Bild, auch das harmloseste, durch die Zensur hindurchgehen, weil ohne polizei-

liche Erlaubniskarte die Vorführung nicht gestattet ist. Und da Berlin als Sitz der Vertretungen fast aller Filmfabriken der Welt begreiflicherweise die vorherrschende Stellung in ganz Deutschland einnimmt und in den meisten Fällen die Polizeibehörden nicht nur Preußens und des Reiches, ja sogar vielfach im Auslande die Berliner Zensurkarte als Vorbedingung der Zulassung zur Aufführung der Bilder fordern, so ergibt sich daraus die Tatsache, daß fast die gesamten Erzeugnisse der Filmfabrikation, der Berliner Zensur zu Gesicht kommen. Nun kann man sagen, weit mehr als die Hälfte aller Darbietungen ist „dramatische“ Inhalts und derart beschaffen, daß eine besondere Nachzensur erforderlich ist, die fast immer zur Beanstandung einzelner Teile, zum Verbot für Kinder oder zum vollständigen Verbot führt.

Schon der Titel ist in diesen „Dramen“ vielfach denkbar aufreizend gestaltet, denn je größer die Geschicklichkeit des Unternehmers in dieser Hinsicht ist, eine um so größere Nachfrage nach dem Bilde erfolgt schon bei der bloßen Ankündigung des „Werkes“. Der Inhalt hat meist seinen Reiz entweder in Liebes- und Eheskandalen, in geschlechtlich-sittlich Bedenklichem oder in raffinierten Verbrechen oder in beiden zugleich. Fast kein Tag vergeht, ohne daß lange und breite Darstellungen aus dem Leben



Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. »

1. Juni:
Exotische Wassertiere

Wissenschaftl. interessanter Film
97 Meter Vir. Mk. 7,50

8. Juni:
Früling am Kaiserstuhl

Schönes Bild
95 Meter Vir. Mk. 7,—

15. Juni:
Leben und Treiben während
der Kieler Woche

Interessantes Sujet
90 Meter Vir. Mk. 7,—

Welt-Film

nur bestes
Kodak-Material



Welt-
Kinematograph

G. m. b. H.

Freiburg i. B.

Beschreibungen
erhalten
Interessenten auf
Wunsch gratis
und franco zu-
:: gesandt. ::

Vertretung für Berlin:
H. Rosenblum, Friedrichstr. 10^{II}.

Verleih-Abteilung
der Film-Kauf-, Tausch-
und Leihgenossenschaft
„Deutschland“ e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer**

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207
Telephon: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

Bestellen Sie um wirklich volle Häuser zu er-
zielen, nur fachmännisch zusammen-
gestellte

∴ Programme ∴

worin ohne **Extrazahlung die größten Schlager** enthalten sind.

Nur dadurch, daß unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf
ca. **8000** Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige
Schlager - Programme in jedem Wochenalter und in jeder Preis-
lage von Mk. 50.— an bei zweimaligem Wechsel die Woche
zu liefern.

:: :: **Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert** :: ::

Schlager-Neuheiten, welche **im Programm** geliefert werden

**In Erinnerung an die
Vergangenheit** 520 m

**Das Geheimnis der Bräute
von Notre Dame** 845 m

Die Falle
636 m

Der fliegende Zirkus
1275 m

**Funken unter der
Asche** . . . 800 m

**Nur eine Schau-
spielerin** 725 m

Die Konfektioneuse
563 m

**Die Schlange am
Busen** . . . 745 m

Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte

Um zu räumen, geben wir **300 000 Meter Films zu 5 und 10 Pfennig** pro Meter ab.

Sofort 6. und 7. Woche preiswert zu vermieten.

== Am ==

8. Juni 1912

Die Festu

Preis Mark 910,-

ngs-Spione

Nordische Films Co.

G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 13

Telefon Moritzpl. 10191

Telegr.-Adr.: „Nordfilm“

Vorführung täglich von 1/4 - 6 Uhr nachmittags.

und Treiben der Zuhälterkreise, neuerdings ganz besonders der Apachen, abstoßende Szenen aus Kaschemmen und Bordellen vorgeführt werden; fast kein Tag ohne Darbietungen von Einbrüchen, Giftmischerei, Erbschleicherei Brandstiftung, von totbringenden Erfindungen, die zu verbrecherischen Zwecken ausgenutzt werden, ferner von Wahnsinnszenen, verbrecherischer Hypnose usw. usw. Eine ganze Reihe solcher „Kunstwerke“ sind nichts anderes, als die schlimmste Schundliteratur, ins Bild übersetzt und noch gesteigert durch Uebertragungen der wildesten Phantasieerzeugnisse in eine augenfällige Wirklichkeit von brutalsten Erscheinungsformen. Man macht sich tatsächlich keinen Begriff, selbst wenn man täglich ins Kinematographentheater gehen wollte, welcher eine Hochflut von Gemeinheit, von Abgeschmacktheit und Schund tagtäglich neu zuströmt und auf das Volk losgelassen würde, wenn nicht die Zensur einen schützenden Damm dagegen aufrichtete. Bei aller Strenge, mit der sie ihres schweren Amtes waltet, kann sie doch längst nicht alle Mißstände für die Erwachsenen beseitigen, weil ihr dazu die gesetzliche Handhabe fehlt; denn bekanntlich stützt sich ihre Tätigkeit in Preußen nur auf die Bestimmung des Allgemeinen Landrechts (II, 17, § 10), welche lautet: „Die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehen-

den Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei.“

Damit ist die Tätigkeit der Polizei gegenüber den Auswüchsen des Kinematographen erheblich beschränkt. Die Gefährdung der Kinder allerdings wird durch eine weitgehende Verschärfung der Zensur unter dem Gesichtspunkt des Kinderverbots nach Möglichkeit verhindert. Alles, was die Vorstellungswelt der Jugendlichen ungünstig beeinflussen kann, dessen Vorführung in Gegenwart von Kindern wird verboten. Das gilt sowohl in sittlicher wie in ästhetischer Beziehung. Hier kommen weniger polizeiliche Gesichtspunkte im eigentlichen Sinne, als vielmehr pädagogisch-psychologische Rücksichten in Betracht.

Es wird so oft über polizeiliche Bevormundung geklagt und auch gegenüber der Kinematographen-Zensur fehlt es nicht an Stimmen, die die polizeiliche Einwirkung auf die Kinematographen einschränken oder ganz aufheben möchten. Wenn irgendwo, so ist die Zensur hier am Platze, ja eine unerläßliche Pflicht des Staates. Denn ohne sie würden wir die wildeste Spekulation auf die niedrigsten Instinkte der Massen haben, — — — auf Kosten der höchsten Güter unseres Volkes. Ist schon ohnehin die gewerbsmäßige Veranstaltung von Unternehmungen zum Zwecke der Volksbildung und Unterhaltung faßt ausschließlich beherrscht von den Interessen des „Geschäfts“, so gilt dies, wie bereits dargelegt, in ganz besonderem Maße von der Kinematographenindustrie. Hier

kommen sehr erhebliche kapitalistische Interessen in Frage, gegenüber denen alle noch so wohlgemeinten Aufklärungsbestrebungen und Gegendarbietungen machtlos bleiben. Einzig und allein die Durchführung der Zensur, die unter Umständen beträchtliche finanzielle Schädigungen im Gefolge hat, kann eine Besserung der haltlosen Zustände herbeiführen, kann durch indirekten Druck auf die materiellen Erwerbsinteressen erzieherisch die Produktion der Bilder beeinflussen. Es gibt gar keinen anderen Weg als diesen, um eine skrupellose Profitgier einigermaßen im Zaum zu halten. Und in der Tat zeigt sich bereits da und dort ein Ansatz dazu, daß diese andauernde strenge Bekämpfung der Auswüchse des Kinematographen durch die Berliner Zensur ihre Wirkung auf die Fabrikation wenigstens etwas geltend macht, obgleich man billigerweise staunen muß, daß in immer wieder neuen Tricks die Gemeinheit und der Schund der Zensur vor Augen zu treten wagen.

Erstaunen muß man aber auch, daß die Fabrikanten solcher „Dramen“ ihre Erzeugnisse immer noch als „Kunst“ bezeichnet wissen wollen, daß sie mit der ernsthaften Bühne in Wettbewerb zu treten wagen und selbst klassische Dichtungen, deren ganze Größe im psychologischen Aufbau der Handlung, in dem durch Worte zum Ausdruck kommenden Seelenleben der beteiligten Personen liegt, daß sie solche Dichtungen schänden, indem sie sie auf die „Flimmerkiste“ bannen. Unglaublich abgeschmackt erscheinen

PLANIWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation

Neue Adresse:

Pernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30

Pernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

Spezial-Kohlenstifte

für

» » Kinematographen und Effektbeleuchtung. « «

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

01 01 01

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Anfragen sind zu richten an:

BENNO BESSER
Berlin-Wilmersdorf,
Detmolderstraße 64.
Telephon: Telegramm-Adr.:
Pfalzburg 6486. Besser-Film, Berlin.

Demnächst erscheint der
Sensations - Weltschlager:

Die Kreuzer = Sonate



nach dem weltberühmten Roman

von

Graf Leo Tolstoi



Länge incl. Virage ca. 600 Meter.

Das Geheimnis einer Frau

=====
Drama
=====



Erscheint am 8. Juni 1912

Länge ca. 700 m. ∴ Preis inkl. Kolorit 980 Mark

Pathé frères & Co., G. m. b. H.

Fernsprecher Amt Zentrum Nr. 9749 u. 4885.

Eingang K

Die Leiden einer Mutter

Familiendrama in 2 Akten :: Herrliche Darstellung



Erscheint am 15. Juni 1912

Länge ca. 600 m. :: Preis mit Virage 610.— Mark

Berlin W. 8, Friedrichstr. 191

Königsstr. 14.

Telegramm-Adresse: Pathé-Films.

hier selbst die erhebensten Werke großer Dichter, wie Dantes „Göttliche Komödie“, Shakespeares „Hamlet“ — und Schillers „Bürgschaft“, die übrigens unlängst ein modernes Seitenstück erhalten hat in dem Film „Das Versprechen des Cow-Boys“ (!), wirkt nicht anders wie ein blutiges Schund-erzeugnis. Wenn man täglich 6 bis 8 und mehr Kino-„Dramen“ zu sehen bekommt, so kann man sich wohl im Laufe von Monaten einigermaßen ein Urteil bilden. Mein Eindruck ist der: Ich spreche dem „Kino-Drama“ in allen seinen Erscheinungsformen jeglichen Kunstwert, ja überhaupt jede Berechtigung ab. Ich sehe diese Richtung des Kinematographen in seiner jetzigen Gestalt und in seiner Weiterentwicklung als eine unmittelbare Gefahr für unser Volk in sittlicher wie in ästhetischer Beziehung an. Ich sehe auch keinerlei Möglichkeit, wie der Kinematograph auf diesem Gebiet verbesserungsfähig wäre. Seine Bedeutung, sein Kulturwert, seine erzieherische Wirksamkeit, ja auch die

künstlerische Entwicklungsmöglichkeit, die ich keineswegs bestreite, liegt auf anderen Gebieten, weitab vom Drama. Das Arbeitsfeld des Filmphotographen ist die Natur in ihrer tausendfachen Mannigfaltigkeit, ist das menschliche und gesellschaftliche Leben der Wirklichkeit in allen seinen Erscheinungsformen auf dem ganzen Erdball, aber nie und nimmer die künstlich gestellte Szenerie im Reiche der Dichtung und der Phantasie.

Es stehen Kulturgüter von unermeßlichem Wert auf dem Spiele. Der Kampf, den die Theaterwelt, den das ganze gebildete Volk, den weite Kreise in Rücksicht auf das Wohl ihrer Kinder gegen den Kinematographen kämpfen, richtet sich nicht gegen diesen an sich, sondern nur gegen seine Uebergriffe auf ein Gebiet, in das er unberechtigterweise eingedrungen ist. Der Kampf muß durchgekämpft werden, die Lichtspielbühnen müssen von dem „Drama“ gereinigt werden, um ihre Kulturaufgabe — eine solche haben sie meines Erachtens tatsächlich — erfüllen zu können.

Dieser Erkenntnis sollte sich die Kinematographen-Industrie selbst nicht verschließen.

Das läge letzten Endes in ihrem eigensten Interesse, und zwar gilt es dann ganze Arbeit. Die zahmen, d. h. in keiner Weise anstößigen „Kino-dramen“ bringen — das ist die oft geäußerte Meinung der Interessenten selbst — kein Geschäft. Erst durch die Sensationsstücke wird ein Programm zugkräftig, erst durch „Schlager“ wird das Haus und die Kasse gefüllt. Darum sind solche Stücke unentbehrlich, solange überhaupt die „dramatische Kunst“ auf der Lichtspielbühne ihr Wesen treibt. Das bedeutet aber nichts anderes als die systematische Untergrabung der in unserem Volke bislang immer noch festgewurzten sittlichen Grundsätze, mit denen die Familie und der Staat stehen und fallen, nichts anderes als den Kultus des Verbrechens.

Deutsche Films — technisch bewertet.

Die „Photographische Industrie“, Fachblatt für photographische Bedarfsartikel, veröffentlicht in Heft 18 einen vom Redakteur für den technischen Teil, Herrn K. W. Wolf-Czapek, an die Direktion der Berliner Union-Theater gerichteten Brief, den wir hier abdrucken, da er von fachmännischer Seite kommt und sich mit dem heutigen Stande der Film-Technik beschäftigt:

Die deutsche Kinofilm-Produktion.

„Der Unterzeichnete, der ziemlich regelmäßig Ihre Vorstellungen in den verschiedenen Union-Theatern besucht, machte in den letzten Monaten die Beobachtung, daß Sie sich immer mehr der Vorführung stunden-füllender Films zuwenden und zwar leider von Films minderer Qualität. So hatten Sie im letztwöchigen Programm einen Film deutscher Fabrikation mit dem Titel „Des Lebens Würfelspiel“.

Ich will nun hier nicht davon sprechen, wie geschmacklos und verlogen die ganze Fabel dieses Stückes, sowie ähnlicher früherer ist, nicht davon, wie schlecht es in den meisten Szenen gespielt ist, denn all dies sind Dinge, die ich nicht in meinen Kompetenzkreis zähle. Wohl aber muß ich die Frage aufwerfen, ob Sie Recht tun, die Fabrikanten derartig schlechter Films durch Aufnahme solcher Films in ihr Programm zu unterstützen und damit der minderwertigen Produktion unserer deutschen Kino-Bilderfabrikation eine Förderung angeheihen zu lassen. Deutschland fabriziert gegenwärtig und schon seit Jahrzehnten die besten photographisch-optischen Instrumente, Deutschland fabriziert seit einigen Jahren die besten Kino-Aufnahme-Apparate und Kino-Projektoren, Deutschland fabriziert seit jüngster Zeit Kinorohlfilm vorzüglichster Qualität, die sich bald eine Vorzugsstellung

am Weltmarkte erobern werden, Deutschland geht in der Fabrikation schwerentflammbarer Films allen anderen voran, warum fabriziert nun Deutschland ausgerechnet die allerschlechtesten Bilder-Films auf dem ganzen Erdboden? Warum zeichnet sich nahezu jeder deutsche Film (ganz abgesehen von der schon erwähnten und hier nicht weiter zu erörternden Geschmacklosigkeit) dadurch aus, daß die Aufnahmen falsch eingestellt sind, daß das ganze Bild überhaupt sich durch vollkommene Unschärfe kennzeichnet, daß die Beleuchtung höchst ungünstig gewählt ist und nicht ein einziger Teil des Bildes harmonisch ausbeleuchtet ist? Unterexposition der einzelnen Bilder, Unschärfe infolge unzureichender Verschlussgeschwindigkeit, detaillierte Härte der Lichter und Klecksigkeit der Schattens in Folge unzureichender Exposition und falscher Entwicklung und wahrscheinlich auch infolge Kopierens

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager. Sie machen den Preis — wir tun den Rest. »

auf zu hart arbeitenden Positivfilms sind einige weitere Kennzeichen, an denen man schon nach wenigen Sekunden jeden Film deutscher Herkunft erkennt.

Eine Ausnahme von dieser bedauerlichen Regel machen nur gelegentlich Aufnahmen wissenschaftlicher Natur, was aber an Freiaufnahmen und besonders an Bühnenaufnahmen produziert wird, steht technisch auf der niedrigsten Stufe.

Sie würden sich ein Verdienst erwerben, wenn Sie in ihren Programmen derartige Filme nicht favorisieren würden, sondern dazu beitragen, auch die deutsche Fabrikation zur Herstellung wirklich einwandfreier Filme zu erziehen. Der billige Preis, zu dem Ihnen vermutlich diese Kilometerfilme geliefert werden, darf bei einem Unternehmen, wie dem Ihrigen, nicht die Hauptrolle spielen. Hochachtungsvoll
Wolf-Czapek.

Dieser Brief darf natürlich nicht unbeantwortet bleiben.

Vorerst müssen wir dem Redakteur für den technischen Teil der „Photographischen Industrie“ jedwede Berechtigung und Fachkenntnis absprechen in Bezug auf Sujet, Spiel und Darstellung unserer Filme, denn dies sind Dinge, die der Künstler zu entscheiden hat und nicht der Techniker. Andernteils sind wir aber auch ehrlich genug, dem Briefschreiber Recht zu geben, wenn er sinngemäß sagt, daß es deutsche Filme

gibt, bei denen die elementarsten Grundregeln der rein photographischen Technik nicht beachtet worden sind. Dieses Urteil aber einfach auf alle deutsche Filme anzuwenden, halten wir denn doch für ein sehr frivol abgegebenes Urteil.

Daß im übrigen der Photographen-Fachmann das Wesen unserer Filmbranche gar nicht kennt, beweist sein Schlußsatz, wo er der Vermutung Raum gibt, daß die sogenannten Kilometerfilme billiger eingekauft werden wie die kurzen Filme. — Daß im übrigen unter den Leserkreis der „Photographischen Industrie“ mehr Verständnis für unsere Branche zu finden ist, wie es obiger Redakteurbrief bewiesen hat, erhellt aus einem Artikel, den ein Leser in der folgenden Nummer veröffentlicht und den wir im großen und ganzen nur unterschreiben können. — Die Entgegnung lautet:

„Der Artikel in der „Photographischen Industrie“ Heft 18 über „Die deutsche Kinofilm-Produktion“ verdient vollste Zustimmung. Tatsache ist, wie dort richtig erwähnt wurde, daß Deutschland die besten Aufnahme- und Projektions-Apparate sowie auch schon gute Rohfilme liefert, und es wäre demnach wohl die Möglichkeit gegeben, auch die besten und inhaltreichsten Bilderfilme zu liefern. Das trifft aber nur soweit zu, als es sich um aktuelle, bzw. wissenschaftliche Filme handelt. Sobald aber gestellte

Sachen in Frage kommen, kann der schwerfällig veranlagte Deutsche mit Franzosen oder Italiener, dem geborenen Schauspieler, absolut nicht konkurrieren; bei den Film-Autoren gar ist von dem erforderlichen feinen und tieferen Empfinden für ein solches Theaterstück (und um solche handelt es sich doch) keine Spur zu finden. Die Schuld daran liegt zweifellos an der Minderwertigkeit der bei uns zur Mitwirkung herangezogenen Autoren, Regisseure und Schauspieler. Statt das Niveau in dieser Beziehung zu heben, suchen bei uns in Deutschland die berufenen Künstler zurzeit die Kino-Theater und was damit zusammenhängt, zu ächten. Doch das ist vergebene Liebesmühe; es wird eine Zeit kommen, wo die berufenen ersten künstlerischen Kräfte sich in den Dienst der Kinematographie stellen werden, ohne der wahren Kunst des Theaters irgendwie Abbruch zu tun, und mit dieser Tatsache wird in Zukunft wohl zu rechnen sein. Die Theater dritten und vierten Ranges werden einen großen Teil ihrer Frequenz an das Kino abgeben müssen, mag man auch schelten, so viel man will. In dem lebenden Bild spricht eine solche Macht zu uns, daß alle Angriffe auf die Kino-Bühne — die ja jetzt teilweise berechtigt sind —, in naher Zukunft in ein Nichts zerrieben werden.“

Sichern Sie sich den Sensations - Schlager

Schwarzes Blut!

Erscheinungstag 18. Mai.

Miet - Preis	}	1. Woche	Mark	300	Miet - Preis	}	5. Woche	Mark	130
		2. "	"	240			6. "	"	110
		3. "	"	190			7. "	"	90
		4. "	"	150			8. "	"	80

Reichhaltiges Reklamematerial wie grosse Buntdruck- u. Cliché-Plakate sowie Broschüren stehen zur Verfügung.

Asta Nielsen - Lichtspiele Vogel & Baltes

Telefon 8244.

DÜSSELDORF

Telefon 8244.

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

o o o

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

◆
Allerlei
◆

Schöneberger Steuer und die Wohltätigkeits-Vorstellung.

Die Theaterbesitzer in Schöneberg werden durch die exorbitant hohe Besteuerung der Theater sehr in Mitleidenenschaft gezogen. Teilweise haben die Besitzer ihre Pforten schließen müssen und da wo man dem Wunsche der Stadtväter nicht entsprechen mochte, ist man auf den Gedanken gekommen, die Steuer trotzdem der Stadt zu entziehen, indem die Vorstellungen in der Woche zu Gunsten einer Wohltätigkeit veranstaltet werden. **Derartige Vorstellungen sind steuerfrei** Dem Theaterbesitzer entgeht dadurch zwar ein Gewinn, er hat aber wenigstens die Unkosten seines Betriebes gedeckt. Denn nur der Uberschuß kommt der Wohltätigkeit zu Gute. Man sieht hieraus, wie das rigorose Vorgehen der Schöneberger Stadtverwaltung ihre Bürger schädigt, der Stadtkasse selbst aber wenig oder nichts einbringt. Diese Art der Steuerumgehung ist der städtischen Verwaltung

natürlich nicht angenehm. Man versucht gegen diese „Wohltätigkeits-Vorstellungen“ zu protestieren und will in Schöneberg auf Kosten des Stadtsäckels nicht wohlthätig sein. Dem Vernehmen nach will die Stadt hiergegen klagen. Es bleibt abzuwarten, wie dieser Rechtsstreit enden wird. Vor der Hand kann die Stadt nichts tun, denn von Verordnungen wegen sind Wohltätigkeitsvorstellungen steuerfrei und an das gute Herz der Schöneberger Theaterbesitzer kann man nicht gut eine Steuerschraube anlegen.

Asta Nielsen, Urban Gad — Vermählte.

Die dänische Film-Tragödin Asta Nielsen hat sich in Kopenhagen mit Urban Gad, dem bekannten Kino-Regisseur und Film-Dramaturgen, in aller Stille vermählt. Bei der Hochzeitsfeier leistete sich das junge Paar einen hübschen Scherz. Das Aufgebot war seltensamerweise nicht bekannt geworden, und die Trauung ist in aller Stille vor sich gegangen. Infolgedessen mußte außer den Trauzeugen niemand von den Gästen, die von „Fräulein Asta Nielsen“ zu einem Abschiedessen vor ihrer Abreise nach dem Auslande eingeladen waren,

daß sie an der Hochzeitstafel einer jungen Frau saßen. Frau Nielsen-Gad brachte es sogar fertig — so weit geht weibliche Verstellungskunst — ihren Triumph auch noch beim Abschiednehmen zu verbergen und erst am nächsten Morgen, als das Paar schon auf der See schwamm, lasen die erstaunten Festeilnehmer, daß sie Hochzeitsgäste gewesen waren, ohne es zu wissen.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Vay & Hubert, Berlin, Friedrichstr. 214** bei, auf den wir unsere geschätzten Leser ganz besonders hinweisen.

Umzug der Theaterleitung des Berliner Polizei-Präsidiums.

Im Laufe dieser Woche hat wieder eine Dienststelle das rote Haus am Alexanderplatz verlassen. Die Abteilung für Theaterangelegenheiten hat ihren Einzug in das neuerbaute Präsidialgebäude in der Magazinstraße 3/5 gehalten, woson mehrere andere Abteilungen untergebracht worden sind. Die Theaterabteilung nimmt in dem neuen Gebäude den dritten und vierten Stock ein. Ober-Regierungsrat v. Glasenapp hat sofort

Polizei-Verordnung

betr. Sicherheit in Kinematographen - Theatern.

Die wichtigen Bestimmungen der neuen Polizei-Verordnung müssen im Vorführungsraum zum Aushang kommen. Ebenso sollen am Eingang zum Vorführungsraum das Plakat „Eintritt polizeilich verboten“ und im Theaterraum einige Plakate „Rauchen polizeilich verboten“ angebracht werden.

Wir haben solche Plakate fertig stellen lassen und geben diese wie folgt ab:

No. I	Plakat „ Polizeiverordnung “	Format 48/64 cm	Mk. 0.60	pro Stück
No. II	„ Eintritt polizeilich verboten „	„ 15/30 „	„ 0.20 „	„ „
No. III	„ Rauchen polizeilich verboten „	„ 15/30 „	„ 0.20 „	„ „

Sämtliche Plakate sind auf starkem Karton gedruckt und lackiert.

Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. (25 Pfg. Spesen)

Verlag der „**Lichtbild-Bühne**“.

Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17.

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Jedem das Seine.



Jedem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges u. Preiswertes

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



größten und leistungsfähigsten

== **Klappstuhlfabrik Deutschlands** ==

Otto & Zimmermann

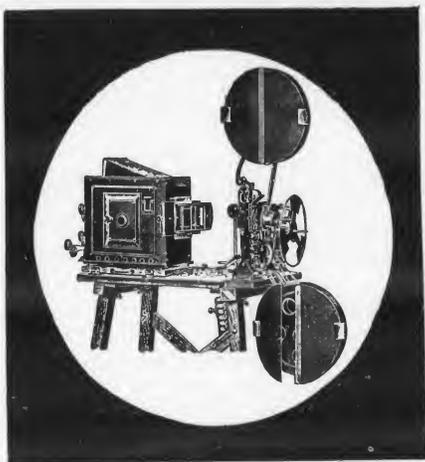
Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik



Eug. Bauer Kinematographen-Fabrik **Stuttgart W.**

Vertretungen:

- Berlin: Joh. Oschatz, Markgrafenstrasse 25.
- Hamburg: A. F. Döring, Schwalbenstrasse 35.
- Düsseldorf: L. Gottschalk, Centralhof.
- Wien: Frz. Seidl, Mariahilferstrasse 51.
- Hirschberg i. B., Elfr. Birnbaum.



Wirkungsvolle

Plakat-Entwürfe

Originalarbeiten

erster Künstler

empfiehlt

Gebr. Wolffsohn G. m. b. H.

BERGÍN S.O., Michaelkirchstraße 17.

Gebrüder Siemens & Co.

Effektkohlen: Gelb, Rot, Edelweiss, Schneeweiss.

Reinkohlen. Schleif- und Druckkontakte von jeder Leitfähigkeit.

Kohlen für Scheinwerfer und Projektions-Lampen.

Berlin-Sichlenberg

nach dem Umzuge, zu dem infolge der vielen Aktenbände ein großer Möbelwagen benutzt werden mußte, mit seinem Beamtenstab seine Tätigkeit aufgenommen. Obwohl die einzelnen Bureaus alle ziemlich hoch liegen, ist dem Publikum durch einen Fahrstuhl Gelegenheit gegeben, diese schnell zu erreichen. Die ganze Einrichtung ist in diesem Gebäude moderner und zeitgemäßer getroffen worden. Hier befinden sich jetzt auch die Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzuchtiger Bilder und Schriften, die Bauabteilung, die berittene Abteilung der Schutzmannschaft und die Polizeiwache des 20. Reviere.

Helle Theaterräume.

An dem Problem der hellen Theaterräume während der Projektion wird bekanntlich schon seit vielen Jahren gearbeitet. Mit mehr oder weniger Glück hat man die technische Möglichkeit gesucht und gefunden, wie es zu ermöglichen ist, ohne daß dabei das projizierte Bild in seiner Lichtwirkung beeinträchtigt wird.

Es muß triftige Gründe geben, die gegen die allgemeine Einführung von erleuchteten Theaterräumen sprechen, denn sonst wäre dies Prinzip schon längst zur allgemeinen Einführung gelangt.

Jetzt kommt nun wieder eine neue technische Offenbarung aus München. Die „Vertriebsgesellschaft für Kino-Beleuchtung“, München 6, Postfach, hat

nach sorgfältigen technischen Versuchen und wissenschaftlichen Prüfungen die technische Möglichkeit durch die Konstruktion von elektrischen Lampen besonderer Form gefunden. An der Decke verteilt hängen Lampen in länglicher Glockenform, die nach unten mehr oder weniger, je nach Wunsch des benötigten Lichtkegels ausladen, während im tiefen, also oberen Innern, eine mattierte Glühbirne leuchtet, die durch eine davor gelagerte Mattscheibe ein diffuses, angenehm gedämpftes Licht in der Form eines schmalen Kegels und nach unten wirft. Dadurch ist der von uns einwandfrei festgestellte Zweck erreicht, daß wohl das Parkett, nicht aber das Kinobild beleuchtet wird. Die Lampenform ist durch Patentschutz Nr. 506 079 und 506 080 vor Nachahmung gesichert.

Wir halten diese Lampen zur Einführung empfehlenswert, wenn man folgende Vorteile erzielen will:

1. Korrektes Platzieren des Publikums durch die Kontrolleure;
2. Erhöhte Ubersichtlichkeit, wie das Parkett besetzt ist;
3. Mehr Umsatz von Erfrischungen etc.;
4. Bequemes Lesen des gedruckten Programms eventuell erhöhte Verkaufsmöglichkeit;
5. Beim Nachzahlungs-Modus erhöhte Kontroll-Möglichkeit;
6. Dasselbe beim Kinderverbotsgesetz;
7. Größerer Schutz für das Publikum bei Brand oder Panik;

8. Heranziehung des sogenannten „besseren“ Publikums.

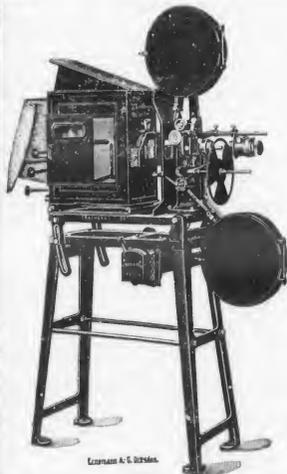
Die Nachteile sind aber folgende:

1. Erhöhte Möglichkeit für das Publikum, Ueberfüllung festzustellen;
2. Dasselbe von Seiten der Behörden;
3. Verminderte künstlerische Illusionswirkung der lebenden Photographien, denn der optische Grundsatz lautet: ein Lichtbild leuchtet dann am intensivsten, wenn es im lichtärmsten Raum betrachtet wird. Je heller der Raum, desto mehr wird die Illusionswirkung, der Effekt, geschmälert.

Wegen näherer Auskünfte über das neue Lampensystem wende man sich an die oben angegebene Adresse.

Der längste Film,

der bisher erschienen ist, dürfte unstrittig „Kristof Columbus“ der Selig Polysto Co. sein, der 3 Spulen umfaßt und über 1500 Meter lang ist, jedoch etwas kürzer in Europa in den Handel kommen wird. Die Herstellung des Films hat 3 Jahre in Anspruch genommen und kostet über 200,000 Mark. Mehr als 350 handelnde Personen sind auf dem Bilde aufgenommen, zu dem die alte spanische Armada aufgenommen und nachgebildet werden mußte. Das Original-Loggbuch des Columbus wurde in Europa für 40000 Mark erstanden, 18 Wochen währte die Suche nach dem Mimen, der dem Entdecker Amerikas am ähnlichsten sah und ihn würdig repräsentieren konnte,



LEHMANN A. G. Dresden

Ernemann

Stahl - Projektor

Imperator

Modell 1912.

Neuestes kettenloses Modell, bis in die kleinsten Details als Präzisionsmaschine durchkonstruiert. Spielend leichter, geräuschloser Gang. Absolut flimmerfreie Projektion. Größte Filmschonung. Automatischer Feuerschutz. Konstante optische Achse. (Kein Nachstellen der Bogenlampe.) Malteserkreuz in Oelbad. Stabiles Modell. Abnutzung auch nach jahrelangem Gebrauch kaum merkbar.

Internationale Hygiene-Russstellung Dresden 1911 höchste Auszeichnung: Staatspreis!

— Illustrierte Preisiiste und Kostenanschläge bereitwillig kostenfrei! —

HEINRICH ERNEMANN A.-G., Paris u. Dresden 195

Größte Fabrik des Kontinents für den Bau kinematographischer Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate mit eigener optischer Anstalt.

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «



Nur ein

Original-Nitzsche-Apparat

Matador 1912=13

nachweislich als **beste** und **zuverlässigste**

Theater-Projektions-Maschine

anerkannt, garantiert absolut **ruhige** und **flimmerfreie**
Bilder und **schließt** eine **jede Feuersgefahr** aus.

Verlangen Sie bitte sofort Offerten!

Ausführliche Kostenanschläge über betriebsfertige, komplette
kinematograph. Einrichtungen jederzeit gratis u. unverbindlich!

Fabrik kinematographischer Apparate

Johannes Nitzsche © **Leipzig**

Tauchjaer StraÙe Nr. 28-30.

Telephon Nr. 19319.

„**Breslau**“

„**LEIPZIG**“

„**Prag**“

17 Wochen wurde vorgeprobt, die Aufnahmen oft durch Regenwetter gestört oder behindert, bis schließlich über 6000 Meter Negativfilms als gelungene Aufnahme erreicht waren. Davon wurde nur der vierte Teil verwendet, das beste vom besten und der ganze Film für Europa, wo gewisse Details weniger Interesse haben, noch gekürzt. In Amerika ist er am 6. Mai d. J. erschienen, nachdem er vorher durch Vater Tonelli in Rom dem Papste in einer Privataudienz vorgeführt wurde. Selig erhielt dafür vom Papste den Segen, eine Medaille und eine künstlerische keramische Plakette. Natürlich ist die Reklame für diesen Film eine entsprechende. Das Verzeichnis der Broschüren, Clichés, Plakate und sonstiger Mittel für die Publizität ist allein eine ganz ansehnliche Broschüre. Natürlich gibt es vierfarbige Lithos, ein-, drei- und acht-Blatt groß. Die gewöhnlichen Plakate sind zweifarbig, die Zeitungsausschnitte mit den bisher publizierten Abbildungen aus diesem Film können eine ganze Wand bedecken, auf Kunstdruckpapier stehen drei Spalten Clichés den Theatern zur Verfügung. Auf Verlangen wird die Musik, vom Komponisten Rothapfel aufgesetzt, mit dem Film geliefert.

Gesellschaft zur Hebung der Lichtbildkunst.

Dem Ehrenkomitee der „Gesellschaft zur Hebung der Lichtbildkunst“ sind neuerdings beigetreten: Herr Dr. Leo Leipziger-Berlin, Herausgeber des „Roland von Berlin“; Herr H. v. Pilgrimm-Berlin, Redakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“; Herr Prof. Carl Langhammer-Berlin; Herr Erich Lilienthal-Berlin, Herausgeber des „Literarischen Echo“; Herr Erich Köhrer-Berlin, Chefredakteur und Herausgeber der Zeitschrift „Das Theater“; Herr Dr. Fritz Auer-Berlin; Herr Leo Korach-Berlin, Chefredakteur; Herr Dr. Karl Hagemann, Direktor des deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Für den Agitationsfonds laufen weitere Zeichnungen fortgesetzt ein, doch wäre eine stärkere Beteiligung der Theaterbesitzer sehr erwünscht. Herr Hr. Hanz Heinz Ewers ist vom Agitationskomitee für mehrere Vorträge, die im Herbst in Berlin und anderen großen Städten Deutschlands gehalten werden sollen, gewonnen. Neben dem Centralbureau des Agitations-Komitees, das sich in Berlin W. 66, Leipzigerstr. 115/16 befindet, sind Zweigbureau in Düsseldorf, Wehrhahn 28a und in Leipzig, Gerberstraße 48/50 errichtet.

Ein Vortrag Dr. Hellwigs.

In der Mai-Versammlung der Berliner Richtervereinigung sprach Gerichtsassessor Dr. Hellwig aus Berlin-Friedenau über öffentliches Kinematographenrecht. In ausführlicher Weise äußerte der Fachmann auf diesem neuen Gebiete sich über die gegenwärtige Rechtslage nach Reichs- und Landesrecht, wobei er insbesondere auf die Konzessionspflicht, die sicherheitspolizeilichen Vorschriften, die Filmzensur, die sogenannten Kinderverbote, die Sonntagsheiligung, das Kinderschutzgesetz und die Lustbarkeitssteuer zu sprechen kam. Um die Grundlagen für Reformvorschläge zu gewinnen, gab der Vortragende sodann einen Ueberblick über die bedeutsamsten Gestaltungen des Kinematographenrechts im Auslande.

Er wies auf das englische Gesetz aus dem Jahre 1909 hin, das lediglich sicherheitspolizeiliche Vorschriften enthalte, und zwar auch nur für solche Kinematographentheater, in welchen entzündbare Filme vorgeführt würden. Er erörterte das bedeutsame schwedische Kinematographengesetz des vorigen Jahres, in welchem die Zensurfrage eine nahezu mustergültige Lösung erfahren habe, ferner verschiedene nordamerikanische Gesetze, welche insbesondere durch die angedrohten hohen Strafen bemerkenswert seien, und endlich zwei italienische Gesetzesentwürfe, in welchen u. a. eine Lustbarkeitssteuerabgabe von beherrschenden Filmen nicht erhoben werden sollte. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß das Kinematographenrecht für das ganze Deutsche Reich, zum mindesten aber für jeden Bundesstaat in absehbarer Zeit einheitlich geregelt werde. Die Einführung der Konzessionspflicht könne jetzt kaum mehr nützen, sondern nur noch schaden. Die Filmzensur müsse in Berlin zentralisiert, den Ortsbehörden aber in gewissen Ausnahmefällen die Ausnahmebefugnis gelassen werden, auch ein zensiertes Bild zu verbieten. Gegen Uebertretung der Zensurverbote müßten, gegenüber den heutigen geringen und deshalb wirkungslosen, hohe Geldstrafe und bei Rückfall Geldstrafen in Verbindung mit Gefängnisstrafen angedroht werden. Das Kinderverbot sei dann wohl entbehrlich, vorausgesetzt, daß die Zensur verständnisvoll gehandhabt werde, insbesondere auch die Zensur der für Kinder genehmigten Filme. Die Lustbarkeitssteuer sei anders zu gestalten und dabei beherrschende Filme zu berücksichtigen. Bezüglich der sicherheitspolizeilichen Vorschriften empfehle es sich, Erleichterungen

für die Vorführungen schwer entzündbarer Filme zu schaffen. — Der lehrreiche Vortrag emtete lebhaften Beifall.

Kino-Feuer in Brieg.

Am 13. Mai vernichtete ein Brand die Films im Edison-Kinematograph auf der Piastenstraße während einer Vorstellung. Der Maschinenraum brannte aus und die Flammen schlugen an der Hoffront empor. Die Zuschauer sahen die Brandentstehung auf der Leinwand. Sie entfernten sich ohne Panik.



Das Urteil. Und was hat der Meister zu deiner Stimme gesagt? Riet er dir zur Oper oder zur Operette? „Zum Kientoppl!“

Bekräftigung. Frau (im Kinotheater) Ist das auch alles wahr, was man hier sieht? Kassierin: „Freilich-in Kino veritas!“



Die Lustbarkeitssteuer vom dem Bezirksausschuß.

Der Inhaber des Apollo-Kino-Theaters in Görlitz (August Runge) klagte gegen den Magistrat wegen der Lustbarkeitssteuer. Der Kläger war bereits durch Vorbescheid des Bezirks-Ausschusses mit seiner Klage abgewiesen, hatte aber auf mündliche Verhandlung angetragen. Die Ausführungen des Klägers in dieser mündlichen öffentlichen Verhandlung waren nicht geeignet, die Gründe, die in dem Vorbescheide zur Abweisung des Klägers geführt haben, zu seinem Gunsten zu entkräften. Es war zunächst unbedenklich daran festzuhalten, daß kinematographische Darbietungen nach der technischen Art und dem Inhalt der Vorführungen als Lichtbildervorträge im Sinne des § 1 Ziffer 10 der Steuerordnung anzusehen sind. Es war ferner erneut auf die Unrichtigkeit der Auffassung des Klägers hinzuweisen, daß die Besteuerung nach der Zahl der Vorstellungen erfolgt sei. Diese Steuer ist vielmehr nach der festgestellten Zahl der Sitzplätze bemessen, während die Zahl der Vorstellungen, im Einspruchs-Bescheide nur zur Begründung dafür angeführt war, daß eigentlich nur der

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. »

Kopieren von eingesandten Negativen Entwickeln von Negativ- u. Positivfilm

Perforier-
Kopier- **Maschinen**

10 000 Meter
Tagesleistung

Perforieren · Viragieren
Filmittel

Wir
verarbeiten
KODAK
nur

Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln

Telephon : Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr. : Kinokopierung-Berlin.

== Klappsitze ==

Ständig grosses Vorratslager von ca. 1000 Klappsitzen.

Das grösste Musterstuhllager

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

Spezialität: Komplettete Kino-Einrichtungen schlüsselfertig, auch gebrauchte, liefert billigst

A. Grünthal, Berlin C., Kommandantenstrasse 15.

Telephon Centrum 2636

Telephon Centrum 2636

: Idealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles
übertreffend
Unbeschränkte
Haltbarkeit.
Man verlange Prospekt.

**Julius Schweikart
LEIPZIG**



Bis 75 %
Stromersparnis.
Sonnenhelle, klare,
plastische Bilder.
Lieferung baldigst.

Fichtestrasse 4,
-- Fernruf 8757. --

Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen
erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen

Wochenprogramme in jeder
Preisliste

von **25 Mark** an. 2x1500 Mtr.

Glaslapositive
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

Reklamelapositive
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10
5,- Mk.

A. Meyer

Filmverleih-Institut

BERLIN SO.

Rungestr. 12.

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstieße, Apparate, Zubehörteile.

Man verlange Offerte.

G. Fischer

Telephon Kgst. 11282.

Kinematographen - Fabrik

Telephon Kgst. 11282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren
Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen

..... **Bühnen - Effekt - Apparate**

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

..... **Abteilung für Reparaturen aller Systeme**

Seltene Gelegenheit!

Wegen Uebernahme eines **1000 Plätze** fassenden
Etablissements verkaufe **sofort** mein

:: erstklassiges Kino-Theater ::

(200 Sitzplätze)

im **Südosten der Stadt.**

Garantiert hoher Reingewinn.

Nur **Barkäufer** wollen sich wenden an

Arthur Templiner

Berlin O. 34, Petersburger Straße 57 a.

niedrigste Satz zur Erhebung gelangt sei. Im übrigen kam es nicht darauf an, zu prüfen, ob unter einer Veranstaltung im Sinne des § 1 Ziffer 12 der einzelne Tag oder die einzelnen Vorstellungen anzusehen sind, da ja auch der Beklagte, nicht die einzelnen Vorstellungen, sondern nur den ganzen Tag als eine einheitliche Veranstaltung der Besteuerung zu Grunde gelegt hat. Eine Erörterung ferner, ob der Satz von 6 Mark für den Tag angemessen erscheint, erübrigte sich deswegen, weil dem Verwaltungsrichter eine Nachprüfung der Angemessenheit des erhobenen Steuersatzes innerhalb des zulässigen Rahmens der Besteuerung von 1 bis 30 Mark für jede Veranstaltung gar nicht zusteht; dieses Nachprüfungsrecht würde hiernach auch dann ausgeschlossen sein, wenn der Beklagte statt 6 Mark für den Tag die Höchstgrenze von 30 Mark erfordert hätte. Hieraus ergibt sich auch, daß es im Verwaltungsstreitverfahren unzulässig ist, die Berechtigung der Höhe der Steuer für andere Veranstaltungen in ähnlichen Theatern in Görzitz oder von einer Prüfung der Befolgung der im § 2 der Steuer-Ordnung angegebenen Besteuerungs-Normen abhängig zu machen. Die Einhaltung dieser Grundsätze entzieht sich der Kontrolle des Bezirks-Ausschusses. Die Klage war also abzuweisen. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 900 Mark festgesetzt.

§ 2. Zur Aufnahme kann jeder gelangen, der das 18. Lebensjahr überschritten hat und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Personen, die dem Klub beitreten wollen, müssen Rezitator sein. Die Anmeldung kann persönlich oder schriftlich erfolgen. Die angemeldete Person muß sich einer Karenzzeit von 14 Tagen unterziehen, in welcher sie in Leistungen und Charakter geprüft wird. Nachdem die Karenzzeit vorüber, entscheidet die Mitgliederversammlung über die Aufnahme. Ausnahmen finden statt, sobald die Versammlung es beschlossen hat.

§ 5. Als Aufnahmegebühren beim Eintritt in den Klub sind 2,00 Mk. zu entrichten, wobei das erste Klubband inbegriffen ist. Der Wochenbeitrag beträgt 1,50 Mk. Die Beitragspflicht beginnt mit dem Tage der Aufnahme. Mitglieder, welche länger als zwei Wochen krank sind, werden von allen Klubbeiträgen entbunden.



Lichtschwankungen bei der Projektion.

Namentlich wenn ein kleiner elektrischer Bogen zur Beleuchtung des Projektionsapparats bei der Vorführung von Lichtbildern benutzt wird, wird der Betrieb oft in unangenehmster Weise durch Launen des Lichts gestört. Der Apparat zischt heftig, während der Lichtkegel zwischen Hell und Dunkel hin und her schwankt. Die Ursache liegt darin, daß die Flamme des elektrischen Bogens langsam um den sogenannten Krater der unteren Kohle herumwandert. Auch bei größeren Bogenlampen, wie sie zur Straßenbeleuchtung benutzt werden, sind derartige Störungen nicht selten, nur kommen sie bei Gleichstrom nicht so auffällig vor, wie bei Wechselstrom. Es dauert gewöhnlich einige Minuten bis die Lichtschwankungen aufgehört haben, und solange muß die Vorführung von Lichtbildern häufig unterbrochen werden. Das ist natürlich lästig, wenn viele Bilder gezeigt werden sollen, die entsprechend schnell wechseln müssen, so daß für eins nur fünf oder zehn Sekunden Zeit bleibt, und ihren Höhepunkt erreicht die Unannehmlichkeit bei der Wiedergabe von kinematographischen Aufnahmen. Im allgemeinen wird zur Vermeidung des Uebelstandes die Verwendung von Kohlenstiften mit weichem Kern empfohlen, und in der Tat scheinen diese eine große Stetigkeit der Flamme zu gewährleisten. Außerdem aber kann, wie ein Mitarbeiter von English Mechanic verrät, noch ein anderer Kunstgriff benutzt werden, um die Störung, wenn nicht ganz zu vermeiden so doch wesentlich herabzu-

mindern. Dieser besteht darin, beide Kohlenstifte auf einer Seite in ihrer ganzen Länge abzuschaben, und zwar ungefähr bis auf den dritten Teil ihres Radius. Wenn die Kohlen eingesetzt werden, müssen diese Flächen genau in dieselbe Ebene gebracht werden. Ihre Herstellung kann man einfach mit einer groben Feile bewirken.

Gaumonts neue Erfindung: Lebende und sprechende Bilder.

Einen bedeutenden Fortschritt in der kinematographischen Technik bewunderten kürzlich verschiedene sachkundige Gäste, die Professor William Stirling n das Königliche Institut zu London geladen hatte, um ihnen einen neuen Apparat Chronophon vorzuführen. Die neue Erfindung soll die Vorzüge des Kinematographen mit denen des Phonographen auf das glücklichste, ja geradezu vollkommen vereinigen. Bisher war das Publikum meistens nur Zeuge, wie der Phonograph versuchte, mit dem eiligen Zeitmaß des Kinematographen Schritt zu halten. Mit der Erfindung des Chronophons, dessen Urheber Léon Gaumont ist, scheint die wirklich gleichzeitige Vorführung beider Vorgänge endlich erreicht. Besonderen Beifall bei den Zuschauern und Zuhörern im Königlichen Institut zu London erweckte die Vorführung eines gallischen Hahnes, der nicht nur in allen seinen Bewegungen lebensgetreu wiedergegeben war, sondern auch stets zur rechten Zeit seine Hahnschreie ertönen ließ. Die Laute des Tieres wurden so unmittelbar gleichzeitig mit den entsprechenden Bewegungen vernehmbar, daß man kaum glauben wollte, daß es nicht ein lebendiger Hahn war. Dann wurde eine Szene nach einer Ballade von Kipling vorgeführt und wiederum bewunderten die Anwesenden das gleichzeitige Funktionieren der Bewegungen und der Worte der Schauspieler. Weiter folgte eine Szene in einem französischen Eisenbahnwagen, ein Monolog über das Telephon, die Abenteuer eines Löwenbändigers mit seinen Tieren und endlich der Toast auf den König bei einem englischen Bankett. Alle diese Szenen wurden mit überraschender Lebenstreue in Wort und Bild vorgeführt. Bestätigen sich diese Angaben, so wird es künftighin politischen Rednern leicht sein, weit von ihnen wohnenden Zuhörern ihre Vorträge mit aller Beredsamkeit der Geste und des Wortes vorzuführen, ohne das eigene Zimmer zu verlassen. Auch für die Fernübertragung theatralischer Szenen

Klub der Rezitatoren

== K. d. R. ==

Sitz Berlin.

Schritfführer: Willy Bachstelz, Geschäftsstelle:
Berlin No. 55, Naugeterstrasse 7.
Tel.: Amt Norden, N. 3140.

Aufruf

Zum Beitritt in den „Klub der Rezitatoren“.

Der Zweck der Vereinigung ist, den Herren Theaterbesitzern die Gewißheit zu verschaffen, daß gute Rezitatoren im „K. d. R.“ zu finden sind.

Die Sitzungen finden jeden Donnerstag, nachts 12 Uhr im Bürger-Casino (Haase's Ausschank), Rosenthalerstr. 14, statt. Zum Besuch der Sitzungen werden alle Berufs-Kollegen herzlich eingeladen.

Auszug aus den Statuten:

§ 1. Der Klub hat den Zweck, die Interessen der Kinematographenbranche nach allen Seiten wahrzunehmen und zu fördern, und die Geselligkeit und Kollegialität zu pflegen. Sitz des K. d. R. ist Berlin.

Kondor-Film Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telefon Nollendorf 450.

01 01 01

Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.

» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

A. D. F. G.

Programme bringen auch im Sommer ein volles Haus.

Wir

stehen in keiner Beziehung zur Monopol - Bewegung.
 werden auch nach Gründung der Monopol - Gesellschaft
 selbständig weiter arbeiten.
 sind nicht abhängig von einer Capitalisten - Gruppe.
 sind nicht verpflichtet, Firmen zu boykottieren.
kaufen nach wie vor, wo es Schlager gibt.

20 Programme

von 40 bis 80 Mark sofort zu besetzen.

Allgemeine Deutsche Film-Gesellschaft m. b. H.

Telegr.-Adr.: Filmonopol. Leipzig, Ranstädter Steinweg No. 4. :. Telephon 20060. .:

würde die neue Erfindung, wenn sie sich bewährt, unerwartete Möglichkeiten erschließen. Auch die deutschen Unternehmer werden, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, wohl recht bald das Chronophon ihren Besuchern vorführen.



Ein Erfolg des Kinematographen.

Die Weltfirma Pathé freres hat wieder einen Erfolg zu verzeichnen, da ihr der ehrenvolle Auftrag erteilt wurde, auf Wunsch seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin eine kinematographische Aufnahme herzustellen. Diese Aufnahme war so vorzüglich gelungen, daß die Firma folgende telegraphische Order erhielt:

S. K. H. der Großherzog erbittet am Montag, den 13. Mai, abends hier im Schlosse kinematographische Vorführung der Schweriner und anderer interessanter Aufnahmen. Dauer eine gute Stunde. Antwort ob möglich erbeten. Flügelladjutant, Freiherr von Rodde.

Seine Königliche Hoheit, der Großherzog, sowie die ebenfalls anwesenden höchsten Persönlichkeiten als die Großherzogin von Oldenburg und der Prinzregent von Braunschweig u. a. m. äußerten sich nach Beendigung der Vorführung, der die höchsten Herrschaften mit großem Interesse folgten, persönlich sehr lobenswert über die wunderbaren scharfen und tadellosen gelungenen Aufnahmen und die ruhige Vorführung.



Berlin. W. Erdmann, Dernburgplatz 2, projektiert, Juli hier, Linienstr. 39, den Bau eines Kino-Theaters.

Berlin. Die Firma Spreewald - Lichtspiele, Skaltzerstraße 95, eröffnet demnächst ein Kino-Theater.

Berlin. Am 22. Mai ist Koppenstraße 29, in dem ehemaligen Etablissement „Kellers Festhalle“, das 2500 Personen fassende „Lichtschaulspielhaus“ eröffnet worden.

Beckum. Klempler- und Kupferschmiedemeister Engelbert Happe hat seine an der Hülstraße belegene große Scheune an einen Herrn in Lennep verkauft. Das Gebäude soll zu einem Kinotheater umgebaut werden.

Cassel. Im Hause Obere Königstraße 34 eröffnet die Projections-Actien-Gesellschaft „Union“, Zentrale Frankfurt a. M., ein 600 Personen fassendes Union-Theater.

Cleve. Hier wurde Wasserstraße 29/30 ein Kino-Theater unter dem Namen Lohengrin-Theater eröffnet.

Charlottenburg. Rechtsanwalt Franz Hahn in Berlin, Spandauer Brücke 2 läßt hier, Ansbacherstraße 23, ein Lichtbildtheater bauen.

Dresden. In der Waisenhausegasse wird hier die Projections Actien-Gesellschaft „Union“ Zentrale Frankfurt a. M., im Januar nächsten Jahres ein Union-Theater mit ca. 1000 Plätzen eröffnen.

Essen. Hier eröffnet die Projections Actien-Gesellschaft „Union“, Zentrale Frankfurt a. M., ein Union-Theater mit einem Fassungsraum für für faßt 2000 Personen.

Eberfeld. Auf dem Grundstück des Warenhauses Tietz eröffnet die Projections Actien-Gesellschaft „Union“, Zentrale Frankfurt a. M., im September ein 500 Personen fassendes U.-T.-Etablissement.

Eckel. Die Gemeindevertretung beschloß, bei Witwe Garthmann einen kommunalen Kinematographen zu betreiben.

Gotha. Hier wurde das Schloß - Hotel, Lichtspiele eröffnet.

Hagen i. W. Wie verlautet beabsichtigt der Direktor der Viktoria-Lichtspiele Herr Otto Waldenburger demnächst die Erpenutsche Besitzung „Zur alten Post“ zu einem modernen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lichtspielhaus umzubauen. Der Neubau soll in einem großzügigen Theater-Stil gehalten werden und Platz für 2000 Personen bieten.

Kattowitz O. S. Die Firma „Stern-Kino-Theater“ lautet jetzt: „Zentral - Kino - Theater, Inhaber Karl Kowoll“.

Recklinghausen. Wie verlautet, wird von einer Berliner Kinogesellschaft die Errichtung eines großen modernen Kinematographentheaters in der ehemaligen Hüberschen Wurstfabrik Bochumerstr. 94, beabsichtigt. Das Fabrikgebäude soll zu diesem Zwecke völlig umgebaut werden.

Saarbrücken. Das hiesige Variété „Apollo-Theater“ wird zu einem Kinematograph umgewandelt. Die neue Direktion: Projections Actien-Gesellschaft „Union“, Zentrale Frankfurt a. M., eröffnet das Etablissement, 1200 Personen fassend, im September 1912.

Varel (Oldenbg.). Mit 20100 Mark Stammkapital bildete sich hier die Firma „Vareler Lichtspielhaus“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb eines Kinematographen-Theaters. Alleinigiger Geschäftsführer ist der Lederhändler Herr Karl Fritz Ernst Keidel, hier.



Imp. Films Co. of America Carl Laemmle, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 21.

„Shamus O'Brien“. Die Engländer haben Irrland erobert, doch die neue Herrschaft ist durchaus unbeliebt und führte 1798 zu einer Revolution, an deren Spitze O'Brien steht. Auf den Kopf des führenden Revolutionärs ist eine Belohnung gesetzt und doch gelingt es den Eroberern nicht, den Rebellen in ihre Hand zu bekommen. Ellen Clary ist die Braut O'Briens, um deren Hand sich auch O'Farrel bewirbt. Da sich O'Brien versteckt hält, will Farrell die Gelegenheit benutzen, um sich dem hübschen Mädchen zu nähern. Er wird aber barsch zurückgewiesen. Farrell gerät darüber in solchen Zorn, daß er beschließt, sich dafür an O'Brien zu rächen. Er belauscht ein Gespräch, wonach Shamus seine Geliebte beim Tanze im Weißen Hirsch treffen will und hierauf baut er seinen verbrecherischen Plan. Während sich das Liebespaar fröhlich im Tanze wiegt, tritt Farrell mit Soldaten in den Saal. O'Brien ist aber inzwischen aus dem Saal geflohen. — Der kommandierende Offizier fordert die hübsche Clary

zum Tanze auf. Sie aber weigert sich und in dem Momente, wie er sich dazu anschickt, sie zum Tanze zu zwingen, öffnet Shamus eine Dachspalte. Im Augenblick erkennt O'Brien den Vorgang, springt entschlossen in den Saal, schlägt den Offizier nieder und bahnt sich kühn durch das Fenster einen Weg zur Flucht. Durch dick und dünn eilt Shamus, Felsen klettert er hinauf und hinunter, um so rasch wie möglich an das Haus seiner Mutter zu gelangen. Der schlaue Farrell aber errät, wohin sein Gegner flieht und gefesselt sehen wir O'Brien sein Vaterhaus verlassen. Tapfer bekennet unser Held vor Gericht, er habe zwar das Gesetz der Eroberer, der Unterdrücker seines Vaterlandes verletzt, er habe dies aber für die Freiheit seines heimatlichen Bodens getan. Die Richter verurteilen O'Brien zum Tode, doch mit Hilfe seiner Freunde gelingt es ihm zu entfliehen und mit seiner Mutter und Braut nach Amerika, dem Lande der Freiheit, zu entkommen.

**Welt-Kinematograph G. m. b. H.,
Freiburg i. Br.**

„Frühling am Kaiserstuhl“. Der Kaiserstuhl, berühmt durch seinen Obst- und Weinbau, ist ein insektartig, sich mitten aus der oberheinhischen Tiefebene erhebendes Gebirge vulkanischen Ursprungs und hat unter allen deutschen Gebirgen eine überaus reiche Flora.

Mit dieser Einleitung beginnt dieser interessanter Film und war unser Besuch in die schönen Frühlingstage verlegt, zur Zeit wo die vielen Tausend Obstbäume in weißem und rotem Blütschmuck prangen.

In rascher Reihenfolge begegnen wir den interessantesten Punkten dieser viel besuchten Gegend. Wir werfen unter anderem einen Blick auf den Neunlandsberg, wo ehemals Kaiser Rudolf von Habsburg Gericht gehalten hat, gelangen an idyllischen Ortschaften von blühenden Bäumen eingehüllt vorbei nach Sasbach und von hier aus nach der Limburg, vor uns liegt der Rhein mit einer Schiffsbrücke, alsdann gelangen wir an der Ruine Sponeck vorbei nach Burghelm, eines der kleinsten und ältesten Städtchen Deutschlands. Interessante alte Häuser und ein Blick auf die Schloßruine von Burkheim beschließen unsere Wanderung durch diesen gesegneten Gau, welcher zu den schönsten der deutschen Lande zählt. — Eine sehr schöne wissenschaftliche Aufnahme bringt der Film „**Exotische Wassertiere**“. Die interessantesten Wassertiere: Fleischfressende Pflanzen, Die Entwicklung der Ringelnatter und der Kreuzotter, Präparate der Perl- und Flußmuschel etc. etc. werden in diesem Film lebend und präpariert gezeigt. — Die Kieler Woche und die großen Regatten der Segel- und Rudersportvereine zeigt und der Film „**Leben und Treiben während der Kieler Woche**“. Schöne Posen des Segelsportes sind im Bilde festgehalten und die größten und schnellsten Yachten der Welt sehen wir mit aufgeblähtem Segel das Wasser durchqueren. In bunter Abwechslung folgen die Wettläufe der Kriegsschiffe, Barkassen Kutters, Gigs, Jollen etc. und bringen interessante Momente in das bewegte Sportbild.

Vay & Hubert, Berlin.

Der Ausgabeter, der in voriger Nummer angekündigten Films ist nicht der 22. sondern der **29. Juni**. Es handelt sich um folgende Sujets: **Jauno-Film** „In der Welt des Scheins“, **Mitano-Film** „Das mysteriöse Auto“ und der **Vesuvia-Film** „Der Töne und der Liebe Macht“.

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schlager.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Billetts

mit beliebigem
Firma-Ausdruck
in Heften zu 500
Stück. (1 Blatt 5 Bil-
letts) und in Blocks
zu 100 Stück,
nummeriert, tadellose
Perforation, festes
Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,
liefert die

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,
liefert die

Berliner Billettdruck-Centrale

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.
Billetts ohne Firma stets am Lager.

Eine gute Kontrolle

ist das Hauptfordernis für jeden Theaterbetrieb. — Ein Vermögen ist in dem Billetbestand niedergelegt. Können Sie diesen nicht täglich genau kontrollieren, verlieren Sie die Uebersicht, die Sie unbedingt und einfach erreichen

durch unsere **Abrechnungsbücher.**

Klappsitze



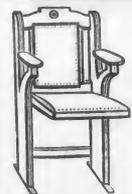
kaufen Sie nicht

bevor Sie nicht von uns Offerte eingeholt haben,
wir sind die leistungsfähigste Fabrik der Branche.

Ausführung erstklassig. Preise konkurrenzlos.

Opel & Kühne, Zeitz

Zweigniederlassung in Berlin, Chausseestr. 10. Tel. Amt Norden 2531.



**Klappsitze für
Kinematographen**

Prompte Lieferung!
Prima Qualität!

rüfer & Co., Zeitz. Telefon:
: 151. :

1,60 Mk. kostet das Abonnement
pro Quartal auf die L. B. B.

Gute Gelegenheit!

1 Programm 3. Woche } **sofort frei.**
1 " 4. " }

" Gemischte Programme à M. 70.—.

Günstige Preise. Reelle Bedienung.

Pro Woche 2 Schlager.

Film-Gesellschaft m. b. H.

PAUL GELBERT

Telef. 18486. Dresden, Bürgerwiese 16. Telef. 18486.

SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

BERLIN S. 14, Märkischer Platz 1.

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

Glasdiapositive

8 1/2 × 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins. Offerte gern zu Diensten. 60 Dessins

Film-Verleih-Institut A. MEYER

Berlin SO. 16, Rungestr. 12. Telefon Amt IV, 11905.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlicher bis
zur feinsten gediegenen Ausführung zu
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten
kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. M. Richter, Waldheim i. S.

Neue Gelegenheitskaufliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen ab Mark 240,—** ==

Theaterklappstühle, Eisen und Holz von Mark 3,80 an.

== **Filmtausch- und Leih-Preise von Mark 10,— an.** ==

Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

A. E. Döring, Hamburg 33. Telefon: Gruppe I, 6165.

Léon Gaumont, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20.

Das Programm vom 22. Juni:

Dramatisch. Den Tod im Nacken (450 m) — Wenn die Lilien blühen (237 m).
Mumoralistisch. Fritzen und die böse Nachbarin (203 m) — Zigoto als Chauffeur (111 m).

Komödie. Der Probegatte (201 m).
Naturaufnahme. Die Lieblinge des Hauses Aus der Serie „Le film coloré Gaumont (98 m) — Sitten und Gebräuche der Sarten von Turkestan (103 m).

Von den **Beerdigungsfeierlichkeiten des verstorbene Königs Friedrich von Dänemark** ist am 24. d. Mts. eine Aufnahme erschienen, die ca. 100 m lang ist und besondere Beachtung verdient.

Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency) Berlin, Friedrichstr. 35.

Am 29. Juni erscheinen:

 Da werden Weiber zu Hyänen, Drama (321 m) — Mädchenart, Drama (332 m) — Verliebte Herzen, Romance (76 m).

 Der wertvolle Kuchen, Drama (328 m) — Seine kleine Schwester, Komödie (210 m) — Das gestörte Picknick, Komödie (119 m)

 Die junge Spionin, Drama (343 m) — Liebe kennt kein Gebot, Romance (314 m) — Der geheimnisvolle Keller, Drama (334 m) — Die weiße Indianerin, Drama (286 m).

Die **Trauerfeierlichkeiten** anlässlich des Todes des Königs von Dänemark werden von der Firma Barker aufgenommen. Der Film dürfte 125 Meter lang werden. Bestellungen müssen möglichst telegraphisch aufgegeben werden.

Verbotene Filme

Die verbotenen Filme sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

Vollständig verboten:

Das Mündel. — Lux. — 17891. — Versuchter Giftmord (vergifteter Kuchen), versuchter Meuchelmord (Schuß von hinterrücks), Vergiftung durch Medizin.
Ein Kinetrick. — Deutsche Bioskope G. m. b. H. — 17909. — Diebstahl.
Moritz als Hotelgast. — Pathé frères. — 17896. — Betrug.

Für Kinder verboten:

Da werden Weiber zu Hyänen. — American-Biograph — 17934. — Verdunstungsqualen einer Indianerfamilie.
Das Geheimnis von Cloisterkam (Akt I und II). — Film d'art. — 16910 und 16911. — Mord aus Eifersucht.
Das reinigende Feuer (Akt I und II) — Latium, 17907 und 17908. — Liebeszene, Entführung. — Betrug beim Spiel, Feuer bei Blanka.

Das Brandmal ihrer Vergangenheit (Akt I bis III). — Duskes. — 17986 bis 17988. — Schlägerei in einer Destille, Ueberklettern über eine Mauer, Kampf zwischen Beamten und Verbrechern.

Die Szenen: „Schlägerei in der Kaschemme“ (die Verbrecher schlagen mit Stühlen aufeinander) „Mißhandlung in der Dachstube“ (Joel greift die Marguerite an) „Angriff Joels auf Marguerite vor ihrer Verlobung in ihrem Zimmer“ im I. Akt, die Szene des Uebersteigens über eine Mauer, im II. Akt, die Szenen der Untersuchungsrichter bietet Joel eine Zigarette an und der Kampf zwischen Joel und den Gefängnisbeamten im III. Akt dürfen nicht vorgeführt werden. Unter den Haupttitel: „Die Apachenbraut“ ist vorstehendes Bild vollständig verboten.

Das Hochzeitsgeschenk. — Milano. — 17985. — Eifersuchtszenen, Selbstmord.

Der blinde Passagier. — Selig Polyskope Co. — 17607. — Ueberfall. Die Ueberfallszene darf nicht vorgeführt werden

Der zerbrochene Sporn. — Selig Polyskope Co. — 17608. — Erschießungs- und Diebstahlszene. Die Diebstahlszene darf nicht vorgeführt werden.

Der Schwester geopfert. — Meßters Projektion 17871. Versuchte Vergewaltigung, Würigung. Die Vergewaltigungsszene darf nicht vorgeführt werden.

Der blinde Minenarbeiter. — The Vitaphon. — 17928. — Schlagende Wetter im Bergwerk, Todesqualen der Eingeschlossenen.

Der geheimnisvolle Keller. — Kalem. — 17040. — Ueberfall auf einen Geldboten.

Der wertvolle Kuchen. — Lubin. — 17939. — Straßenraub und Ueberfall. Die Straßenraub- und Ueberfallszenen dürfen nicht vorgeführt werden.

Des Goldgräbers Vermächtnis. — Essanay. — 17643. — Unglücksfall, Ueberfall, Raub. Die Raubscene darf nicht vorgeführt werden.

Des Grenzausehers Frau. — Kalem. — 17937. — Indianerkämpfe. Die Ueberfall-, Fesselungs- und Verschleppungsszene und die Kampfszene im Wasser dürfen nicht vorgeführt werden.

Die kokette Dienerin. — Pathé frères. — 17395. — Mord infolge eines Irrtums. Die Mordscene darf nicht vorgeführt werden.

Die Vergessene. — Pathé frères. — 17398. — Verführungsszene.

Die Flucht aus dem Kerker. — Edison G. m. b. H. — 17711. — Folterszene, Niederschlagen des Ritters, Tötung des Priesters. Die Folterszene darf nicht vorgeführt werden.

Die Wollsfalle. — Imp.-Film Co. — 17880. — Beabsichtigter Sturz des Nebenbuhlers in eine Wollsfalle.

Die schöne Prinzessin und der Kaufmann. — Pathé frères. — 17898. — Liebschaft Eifersucht, Ringen der Gegner, Körperverletzung.

Die weiße Indianerin. — Kalem. — 17942. — Indianerkämpfe.

Die Klostermauer. — Pathé frères. — 17966. — Brand- und Sterbeszene.

Die erste Versicherung des neuen Agenten. — Edison G. m. b. H. — 17977. — Fahrrad- diebstahl.

Durch die Flammen. — Imp.-Film Co. — 17882. — Brandszene.

Ein böser Dämon (Akt I und II). — Milano. — 17737 und 17738. — Erpressungsversuch, Verleitung zum Falschspiel, Ehebruch, Duell, Mord.

Die Szene: „Wenn Du mir nicht soviel geben willst, als ich verlange, werde ich erzählen, daß Du meine Geliebte gewesen bist“

und der Brief: „Ich eile das letzte Mal zu Dir, da ich 10000 Fr nötig habe, bedenke meine Rache. Armando“ im I. Akt und die Schlußszenen des II. Akts: „Du hast das Leben meiner Tochter zerstört, ich zerstöre das Deine“, dürfen nicht vorgeführt werden.

Eine bezahlte Schuld (Akt I und II). — Cines. 17778 und 17779. — Szenen im Nachtkloak und Szene, in welcher der Sohn in ange-trunkenem Zustande die von ihm geliebte junge Frau seines Vaters sich gewaltsam gefügig machen will. Die Trunkenheits-szenen darf nicht vorgeführt werden.

Ein Ehrenwort. — (Akt I bis III) — Meßters-Projektion. — 17865 bis 17868. — Sterbeszene, Schußszenen, Aufregungen der dramatischen Handlung.

Ellen (Akt I und II). — Dana-Film. — 17878 und 17879. — Verführung eines unbescholtenen Mädchens, Körperverletzung mittels Werkzeuge.

Ein wahrer Freund. — Pathé frères. — 17805. — Sterbeszene.

Entehrt (Akt I und II) — Deutsche Mutoskope und Biograph-Ges. — 17802 und 17803. Verführungsszenen, Selbstmord durch Er-trinken. Der Untertitel „Ein Schurkenstreich“ im I. Akt ist umgeändert in „Ein schlechter Streich“.

Eva (Akt I und II) — Lohse. — Düsseldorf. — 17945 und 17946. — Sterbeszene und Szenen, die das Geschick eines im Stich gelassenen Mädchens ergreifend schildern.

Für die Ehre des Freundes. — Cines. — 17919. — Diebstahl, ohnmächtige Frau (ungesühntes Verbrechen).

Im Tode vereint (Akt I und II). — Meßters-Projektion. — 17868 und 17869. — Tod durch Herzschlag, Transport der Leiche, Verfolgung, blutige Kopfwunde, tödlicher Sturz.

Lebensmitteluranz. — Itala-Film. — 17830. — Diebstahlszene (Mundraub).

Lehmann als Versicherungsagent. — Pathé frères. — 17967. — Unfälle, aufregende Szenen.

Positiver Beweis. — Essanay. — 17911. — Trunk und seine Folgen, Bedrohung, Unfall, kriminalistischer Einschlag.

Schicksalsfäden (Akt I bis III). — Dt. Mutoskope und Biogr.-Ges. — 17997 bis 17999. — Bedrohung, Festnahme des Wilderer's.

Wenn man Familienzuwachs wünscht. — Nordische Films Co. — 16917. — Szenen, in welcher eine Wöchnerin im Bett gezeigt wird

Der Untertitel I „Mayer macht seiner Frau Vorwürfe, daß keine Nachkommenschaft vorhanden ist“, darf nicht vorgeführt werden.

Das in Stück 9737 (23 a 3) verbotene Bild „Der Brillantenring“ — (Akt I bis II) — Komet Film Co. — 17707 und 17708. — Verführungsszenenroman — ist nach Entfernung des Schlusses des I. Teils von dem Titel: „Wo bin ich“ ab (es handelt sich hier um die Verführung) nur noch für Kinder verboten.

Das in Stück 9737 (23 b 2) für Kinder verbotene Bild: Der Staatsanwalt, jetzt Schatten der Vergangenheit“ ist unter dem Titel: „Gentleman Joe“ unter No. 17759 und den gleichen Bedingungen für Kinder verboten

Das in Stück 9737 (46 a 1) verbotene Bild „Theaterneid“ — Eclair — 17547. — Unglücksfall, Sterbeszene, ist nach Entfernung des Untertitels 4 „Man findet stets einen Helfer für gerartige Pläne“, der Szene der Bestechung des Arbeiters und der Szenen „Öffnung der Versenkung, Sturz in die Versenkung und Auf-findung der Verunglückten“ nur noch für Kin-der verboten.

Kondor-Film Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235
Telefon Nollendorf 450. Telegramme Kondorfilm.

Wirkliche Sorgenbrecher sind unsere gemischten Programme mit Schläger.
» Sie machen den Preis — wir tun den Rest. «

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück Mk. **4,50**
25000 Stück Mk. **11,-**, 50000 Stück Mk. **20,-**
in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x8 cm.
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

Mit **Firmenaufdruck**:

in **Heften** à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1-500 od. 3 fach fortlaufend.
10000 Stück Mk. **6,-** 25000 Stück Mk. **13,-**
50000 " **24,-** 100000 " **45,-**

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

Billet-Fabrik R. Brand G. m. b. fi., Hamburg 23
Hasselbrookstrasse 126.

Internationale Kinematographen-Gesellschaft

BERLIN SW. 66, Markgrafenstrasse 91

Telephon Amt Moritzplatz, 1463.

Telegr.-Adr.: Physograph.

Spezial-Fabrik für Film-Titel

in Ia. Ausführung bei billigsten Preisen.

Entwickeln, Kopieren und Perforieren von Kino-Films.

Berliner Film-Verleih-Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 12875.

Tagesprogramm 12-15 Mk.

2x2000 m 30-40 "

2x2500 " 50-75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



:: :: Das frequenzteste :: ::

Film-Verleih-Institut

2. Woche

ca. 1500 Meter mit Schlager bei zweimaligem Wechsel, ab

27. April

zu vergeben. — Anfragen sofort erbeten.

Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. Telefon: 12369.

Berliner Film-Verleih-Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 12875.

Tagesprogramm 12-15 Mk.

2x2000 m 30-40 "

2x2500 " 50-75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Orte

gibt unser **Triplexbrenner**

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

:: Katalog K gratis und franko. ::

Drägerwerk K 2, Lübeck.

C. CONRADTY □ Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

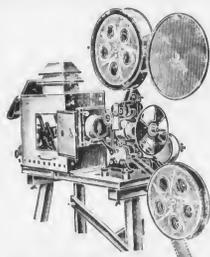
Marke: „Kinomärke Noris E A“

Für Effektbeleuchtung:

„Noris-Excello“, „Noris-Axis 1050“, „Noris-Chromo“

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.





Wer sieht, der kauft

unseren

⌘ **Favorit** ⌘

Spezial-Type für mittlere und kleinere Theater, Saalbetriebe etc.

∴ Preis für die komplette Einrichtung Mk. 535,- ∴

Man verlange Prospekt.

Vertreter gesucht.

INTERNATIONALE KINEMATOGRAPHEN-GES. m. b. H., Berlin S.W., Markgrafenstraße 91 III.

Neu! Freilicht = Kino Neu!

(Garten Kinematograf)

Im Ausland große Erfolge!

■ ■ Kostenlose Auskunft über komplette Einrichtungen erteilt ■ ■

Freilicht-Kino-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 250 Telefon Nollendorf 8234.

Elektr.-Industrie *Elektr.-Anlagen*
HEPPNER & WEINBERG
 BERLIN · N · 37 ·
 SCHÖNHAUSER ALLEE · 8 ·
 TELEFON · NORDEN · 3163 ·
Lichtreklame

Original-Schüssler-Theater-Maschine aus Stahl und Bronze

→ D. R. P. u. in sämtl. Staaten angemeldet. ←

➔ **Modell S. 1912** ➔
 Phänomenale Neue-Konstruktion!

Teilbarer Apparat a) Transporteur
 b) Filmapparat
 Auswechseln der Films während des Betriebes!
 Vor- und Nachtransport in den Feuerringen! ➔

Permanente Ausstellung und Verkauf-Filiale:
Berlin, Friedrichstr. 235
Georg Kleinke Telef. Nollendorf 222

Mitteldeutsche Kinematografen-Werke
 Telegr.: Kinoschüssler Hannover, Emmerberg 30 Telefon 2706.
 — Aelteste Fabrik der Branche. —

IMPERATOR

der neueste Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie
der erste deutsche Vierschrauben-Turbinen-Dampfer

Das größte Ozeanschiff der Welt



Stapellauf

auf der Werft der Vulkan-Werke-Hamburg

24. Mai 1912



Offizielle, von der Werft und der Hamburg-Amerika-Linie
allein zugelassene und geförderte Aufnahme mit allen tech-
nischen Vorbereitungen und den wichtigsten Einzelheiten
===== des Taufaktes und des Ablaufes. =====

Die Lieferung dieses Films beginnt ab 31. Mai 1912 in Reihenfolge der Bestellungen

Zu beziehen durch:

Fricke & Witte, Hamburg 24

Fernsprecher Gruppe 5, No. 9337. Telegramm-Adresse: Holldinichup Hamburg

..... oder durch die bekannten Vertreter

Der Kampf gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Die unterzeichneten Redaktionen haben deshalb beschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird je den Umständen nach bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Die Redaktionen der Fachzeitschriften:

Lichtbildbühne (A. Mellini)

Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17.

Kinematograph (E. Perlmann)

Düsseldorf, Wehrhahn.

Erste Internationale Film-Zeitung (W. Böcker)

Berlin W. 66, Leipzigerstrasse 115/16.

Projektion (W. Wiegandt)

Berlin N. 65, Luxemburgerstrasse 35.

Das Lebende Bild (A. Berein)

Leipzig, Gerberstrasse.

Internationale Film- und Kinematographen-Zeitung
(A. Schacht)

Berlin W. 35, Steglitzerstrasse 18.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	Mk. 1500,—	Transport	Mk. 8400,—
Leon Gaumont	1000,—	R. Glassauer, Berlin	100,—
Continental-Kunstoff-Ges., Berlin	1000,—	Ohr, Union-Theater, Pirmasens	10,—
Cines A. G.	500,—	Lichtbildvertrieb (Hans Paschke)	300,—
Messters Projektion	500,—	Agitation-Comité der Fachpresse	250,—
Imp. Films of Amerika	200,—	Joh. Nitzsche	100,—
Ambrosio-Films	500,—	Th. Scherff, Leipzig	50,—
Essanay	300,—	Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	100,—
Vitascope	300,—	Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	100,—
D. Bioscope-Ges.	300,—	Glombeck & Co. G. m. b. H., Geschäftsführer: Max Stambulki	200,—
Grünspan, Lux	250,—	für Latium-Film, Tübingen	250,—
„Eclair“, Film u. Kinem. G. m. b. H., Berlin	500,—	„Pasquali-Films	250,—
Nord. Films-Co.	800,—		
Otto Schmidt, (Itala)	750,—		
			Mk. 9860,—

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellenanzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

Zur Vermeidung von Verwechslungen

bitten wir Sendungen an uns genau zu adressieren:

Lichtbild-Bühne
Berlin SO. 16
Michaelkirchstrasse 17.

Suche Stelle

als Geschäftsführer, Kassierer, Controleur od. sonst. Vertrauensposten. Bisher jahrelang als Kassenverwalter tätig gew. Ia. Zeugn. und Refer. Reflekt. auf angen. Posten, mögl. im Kurort. Gefl. Off. unt. **M. B. 4** a. d. Exped.

Pianist!

Notenspieler, 19 Jahre in erstkl. Kinos tätig, allerh. Empfehl. zum 1. Juni frei. Offert. unt. **H. 7** an Agentur **Rudolf Mosse, Godesberg** erb.

oooooooooooooooo

Kinoverkauf

Charlottenburg, 140 Sitzplätze, Ausschank, Zwei Jahre bestehend. 1 00 Mark. **Berlin, Postamt 57, Lagerkarte 816.**

oooooooooooooooo

Kino

zu kaufen gesucht **Kasolowsky, Beussendorf, Schles.**

Asbesthütte

zu **Kino-Apparat**, nach polizeilicher Vorschrift gefertigt, für Reisezwecke besonders geeignet, fast neu, billig zu verkaufen. Angebote erbeten unter **R. K. 8765** an **Haasenstein & Vogler A. G., Eerlin W. B.**

Erstklassiger

Kino-Schauspieler

bereits bei ersten Firmen tätig gewesen, momentan frei — wünscht Beschäftigung. Gefl. Angebote unter „**C. R. 39**“ an die Exped. dieses Blattes.

Verbreiteteste russische Fachzeitschrift für Kinematographie

„WIESTNIK KINEMATOGRAPHII“

erscheint zweimal monatlich. Abonnement jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2.—. **Moskau, Twerskala, 24.**



Peddigrohrsessel.

Die modernste Sitzgelegenheit empfehlen sehr preiswert

Opel & Kühne, Zeitz.
 Zweigniederlassung **Berlin N. 4, Bergstraße 77.**
 Verlangen Sie gefl. Katalog No. 80.

Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.



SCHULTZ's Blumen-Salon
Berlin W., Friedrich-Str. 58
Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Viele wissen es nicht!

Vornehmer Erwerb, auch für Damen ist ein Orig. **Kaiser-Panorama** wichtig, in div. Städten Subventionen, vieljähr. wöchentl. billiger Serienwechsel. Ueber 250 Filialen. Die Filiale in **Zara, 8500 E., hatte in 3 Tagen 1323 Besucher.** Ausk. **Hollie.** Fuhrmann, **Berlin W., Passage.**

„Kino-Theater“

in Preußen, Posen, Schlesien, Thüringen, Westphalen, im Ruhrgebiet, Süddeutschland, auch Mitteldeutschland, — habe ich in allen Größen zum **VERKAUF** im Auftrage — ohne Konkurrenz — **Kaiserpanorama — Marlonetten-Theater — Lichtbild-Theater —** Teilhaberschaften.

Man verlange meinen Verkaufs-Katalog.

Lobenstein,

Elisenstr. 57, **Dresden-A. 18.**

: Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen :

Bahl & Co.

BERLIN SO. 26

Oranienstrasse 186

Telefon: Amt IV (Moritzplatz), 12343.

Uebernahme der gesamten Licht- und Kraft-Installation für Kinematographen-Theater.

Reparaturen etc.

Lieferant der grössten und modernsten Etablissements.

Unter anderm:
Berlin „Union-Theater“, Moritzplatz.
Berlin „Theater des Weddings“, Müllerstrasse etc.

Projektionswände

von

Nahtlosem Shirting

alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George **Berlin C. 2.**
Brüderstr. 2.

Kleine Anzeigen

nehmen wir prinzipiell nur gegen Voreinsendung des Betrages auf.

Wer

mit den Intendanten, Direktoren oder Mitgliedern der Opern-, Operetten- und Schauspielbühnen Fühlung sucht oder Geschäfte machen will, liest u. inseriert im

Theater-Courier

Probenummern auf Verlangen gratis und franko von der Administration des

„Theater-Courier“, **Berlin O. 27.**

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne“ gültig beziehen zu wollen.

**Billige
Billets** in Büchern oder Blocks,
15 Farb. 3 mal v. 1-500 nummeriert
5000 10000 25000 50000 100000
2,50 4,50 10,- 18,50 35,00
m. Firma 6,50 16,- 28,- 48,-
Tagesbillets, Garderobemarken,
Dutzendkarten

liefere schnell und reell gegen
Nachnahme. Verlang. Sie Must.

Ribert Paul in Niemege (Bezirk
Potsdam)

La Cinematografia

Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische
Zeitung für die kinematographische
: und phonographische Industrie :

Er erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri
Torino (Ital.)

31, Via Cuminiana 31.

Abonnements: 8 Francs

R. Obst

Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.

Telephon: Moabit 2494.

Theater - Möbel

Spezialität:

Klappstühle in jeder Ausführung,
jedoch keine eiserne.

Wichtig für Kino = Besitzer!

Veräumen Sie ja nicht, sich meinen neuen

Kino = Spar = Umformer

zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr
Stromersparnis erzielen, auch auf Miete
bew. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher,

Telefon 1247. Hagen i. W., Kampstr. 4.

Kino = Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild = Bühne“, Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17.

Tonbilder

verleiht und verkauft
billigst: **Chr. Pulch,**
Berlin N. 24, Artilleriestr. 28
Telefon Norden 5612.

Per sofort

eine 2. eine 3. eine 6. Woche

1800 Meter inklusive Schlager bei Sommerpreisen

zu befehen.

Offerten erbeten unter „**Schlagerprogramm**“
an die Expedition der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16,
Michaelkirchstr. 17.



Milano = Film Mailand

Die Fraße des Schicksals

Erscheinungstag 13. Juli.

Mk. 730.—

Vay & Hubert, Mailand

Filiale: Berlin SW. 68, Friedrichstraße 214.

Bankier Engel hatte dem jungen und tüchtigen Ingenieur Viktor die Hand seiner einzigen Tochter Beatrice verlag, weil dieser ihm nicht die genügende Sicherheit für die sorgenlose Zukunft seiner Tochter bot. Viktor war durch diese Abgabe sehr gedehmütigt und beschloß nach Kanada auszuwandern und dort sein Glück zu versuchen. Die Treue, die ihm das



geliebte Mädchen zugesagt, gab ihm die Kraft zu hoffen, dort im fernen Lande sich die Mittel zu verschaffen, das geliebte Mädchen heim zu führen.

Bald darauf verliebte sich der reiche Graf Darlois in das schöne Mädchen und hielt kurz entschlossen um ihre Hand an. Beatrice wies den Grafen jedoch kurz ab. Hatte sie doch dem in der Ferne weilenden Ingenieur ihr Wort gegeben und war diesem allein in Liebe zugetan. Das Schicksal wollte es aber anders. Der Bankier Engel hatte infolge verfehlter Spekulationen sein Vermögen ver-

loren und wollte seinem Leben ein Ende machen. Beatrice kam gerade hinzu, als der Vater Hand an sich legen wollte und erfuhr so das graufige Schicksal des ihrem Vater und ihr selbst bevorstand. Auf jeden Fall wollte sie ihren Vater vor dem Untergange retten und so gab es für sie nur einen Ausweg, ihre Liebe zu Viktor aufzugeben und dem reichen Grafen die Hand zu reichen. Nur er allein war im Stande den Vater zu retten. Sie schrieb daher an den Grafen, daß sie bereit sei, seinen Antrag anzunehmen.

Währenddessen war Viktor in Kanada vorwärts gekommen. Durch geschickte Spekulation, fleißige Tätigkeit war es ihm gelungen, Waldungen zur Abholzung zu erwerben und schon berechnete er froh die Zeit, bis zur Rückkehr in die Heimat. Eines Tages erfuhr er jedoch



durch ein Inserat in einer Zeitung aus der Heimat, daß Beatrice für die er diese verlassen hatte, sich mit dem

Grafen verheiratet habe. Die Nachricht wirft ihn nieder und nur mit großer Anstrengung konnte er weiter sein Ziel verfolgen. Seine junge Buchhalterin Klara konnte den Schmerz verstehen und versuchte Viktor zu trösten. Ihre Anmut und Lebhaftigkeit giebt heilenden Balsam in die verletzte Wunde des jungen Mannes. Langsam entsteht zwischen den Beiden ein Jähll, das aufrichtige Liebe erregt. Es vergeht nicht lange Zeit und Viktor, glücklich, in der aufrichtigen Liebe Klaras, das Vergessen seines Schmerzes gefunden zu haben, zögert nicht sie zu heiraten.

Es vergehen 2 Jahre. Viktor ist reich, seine erste Liebe ist nur eine Erinnerung ohne Bedauern und da er den Wunsch hat sein Vaterland wiederzusehen, will er zurückkehren. Da sieht er auf einem Ball, zu dem er auch Klara führte, Beatrice wieder, im Glanze des Lichtes schöner denn je umgeben von Bewunderern. Er ist ganz verstört, und um sich dieser Qual zu entziehen, verläßt er den Saal, und geht in den Garten. Aber Beatrice im Kreise ihrer Bewunderer hat es bemerkt, und hat mit Mühe die innere Bewegung beherrscht. Sie benutzte einen freien Augenblick, wo sie unbeachtet ist, ihn draußen aufzusuchen. Sie will nicht, daß Viktor sie schlecht beurteilt, sie will ihm erklären, . . . aber die Liebe läßt beide erschauern, zuerst unbemerkbar wie das Feuer unter der Asche, und bei den ersten Worten, bei denen keiner von beiden die innere Bewegung zu zügeln weiß, bricht sie wie eine mächtige Flamme hervor und sie umarmen sich bebend vor Liebe, Schmerz, Freude und Furcht. Einige Tage später teilt Beatrice Victor mit, daß ihr Gatte verweist sei und ruft ihn zu einem nächtlichen Stelldichein in ihr Haus.

Victor schützt bei seiner Frau eine Arbeit vor, die ihn nötig aufzubleiben, und sie geht allein schlafen. Bald darauf geht Victor fort, um Beatrice aufzusuchen. Ein Dieb, der die Villa umkreiste, mit der Absicht zu stehlen, sah ihn herauskommen. Er wartet im Versteck noch einige Zeit, da er Victors baldige Rückkehr fürchtete. Als er sich sicher fühlte, drang er durch das Fenster in das Arbeitszimmer ein. Klara hatte jedoch nicht einschlafen können. Sie steht auf und geht nach dem Arbeitszimmer, um Victor zu rufen. Da bleibt sie erschreckt auf der Schwelle deselben stehen, denn ein Dieb wühlt im Schreibtisch. Mit dem ihrer Rasse eigenen Mut wirft sie sich auf den Verbrecher, es entspinnt sich ein Kampf. Klara will ihm entfliehen, da reißt der Dieb den Revolver aus der Schublade und gibt plötzlich einen Schuß auf sie ab. Klara fällt tot zu Boden, der Dieb flieht.

Um vier Uhr morgens, nach den letzten leidenschaftlichen Umarmungen verläßt Viktor Beatrice, um nach Hause zurückzukehren. Hier ist inzwischen von der Dienerschaft die Polizei herbeigeholt worden. Der Commissar vernimmt die Diener und stellt so fest, daß der Herr im Arbeitszimmer geblieben und bei Entdeckung des Verbrechens nicht anwesend war. Der Commissar schließt aus allen Umständen, daß Viktor allein seine Frau erschossen haben könne, denn aus dem Revolver des Ingenieurs fehlt eine Kugel. — — —

Viktor kam indessen durch den Garten auf das Haus zu. Behutsam und vorsichtig versucht er die Wohnung zu erreichen, um seine Frau auf sein spätes Kommen nicht aufmerksam zu machen. Dies aber bestärkt den Commissar noch mehr in seinem Verdacht und er beschließt, Viktor einfach unter Verdacht des Mordes zu verhaften. Die Frage des Commissars: „Warum haben Sie ihre Frau getötet? versteht er nicht. Die Identität seines Revolvers kann er nicht ableugnen. Trotz allen Widerstrebens wird er verhaftet. Sein Alibi kann er nicht nachweisen, er kann und will nicht Beatrice bloßstellen, die allein seine Unschuld beweisen kann.

Am anderen Tage unterhält sich Beatrice beim Tee mit ihren Freundinnen. Hast Du von dem Verbrechen der letzten Nacht gelesen? und auf die verneinende Antwort Bices erzählt die Freundin, sie sagt jedoch nichts von der Verhaftung Victors. Auch die Freundin weiß es nicht, weil die Zeitungen am Morgen nur von der Entdeckung des Verbrechens sprachen. Die Nachricht entsetzt Bice sehr. Nachdem sich die Freundinnen verabshiedet hatten und sie die Zeitungsverkäufer auf den Straßen die Nachmittagsausgabe ausrufen hört, schießt sie die Jungfer danach und unter den letzten Nachrichten liest sie auch von der Verhaftung Victors. Die Zeitung erzählt, daß unter den Beweisen der schwerwiegendste ist, daß der Angeklagte nicht angeben kann, wo er die Nacht des Verbrechens zugebracht hat. Die kurze Nacht bringt Beatrice in die qualvollste Angst und unbeschreibliche Betroffenheit. Ihr Gewissen sagt ihr, daß es ihre Pflicht sei, zu gehen und Victor zu retten, daß sie ihn nicht länger unter der Anklage des Mordes lassen darf. Sie fühlt auch etwas Verantwortlichkeit! Wenn Victor nicht zu ihr gekommen wäre, würde das Verbrechen sicher nicht geschehen sein.

Beatrice weiß, daß das Alibi, das sie selbst erbringen kann, einen Skandal hervorrufen und das Geständnis ihrer Liebe und Schuld ihr Vorwürfe verschaffen muß. Trotzdem folgt sie dem Zwange ihres Herzens und begibt sich zum Untersuchungsrichter. Auf die Eröffnung seitens Beatrices hin wird Viktor gerufen. Er bemerkt nicht die Gegenwart Beatrices und weiß noch nicht, was ihn retten kann. Aber angesichts ihres Zeugnisses ist er genötigt, es zuzugestehen. Das Alibi ist also erbracht und der Richter entläßt ihn aus der Haft und geht hinaus, während die beiden Geliebten sich bewegt in die Arme sinken.

Sie lieben sich sehr, aber in diesem Augenblick ist Viktors Umarmung mehr aus Dankbarkeit, während die Beatrices nur Leidenschaft ist. Viktor bemerkt es und zittert. Langsam löst er sich aus der Umarmung und sieht Beatrice mit einem schmerzlichen Blick an: — Zwischen uns steht die Tote. Beatrice versteht! Beiden blutet das Herz und Viktor geht langsam, mit gesenktem Haupte hinaus. Bice folgt ihm mit starren Augen. Als er verschwunden ist, fällt sie gebrochen auf den Sessel, während ein Todeschauer ihr in die Seele dringt und sie unfähig macht zu jedem Kampf, zu jeder Reaktion gegen den heißenden Hohn des Schicksals.

Der Sommer kommt

und Ihre Theaterkassen füllen sich
wie in der Hochsaison, wenn Sie
Ihre Programme von uns beziehen.

Verlangen Sie sofort Offerte von unserem Schlager Monopolboxerfilm!

Verlangen Sie sofort Offerte
von der
Film-Verleih-Centrale
Engelke & Co.

G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstraße 235

Telephon: Nollendorf Nr. 265. » Telegr.-Rör.: Filmengelke, Berlin.

München, Carlstraße 45

Telephon: 14 464. » Telegramm-Adresse: Filmengelke, München.

Gemischte Programme von 30 Mark an bis 120 Mark
Tages-Programme von 15 Mark an.

Grosse Posten gut erhaltener alter Films zu verkaufen.

Verlangen Sie sofort Offerte von unserem Schlager Monopolboxerfilm!

RATHÉ FRÈRES & CO. G.M.B.H.
BERLIN W.8
Friedrichstr. 191,
□ Eingang Kronenstr. □

Der Erfolg ist Ihrer

wenn Sie unsern
großen humoristischen Schlager

Der Teufel ist los!

spielen.

Länge ca. 705 m

Preis Mk. 705,—

Der bekannte Komiker **Prince** verursacht durch sein
vortreffliches Spiel wahre

Lachsalven und **Beifallstürme**

Erscheinungstag: **22. Juni.**

